S 2

a less fine in Ha

t auch in Dale:

· 4. : ;

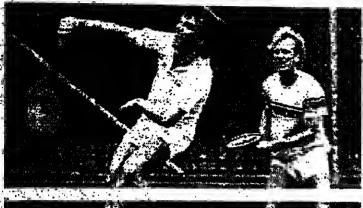
14.00

3.4000

· ម៉ែងនៅជាច

Nr. 133 - 24.W.- Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Beigien 38.00 bfr, Frankreich 7.00 F, Griechenland 150 Dr. Großbritannsen 65 p, Italien 1500 L. Jagoslawien 560,00 Dm. Luxemburg 28.00 lfr, Niederlande 2,20 hft, Norwegen 8.50 nkr. Osterreich 14 65, Portugal 150 Esc. Schweden 8.00 sfr. Schwedz 2.00 sfr. Spanien 170 Pts. Kanarische Inseln 185 Pts. Turkei 750 Tt.



### Unklarheit um Rummenigge

Ablenkung und Entspannung beim Tennis vor dem Spiel gegen Dänemark (Foto: das Doppel Matthäus/Brehme). Doch es ist nicht alles entspannt im deutschen Team. Unklarheit gibt es vor allem um Rummenigge. Er meldete sich fit, Beckenbauer sagt: "Ich gehe davon aus, daß er sich auch als Weltstar nicht zu schade ist für die Bank." Seite9

WM heute: Die ARD überträgt live: Paraguay – Belgien (20 Uhr) und England – Polen (24 Uhr). Aufzeichnungen: Mexiko - Irak und Marokko - Portugal. (S. 10)

Gestärkt: Neben der UdSSR ist Frankreich in der zweiten Runde. Werden jetzt auch die französichen Klubs durch Star-Einkäufe die stärksten Europas? (S. 9)

Berlin-Flüge: Schlechte Noten haben die drei großen Fluggesell-schaften der Alliierten vom Ausschuß für Verkehr und Betriebe im Berliner-Abgeordnetenhaus erhalten. Die Sprecher aller Fraktionen beklagten Mängel bei den Flugplänen, im Service und bei den Sicherheitsvorkehrungen.

Tarife: Die 680 000 Beschäftigten in der chemischen Industrie erhalten in diesem Jahr 4,5 Prozent mehr Lohn und Gehalt. Die Gewerkschaften hatten zunächst 6,5 his sieben Prozent gefordert

Denweltschutz: Die DDR" ist . vom Berliner Senator Scholz auf-gefordert worden, mit der Bundesrepublik und Berlin stärker im Umweltschutz zusammenzuarbeiten: "Umweltschutz und Umweltschmutz" kennten keine Grenzen, "deutsche Umwelt" sei unteilbar.

den Kulissen in Paris signalisieren, daß die nächsten französischen Präsidentschaftswahlen vorgezogen werden könnten. Kandidaten werden bereits gehandelt oder versuchen, sich in den Vordergrund zu schieben, (S. 5)

Frankreich: Aktivitäten hinter

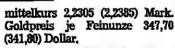
Kontakte: Private Gruppen, darunter auch die amerikanische Zeltungsgruppe Hearst, bereiten für September eine amerikanisch-sowjetische Kulturwoche in der lettischen Hauptstadt Riga vor. Politiker, Künstler und "normale" Bürger wollen damit den Kulturaustausch beleben.

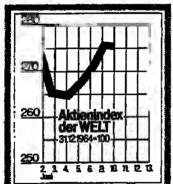
Afghanistan: Ein Offizier der sowietischen Luftwaffe ist nach Angaben der "Iswestija" mit seinem Hubschrauber über Kabul abgeschossen worden. Sein Name wurde nicht genannt.

# WIRTSCHAFT

Bruttoserialpredukt: Die vorläufigen Zahlen über die Entwicklung der Wirtschaftsleistung im ersten Quartal erwecken zwar den Eindruck einer Wachstums-Abschwächung: doch ist die Statistik durch lange Winterkälte und die geringe Zahl von Arbeitstagen im März verzent. Im April haben sich die Wachstumskräfte deutlich verstärkt. (S. 13)

Börse: Die Aktienmärkte schlossen etwas schwächer. Knapp behauptet war die Tendenz am Rentenmarkt WELT-Aktienindex 276,33 (276,43). BHF-Rentenindex 106,538 (106,568). RHF-Performance-Index 104,450 (104,450). Dollar-





# KULTUR

Broadway: Robert de Niro hatte seinen Auftritt, und "Cuba and his Teddy Bear" war schon vor der Premiere restlos ausverkauft; zehn Einakter von Tennessee Williams - wie Skizzen eines Malers. Die New Yorker Saison. (S. 21)

Barock: Ausgestellt ist Wichtiges neben Beiläufigem. Gelegentlich geht es auch um Privates, was bei den Habsburgern natürlich immer mit dem Politischen verquiekt ist: Welt des Barock on Sirks rian bei Linz. (S. 21)

# **SPORT**

Rudern: Die Olympiasieger Michael Dürsch und Albert Hedderich haben sich vom aktiven Leistungssport verabschiedet. Sie gewannen ausammen 29 deutsche Meisterschaften. (S. 10)

Tennis: Wimbledonsieger Boris
Becker gewann beine Timmer des
Londoner Queens Cheen der er
sten Runde gegen den Amerikaner Ken Flach the Began, mit 82
6:2 Becker ist Vorfahressieger

# **AUS ALLER WELT**



Italiener: Fröhlich überdecken sie auch triste Umgebung; trotz Terror und Staatsverschuldung die Italiener (Foto) sind in wachsender Zahl mit ihrem Leben zufrieden. (S. 13 und 22)

Geiselnahme: Die Gangster von Hannover kannten sich aus gemeinsamen Gefängnis-Zeiten in Celle. Sie wußten, wie man Sprengsatze baut. Ihre hochexplosiven Bomben bastelten sie aus Material, das im Gefängnis frei zur Verfügung stand. (S. 22)

Leserbriefe und Personalien Fernsehen Fortbildung
Wetter: Gewittrig

Seite 6 Seite 10 Seite 20 Seite 22

# Brokdorf: Grüne stimmten Vorgehen mit Gewalttätern ab

Zusammenspiel auch im Vorfeld der Großdemonstration in Hamburg

Die politische Diskussion um die Nähe der Grünen zu militanten Kernkraftgegnern hat nach den Auseinandersetzungen um das Kernkraftwerk Brokdorf neue Nahrung erhalten. Nach Angaben des Landesamtes für Verfassungsschutz in Hamburg, das sich auf Berichte in der alternativen "Tageszeitung" stützt, haben Grüne gemeinsam mit als gewalttätig eingestuften "Autonomen" ihr Vorgehen bei der Demonstration am Wochenende gegen das Kernkraftwerk besprochen. Einer der Organisatoren, Lars Hennings, ein Vertreter der Grünen aus Schleswig-Holstein, bestätigte im Gespräch mit der WELT derartige Zusammenkünfte. Im Vorfeld der Demonstration habe es eine Reihe von Treffen der Grünen und "Autonomen" in Bremen, Hamhurg und Kiel gegeben.

So war auf einer Versammlung im Hamhurger Stadtteil St. Pauli unter anderem als oberstes Ziel formuliert worden, zum Gelände des Kernkraftwerkes durchzukommen. Als Bedingung war dabei genannt worden, Kontrollen durch die Polizei unmög-

GEORG BAUER. Hamburg lich zu machen. Grüne, "Gewaltfreie" anstaltung den Kundgebungsplatz erund "Autonome" seien sich einig gewesen, Hindernisse zu "überwinden", sofern die Konvois schon auf halbern Wege auf Grund von Durchsuchungen durch die Polizei gestoppt oder das Gelände des Kraftwerkes weiträumig abgesperrt werden sollte.

> Nach dem Bericht in der \_taz" wurde auf den Treffen auch die Parole ausgegeben, bei Kontrollstellen "entschlossene Leute" vorwegzuschikken. Während der Demonstration war es insbesondere in Kleve bei Brokdorf zu brutalen Ausschreitungen gegen die Polizei gekommen. Der Bericht bestätigt damit Informationen der Polizei. Verzögerungen an den Kontrollstellen seien auf das Konto der militanten Demonstranten gegangen. Die Veranstalter der Protestaktion hatten demgegenüber gesagt, die Ordnungshüter hätten bewußt diese Taktik angewendet, um die rechtzeitige Teilnahme von Kernkraftgegnern an der Kundgebung unmittelbar neben dem Kraftwerk zu verhindern. Tatsächlich hat nur ein Teil der Demonstranten bis zum Ende der Ver-

Einig waren sich die Gruppen auch darin, bei einem Scheitern des Marsches nach Brokdorf Ausweichziele wie die nächstgelegenen Einrichtungen der Atomindustrie oder ihrer Lobby ins Visier zu bringen.

Auch die einen Tag später organisierte Demonstration auf dem Heiligengeistfeld in Hamburg, bei der es ebenfalls zu Krawallen zwischen Demonstranten und Polizisten kam, war ein Punkt der Übereinkunft. Sollten nicht alle Demonstranten Brokdorf erreichen, so die Maßgabe, müsse als Alternative einen Tag später eine Nachdemonstration in Hamburg organisiert werden.

Im "taz"-Bericht war auch von "Kirchenleuten" die Rede, die gewillt seien, mit kleinen Sägen nach Brokdorf zu marschieren. Ferner seien Grüne, "Gewaltfreie" und "Autonome" übereingekommen, das Ende der Kundgebung nicht als Aktionsende zu betrachten. Lars Henning von den Grünen lehnte es ah, mit einer Erklärung auf Distanz zu den militanten Demonstranten zu gehen.

# OVP steuert vorgezogene Wahlen an

Opposition in Österreich will "Waldheim-Effekt" nntzen / Auch Außenminister Gratz gibt auf

Die angekündigte Regierungsumhildung nach der Wahl Kurt Waldheims zum ersten nichtsozialistischen Bundespräsidenten der Nachkriegszeit hat die politische Szene Österreichs stärker in Bewegung gehracht, als noch am Montag erwartet worden war. Außenminister Leopold Gratz folgte gestern dem Beispiel von Bundeskanzler Fred Sinowatz und trat zurück. Ahgeordnete der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) fordern vorgezogene Parlamentswahlen. Sie sehen in der Demission von Sinowatz und Gratz ein öffentliches Eingeständnis, daß das "Experiment der sozialistischen Koalition gescheitert

Das Konzept des designierten Re-gierungschefs Franz Vranitzky bestätigt im wesentlichen die hisherige Regierungspolitik, geht aber gezielt auf zwei zentrale Probleme des Landes ein: die finanziell angeschlagene verstaatlichte Industrie und die Energieversorgung. Zur verstaathehten industrie sagte der Wirtschaftsfachmann der grünen Kandidatin Freda Meiss- telgrenzen hinweg" attestiert.

Vranitzky an die Adresse der Arbeiter, es müsse "betriebswirtschaftlich" zugehen, bei aller nötigen Rücksicht auf arbeitsmarktpolitische Erwägungen. Sein Credo in der Energie- und Umweltpolitik ist die Vereinbarkeit von Okonomie – das heißt in Osterreich Wasserkraft - mit der Ökologie, sprich Schutz der Gebirgsgewässer und der Donau-Auen.

Mit der Präsidentenwahl und der Regierungsumbildung hat auf jedenfall der Wahlkampf begonnen. Ob es

### SEITE 5: Frages und Widersprücke

die stark von inneren Spannungen bedrohten Freiheitlichen Partei (FPC), Koalitionspartner der SPO. in einem Jahr in ihrer derzeitigen Form noch geben wird, ist offen. Die FPÖ, die bundesweit keine funf Prozent erreicht, steht und fällt mit einem Grundmandat, das sie traditionell in Kärnten erreicht.

Nach dem spektakularen Erfolg

ner-Blau/im ersten Durchgang der Präsidentenwahlen sind Bemühungen der verschiedenen grünen und alternativen Gruppen im Gange, sich den Parlamentswahlen vereint zu steller. Nur das kann ihren Einzug in den Nationalrat (Bundesparlament) erwirken. Ob sie dann, vielleicht an Stelle der FPÖ, koalitionswillig- oder fähig wären, ist jetzt noch nicht abzu-

Sinowatz, der Parteiführer hleiht, hofft, daß die SPÖ mit einer verjüngten Mannschaft wieder einen Aufwärtstrend verzeichnen kann. Der ÖVP-Vorsitzende Alois Mock ist fest entschlossen, den "Waldheim-Effekt" zu nutzen. Seine Partei zeigte sich gestern bemüht, den Gedanken an eine große Koalition erst gar nicht aufkommen zu lassen. Die Regie-rungsumbildung, so die ÖVP, sei "keine Welchenstellung in Richtung großer Koalition\*. Die "Kronenzeltung" hatte dem künftigen Bundeskanzler "wirtschaftliche Kompetenz und Gesprächsbereitschaft über Par-

# USA drängen die Contras zur Eile

Nicaragua verlängert Stillhaltefrist im Entführungsfall / Aus der SPD Kritik an Reagan

DW. Bonn Der amerikanische Präsident Reagan hat Kontakt zu den Contras aufnehmen lassen, die noch immer acbt deutsche "Aufbauhelfer" gefangenhalten. Reagan teilte Bundeskanzler Kohl in einem Brief mit, daß Washington auf eine Regelung zur Sicherheit der Entführten dringe. Er, Reagan, gehe davon aus, daß die gegen das sandinistische Regime in Managua kämpfenden Contras ehrlich handelten. Diese wollten ihre Gefangenen Vertretern der Bundesregierung übergeben, und zwar aus Sicherheitsgründen. Vertreter dieser Rebellengruppe hätten gegenüber den USA ihre Besorgnis geäußert, daß durch eine militärische Aktion der Regierung in Nicaragua das Leben der Deutschen gefährdet werden

Bundestagspräsident Philipp Jenninger und die Fraktionsvorsitzenden von CDU/CSU, FDP und SPD appellierten an den amerikanischen Kongreß, alle Möglichkeiten der USA zu nutzen, um die Freilassung der Entführten zu erreichen. Der SPD-Abgeordnete Karsten Voigt warf Präsident Reagan Provokation der deutschen Offentlichkeit vor. Er kritisierte, daß der Präsident vom amerikanischen Kongreß weitere Gelder zur Unterstützung der Contras verlange, während sich gleichzeitig Deutsche als Geiseln in den Händen dieser Gruppen befänden.

Bundesentwicklungsminister Jürgen Warnke (CSU) meldete sich gestern mit einer heftigen Kritik am Verhalten sozialdemokratischer Politiker zu Wort. "Ich werfe ihnen Mitschuld am Schicksal der acht Deutschen vor", sagte Warnke vor Journalisten in Stuttgart. Es sei "unverantwortlich", wenn die SPD den Einsatz sogenannter Brigadisten in Nicaragua billige. Warnke: "Es muß alles getan werden, um zu verhindern, daß junge Deutsche in die Bürgerkriegsgebiete reisen." Dies sei auch die "verdammte Pflicht und Schuldig-keit der Sozialdemokratie". Wie in Bonn zusätzlich verlautete, sind einige der von den Contras gefangengenommenen Deutschen seit längerem den Sicherheitsbehörden bekannt.

Die nicaraguanische Regierung verlängerte ihr Angebot zur Waffenruhe an die antisandinistische Organisation "Demokratische Kraft Nicaraguas" (FDN) zur Freilassung der "Aufbauhelfer" um 24 Stunden. Diese Offerte sollte bis Dienstag abend Ortszeit gelten. Versprochen wurde ferner, nach der Freilassung der Deutschen die Verfolgung der Contras für 24 Stunden einzustellen und ihnen damit freien Abzug zu gewähren. Ein Sprecher des nicaraguanischen Präsidenten Ortega berichtete, die Stillhaltefrist sei aufgrund einer Botschaft des Bundeskanzlers an die Führung in Managua verlängert wor-

Neue Hoffnungen, ein Ende des Entführungsfalls zu erreichen, knüpften sich an die Mission des Weihbischofs von Quito, Emil Stehle. Dem SPD-Politiker Hans-Jürgen Wischnewski, der sich in Managua aufhält, war ein Erfolg bislang nicht

# Strahlenschirm aus Blei für Tschernobyl DIETER THIERBACH. Bonn bestand des Reaktorkerns, zum ande-

Bei den Bemühungen, die Radioaktivität im Tschernobyl-Reaktor für die nächsten hundert Jahre zu "beer-digen" und die Gebäudereste komplett zu "mumifizieren", wollen sowjetische Experten ein neues Verfahren anwenden: Große Mengen des bläulich-weißen Schwermetalls Blei sollen jetzt verhindern, daß radioaktive Stoffe unterhalh des vierten Blokkes weiter austreten.

Die Verfahrensweise mutet simpel an: Da die 5000 Tonnen Ballast, ein Konglomerat aus Sand, Blei, Bor und Lehm - von Hubschrauberstaffeln in die Reaktorruine hineintorpediert -aufgeschmolzen ist, setzt man auf das bei 327°C schmelzende Metall. Elfmal schwerer als Wasser soll es zu einem unterirdischen Metall-See, der sowietische Physiker Nikolai Kotscherew spricht von einer \_massiven Pfütze", zusammengeschmolzen wer-

Durch "Herunterkühlen" der Umgebung will man zum einen den Rest-

ren diese Blei-Schmelze in den festen Aggregatzustand überführen. Zu diesem Zweck werden, so der sowjetische Physiker weiter, mehrere Tunnel mit dem Durchmesser von U-Bahn-Schächten in Richtung Reaktorhlock vorgetrieben.

Professor Friedrich Kossel vom Institut für Strahlenhygiene des Bundesgesundheitsamtes hält die Methode "für eine gar nicht so unflotte Idee". Denn: Wenn man von unten heran will, um einen wirksamen Betonschutz zu bauen, muß man die Leute der Strahlung aussetzen. "Ich kann mir überhaupt keine Methode vorstellen, wie man die Bauarbeiter in die Nähe des Kern bekommt, ohne sie zu exponieren, außer der, die man jetzt vorhat." Für den Strahlenschutzexperten stellt dies keine Lösung auf Dauer, sondern lediglich eine Hilfsmaßnahme auf Zeit dar, "his man schließlich in der Lage ist, darum herum ein anständiges Betonbecken zu

Oh sich diese provisorische Lösung wirklich realisieren läßt, das Blei als "geschlossene zusammenhängende Pfütze" tatsächlich dort plazieren zu können, wo man sich das vorstellt, hält Friedrich Kossel für technisch schwer durchführbar. "Wenn man", so der Experte weiter \_iedoch erst mal da unten dicht ist, bekommt man Stück für Stück, mit der Blei-Wanne als Schutz-Schirm, auch den Rest zu-

Weiteren Spekulationen will er sich, wie auch andere von der WELT befragte Wissenschaftler, nicht anschließen. Klaus Körting, Pressesprecher des Karlsruher Kernforschungszentrums: "Man sollte nur etwas sagen, zu dem man auch noch in zwei Jahren stehen kann. So ist es schwierig zu beurteilen, ob diese Blei-Methode überhaupt sinnvoll ist oder nicht. Auch Abschirmrechnungen am Modell dürften sich kompliziert gestalten, zumal man die Konfiguration des zerstörten Systems nicht kennt."

DER KOMMENTAR

# Hand in Hand

ENNO v. LOEWENSTERN

J eingeredet, "friedliche Demonstranten" könnten nichts dafür, wenn "Chaoten" ihre Aufzüge "umfunktionierten". Man dürfe also die einen nicht mit den anderen in einen Topf werfen oder gar Demonstrationen verbieten, nur weil "mit Ausschreitungen einzelner oder einer Minderheit zu rechnen ist" (so das Bundesverfassungsgericht in seinem Brokdorf-Be-

schluß vom 14. Mai 1985). Jahrelang fragten die Bürger sich, wieso die angehlich so Friedlichen es nicht schafften, die Unfriedlichen fernzuhalten - schließlich weiß jeder, wie schnell man sonst aus einer Demonstration fliegt, etwa wenn man am 1. Mai Transparente zum Lobe des Paragraphen 116 entrollt oder in einem "Ahrüstungs"-Umzug Parolen gegen die sowjetische SS 20 schwenkt.

An diesem Wochenende wurde das Rätsel gelöst. Nicht nur, weil einzelne Berufsfriedliche sich verplapperten, etwa als Robert Jungk von Würzburg aus

Tahrelang wurde den Bürgern höhnisch die "bösen Chaoten" grüßte oder als Jens Scheer in Brokdorf den "Druck der Stra-Be" pries. Vielmehr traten die Gewalttäter und die angeblich Friedlichen, wie man jetzt erfährt, vorher schon zu generalstabsmäßigen Besprechungen zusammen, wie man "Hindernisse" auf dem Weg nach Brokdorf "überwindet".

Was da als Chaoten bezeichnet wird, operierte nicht nur mit militärischer Disziplin, es konnte seine Einsätze sogar vorher mit militärischer Präzision planen. Was da als friedlich bezeichnet wird, stimmte zu, an den Kontrollstellen "entschlossene Leute" vorzuschicken. Und so, wie es geplant war, wurde es auch gemacht; Dutzende teils schwer verletzter Polizeibeamter können es bezeugen.

Der Deutsche Bundestag sollte bei seinen Beratungen zum Thema Landfriedensbruch zur Kenntnis nehmen, was dem Bundesverfassungsgericht entgangen ist. Der Frieden des Landes steht zur Disposi-

Nasa-Programm

DW. Washington

# Mayr warnt vor übereiltem Ausstieg 1987 fortgeführt?

DW. Frankfurt Der IG-Metall-Vorsitzende Hans Mayr hat mit Hinweis auf gefährdete Arbeitsplätze vor überstürzten Ausstiegsplänen aus der Kernenergie gewarnt. Solche Pläne würden zu hastig innerhalb weniger Stunden aus dem Armel geschüttelt", sagte Mayr in Frankfurt. Der Ausstieg bedürfe sorgfältiger Überlegungen, zu denen alle Gewerkschaften ihren Beitrag leisten müßten. Mayr bekräftigte allerdings die Entscheidung der DGB-Gewerkschaften, so schnell wie möglich auf Kernenergie zu verzichten.

# in Kreuzberg

dpa, Berlin

Nach einer nicht genehmigten Demonstration ist es in der Nacht zu in der Kernenergie eine "Durchgestern im Berliner Bezirk Kreuzberg gangsstation" bis zu dem Zeitpunkt. zu schweren Ausschreitungen zwischen rund 300 gewalttätigen Demonstranten und der Polizei gekommen. 61 Personen wurden vorläufig festgenommen. Bei den siebenstündigen Ausschreitungen wurden von den Demonstranten Steine, Flaschen und Brandsätze geworfen sowie 15 Bauwagen umgestürzt und teilweise angezündet.

# Lohnsteuer für Jahreswagen?

Der Bundesrechnungshof hat von Bundesfinanzminister Stoltenberg verlangt, Jahreswagen und andere "geldwerte Vorteile" einzelner Gruppen von Arbeitnehmern künftig der Lohnsteuer zu unterwerfen. Nach Auffassung der Rechnungsprüfer verstößt die Steuerfreiheit gegen das Gleichheitsprinzip des Grundgeset-zes. Die jährlichen Steuerausfälle in den untersuchten Fällen werden auf 200 Millionen Mark geschätzt. Seite 12: Rechnungshof-Initiative

Das nach dem "Challenger"-Unglück unterbrochene Weltraumprogramm der USA wird voraussichtlich im Juli 1987 weitergeführt. Dies berichtete der neue Chef der US-Luftfahrt-und Weltraumbehörde, Fletcher. Allerdings sollten bei zukünftigen Starts die Empfehlungen der Untersuchungskommission beachtet werden. Die Kommission hatte das Unglück, das sieben Menschenleben gefordert hatte, auf Fehler der Nasa zurückgeführt. Seite 12: Fehler korrigieren

# Schwere Krawalle Kohl: Kernenergie **Durchgangsstation**

Bundeskanzler Helmut Kohl sieht

an dem alternative Energiequellen hinreichend zur Verfügung stehen. Aus einer Erklärung der CDU und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) über ein Spitzengespräch des CDU-Präsidiums und der BDKJ-Führung ging weiter hervor, daß sich Kohl gegen den Absolutheitsanspruch des sofortigen Kernenergie-Ausstiegs wandte.

# Bereitschaft zur Gewalt wächst an

Die "wachsende Gewaltbereitschaft" bei Demonstranten "muß uns alle mit Sorge erfüllen, hat Bundesinnenminister Zimmermann bei der Vorstellung des jüngsten Verfassungsschutzberichtes erklärt. Die Zahl linksextremistisch motivierter Gewalttaten sei von 1269 im Jahr 1984 auf 1604 im vergangenen Jahr angestiegen. Trotz der Spionageaffäre Tiedge habe der Verfassungsschutz "wieder Tritt gefaßt". Seite 4: Spionageabwehr

# Commonwealth-Mitglieder drohen London mit Bruch

Scharfe Angriffe gegen Thatchers Südafrika-Politik

REINER GATERMANN, London Der Druck der Commonwealth-Staaten auf Großbritannien wächst. Die Völkergemeinschaft fordert, daß die hritische Regierung ihre Südafri-

kapolitik korrigiert und ihren Wider-stand gegen Wirtschaftssanktionen aufgibt. Indien und Tansania drohen sogar die Gemeinschaft zu verlassen, falls Premierministerin Margaret Thatcher an ihrem Standpunkt festhält, der nach Auffassung der Mehrzahl der Commonwealth-Mitglieder zu große Rücksicht auf das Botha-Regime nimmt

Die negative Einstellung des Commonwealth zu Pretoria wurde durch die Meldung forciert, daß eine Delegation "sieben bedeutender Persönlichkeiten", die vor Ort über Möglichkeiten einer Beilegung des Südafrika-Problems beraten sollte, von der Regierung Botha "wie Kinder" behandelt worden sei. Nach Auffassung der Delegationsteilnehmer sei Pretoria nur zu "kosmetischen" Veränderungen, nicht aber zu gravierenden Zugeständnissen bereit. Die Commonwealth-Delegation hatte sich vor allem für die Freilassung von Nelson Mandela und die Ausnebung des Verbots des African National Council (ANC) und anderer schwarzer nationalistischer Parteien eingesetzt. Die Delegation widersprach Bothas Auffassung, Mandela habe den ANC nicht unter Kontrolle und seine Freilassung würde eine neue Woge der Gewalt auslösen.

Den Regierungen der Common-wealth-Staaten wird jetzt der Kommissionsbericht zugeleitet. Darin werden offenbar nun konkret Wirtschaftssanktionen vorgeschlagen. Anfang August wird die Völkergemeinschaft in London zusammentreten, um über den Bencht zu beraten. Alles deutet darauf hin, daß die Geduld gegenüber Pretoria nun zu Ende

In dieser Auseinandersetzung wird Königin Elizabeth II., Oberhaupt des Commonwealth, eine bedeutsame Rolle zufallen. In dem Zusammenhalt der Völkergemeinschaft sieht sie eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Einen Bruch wird sie kaum zulassen.

# DIE WELT

# Dregger griff ein

Von Ralph Lorenz

D echtzeitig vor der Landtagswahl in Niedersachsen, wo Jeder fünfte Einwohner ein Vertriebener ist, gab es eine Taktlosigkeit sondergleichen. Das Bundesausgleichsamt in Bad Homburg verlautbarte: "Vermögensschäden, die sich für Aussiedler als Folge des Verlassens der Aussiedlergebiete ergeben, können grundsätzlich nicht mehr als Vertreibungsschäden anerkannt werden."

Damit müßten "Aussiedler" aus den unter polnischer Verwaltung stehenden Ostgebieten künftig den Nachweis erbringen, daß ihr "Vermögensverlust" im "Zusammenhang mit den gegen Deutsche gerichteten Vertreibungsmaßnahmen einge-

Die Opfer müßten sich also ihre durchlittenen Schikanen von den polnischen Behörden quittieren lassen, auf daß diese von der deutschen Bürokratie zur Kenntnis genommen werden könnten. Dieser Ukas, der ab 1. Juli gelten sollte, betraf überdies nur die Deutschen in den Ostgebieten, nicht aber die aus Mitteldeutschland. Gibt es Vertriebene und Systemgeschädigte erster und zweiter Klasse?

Das Bundesausgleichsamt beruft sich auf ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 2. August 1984. Das hat die kühne These vertreten, daß erst einmal "gegen Deutsche gerichtete Maßnahmen" nachgewiesen werden müßten. Als ob Meinungsunterdrückung, Zeitungsverbot, Verweigerung des deutschen Sprachunterrichts an den Schulen in Polen erst noch nachgewiesen werden müßten. Man wird an die Diskussion erinnert, was alles die Deutschen in früheren Jahren über die Diktatur nicht wahrhaben wollten . . .

Aufgeschreckt vom Protest der Opfer, versichert nun CDU-Fraktionschef Alfred Dregger, daß noch in diesem Monat ein Gesetzentwurf zur Novellierung des Lastenausgleichsgesetzes vorgelegt werde. Die Ausgleichsleistungen werden somit wie bisher gezahlt. Anmerkung am Rande: Was da eingespart werden sollte, macht etwa 120 Millionen Mark jährlich aus. Ein Pappenstiel im Verhältnis etwa zu den 1,1 Milliarden Mark, die der Bund allein 1985 wegen übernommener Ausfallbürgschaften an Polen-Lieferanten zahlte.

# SPD gegen Rau

Von Georg Bauer

Wie der SPD-Kanzlerkandidat für 1987, Johannes Rau. wie der SPD-Kanzierkandidat für 1987, Johannes Rau, seinen Bundestagswahlkampf in Norddeutschland führen soll – dem Gebiet, wo die SPD sich die meisten Chancen ausrechnet und wo sie auch viele Stimmen gewinnen muß, um die Voten des aufbaugeneigten Südens ausgleichen zu können – ist nach dem SPD-Landesparteitag von Schleswig-Holstein ein Rätsel. Schließlich beruht die ganze Autorität eines Kandidaten darauf, daß seine Partei hinter ihm steht und daß die Wähler somit wissen welche Politik sie mit ihm wählen Wo

Wähler somit wissen, welche Politik sie mit ihm wählen. Wo steht die SPD, jedenfalls in diesem Gebiet? Nicht bei Rau. Der Landesvorsitzende der schleswig-holsteinischen SPD, Gün-ther Jansen, forderte Rau auf, endlich eine klare Aussage zum Ausstieg aus der Kernenergie zu treffen.

Mit Rau bekam die ganze SPD-Spitze ihr Fett weg: In den Führungsetagen der eigenen Partei" gebe es Leute, die noch immer nicht begriffen hätten, daß der Reaktoruntau von Tschernobyl das Bewußtsein der Menschen verändert habe,

Der Parteitag zog die Konsequenz: Bis zum Ende der übernächsten Legislaturperiode, so der Beschluß, müßten alle Atomkraftwerke abgeschaltet werden.

Allerdings machte der Parteitag sich nicht die Mühe, ein eigenes Konzept für eine neue Energiepolitik vorzulegen und womöglich zu erklären, wie eine gewaltige Preissteigerung und ein massenhafter Verlust von Arbeitsplätzen vermieden werden soll. Dafür wurde der Beschluß, der auf dem nächsten Bundesparteitag eingebracht werden soll, einstimmig gefaßt. Auch der Oppositionsführer im Kieler Landtag, Björn Eng-holm, stimmte zu, wenn auch sichtbar widerwillig. Seine Äu-Berungen in jüngster Vergangenheit zum Zeitpunkt des Ausstiegs, der seiner Meinung nach erst im nächsten Jahrtausend möglich ist, hatten gezeigt, daß er solchen Beschlüssen skeptisch gegenübersteht.

Aber auch er wagte nicht, den Aussteigern entgegenzutreten. Und das - dies eisige Klima im Norden - ist es, was den Wählern zu denken geben wird und Johannes Rau zu denken

# Staatsanwälte an die Front?

Von Detlev Ahlers

Der Vorschlag des stellvertretenden FDP-Vorsitzenden Gerhart Baum, bei Demonstrationen sollten Staatsanwälte eingesetzt werden, denen von der Polizei Festgenommene sofort vorgeführt werden sollen, mag kurz vor der Niedersachsen-Wahl nach etwas fürs Image tun. In der Sache selbst ist er

Nicht, daß Staatsanwälte nicht an den Ort einer Straftat gehen dürften; sie tun das oft. Es ist freilich kurios, wenn der Liberale Baum bei dem von seiner Partei so leidenschaftlich vertretenen Demonstrationsrecht sozusagen von vornherein den kriminellen Charakter in Betracht zieht; doch das mag dahinstehen. Unklar ist, welchen Nutzen der Staatsanwalt am

Laut Statistik kommt es etwa in Hamburg nur bei fünf Prozent der Demonstrationen zu Gewaltaten; wenn aber Gewalttaten avisiert sind, mangelt es nicht an Hilfsorganen der Staatsanwaltschaft vor Ort. Jeder Polizeibeamte ist einer bzw. kann dazu ernannt werden. Woran es mangelt, sind Festnahmen und Beweise. Die persönliche Zuschreibung einer Tat zu einem Täter, der vermummt ist und in einer Masse von Gewalt-Sympathisanten untertauchen kann - das ist das wahre

Wird ein solcher Täter festgenommen und läßt sich seine Tat oeweisen, bedarf es keines Staatsanwaltes vor Ort. Gibt es beweiskräftige Film- oder Video-Aufzeichnungen, kann sich der Staatsanwalt sie auch am Tag danach in seiner Amtsstube

Baum gab zu verstehen, daß es ihm um die Schnelligkeit der Sachbehandlung gehe. Dann müßte er allerdings konsequent sein und den Richter mitschicken. Schnellgerichte hätten in manchen Fällen sicher eine gute pädagogische Wirkung. Aber eben auch nur, wenn die Beweise ausreichen. Und damit kommen wir zu der entscheidenden Frage: ob bei der jetzigen Gesetzeslage ausreichend Beweise gesichert werden können. Dieser Frage kann sich Baum nicht entziehen, indem er eine Wunderwaffe namens Staatsanwalt beschwört.



Planmäßiger Abstieg

KLAUS BÖHLE

# Ein Dichtungsring

Von Fritz Wirth

Es gibt Dinge, die wir nicht verstehen", sagte ein zutiefst schockierter Ronald Reagan in seiner Rede an die Nation, fünf Stunden nach der "Challenger"-Kata-strophe des 28. Januar. Seit dem gestern veröffentlichten Untersuchungsbericht der Rogers-Kommission verstehen wir die Ursache dieser Katastrophe. Die sieben Astronauten der "Challenger"-Fähre starben nicht, weil sie mit ihrem Gefährt die Grenzen der Technologie erreicht hatten - sie verunglückten, weil an der teuer-sten und kompliziertesten Flugmaschine, die der Mensch je ersann, ein Dichtungsring versagte.

Das ist eine menschliche Tragö-die, eine technische Tragödie ist es nicht. Jede noch so komplizierte und anspruchsvolle Maschine ist so zuverlässig ist wie ihr schlichtestes Einzelteil. Die Dimension der menschlichen Tragödie wird durch die Feststellung der Rogers-Kom-mission umschrieben, daß dieser Defekt und seine möglichen Folgen den Technikern und Managern der Weltraumbehörde Nasa bereits seit sieben Jahren bekannt waren.

Dennoch informierten sie die Start-Direktoren nicht und ließen sie dieses defekte Gefährt sechsundfünfzigmal in den Weltraum schicken. Aus den Starts war eine Art russisches Roulette geworden ein Ausdruck, der schon wenige Stunden vor dem Start von "Challenger von Nasa-Beamten ge-braucht wurde, die das Risiko abzuschätzen hatten.

Daß diese Katastrophe vermeidbar war, macht den Tod der sieben Astronauten noch schrecklicher, als er es ohnehin schon ist. Zugleich jedoch trägt es zu einer wichtigen Klärung bei. Es widerlegt die pessimistische Einschätzung nach der Katastrophe, daß die Raumfahrt technologisch an einem End- oder Wendepunkt angelangt sei, und belegt: Das schwächste und unberechenbarste Glied in die-ser langen Risikokette ist immer noch der Mensch, und zwar nicht so sehr die Menschen, die diese Fähren bedienen, wie Wissenschaftler und Astronauten, sondern jene, die sie verwalten und kommerziell rechtfertigen müssen, die Manager und Kaufleute.

Hier liegt die Haupterklärung für die Tatsache, daß einige dieser Ma-

nager dieses defekte Gefährt wider besseres Wissen in den Weltraum schickten: Sie standen unter Druck. Unter finanziellem Druck des Kongresses, der ihre Gelder bewilligte, unter dem Druck einer ungeduldigen Presse und Regierung und unter dem Druck eines Erfolgszwangs, unter den sich die Nasa selhst setzte, indem sie sich ein Ziel von 24 Starts pro Jahr setzte und damit nicht nur die Raumfähren, sondern das gesamte System überforderte.

Wie ahsurd dieser Erfolgszwang, das Selbstbewußtsein und die Fahrlässigkeit schließlich wurden, belegt die Tatsache, daß die Nasa in einer Studie den zuständigen Regierungsstellen versicherte, daß die Chancen für eine Katastrophe der Raumfähren 1 zu 100 000 stünden. Der Nobelpreisträger Richard Feynman, ein Mitglied der Unter-suchungskommission, erwiderte: Wenn die Nasa täglich eine Fähre gestartet hätte, hätte es nach ihrer eigenen Risikoeinschätzung nur alle 300 Jahre eine Katastrophe vom Ausmaß des "Challenger"-Unglücks geben dürfen. In Wahrheit liege die Risikoquote bei 1 zu 100.

Die Rogers-Kommission zeigt dennoch nicht mit dem Finger auf Schuldige und hittet nicht die Richter um das letzte Wort. Viele der Betroffenen haben bereits mehr oder minder freiwillig die Schuld eingestanden und sich aus der Aufgabe zurückgezogen. Schuldig – das ist das nachsichtige Verdikt der Rogers-Kommission ist der Mensch allgemein mit seiner Unberechenbarkeit, seinem Ehr-



Amerika kann seine Intümer korrigieren: "Challenger"-Explosion

geiz, seiner Fahrlässigkeit und seiner Selbstüberschätzung.

Dennoch wird, wenn im näch-sten Jahr das Weltraumprogramm wieder aufgenommen wird, die Nasa nicht mehr das gleiche Unternehmen sein. Nicht nur, weil neue Gesichter das führungsschwach gewordene Unternehmen leiten die "Challenger"-Katastrophe wird für die USA zugleich der Beginn einer neuen Zeitrechnung ihrer Weltraumforschung sein. Nicht nur werden neue Sicherheitsvorschriften dieses einst so forsche Unternehmen zunächst im Tempo reduzieren, es wird auch neue Konzepte und neue Ziele für die nächsten funfzig Jahre geben. Die Planung für eine Raumstation ist abgeschlossen, man visiert eine Reise zum Mars an. Die Kompetenzen und Prioritäten zwischen Militärs, Wissenschaftlern und Kaufleuten, die beim Raumfährenprojekt im Konflikt miteinander lagen, wer-

Eindeutig beantwortet jedoch ist schon heute die Frage, ob der "Challenger"-Schock in Resignation münden könnte. Dies ist eine Nation von Machern, von Neugierigen und von Pionieren, und eine Nation, für die das Risiko nicht Anlaß zur Angst ist, sondern zu einer Herausforderung wird. Der Mensch mag das schwächste Glied in der Kette der Risiken bei der Ausführung und Verwirklichung dieser Herausforderung sein, er ist zugleich mit seinen Träumen, Visionen und seiner Neugier das stärkste Glied in der langen Kette jener Faktoren, die aus Visionen Tatsachen machen.

Deshalb sind alle Prognosen falsch, die als Folge der "Challenger"-Katastrophe wieder das Zeitalter des unbemannten Raumflugs ausrufen. Der Mensch hat einen Platz und eine Zukunft im All, weil die Wissenschaft noch zu viele ungelöste Probleme hat. die nur dort zu lösen sind. Wer ihn nach dieser Katastrophe aus dem All verbannen will, vergißt, daß in dem Verdikt der Rogers-Kommis-sion, wonach dieses Unglück vermeidbar war, über alle Bestürzung und allem Tadel auch Hoffnung liegt. Ronald Reagan faßte es gestern in diese Worte: "Diese Nation ist stark genug, ihre Irrtümer zu korrigieren."

# IM GESPRÄCH Franz Vranitzky

# Die Scherben auflesen

Von Carl Gustaf Ströhm

V or knapp zwei Jahren erst, im September 1984, wurde Franz Vranitzky von der SPO-Regierung Sinowatz zum Finanzminister der Re-publik Österreich berufen. Alle trauten ihm viel zu, aber daß er der kom-mende Mann Österreichs sei, darauf hätte niemand gesetzt. Im Gegenteil, man sprach vom Himmelfahrt-Kommando in der Wiener Himmelpfortgasse – gemeint war die Hoffnung, Vranitzky werde den maroden Haus-halt samt Defizit und Schuldenberg, anders als sein selbstquälerischer Vorgänger Salcher, wieder in den Griff bekommen. Salcher wiederum war der Nachfolger jenes Hannes Androsch gewesen, mit dem der frühere Bundeskanzler Kreisky sich bis zur bittersten persönlichen Feindschaft überworfen hatte. So hat Vranitzky immerhin schon einige Erfahrungen

im Auflesen von Scherben.
Franz Vranitzky gehört mit nunmehr achtundierzig Jahren zu jener smarten, coolen und studierten Mannschaft sozialistischer Manager und Experten, die ihren Aufstieg in der Ara Kreisky begannen. Der auf dem Altenteil grollende Altkanzler freilich zieht seit seinem Rücktritt eher die Jung-Linken vor. Aber die Partei hat verstanden, daß man die Wahl nicht wegen Mangels an revolutionärem Elan verloren hat, sondern wegen Mangels an wirtschaftlicher Kompetenz Franz Vranitzky verkörpert sie schon äußerlich – als Gegentyp der krawattenlosen Jeans- und Pullovergeneration; der schlanke ehemalige Basketballspieler, der heute Tennis bevorzugt, trägt unauffällig-elegante Anzüge und legt auf Gediegenheit ebensoviel Wert wie auf gedämpste Lautstärke bei öffentli-

chem Auftreten.
Aber dem Außeren entspricht auch Gediegenheit innen. Vranitzky ist alles andere als ein Ideologe und Weltverbesserer. Seine Aussage ist be-kannt, daß die Vollbeschäftigung zwar ein sehr hohes Gut sei, aber nur einen Sinn habe, wenn die Arbeiter in wirtschaftlich gesunden und produktiven Betrieben tätig seien und nicht etwa von Staats wegen subventioniert werden müssen.

Vranitzkys Karriere begann unter Hannes Androsch, der den Bank- und



Kein Ideologe: Vronitzki (rechts), mit Vorgänger FOTO DPA

Finanzfachmann, welcher zugleich ein Duz-, Partei- und Studienfreund war, 1970 als engen Mitarbeiter und Berater ins Finanzressort polte. Aber Vranitzky, von politischem Ehrgeiz weitgehend frei, übernahm 1976 den Posten eines stellvertretenden Generaldirektors der größten österreichi-schen Bank, der Creditanstalt-Bank. verein - eben rechtzeitig, um nicht in den sich zusammenbrauenden Streit zwischen Kanzler Kreisky und dem damaligen Finanzminister hineingezogen zu werden. Als Androsch auf den Generaldirektorensessel eben dieser Bank abgeschoben wurde, räumte Vranitzky seinen Posten; zwei Sozialisten auf der Chefetage das ging nicht. So übernahm Vranitz-ky die Generaldirektion des zweitwichtigsten Geldinstituts im Lande. der Österreichischen Länderbank.

Die zupackende Art, mit der er dieses durch Fehispekulationen und Firmenpleiten angeschlagene Institut wieder zu einer ersten Adresse machte, hat offenbar bei Kanzler Sinowatz und der SPÖ Hoffnungen genährt, deren mittlerweile erfolgte Bestätigung den Mann ohne Ehrgeiz in das mächtigste Amt im Staate trugen. Seiner verbindlichen Art müßte es gelingen, auch mit dem von seinem Vorgänger so tief verletzten neuen Bundespräsidenten eine Beziehung guter Zusammenarbeit herzustellen, wie sie österreichischer Tradition ent-

# DIE MEINUNG DER ANDEREN

HAMBURGER MORGENPOST

Mitverantwortlich (an Brokdorf) ist die GAL! Ja, die Grünen Hamburgs! Auf ihren Besprechungen für die Brokdorf-Demo, vor allem auf der letzten am 5. Juni, haben sie aus Angst um innere Geschlossenheit nach Vogel-Strauß-Manier in Kauf genommen, daß es zur brutalen Randale kommen konnte.

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Das Heldelberger Blatt kommentiert die Wahl in der "DDR":

Vorschlag im Zeichen guter Nach-barschaft: Erich Honecker verzichtet vollends auf seinen Besuch in der Bundesrepublik, der ohnehin keinen erkennbaren Nutzen stiften kann. und läßt stattdessen jene 43 313 Nichtwähler. Stimmzettelfälscher und Neinsager ausreisen, die der SED und den übrigen Kopfnickern der Na-tionalen Front am Sonntag das kom-mafreie 100-Prozent-Ergebnis ver-

WESTFÄLISCHER ANZEIGER

Die Hammer Zeitung registriert Panikma-

Zumindest ein Fall ist seit dem Wochenende offenkundig: Während die Veranstalter eine Anti-THTR-Demonstration am Samstag bedeutungsvoll von gestiegener Radioaktivität spra-

chen und Eltern mit Kleinkindern zur Umkehr rieten, ergaben intensive Doppelmessungen der Gewerbeauf-sicht nur Strahlungs-Normalwerte und vor allem keinen Hinweis, daß es im THTR zu Freisetzungen gekommen sein könnte.

# General-Anzeiger

Die Bouner Zeitung geht auf Üsterreich ein:

Gewiß hat die Kampagne gegen den Kandidaten Waldheim zur Mobilisierung von Trotzreaktionen und da-mit zur Schlappe des SPÖ-Kandidaten Steyrer beigetragen. Doch der desolate Zustand der sozialistischen Partei unter Sinowatz, der nie aus dem Schatten seines legendären Vorgängers Kreisky heraustreten konnte, hätte vermutlich auch jedem anderen konservativen Amtsbewerber den Sieg beschert.

# Salzburger Nachrichten

Sie stelles zur neuen Regierung fest: Verzweifelt versuchen Österreichs Sozialisten, das Ruder noch einmal herumzuwerfen. Der Schwund der Wählermassen soll gestoppt werden, um sechzehn Jahre nach dem Erreichen der Mehrheit für die kommende Nationalratswahl wiederum die Majorität zu sichern. Wenn schon nicht die absolute Mehrheit, dann doch eine relative mit dem Anspruch, weiterhin Bundeskanzler zu stellen. Es ist das letzte Aufgebot.

# Vom Gift und von jenen, die damit umzugehen wissen

Erst anklagen, dann Beweise suchen - die Kirche finanziert es / Von Joachim Weber

Wenn grüne Grüppchen versu-chen, Chemie-Hauptversammlungen (zu denen sie sich mit einer Aktie pro Person legalen Zutritt verschafft haben) zu Tribunalen umzufunktionieren, wird immer wieder starker Tobak serviert. Daran ist man schon gewöhnt, und die Versammlungsleiter lassen es mit einer gewissen Resignation über sich ergehen.

Was dem Management der Hoechst AG in diesem Jahr zugemutet wurde, war dann aber doch etwas zuviel: "Wenn's um das Geschäft geht, geht der Vorstand der Hoechst AG über Leichen. Mit dem Geschäftsgeist einer Pharmaklitsche vermarktet die Hoechst AG gefährliche Wirkstoffe unter Phantasiebezeichnungen zu Wucher-preisen", verlas "Aktionärssprecher" Dr. med. Ulrich M. Moebius seine Anklage.

Das ging selbst dem besonnenen Aufsichtsratsvorsitzenden Rolf Sammet, der sechzehn Jahre lang den Vorstand des Chemiekonzernsgeleitet hat, über die Hutschnur er entzog dem Redner das Wort.

Moebius ist Herausgeber einer Pharma-Postille, für die er - wirtschaftliche Interessen sind nur bei den anderen unmoralisch - in seiner Rede unverhohlen warb. Er gilt als einer der führenden Köpfe hinter der "Buko Pharma-Kampagne". Buko steht hier für "Bundeskongreß Entwicklungspolitischer Ak-

tionsgruppen", hat seinen Sitz im Dritte Welt Haus in Bielefeld und ist nach eigenem Bekunden ein Zusammenschluß von etwa zweihundert Gruppen in der Bundesrepublik. Unterstützt wird er unter anderem von der evangelischen Kir-che; wie der "idea"-Dienst meldet, erhielt er von ihr 155 000 DM. Zu seinen Mitglieder bzw. Förder-Gruppen gehört laut "idea" eine

"Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba" sowie die SDAJ, die Jugendorganisation der DKP. Vor dem Regierungswechsel erhielt er auch Zuschüsse vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Buko beteiligte sich 1981 an der Gründung einer Gruppe namens Health Action International, einem

"internationalen Netzwerk von Verbrauchergruppen, Fachleuten und entwicklungspolitischen Gruppen, die sich für eine rationale, an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientierte Gesundheitsversorgung einsetzen°, so die eigene Darstellung. Ihre behren Ziele verfolgt die Pharma-Kampagne, die augenscheinlich aktivste Buko-Abteilung, mit Mitteln, wie sie bei vie-len Kollektiven üblich geworden sind, die nach eigener Einstufung fest auf der Seite des Guten stehen: nämlich der schrankenlosen Diffamierung des anderen.

Buko zeichnet sich darüber hinaus aber durch eine ganz klare Strategie aus: Die Angriffe werden möglichst auf ein Ziel konzentriert, stellvertretend für die anderen, die hoffentlich tatenlos zuschauen bis sie selbst dran sind. Im Fall der Pharma-Kampagne ist die Hoechst AG das bevorzugte Opfer, weil sie in Frankfurt günstig liegt - in einer von Politik und Medien her wenig freundlichen Landschaft.

Im Mai 1985, und nicht zufällig auf einem Seminar der evangeli-

schen Kirche in Iserlohn, wurde beschlossen, ein "Hoechst-Tribunal" abzuhalten. Die Recherchen zu dessen Begründung aber gingen typischerweise erst danach los: Seit September letzten Jahres hat die Buko Pharma-Kampagne den Beitrag der Pillenmultis zur Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern unter die Lupe ge-nommen", heißt es in dem Buko ei-genen "Pharma-Brief" vom Februar/März 1986. "Die Nützlichkeit der Medikamente für die gesundheitlichen Probleme der armen Bevölkenungsmehrheit untersuchen wir am Beispiel des weltgrößten Pharmakonzerns Hoechst." Begleitet wird die Aktion mit

eingängigen Slogans wie "Hoechst auf dem Prüfstand" und einem intensiven Briefwechsel mit dem Chemiekonzern. Darin werden den Pharma-Herstellern immer neue Fehlgriffe vorgeworfen. Die Hoech-ster haben all diese Vorwürfe keineswegs auf die leichte Schulter genommen und sich auf die Diskussion eingelassen, in mehreren Fällen sogar eigene Positionen kor-

rigiert, zum Beispiel Medikamente aus dem Markt genommen. Die Prüfstand-Aktion mußte gleichwohl nach Programm weiterlaufen: Letzte Woche wurde als vorläufiger Höhe-oder Tiefpunkt eine Aktionswoche mit Postkartenaktion (an Hoechst), Flugblättern und Veranstaltungen inszeniert. Der Betriebsrat beobachtet die Bemühungen, fünfzigtausend Arbeitsplätze zu zerstören um des Zerstörens willen, mit dem gleichen Interesse wie die Betriebsleitung Vorstandschef Wolfgang Hilger

wunderte sich in der Hauptver-sammlung darüber, daß elle Veränderungen, mit denen das Unterneh-men auf die Vorwürfe rengiert hatte, immer wieder nur zu weiteren Fragen führten, "die eigentlich mehr in Anschuldigungen geklei-dete Fragen sind". Er braucht sich nicht zu wundern.

Das gehört zur Strategie: Wenn ein Süppchen erst mal kocht, mul. es auch am Kochen gehalten wer den. Es geht offensichtlich nich um bessere Medizin, sondern um Antikapitalismus.

Trangel

meeting hard

At a state of the state of the

1000

A Property

A STATE OF THE STA

and the second of 🚾

100 L 100 D

----

6 3 24

.....

1.507

The second secon

Hanne Take John Steel John S

issen

arper Nadak

and the second

# Mit Pluspunkten im Gepäck zieht Albrecht ins Gefecht

Ministerpräsident und Parteichef kämpfen, greifen an. Grüne, und vor allem die – wie sie sägen – drohende rot-grüne Koalition liefern Ernst Albrecht und Wilfried Hasselmann die Wahlkampf-Munition. Der fielfall bleibt nicht ans.

Von MICHAEL JACH

Tusere besten Wahlkampfhel-

fer!" Zur Mittagsstunde auf dem Göttinger Marktplatz, gotisches Rathaus und Ganseliesel als Kulisse, bedankte sich Niedersachsens CDU-Landesvorsitzender Wilfried Hasselmann für die Unterstützung" durch einen Störtrupp, der zweifellos ganz anderes als Unterstützung im Sinn hat. Doch die dreißig, vierzig fäustereckenden Störer im Punkeriook halten ihr ohrenbetäubendes Pfeifkonzert zwanzig Minuten lang durch. Wahlkampfredner Hasselmann gibt sich beeindruckt von der Gesundheit ihrer Lungen. Im übrigen kann der Parteichef auf die Phonstärke der Lautsprecherbatterie vertrauen, um dem ansonsten bieder-bürgerlichen Publikum die Zusammenhänge mit dem erst wenige Tage zurückliegenden Bundesparteitag der Grünen in Hannover und den Gewalttaten von Wackersdorf zu vermitteln: Und er macht in diesem Zusammenhang deutlich, was es für Niedersachsen bedeute, wenn die Union die Wahl nicht gewinnen wür-

Des Parteichefs Dank an die Gegner ist ehrlich, denn immer wieder liefern die Schreier das Gewürz zum Wahlkampf der Union, die Ansätze zur Entfaktung ihres Offensivwillens.

Der im Grundzug gleiche Ablauf kennzeichnet auch, ja mehr noch, die Aufuritte von Ministerpräsident Ernst Albrecht, der immer dann zu kämpferischen Höbepunkten aufläuft, wenn Widersacher Reibungsfläche bieten. Wenn die ihm zugeneigte Zuhörermehrheit auf sein rhetorisches Signal zum schulterschließenden Bestätigungsbeifall wartet.

Ein "Spitzenplatz" unter den Ländern des Nordens

Dann holt Ernst Albrecht zu kurzen, harten Schlägen aus. Die stets korrekt gebundene Krawatte, das straff sitzende Jackett des Ministerpräsidenten geraten dabei aber nie in Unordnung. Gegen das Transparent mit der SPD-Parole "116prozentig Quittung am 15. Juni" setzt er den Konter wider gewerkschaftliche "Mißachtung der Neutralitätspflicht": Niemand, so verkündet Albrecht, "fälscht und lügt" in diesem Wahlkampf derart wie die IG Metall in ihren Flugschriften.

Doch stets kehrt der Ministerpräsident schnell zurück zur sachbezogenen Überzeugungsarbeit und spricht, immer noch an die Arbeitnehmeradresse gerichtet, von der "sozialen Tat" der Geldwertstabilität bei erstmals nach Jahren wieder steigenden Realeinkommen, vom "Spitzenplatz" Niedersachsens unter den Nachbarländern im Norden beim Abbau der Arbeitslosigkeit.

Im Gasthaussaal von Loxstedt nahe Bremerhaven trifft Albrecht mit dieser Botschaft auf ungläubige Zuhörer. Mancher, der hier wohnt, verdient sein Brot in Bremen oder der
Schwesterstadt weserabwärts, kennt
aus der persönlichen Erfahrung eine
viel düsterere Arbeitsmarktlage. Die
Wortführer des Widerspruchs geben
sich als Sozialdemokraten zu erkennen. Das ist für Albrecht die willkommene Gelegenheit, "Qualitätsunterschiede" zwischen SPD- und CDULandesregierungen am "Negativbeispiel des bremischen Nachbarn" vorzuführen. Bedarfsgerechte Zahlen
aus amtlichen Statistiken stehen dem
Regierungschef zu Gebote.

Am Ende des Wortwechsels läßt Albrecht die sozialdemokratischen Zwischenrufer nicht davonkommen ohne die Gewissensfrage: "Wollen Sie wirklich die Grünen als Partner?" Eine Antwort kommt nicht. Im Saal gibt es Beifall.

Die Grünen – für Albrechts kampfbetonte Einlagen sind sie das bevorzugte Leitmotiv. Ob auf den Marktplätzen von Hildesheim oder Gifhorn oder bei Regen, im Stadttheater von Wunstorf – der Kampf gegen die "Aussteigerpartei" vor dem von Albrecht gemalten Horizont eines rotgrünen Bündnisses, erweist sich als zugkräftigstes Wahlkampfthema. Beim Appell an das Bürgerbedürfnis nach Sicherheit und Ordnung im Staat gibt der Ministerpräsident seine persönlichkeitstypische Reserve gegen die Künste der Massenpsychologie auf und ballt die Fäuste.

Zumal er, wo er die Grünen schlägt, mittelbar seinen sozialdemokratischen Herausforderer Gerhard Schröder beim wunden Punkt zu treffen glaubt. Wohl sei ihm angesichts der Grünen-Beschlüsse zu Pfingsten in Hannover "die Spucke weggeblieben". Doch gleich ob NATO-Austritt oder Abschaffung von Bereitschaftspolizei, Grenzschutz und Verfassungsschutzt "So unverantwortlich das ist, bei denen wundert mich gar nichts mehr. Was mich hier interessiert, ist die Position der SPD."

Denn "Herr Schröder", gelegentlich sagt er auch "der gute Gerhard Schröder", könne sich gegen die Grünen erklären, sooft er wolle: "Ich glaube ihm kein Wort."

Holger Börners "Wortbruch" in Hessen sei schließlich noch jedermann gegenwärtig. Wenn Albrecht dann noch vorführt, wie eng die Wahlverwandtschaft zwischen Rot und Grün bereits geschlossen sei, gibt es Jubel.

Da nutze die SPD "jede Gelegenheit, den Amerikanern am Zeuge zu flicken", sagt er. Da reise nicht von ungefähr Spitzenkandidat Schröder bevorzugt nach Ost-Berlin: "Einmal allerdings", verbessert Albrecht sich, "ist er auch nach Westen gereist..." Die Zielangabe nimmt dem Redner ein kundiger Zwischenrufer von den Lippen: "...nach Kubal" Der Lacheffekt sitzt.

Albrecht freut sich wie ein Schuljunge und gibt gleich noch eins drauf:
"Bei Castro hat er brav his morgens
um vier auf die Audienz gewartet.
Das war ja auch sein Jugendidol."
Und setzt, nun wieder ganz ernst,
noch hinzu: "Was für ein trauriges
Idol."

Solche Attacken sind sichtlich nach dem Geschmack einer kampfgestimmten Parteibasis, die schon lange



Unter dem weißen Roß ein Kampf gegen Rot und Grün: Ernst Albrecht FOTO: LOTHAR KUCHARZ

vor dem Tschernobyl-Stimmungstief am Zügel gerissen hat und den Gegner mehr aufs Korn nehmen wollte.

Doch Wahlkampf auf diese Art entspricht dem ausgeprägt sachbezogen-rationalen Politikverständnis des Ernst Albrecht so wenig, wie er dem Landesparteichef Hasselmann andererseits "so und nicht anders" regelrecht "Spaß macht". Es ist eine in langen Jahren und

mittlerweile vier Landtagswahlkämpfen bewährte Arbeitsteilung: Hasselmann als der volkstümlichhemdsärmelige, rastlos von Kreisverband zu Kreisverband nach dem Rechten sehende Parteiarbeiter, der mit loser Zunge und viel Schulterklopfen anfeuert und mitreißt. Der mit spitzbübischem Zwinkern dem Parteivolk im Schulfoyer von Pattensen südlich Hannover erzählt, wie er unterwegs SPD-Wahlplakate gesehen habe, deren Botschaft durch Zusätze von Frevlerhand gegen die Urheber gekehrt worden sei. Derart werde aus dem "Mann, der Mut macht" (Gerhard Schröder), ein Mann, der "sich" Mut macht.

Dem Gegner auch mal eins auswischen

Oder jenes freundliche Großplakat mit dem Bild des Ehepaares Schröder, das ein Frechdachs mit der sinnlgen Aufschrift versehen habe: "Wirmachen Urlaub auf Kuba." Da kommt Stimmung auf, da löst manche Argumentationsnot sich auf in der tröstlichen Gewißheit, dem Gegner auch mal eins auswischen zu können und, die Lacher erst einmal auf die eigene Seite gebracht, somit schon halb gewonnen zu haben.

Immer wieder präsentiert Albrecht seine politische Leistungsbilanz. Hildesheimer Lokalstolz wird verwiesen auf Nachrichtenelektronik aus der Bischofsstadt, die in europäischen Weltraumsatelliten Verwendung findet.
Im schmucken Gemeindezentrum
von Großefehn/Ostfriesland lassen
die Bürger sich dankbar erinnern an
die ihnen zugeflossenen Fördermittel
aus Hannover oder an den Vorteil,
endlich von verstopften Landstraßen
auf die oeuen Autobahnanschlüsse
ausweichen zu können. Die Kleinstadt Wunstorf bei Hannover gestattet besonderes Augenmerk auf den
Ausbau der psychiatrischen Landeskrankenhäuser, in denen die Regierung Albrecht vor zehn Jahren men-

Die Landeskrankenhäuser, das heute flächendeckende Netz der Sozialstationen, Niedersachsens Babygeld, der stetig wiederkehrende Aufruf, zu den Tugenden Treue und Verläßlichkeit in Ehe und Familie zurückzukehren, scharfe Worte zur Praxis der Massenabtreibungen im Wohlstandsland Bundesrepublik die Skala der Grundmotive praktischer Politik aus christlich-sozialer Verantwortung läßt Herztöne des Politikers Ernst Alhrecht hörbar werden.

schenunwürdige Zustände vorgefun-

In der Nordseestadt Cuxhayen, der er voriges Jahr mit der Rettung der Hochseefischerei eine wirtschaftliche Katastropbe erspart hat, findet der massenscheue, deswegen von Gegnern oft als menschenverachtend beschimpfte Ministerpräsident sich voll und ganz verstanden. Seine von Tausenden besuchte Kundgebung gerät zum Volksfest, mitten darin zwischen Holzschuhtänzern, Schleusenwärterchor und drängelnden Autogrammjägern ein "ganz anderer" Ernst Albrecht: gelöst, mit "seinen Cuxhavenern" feiernd, wie befreit von den verinnerlichten Fesseln der Regierungsautorität.

"So ein Tag, so wunderschön wie heute", wird bei seinem Eintreffen gespielt. Albrecht ist gerührt. So läßt sich trefflich Wahlkampf führen.

# Eine Frau zieht Rot – mit dem Strafgesetzbuch

Man spricht über die Rowdies auf den Rängen. Doch auch auf dem Fußballplatz kommt es zu Ausschreitungen, die im Amateurlager immer häufiger ein gerichtliches Nachspiel haben. In Hannover befaßt sich eine Staatsanwältin seit vier Jahren vor allem mit den groben Fouls. Ihre Empfehlung zur WM: Schiedsrichter, greift durch!

Von EWALD REVERMANN

ären diese Spiele in meinem Kompetenzbereich in Hannover gewesen, ich hätte in mindestens drei bis vier Fällen von Amts wegen als Staatsanwältin eingreifen müssen", meint Inge Schwaoecke zu einigen Spielen bei der Weltmeisterschaft in Mexiko. "Wenn der Körper bewußt gegen den gegnerischen Spieler eingesetzt und dann mit geschraubteo Stollen als gefährliches Werkzeug getreten wird, dann ist das Körperverletzung mit Vorsatz, vielleicht sogar auch Heimtücke."

Von den hisher sehr unangenehm aufgefallenen Mannschaften nennt Frau Schwanecke die Uruguayer namentlich, hat aber für den Rest der Spiele Hoffnung: Wenn die Schiedsrichter "statt bei Albernheiten wie Ballwerfen" die wirklich brutaleo Fouls konsequenter ahnden, "dann reißen sich auch Fußballstars in den Folgespielen am Riemen..."

Als Staatsanwältin in Hannover hat Inge Schwanecke über vier Jahre eine erschreckende Feststellung gemacht: Vor allem im nichtbezahlten deutscheo Fußball, dem Amateurlager ist noch nie so hart gespielt worden wie/heute.

Schwere Verletzungen mit mehrwöchigen Klinik-Aufenthalten und monatelangen Arbeitsausfällen baben im Amateurlager in erschreckendem Maße zugenommen. Inge Schwanecke hat allein in ihrem Bereich des Landgerichtbezirks Hannover 100mal wegen vorsätzlicher Körperverletzung gegen Amateurfußballer ermitteln müssen und in etwa 90 Fällen auch Anklage erhoben, sozusagen die rote Karte mit dem Strafgesetzbuch gezogen.

Zwei Drittel dieser Fälle erledigten sich schon vor einem Prozeß durch die Zahlung von Bußgeldern.

Das Mottv, um jeden Preis, auch durch Negativ-Schlagzeilen, bekannt und möglichst als "harter Bursche" entdeckt zu werden, ist für die juristische Schiedsrichterin eine wesenliche Ursache für "Fußballbrutal" auf dem Lande.

Einen 34jährigen
Amateurfußballer
aus dem Großraum
Hannover erwartet
beispielsweise demnächst ein gerichtliches Nachspiel wegen heimtückischen

Fouls: Er hatte seinem Gegner auf dem Rasen einen mehrfachen Jochbeinbruch beigebracht, für vier Wochen ins Krankenhaus geschickt und für weitere sechs Wochen arbeitsunfähig gemacht. "Früher gab es verbale Ausfälle, man beschimpfte sich im Spiel. Heute besteht schon bei kleinen Rangeleien die Gefahr einer handfesten Schlägerei, möglichst hinter dem Rücken des Schiedsrichters"

Im Amateurlager verteilt Staatsanwältin Schwanecke den Schülern die besten Noten ("Die spielen um des Spielens willen"), gestandenen Männern zwischen 25 und 35 Jahren die schlechtesten: Zu fast 90 Prozent kommen die wüstesten Rowdys aus dem Kreis der Kicker "in den besten Mannesjahren". Was die nüchterne Juristin privat von den Motiven der Rowdys hält, ist gar nicht schmeichelhaft für die Kicker:

Amateurfußballer von der Kreisklasse bis zur Oberliga, fernsehträchtig mit akrobatischen Kabinettstückchen der hochbezahlten und austrainierten Bundesliga-Idole angespornt, wollen wie die Stars kicken – auf Biegen und Brechen.

 Nach dem Motto "Bin ich ein Harter, hin ich auch ein Guter", wird ohne Rücksicht auf Freund und Feind drauflosgetreten.

● Um bekannt und möglichst von ranghöheren Vereinen entdeckt zu werden, ist jedes Mittel recht, in die Schlagzeilen zu kommen. In Spielberichten der Lokalzeitung wird in der Regel neben den Torschützen allenfalls noch der gegnerische Torwart namentlich genannt. Es sei denn, der Sportreporter berichtet ausführlich über "das fürchterliche Foul des Linksaußen sowieso". Dann wird der Rüpel bekannt, er steht in der Zeitung und gilt als "harter Bursche" –

ein vermeintliches Kompliment.
Gerade im letzten Punkt ist Frau
Schwanecke bitterböse auf das Fernsehen. "Da wird dann ein Foul zigmal
in der Zeitlupe wiederholt. Man
merkt sich den Namen des Übeltäters, und ein Amateur, der solche Szenen der Vorbilder aus der Bundesliga
sieht, macht sich dann das Motto zueigen, "Gut wird man, wenn man hart

Auch die Schiedsrichter im Amateurlager kommen nicht ungeschoren davon. Einbezogen in Keilereien, humpelt manch ein Pfeisenmann in die Kabinen. "Auf dem Lande lebt auch ein Schiedsrichter gefährlich", weiß Inge Schwanecke aus beruflicher Erfahrung. Wobei ihr allerdings auch Fälle bekannt sind, bei denen ein Schiedsrichter nicht nur seine Pfeise, sondern auch seine Fäuste gebraucht hat.

Im Profilager, im bezahlten Fußball, sind vorsätzliche Körperverletzungen mit bösen Folgen bis auf spektakuläre Ausnahmen kein Fall für den Staatsanwalt. Die eigene Gerichtsbarkeit des DFB mit schlagzeilenträchtigen Spielersperren und Geldstrafen reguliert fast alles ohne Aktenzeichen der Justizbehörden.

Im Profi-Fußball sorgen vor allem Fans für Gewalt und Negativ-Schlagzeilen. Hier stellt Inge Schwanecke, die rund die Hälfte ihrer Fälle immer noch hier ansiedeln muß, seit einem Jahr zwar keine Zunahme, wohl aber eine steigende Tendenz in der Intensität fest. Dabei verlagern sich die Tatorte weg vom Stadion in Bahnhöfe, Lokale oder Autobahn-Raststätten. Bedauerlich findet es Inge Schwanecke, daß von der fürchterlichen Katastrophe von Brüssel offenbar niemand gelernt hat. "Die Hoff-nung, nach Brüssel mit mehr als 30 Toten im Stadion würde sich Grundlegendes ändern, hat sich leider nicht erfüllt."

Für die begeisterte Fußballanhängerin dürfte ührigens die letzte "Saison" als "Fußball-Staatsanwältin" angebrochen sein. Die Juristin, seit zehn Jahren Anklägerin und durch ihre speziellen fußballerischen Aufgaben inzwischen bundesweit bekannt, wird Hannover zu Beginn des nächsten Jahres verlassen. In ihrem künftigen Arbeitsbereich in Berlin bei der dortigen Dependance des Generalbundesanwalts gehört die Verfolgung von Rowdytum nicht mehr zu ihrem eigentlichen Aufgabengehiet. Dem runden Leder wird die forsche Dame jedoch an der Spree verbunden bleiben - "schließlich ist Blau-Weiß aufgestiegen, ein Trost nach dem Abstieg von Hanno-



Verfolgt die Körperverletzung auf dem Rosen: Staatsanwältin inge Schwanecke FOTO: HANS JÜRGEN FRATZER

"Meine Bank hilft mir, den Duft meiner Kosmetikprodukte auf der ganzen Welt zu verbreiten. Die Finanzierung und Abwicklung von Auslandsgeschäften geht bei ihr ganz einfach. Sie bildet nämlich zusammen mit führenden Finanzinstituten einen leistungsfähigen Verbund. So finden meine Creationen ein internationales Publikum."



# Diepgen fordert Berliner SPD zum Konsens auf

D.D. Berlin Die Angriffe des Berliner SPD-Fraktionsvorsitzenden Walter Momper gegen die USA und Präsident Ronald Reagan (WELT vom 10.6.) sind vom Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen scharf zurückgewiesen worden. Mompers Außerungen sowie ein sicherheitspolitischer Antrag der Berliner SPD für den Bundesparteitag im August "markie-ren die Gefahr eines Abschieds der Berliner SPD vom Grundkonsens der freiheitlichen Demokraten in Berlin". sagte Diepgen. Er betonte, daß Berlin existentiell darauf angewiesen sei, auf der Seite der Freiheit und des Westens zu stehen. Diepgen wirft Momper vor. daß die USA von der Berliner SPD mit Mißtrauen überzogen und pauschal kritisiert werden, die Politik der UdSSR aber "sensibel, fast liebevoll in Schutz genommen

Gerade die letzten Wochen - Diepgen verwies auf die erfolgreiche Begegnung der östlichen Versuche einer Statusveränderung in Berlin und auf den Terroranschlag gegen die Disco-thek "La Belle" – hätten gezeigt, daß die Amerikaner für die rechtliche Grundlage und die freiheitliche Entwicklung der Stadt stehen.

### "Eins Plus" jetzt auch im Südwesten

gü, Stuttgart Der Ausstrahlung des ARD-Programms "Eins Plus" steht in Baden-Württemberg nichts mehr im Wege. Im Anschluß an eine zweitägige Ta-gung der Rundfunkreferenten der



QUICK bringt die neuesten Ergebnisse: Was kann man unbedenklich essen? Jetzt beginnt die Erntezeit – doch Tschernobyl hat vielen den Appetit verdorben. QUICK ließ sich vom Leiter der Bundesforschungsanstalt für Ernährung sagen, welche Nahrungsmittet für unseren Körper bedenklich sind und welche nicht. Neben Obst und Gemüse haben die Wissenschaftler auch das Fleisch unter die Lupe genommen. Die Ergebnisse finden Sie jetzt in

Die neue, große Männerkrankheit: Das Emanzipations-Syndrom Jeder 10. deutsche Ehemann leidet heute an Migräne, an Herz- und Schlafstörungen oder hat sexuelle Probleme, Ursache: Ein neues Rollenverhalten spielt sich ab in bundesdeutschen Ehen, Immer mehr Frauen verwechseln Scibstverwirklichung mit Herrschsucht. Lesen Sie in QUICK, wie sich das Männerbild gewandelt hat - und was Betroffene berichten!



Länder hat Ministerpräsident Lothar Späth (CDU) dem Bundespostministerium gestern mitteilen lassen, daß in Stuttgart gegen die "vorläufige Einspeisung" des öffentlich-rechtlichen Zusatzprogramms in das Kabelnetz Südwestdeutschlands keine Bedenken" mehr bestehen. Die Landesregierung bezog sich dabei auf die positive Entwicklung der Verhandlungen über einen Rahmenstaatsvertrag zur Nutzung der neuen Satelli-

### **Vogel: Positiver** Wirtschaftstrend

Der SPD-Bundestagsfraktionschef Hans-Jochen Vogel hat vor der Amerikanischen Handelskammer in Deutschland die "positiven Tendenzen" der Bonner Wirtschaftspolitik gelobt. Er zitierte dazu "die erfreuliche Preisstabilität, die langsam zunehmende Beschäftigungszahl, die Entwicklung der Exporte, die rapide gestiegenen Unternehmenserträge und auch das reale Wachstum". Hier sei allerdings zu fragen, welche Teile des Bruttosozialprodukts tatsächlich zugenommen hätten. Für die von der Bundesregierung verbreitete "Selbstzufriedenheit" bestehe trotz allem kein Anlaß, selbst angesichts des weltweiten Aufschwungs könnten sich objektive und subjektive Befunde "verschlechtern und sich ein erhebliches Gefährdungspotential an-sammeln". Vogel erklärte, daß bei einem Sieg seiner Partei bei der Bundestagswahl 1987 die deutsche Wirtschaft sich auf eine Politik der "Kontinuität und Perspektiven" einstellen könne. Vogel wiederholte die bekannten wirtschaftspolitischen Vorstellungen der SPD und meinte, Markt und Wachstum allein" reichten nicht aus, um die Probleme zu bewältigen. Erneut kündigte Vogel für den Fall eines Wahlsieges an, die vorhandenen Kernkraftwerke in der Bundesrepublik "nur noch für eine

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second clars postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional maling offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Ubergangszeit zu nutzen".

# hat wieder Tritt gefaßt" Innenminister Zimmermann legt Verfassenschaft

GÜNTHER BADING, Bonn Die "wachsende Gewaltbereit-schaft" bei Demonstranten und protestierenden Gruppen, wie sie auch am vergangenen Wochenende in Brokdorf, Wackersdorf und Hamburg deutlich geworden ist, bereitet Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann zunehmende Sorge. Bei der Vorstellung des Verfassungsschutzberichts für 1985 sagte Zimmermann, zwar habe sich unsere Demokratie trotz zunehmender Gewalttaten als stabil erwiesen. Dennoch müsse man überlegen, wie weit die bisherigen Gesetze ausreichten und ob sich an der Taktik der Polizei und dem Verhalten der Innenbehörden der Länder etwas ändern müsse. Am Donnerstag werde er darüber mit den Innenministern aller Bundesländer be-

Der Bundesinnenminister verwies ausdrücklich auf Außerungen des Präsidenten des Hamburger Verfassungsscbutzamtes, Christian Lochte, der gesagt habe: "Die Gewalt war vorprogrammiert. Und es ist teilweise so abgelaufen, wie die Militanten sich das vorgestellt haben." Das Entscheidende sei gewesen, daß die sogenannten Gewaltfreien in den letzten Vorbereitungsgesprächen - auch die Grünen zählten dazu – sich dem "Aktionskonzept der Militanten angeschlossen haben".

Schaden begrenzen

Ausführlich befaßt sich der Verfassungssebutzberiebt unter dem Stichwort Spionageabwehr auch mit dem Überlaufen des früheren Gruppenleiters im Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV), Hans Joachim Tiedge. Dieser Übertritt habe die Arbeit der Spionageabwehr "sicherlich er-schwert", sagte Zimmermann. Auf der anderen Seite habe die rasche Reaktion seines Hauses und der Verfassungsschutzbehörden entscheidend dazu beigetragen, den entstandenen Schaden zu begrenzen. Die Festnahmen in den ersten Monaten dieses Jahres nach Vorermittlungen des Verfassungsschutzes ließen auch den Schluß zu, "daß die Spionageab-wehr wieder Tritt gefaßt hat". 1985 seien insgesatm 18 Personen wegen des Verdachts geheimdienstlicher Agententätigkeit festgenommen worden; 14 Haftbefehle seien ergangen. Seit Jahresbeginn 1986 habe man schon 13 mutmaßliche Spione festgesetzt. Darunter seien ein Bürger der USA, zwei Polen und neun Deutsche, davon zwei aus der "DDR".

### Tiedge gab Wissen preis

Im Verfassungsschutzbericht heißt es zum Überlaufen Tiedges: "Da da-von auszugehen ist, daß Tiedge inzwischen sein gesamtes Wissen preisge-geben hat oder noch preisgibt, wird die Arbeit der Spionageabwehr auf absehbare Zeit sicherlich erschwert." Abwehrexperten erklären dazu, mit dieser "absehbaren Zeit" sei eine Spanne von etwa zwei Jahren gemeint. Für die Arbeitsweise der geg-nerischen Nachrichtendienste im Führungs- und Verbindungswesen werde sich der Übertritt Tiedges "nur unwesentlich auswirken", heißt es im Bericht. Der persönliche Treff des Agenten mit seinem Führungsoffizier bleibe unverzichtbar für diese Dien-

Neben den Aussagen über die Tä tigkeit linker und rechter Extremisten und Terroristen (WELT v.10. 6.) behandelt der Verfassungsschutzbericht ausführlich die Bündnispolitik der Moskau-orientierten Kommunisten. Bundesinnenminister Zimmermann nannte als "Zielobjekt Nummer eins" die Grünen und Alternativen. Allerdings bemühe sich die DKP auch um Aktionseinheiten mit Gewerkschaften und "Mitgliedern der SPD. soweit sie sich für solche gemeinsamen Aktionen eignen".

Die Preussag AG hat in einem Schreiben an die WELT Wert auf die Feststellung gelegt, daß das Ziel einer mit dem Düsseldorfer Ministerpräsi-denten Johannes Rau getroffenen Vereinbarung zur Senkung der Stickoxid-Emissionen im nordrhein-westfälischen Kraftwerk Ibbenbüren eingehalten und sogar zwangsläufig noch unterschritten worden ist. Diese Aussage sei auch in einem Schreiben an die Landesregierung enthalten

Die Mitbetreiber des Steinkohlekraftwerkes in Ibbenbüren räumen allerdings auch ein, auf welche Weise die "günstigen Werte" erzielt worden sind: "Die bisherige Fahrweise im neuen Kraftwerk hat durch Unterbrechungen und mehrwöchige Stillstände zu einer Stickoxidemission geführt, die auf Jahresbasis höchstens bei der Hälfte liegen dürfte." Gegen-über der Verabredung vom 4. Dezember bedeute das eine "Minderemis-sion von 6500 bis 7500 Tonnen Stickoxide pro Jahr".

Die zum teilweisen Ausgleich für den Ausfall des Blocks B höhere Beschäftigung im alten Kraftwerks-block A habe dagegen nur "zu einer um 1500 Tonnen Stickoxide pro Jahr höheren Emission" geführt.

Damit bestätigen die Kraftwerks-betreiber Berichte der WELT (7. und 9. Juni), denen zufolge der weltweit größte Kohleblock aufgrund erheblicher Probleme in der Kesselanlage noch nicht einmal aus der Vorversuchs-Phase herausgekommen ist und die Altanlage stärker in Ansprucb genommen wird. Rau hatte das 770-Megawatt-Kraftwerk (Block B) schon im Dezember 1985 für den Betrieb freigegeben.

Raus Regierungssprecher Helmut Müller-Reinig wies darauf hin, daß NRW-Umweltminister Klaus Matthiesen seit drei Monaten mit den Betreibern über ein technologisches Gesamtkonzept zur Entstickung des Kraftwerkes in Ibbenbüren spreche.

# Bei Frauen ist die **Professorin** der Experte

Von E. NITSCHKE

Daß tatsächlich am bellen Nachmittag um drei Uhr die Art-De-co-Aula des "Gymnasiums am Stadtring" von Nordhom zur CDU-Wahiversammlung mit 300 Men-schen voll besetzt ist, sogar ein paar Dutzend von ihnen noch an den Wänden entlang stehen, das präsentieren die Gastgeber der Veranstal-tung mit unterkühltem Stolz. Frau Professor Rita Süssmuth, seit wenigen Tagen nicht nur Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, sondern auch für Frauenfragen, bereiste eine Woche vor der Niedersachsen-Wahl das Emsland, eine Region mit höchster Geburtenrate, als gesuchte Sachverständige und kompetente Ratgeberin.

"Mit zu großer Nachlässigkeit" habe man die Familien bis in die letzten Jahre hinein behandelt, meint die Ministerin unter allgemeinem Kopfnicken des Auditoriums. Jetzt müsse einmal die Frage gestellt werden, warun die von Frauen in den Familien geleistete Arbeit nicht die gebührende Anerkeonung finde. Ein mitgebrachter Säugling beginnt zu quäken, während über Erziehungsgeld, Erziehungsurlaub gesprochen wird, über die Frage, warum die jungen Leute, "die ja Kinder haben wollen", so lange brauchen, bis sie endlich auf eigenen Fußen stehen und sich den Wunsch erfüllen können.

Hier sind Experten unter sich. Frau Süssmuth merkt den Trend. kehrt die für die folgende Diskussion vorgeschlagene Reihenfolge der Themen um, so daß nun Gerech-



folgerungen: "Die Zwischenphase,

von der man bei der Nutzung der

Kernkraft ausgegangen ist, verkürzen und dabei internationale Ge-

meinsamkeit für die Sicherheit her-

Die vorgesehene Abfahrtszeit

nach Lingen kann nicht eingehalten

werden. Fragen, Autogramme, eine Frau mit Schwierigkeiten bei der

Gründung einer Kindergruppe na-

mens "Rappelkiste". Mit halbstün-

diger Verspätung schließlich Auf-

tritt im Sälchen des "Professoren-hauses" aus der Zeit, in der Lingen

oranisches Universitätsstädtchen

mit rund 80 Studenten war. Die

CDU-Frauenvereinigung der Stadt

ist 20 Jahre alt geworden, die Mit-

gliederzahl ist in dieser Zeit von 15

auf 417 gestiegen. Frau Süssmuth,

tigkeit für ältere Frauen, neue Partdie bald nicht mehr weiß, wo sie mit nerschaft zwischen Frau und Mann, den ihr übergebenen Blumensträu-Probleme des Paragraphen 218 ganz Ben ("passend zu Ihrem Kleid") hin oben stehen, "Tschernobyl und die Folgen" am Schluß. Den größten soll, ergreift die Gelegenheit, um auf das "Ammenmärchen" hinzuweisen, die CDU sei eine Partei nur für Beifall erhält sie, als sie einräumt, Hausfrauen. Dem müsse man mit daß auch sie sieb nach der UdSSRdem Auftritt solcher Basisgruppen Katastrophe erst fachkundig machen mußte, gibt auch sofort Hör-proben des frisch erworbenen Wisentgegenwirken. sens, zieht widerspruchslos Schluß-

In Lingen, wo bei der letzten Landtagswahl 70,2 Prozent der Wäh-ler die CDU wählten, wo die Grünen trotz des mit 3000 Arbeitskräften noch jetzt vorangehenden Aufbaus des zweiten Kernkraftwerks vor den Toren der Stadt nicht auf fünf Prozent kamen, gibt es keine Mißver-

Das setzt sich fort, als anschlie-Bend eine Talk-Show mit der Ministerin, dem CDU-Fraktionsvorsitzenden im Niedersächsischen Landtag und ehemaligen Kultusminister Werner Remmers und dem Bundesbeauftragten für den Zivildienst, Peter Hintze, im Theaterfoyer stattfindet. "Tschernobyl und die Folgen" wird hier nur darum zum Thema, weil eine Gruppe junger Leute sich das Mikrofon im Saal greift und -auf das artigste behandelt - schließlich abrückt.

Richter lehnen

Strafrechts ab

Verschärfung des

# Die INFO GmbH und die SPD

In ihrer politischen Werbung setzt die SPD inzwischen auch auf die zahlreichen Anzeigenblätter, die überall in der Bundesrepublik Deutschland kostenios an die Haushalte verteilt werden. Dabei bedient sie sich allerdings eines Mittels, das die übliche Grenze zwischen Anzeige und redaktionellem Beitrag verwischt. Die "Presseagentur INFO GmbH" in Bad Kreuznach bietet den Redaktionen der Anzeigenblätter druckfertige Vorlagen mit kritischen Beiträgen gegen die Bundesregierung an. Die Überschrift lautet "Bonn Info", darunter ist der Bundesadler eingerückt, und es folgt die Unterzeile "Aktuelles aus der Bundeshauptstadt". Die "Artikel" werden präsentiert, als handele es sich um eigene Beiträge aus den Redaktionen der betroffenen Anzeigenblätter. So gibt es einen "Gastkommentar" des SPD-Kanzlerkandidaten Johannes Rau, mit Foto, unter dem Titel "Sozial unausgewogen" - gemeint ist die Politik Helmut Kohls . . .

Auch andere Parteien bieten solchen Blättern reproduktionsfähige Vorlagen an. Das Vorgehen der Bad Kreuznacber Presseagentur allerdings hat etwas Besonderes. In dem Anschreiben an die Redaktionen

heißt es wörtlich: "Anbei finden Sie das BONN-INFO als reprofahige Vorlage mit der Bitte, dieses ganz oder teilweise abzudrucken." Im nächsten Satz macht diese Agentur deutlich, daß nicht an eine Anzeige, die dann auch als solche ausgewiesen werden müßte, gedacht ist; daß man aber auch nicht an einen gratis zur Verfügung gestellten redaktionellen Bei-

In dem der WELT vorliegenden Schreiben heißt es: "Das Besondere daran: Wir bezahlen für die Veröffentlichung." Pro tausend Exemplare Veröffentlichungen.

Druckauflage, in denen die Vorlage ganz oder teilweise erscheine, werde zwei Mark Honorar bezahlt.

Der Geschäftsführer der Info-Presseagentur, Carlo Otto Gantert, erklärte auf Anfrage, daß mit den bisher drei Vorlagen "einige Millionen Ab-drucke" in Anzeigenblättern erzielt worden seien. Gantert macht kein Hehl daraus, daß die SPD die Aktion bezahlt. Er selbst beziehe ein Honorar von der Partei für die Beratung in Sachen Anzeigenblätter. Aus diesem Honorar wiederum bezahle er die



Departure Reports

In 200 Park By data - hard for a construction begans and even to part for 200 Learn Barbon and 200 Park By State Learn Barbon and 200 Park By State Learn Barbon and State By S

Mit Bundesadler und Gastkommentar in Millionen-Auflage: Die "Arti-kei" der SPD in Anzeigenblättern.

# Experten gehen zunehmend auf Abstand zum Angebot der Polizei-Distanzwaffen

Notwendigkeit besserer Ausrüstung wird zwar anerkannt - aber es fehlt die Technik HARALD GÜNTER, Stuttgart polizeipräsident "nicht das Gelbe

Die blutigen Krawalle von Brokdorf und Wackersdorf müssen nach Auffassung der baden-württembergischen Sicherheitsbehörden "sehr rasch bundesweit aufgearbeitet" werden. In einem Gespräch mit der WELT forderte Landespolizeipräsident Alfred Stümper vor allem neue Anstrengungen bei der Entwicklung polizeilicher Distanzwaffen zur weiträumigen Abwehr gewalttätiger Cha-oten. "Es ist nicht mehr zu verantworten", sagte Stümper, "daß bei gewis-sen Einsätzen immer eine zwei- bis dreistellige Zahl von Beamten zum Teil schwer verletzt wird."

# Schwelle erhöhen

Die zwischen Schlagstock und Pistole klaffende Lücke sei bei den Zusammenstößen der letzten Wochen gravierend zutage getreten. Stümper: So können wir die Dinge nicht treiben lassen." Die lebensbedrohliche Situation, in die Polizisten vor Ort zunehmend geraten würden, erhöhe andernfalls die "Gefahr des scharfen Schusses". Deshalb müsse die Schwelle zum Schußwaffengebrauch durch neue Einsatzmittel heraufge-

In diesem Zusammenhang sprach sich Stümper gegen Alleingänge auf Länderebene aus. Die vom Münchner Luft- und Raumfahrtkonzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB) entwickelten "Wirkungswurfkörper", deren Einführung gerade in Bayern erwogen wird, nannte der Landes-

Kritik übte Stümper auch am Verhalten des Gesetzgebers: "Man vernachlässigt die allerprimitivsten Grundsätze der Massenpsychologie." Mit Nachdruck setzte er sich für ein umfassendes Vermummungsverbot und die Verschärfung des Landfriedensbruchs-Tatbestands ein. Auch Bayerns Innenminister Karl

Hillermeier (CSU) forderte Distanzwaffen und sprach sogar davon, Bayern würde sie notfalls auch im Allein-gang einführen. Man müsse angrei-fende Gewalttäter kampfunfähig machen und auch mögliche Verletzungen der Chaoten in Kauf nehmen, "um tote Polizisten zu verhindern". Inzwischen bezeichnete Ministerpräsident Franz Josef Strauß den von Messerschmitt-Bölkow-Blohm entwickelten "Wirkkörperwerfer" als völlig unbefriedigend\*.

Die Pläne für ein polizeigerechtes Einsatzmittel zwischen Schlagstock und Schußwaffe reichen Jahre zurück. Auf Drängen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) beauftragte die Innenministerkonferenz zunächst das Frankfurter Batelle-Institut mit einer Studie, in der als erfolgversprechendstes Mittel ein relativ langsam fliegendes und möglichst großkalibriges Geschoß genannt wurde.

Ein derartiger "Wirkkörper" wurde ebenfalls auf Bitten der Innenminister mittlerweile vom Münchner Luftund Raumfahrtkonzern MBB für über zwei Millionen Mark entwickelt. Die Einsatzfähigkeit scheitert an unabänderlichen physikalischen Gesetzen, denn einerseits muß der Wuchtkörper groß genug sein für einen schmerzhaften oder gar umwerfenden Schlag, andererseits sollte seine optimale Wirkung nicht nur innerhalb einer eng begrenzten Distanz spürbar sein. Doch das relativ hohe Gewicht und die unförmige Gestalt der Wuchtkörper führt zu einem Ergebnis, das ein GdP-Sprecher so beschreibt: "Fliegt der Wuchtkörper nur zwei Meter weiter, kann er mit dem Hut aufgefangen werden, trifft er aber schon auf halber Strecke, kann er tödlich sein."

Auch Ministerialdirektor Professor Manfred Schreiber vom Bimdesin-nenministerium sieht keine Hilfe in der aktuellen Situation.

# Falscher Begriff

Allein schon der Begriff "Distanz-waffe" widerspricht Schreibers Auffassung von der Arbeit der Polizei. "Wir haben doch nicht die Aufgabe, uns angreifende Gewalttäter auf Distanz zu halten, unsere Aufgabe ist doch, Gesetzesbrecher dingfest zu machen." Er ist sicher: "Auf Dauer hilft uns nur ein anderes Rechtsinstrumentarium." Notwendig wäre eine Änderung des Paragraphen 125 StGB (Landfriedensbruch) dahingehend, daß eine Menschenmenge, aus der heraus Gewalttätigkeiten begangen werden, nach dreimaliger Aufforderung durch die Polizei geschlossen festgenommen werden kann, um anschließend die Friedlichen und Schaulustigen herauszufiltern.

# Hirches Kampf in der Arena Niedersachsen

MICHAEL JACH, Hannover Erhöbt, auf einer umgestülpten Holzkiste, steht ein schmächtiger Mann mit dem Habitus des seriösen Intelligenziers in der Fußgängerzone der alten Kaiserstadt Goslar und hält eine kurze, ernsthafte Rede über die Notwendigkeit einer FDP-Fraktion im nächsten niedersächsischen Landtag. Eine Szene, beinahe wie an Londons Hyde Park Corner: Walter Hirche, der FDP-Spitzenkandidat, spricht zu erhofften Zuhörern, die indes meist unbeirrt weiterstreben. Selten nur - in fünf Prozent der Fälle? scheinen sie den Politiker, der auch in ihrer Stadt vielfach plakatiert ist,

kennen. Straßenwahlkampf ist sichtlich nicht Hirches große Neigung: Wahlkampf überhaupt sei "wie Prüfung: Man muß bis zum Schluß kämpfen", sagt er von sich selbst und zugleich zu den Goslarer FDP-Helfern, die etwas schüchtern seitwärts am Infostand die gestapelten Broscbüren hüten. Lutschbonbons und Luftballons hingegen finden reißenden Absatz - an einen Kinderschwarm.

nun in Lebensgröße (wieder-)zuer-

Die Freidemokraten tun sich schwer in der öffentlichen Arena dieses Landtagswahlkampfes. Gar nicht schüchtern ist nur einer: Manfred Klein aus Saarbrücken, FDP-Wahlhelfer "schon zur dritten Landtagswahl seit 1985", Versicherungsbeamter mit unbezahltem Urlaub und einem kanariengelben VW-Bus aus früherem Posteigentum, dem er nur noch die blauen Parteischriftzüge aufspritzen mußte. "Tatkraft und Op-timismus – FDP" prangt da jetzt in Goslar, morgen, übermorgen, überall dort, wo die Landespartei ihn gerade braucht. Das blau-gelbe Unikum im farblich abgestimmten Jogginganzug mit FDP-Rückenschild bringt die Broschüren unters Volk, schleppt die Leute an den Stand - jeder Zoll die Verkörperung des niedersächsischen FDP-Slogans "Mit eigener Kraft in die Zukunft".

Diesem getreu hat die Kleinpartei mit der Schlüsselrolle ihre Nöte mit der Massenwirkung zur Tugend der Zielgruppenstrategie gemacht. Wal-ter Hirche nutzt den Tag in Goslar, von der Pflichtstunde auf der Straße abgesehen, zum kontaktpflegenden Besuch in den Lehrwerkstätten des Ausbildungsfördervereins der Nordharzer Wirtschaft.

Das ist so recht nach dem eigeninitiativ-liberalen Herzen des Spitzenkandidaten: Schneiderlehrlinge, die als Berufsziel die Selbständigkeit in der Marktlücke der Maßschneiderei angeben. Oder junge Maler und Lak-kierer, die als Teil der Ausbildung gleich die eigenen Werkstatträume in einem zuvor leergestandenen Pleitebetrieb hergerichtet haben. "Mit eigener Kraft in die Zukunft...\*

Im Rechtschreib-Förderkurs für angehende Bürogehilfen kann Hirche sich werbewirksam ereifern über die Versäumnisse des Schulunterrichts. Das geht der begleitenden Fördervereinsspitze - Banker und Unternehmer - glatt herunter. Hoffentlich sagen sie's weiter, mag Hirche sich

# Verband der Journalisten spaltet sich

DW. Bonn Der Südwestdeutsche Journali-

stenverband (SWJV) ist mit sofortiger Wirkung aus dem Deutschen Journalistenverband (DJV) ausgeschlossen worden. Seine Mitglieder haben die Möglichkeit, sich in einem neu ge-gründeten DJV-Landesverband Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart zu engagieren. Mit dieser Entscheidung reagierte der DJV-Bundesern auf den SWJV-Beschluß, den bisherigen Verband zum Jahresende zu verlassen und der neuen IG Medien beizutreten.

# AP, Saarbrücken Trotz der gewalttätigen Ausschrei-

tungen bei den Kundgebungen in Brokdorf und Wackersdorf hat sich der Deutsche Richterbund gegen eine Verschärfung des Demonstrationsstrafrechts gewandt. In einem Interview des Saarländischen Rundfunks sagte der Vizepräsident der Organisation, Horst Lücke, das geltende Recht reiche aus. "Keine noch so fühlbare die Schwierigkeiten ausräumen, die wirklichen Gewalttäter dingfest zu

# CDA warnt vor Gefahren für Einheitsgewerkschaft

WELT-Gespräch mit Hauptgeschäftsführer Hörsken

Die Sozialausschüsse der Christ-

lich-demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) wollen in einem Gespräcb mit der DGB-Spitze, voraussichtlich am 17. Juli in Frankfurt, die durch das Verhalten einiger Einzelgewerkschaften, voran die IG Metall. entstandenen Gefahren für die Einheitsgewerkschaft erörtern. Im Gespräch mit der WELT sagte CDA-Hauptgeschäftsführer Adolf Hörsken allerdings: "Ich weiß nicht, ob man zur Normalität so einfach zurückkehren kann. Es sind schreckliche Dinge passiert, die mit dem Unabhängigkeitsgrundsatz der Einheitsgewerk-schaft nicht mehr viel zu tun haben."

# ..Schlimme Dinge passiert"

Dies ist auch auf dem letzten DGB-Kongreß sichtbar geworden", sagte Hörsken weiter. "Auf dem Kongreß sind schlimme Dinge passiert. Es ist der Versuch unternommen worden, einen Initiativantrag seitens der IG Metall einzubringen, der mit Sicherheit den Boden der Einheitsgewerkschaft verlassen hätte, wenn er durchgekommen wäre. Aber es sind auch Hoffnungssignale gesendet worden. Insbesondere erinnere ich an die Rede der Vorsitzenden der ÖTV, Frau Kollegin Wulff-Mathies, die eindeutig und klar den Begriff der Toleranz als die Voraussetzung von Einheitsge-werkschaft zwischen Mehrheit und Minderheit definiert hat." Auch seien andere führende Gewerkschafter aufgetreten, die hoffen lassen, daß es möglich sein wird, die Einheitsgewerkschaft noch zu retten."

Auch stünden die öffentliche Kritik des DGB und seiner Gewerkschaften an der Bundesregierung im Gegensatz zur Zusammenarbeit zwischen Gewierkschaftsbund und Regierung – "einmal abgesehen vom Pa-ragraphen 116". Hörsken erinnerte an die Übereinkunft in der Strukturkommission zur Sicherung der Renten, mit dem Familienpaket und an die Gesundheitspolitik, wo es "eine ganze Reihe von Problemen gibt, bei denen wir einer Meinung sind." Deswegen müsse das Gespräch wieder möglich sein. "Der DGB ist gut bera-

GÜNTHER BADING, Bonn ten, mit jeder demokratisch legitimierten Regierung zu reden und zu verhandeln, um im Interesse der Arbeitnehmer mehr Dinge durchzusetzen, als das bei einer Konfrontation möglich ist."

> Die Arbeitsgemeinschaft Christlichsozialer Gewerkschafter im DGB, eine 84 Mitglieder umfassende Gruppierung der Sozialausschüsse, hat sich in Vorbereitung des Treffens mit der DGB-Spitze ebenfalls mit dem Thema befasst. An der Sitzung hat auch der stellvertretende DGB-Vorsitzende Gustav Fehrenbach teilgenommen, der selber wegen seiner einseitigen Äußerungen aus der CDA kritisiert worden ist. Hörsken faßte das Ergebnis der Beratungen zusammen: "Die Frage der Einheitsgewerkmen: "Lie Frage der Linnensgewein-schaft hat eine große Rolle gespielt in der Auseinandersetzung. Es ist deut-lich geworden, daß die Einheitsge-werkschaft als bedroht angesehen wird. Die Frage stand im Raum: Ist sie zu retten, ja oder nein? Wir sind zu der Auffassung gekommen, sie ist zu retten. Dazu aber müsse eine Reihe von Bedingungen erfüllt werden. Unter anderem ist der miese Stil der IG Metall von fast allen Teilnehmern angegriffen worden. Daß auf dieser Grundlage eine Einheitsgewerk-schaft nicht möglich ist, war auch selbstverständlich für alle."

# Bedrohung erkannt

Zur Auseinandersetzung um die Person des CDU-Mitglieds Fehrenbach, erklärte der CDA Hauptge-schäftsführer: "Die CDA ist kein Einheitsverein, hier gibt es unterschiedliche Meinungen. Entscheidend ist, wie weit man sich voneinander entfernt." Fehrenbach habe deutlich gemacht, "daß er auf dem Boden unserer Grundsätze steht. Und er hat erklärt, daß, solange er Mitglied des Bundesvorstands des DGB sei, es keine Wahlempfehlung für eine politische Partei geben würde." Er habe also offenbar "selber die Redrohung der Einheitsgewerkschaft erkannt. Hörsken: "Ich hoffe hier auf eine neue gemeinsame Grundlage mit ihm, Für einen neuen Anfang stehen die Zeichen nicht schlecht."

Millwood, 1:

# Gorbatschows Idee: Ein Reaktor mit dem Westen

.Unsere Leute haben wirklich keine Ahnung, was Gorbatschow zum Thema Reduzierung der konventionellen Truppen hier vorschlagen wird." Dieser Kommentar eines sonst gut informierten und umgänglichen osteuropäischen Diplomaten darf als zwerlässiger Maßstab des Wissensstandes der Verbündeten Moskaus

mechtet werden. Gestern mm trafen sich in der ungarischen Hauptstadt die Parteichefs sowie die Verteidigungs- und Außenminister der Mitgliedsländer des Warschauer Paktes zu einer eintägigen Beratung. Man erwartet heute eine politische Erklärung mit neuen Abrüstungsvorschlägen und eventuell eine Pressekonferenz des Publicityfreundlichen sowjetischen Führers.

umnittelbar vor Beginn des vierten

Ginfels des Warschauer Paktes seit

dem Machtantritt Gorbatschows be-

### Wieder reformeifrig

. . . .

ifer lehner

starfung.

frechts à

efahren

kschaft

10 K

Seit drei Tagen ist Gorbatschow in Budapest. Es ist sein vorletzter "Antrittsbesuch" bei den Verbündeten. Jetzt fehlt nur noch Rumänien. Gorbatschow ließ sich auch hier von seiner Frau Raissa begleiten - deshalb mußte Janos Kadar zum ersten Mal in der Öffentlichkeit mit Gattin auftreten - und er hat sich wieder von seiner reformerischen Seite gezeigt. Vor den Arbeitern der proletarischen Hochburg der Donauinsel Csepel sprach er fast so reformfreudig wie bei seiner "Wahlrede" im Dezember 1984 in Moskau, als Tschernenko praktisch schon amtsunfähig war, und sogar noch etwas akzentuierter als vor dem 27. Parteitag im Februar dieses Jahres.

Janos Kadar ließ es sich nicht nehmen, in der Begrüßungsrede in Csepel sich seines freimitigen Stils zu bedienen: "Ich habe den Genossen Gorbatschow in einer realistischen Weise über den Stand unseres sozialistischen Aufbaus mformiert. Ich habe ihm in aller Aufrichtigkeit gesagt, daß wir einige Probleme haben, mehr als uns lieb wäre, ... und daß unsere Ar-beit durch ungünstige Anßenbedingungen behindert wird, die außerhalb unseres Einflusses liegen."

Als ob er Dissonanzen ausräumen wollte, sagte Gorbatschow: "Wir freuen uns über die Erfolge unserer Freunde und versuchen alles zu über-

R. ESTARRIOL, Budapest sein kann. "Die UdSSR sei auf jeden Fall "für eine mutige Reform des Wirtschaftsmechanismus". Dies sei "eine Forderung unserer Zeit". "Wir haben keine andere Alternative."

Es ist gewiß kein Zufall, daß Gorbatschow das Budapester Szenarium wählte, um das Unbehagen der Verbündeten wegen der radioaktiven Verseuchung durch Tschernobyl zu zerstreuen. Auch sind die Wirtschaftsbeziehungen Osteuropas zum Westen dadurch gestört. Der sowjetische Führer unterbreitete also den Vorschlag, zusammen mit den westlichen Industriestaaten einen "wirtschaftlichen und - was noch wichtiger ist - sicheren Prototyp eines Reaktors neuerer Generation" zu schaffen. Auf die sanfte Aufforderung Kadars, die UdSSR möge die "ungunstigen Außenbedingungen, die außerhalb unseres Einflusses stehen", dadurch verbessern, daß die UdSSR den Dialog mit dem Westen nicht abreißen lasse, antwortete Gorbatschow denkbar einfach mit einer Aufzählung der bereits bekannten Friedensinitiativen der Sowjetunion. Eine Gruppe sowjetischer Experten (darunter Vize-Außenminister Wladimir Petrowski) offerierte noch zusätzlich im Pressezentrum einige Details über die Zusammenarbeit bei der Erhöhung der Sicherheit von Kernreaktoren und über die nützliche Anwendung von Kernenergie im Kosmos.

### Rätselraten

Man weiß wenig in Budapest. Die Sowjets sind selbstbezogener denn je. Man erwartet eben, weil Gorba-tschow es im April in Ost-Berlin gesagt und dann einer Gruppe britischer Abgeordneter in Moskau wiederholt hat, daß der Kreml-Chef hier einen Plan für die stufenweise Reduzierung der konventionellen Streitkräfte in Europa vorlegen will. Ob es sich dabei um einen neuen Vorschlag für die festgefahrenen Wiener MBFR-Verhandlungen oder um einen weiterreichenden Vorschlag handelt, ist eine der Fragen, die auch die Verbündeten Moskaus sich stellen. Eins aber ist sicher: Das immer selbständiger werdende Sicherheitsdenken und Handeln der USA hat bei Gorbatschow eine deutlich stärkere Fixierung auf das direkte Verhältnis zu Washington hervorgerufen. Und das läßt die kleinen Partner im War-



politische. Frankreichs Clubs, traditionell Sammelbecken der Anhänger und Werkzeuge ehrgeiziger Politiker, werden wieder aktiv. Alles deutet darauf hin, daß Frankreich sich auf die nächste Wahl rüstet. Das könnte bald sein. Viele fühlen sich berufen. Es geht um nichts weniger als das höchste Amt im Staat.



# In Frankreich blasen die Kandidaten für die Präsidentschaft zum Sammeln

Von PETER RUGE

Aus einer Ecke, aus der man es wohl am wenigsten erwartet hätte, meldet sich jetzt ein möglicher Kandidat für die nächsten Präsidentschaftswahlen in Frankreich zu Wort: Giscard d'Estaing ruft die Präsidenten von 120 Chubs "Perspectives et Realités" zu einer Konferenz am Samstag nach Paris. Die Einladung enthält politische Brisanz. Denn vor wenigen Tagen erst hat der vom Nationalkonvent der Giscardisten bestätigte Generalsekretär der Partei, François Leotard, erklärt, er stünde als Kandidat für die Präsidentschaftswahl 1988 zur Verfügung.

### Aufbruch an der Basis

Der ehemalige Staatschef Giscard will nun ausloten, wem seine Clubs ihre Unterstützung angedeihen lassen wollen - ihm oder dem rasanten Aufsteiger Leotard, Kommunikationsminister im Kabinett Chirac.

Es gehört zur Eigenart der politischen Landschaft Frankreichs, daß seit der Revolution 1789 immer wieder Clubs auftauchen - wie die Jakobiner, die Cordeliers, die Girondisten - die sich einem Ziel verschreiben, oft nach wenigen Monaten wieder in der Bedeutungslosigkeit verschwinden, oder sich als Keimzelle für eine neue Partei erweisen. Auch die heutige Sozialistische Partei Frankreichs verdankt letztlich dem Zusammenschluß einiger politischer Clubs ihre neue Bedeutung und auch ihren Aufstieg zur Macht 1981 mit François Mitterrand als Staatschef.

Das Wiederaufleben der Clubs signalisiert daher meistens einen Auf-

bruch der Basis, gleich einer Welle, die vor einer Parteikampagne einherläuft: Ziel ist nun die nächste Präsidentenwahl. Überraschend ist jedoch, daß diese Aktivitäten schon ietzt, zwei Jahre vor dem vermeintlichen Ereignis, einsetzen. Das läßt die Folgerung zu, daß die Clubs einen vorgezogenen Wahltermin kommen sehen, was in der Tat nahezu jederzeit in den nächsten zwei Jahren der Fall sein kann.

Auf ein vom Staatspräsident überraschend beendetes Septenat seiner Amtszeit und damit der Cohabitation, scheinen sich auch insgeheim die Parteien vorzubereiten, die Mietverträge für die Plakatflächen in Paris wurden stillschweigend verlän-

Dennoch warnte der Generalsekretär der Sozialisten Jospin davor, François Mitterrand zu einer definitiven Außerung über eine eventuelle Kandidatur zu drängen: "Wenn ihr wollt, daß er ins Rennen geht, dann fragt ihn nicht jetzt, es würde ihn nerven", sagte Lionel Jospin zu seinen Freunden, dem Flügel "courant A", hinter dem sich seit dem Parteitag in Metz 1979 die Anhängerschaft Mitterrands verbirgt.

Ein anderer Flügel der Sozialisten, der "courant C", hat sich mittlerweile hinter einen Politiker gestellt, der schon einmal als Gegenspieler um die Präsidentschaft auftrat: Michel Rocard. Der ehemalige Agrarminister Mitterrands darf auf die Unterstützung der Clubs "convaincre" -(überzeugen) - bauen, die sich zur Zeit überall im Lande formieren. Er ist der erste Sozialist, der seine Kandidatur offen anmeldet, während etwa 10 frühere Minister der Mitterrand-Riege sich zwar für "präsidiabel" halten, aber immer noch damit beschäftigt sind, erst einmal Fußvolk zu sammeln und Verbündete in allen möglichen Lagern zu finden. Beobachtet wird, daß sich der frühere Regierungschef Fabius anscheinend dem zweiten Mann der Partei, Jean Poperen, nähert, wobei sich dem Bündnis auch der für seinen liberalen Wirtschaftskurs geschätzte Mini-

ster Beregovoy zugesellen könnte. Dagegen wird das Linksaußenfeld nach wie vor von dem Linksideologen Chevenement beherrscht, der unter anderem Frankreichs Erziehungsminister war. Er hatte früher den Club "Ceres" angeführt - einen elitären Verein, der sich vor allem aus Absolventen der "Elite-Schulen" wie der ENA zusammensetzte. Um dieser "Denkfabrik" für ein fortschrittliches Leben eine breitere Plattform zu geben, erweiterte Chevenement inzwischen nach dem Machtverlust der Linken im März den Club zur Bewegung "Sozialismus und Republik".

### Zeitrechnungen

Leotard, Rocard, Mitterrand und die anderen – einer spielt bei diesem Kandidatenkarussell ganz vorne eine Rolle: Jacques Chirac. Der gaullistische Premier rechnet bereits in entsprechenden Zeiträumen. Vor ausländischen Unternehmern sagte er: "Die Regierung ist entschlossen, ihr Reformprogramm weiter zu verfolgen - nach 1988 haben wir weitere ben Jahre, um in der 5. Republik zum wahren Liberalismus zurückzu-

# Fragen und Widersprüche in Israel wegen Waldheim

Verwirrung, halbherzige Ermitthungen, keine Kommission

EPHRAIM LAHAV. Jerusalem Die Kommission im israelischen Justizministerium, die angehlich gegen Waldheim ermittelt, existiert nicht. Der stellvertretende Sprecher des Ministeriums, Elischa Zidon, sagte gestern auf Anfrage, die Ermittlung sei dem Leiter der Internationalen Abteilung, Dennis Goldmann, übertragen worden; er versehe diese Aufgabe zusätzlich zu seinen anderen Pflichten. "Die Ermittlung befindet sich ührigens erst im Stadium des Dokumentesammelns." Herrn Goldmann persönlich zu befragen, sei jetzt nicht möglich, weil er sich im Ausland befinde. Der Sprecher wußte nicht, wieviel Material schon vorhanden sei und aus welchen Quellen es

Diese Aussage vermehrt die Verwirrung, die Goldmanns Chef, Justizminister Yitzhak Moda'i durch seine widersprüchlichen Stellungnahmen zu Waldheim angerichtet hat. Er erklärte vorige Woche in Jerusalem, seine Ermittlungen hätten keine ausreichenden Beweise gegen Waldheim geliefert, doch tags darauf sagte er in New York, es bestünden genug Beweise, um Waldheim wegen der Hilfe an Kriegsverbrechen vor Gericht zu

Die weniger als halbherzige Ermittlung spiegelt das Dilemma wider, in dem Israel jetzt nach Waldheims Wahlsieg steckt. Es muß zwischen seinen auch heute noch freundlichen, wenngleich etwas angespannten Beziehungen mit Österreich einerseits und mit seinen grundsätzlichen Bedenken gegen Waldheims Vergangenheit eine Entscheidung fällen.

Die im allgemeinen gemäßigte Tageszeitung "Ha'aretz" faßte diesen Zwiespalt in einem Leitartikel am Dienstag zusammen: "Der einzige ehrbare Entschluß der israelischen Regierung wäre der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Österreich. Es ist jedoch sehr fraglich, ob die Regierung so extrem verfahren will. Und in diesem Fall stellt sich die Frage, wem es nützt, wenn Israel auf beiden Seiten des Zaunes sitzt. Gewiß, Waldheims Wahl zum Präsidenten Österreichs ist ein trauriges Schauspiel. Aber Israel muß sich davor hüten, sich in eine Kampagne von Boykottierungen zu stürzen. Laßt uns nicht einen Präzedenzfall schaffen, der sich eines Tages an uns selhst rächen könnte."

Premierminister Peres wies in einer Rede vor Jugendlichen am Montag abend auf den eigentlichen Grundder israelischen Befürchtungen hin: "Daß Waldheim gewählt wurde, ist nicht der Hauptgrund unserer Besorgnis, sondern die antisemitischen Anzeichen, die seinen Wahlkampf begleiteten. Auch ist es keine Frage von Beziehungen zwischen Österreich und Israel sondern des Verhältnisses zwischen Österreich und seiner Vergangenheit. Ist es zulässig, daß Österreich etwas rechtfertigt, wofür es keine Rechtfertigung

Der israelische Botschafter in Wien, Michael Elizur, wird Mittwoch oder Donnerstag in Jerusalem erwar-

# Wer sagt denn, es gibt keine **Berufs-Chancen** mehr?

In der WELT finden Sie jeden Samstag viele Seiten Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte.

# DIE WELT

tet. Wäre es nach seinem oft wiederholten Rat gegangen, so stünde es heute um die Beziehung mit Österreich weit besser. Er bat seine Regierung wiederholt um totale Nichteinmischung. Prominente israelische Besucher in Wien lud Elizur in die Botschaft ein und drängte sie, sich jeder Äußerung über Waldheim zu enthalten. Nach dem Erhalt der Anweisung, nach Jerusalem "zu Beratungen" zurückzufahren, bemerkte er vor dem israelischen Fernsehen: "Es ist bedauerlich, daß solche Beratungen nicht schon vorher stattfanden . . . Ein Botschafter ist da, um seiner Regierung Ratschläge zu geben. Wenn man nur das hören will. was einem gefällt, dann braucht man keinen Botschafter." (SAD)



Am Anfang stand der Wohnungsbau. Inzwischen im Laufe von mehr als hundert Jahren – finanzieren wir als Hypothekenbank nahezu alle langfristigen Investitionen für Privatleute und Unternehmen.

Ebenso breit ist das Finanzierungsangebot im öffentlichen Bereich. Dabei stützen sich unsere Erfahrungen auf einen Geschäftsumfang von 30 Milliarden DM in allen Sparten des Real- und Kommunalkredits.

Das Zinsniveau hat einen Tiefstand erreicht. Wir beraten Sie gem, wie Sie sich den günstigen Zins für langfristige Umschuldungen oder Neuinvestitionen: Kauf, Bau, Modernisierung oder andere Investitionsvorhaben sichem können.

Wenden Sie sich bitte an eine unserer Geschäftsstellen in Frankfurt, Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Köln, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart oder an die nächstliegende Geschäftsstelle der Commerzbank.

RHEINISCHE HYPOTHEKENBANK

# Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

ihrem idealistischen Engagement al-

len Respekt erweisen. Was man von

Ihnen wie von den Medien überhaupt

verlangen kann, ist ein Aufschrei der

Empörung über diese Geiselnahme. Es ist für mich einfach ein Gebot des

nationalen Anstandes, sich einhellig

über diese Geiselnahme zu empören

und sich in breiter Front für die Frei-

lassung der Geiseln einzusetzen. Und

zwar ungeachtet der unterschiedli-

chen Einschätzung der politischen

Lage in Zentralamerika. Das sind wir

nicht nur diesen jungen Leuten

schuldig, sondern auch unserer natio-

nalen Selbstachtung und unserer jun-

gen Republik. Es mag pathetisch klingen, aber eine demokratische Ge-

sellschaft braucht für ihre Fortent-

wicklung humanistische Eliten. Sie

braucht nicht nur Macher und Tech-

nokraten. Sie braucht junge Leute,

die Ideale haben, die den Sinn su-

chen, die sich engagieren und quer legen. Solche Leute gibt es in den

Arbeitsbrigaden in Nicaragua in gro-Ber Zahl. Im Interesse der demokrati-

schen Zukunft unseres Landes soll-

ten wir sie ermutigen, aber nicht ver-dächtigen und im Stich lassen. Übri-

gens, mein Sohn hat seine Geige nach

Jacinto Vaca mitgenommen, keine

*Limmermann* 

Sehr geehrter Herr Schell,

es erstaunt mich, wenn Sie schrei-ben: "Andererseits kann niemand

von Herrn Zimmermann verlangen,

daß er die Kürzung seiner Zustän-

digkeiten auch noch begrüßt.\* Ich

dachte, die Zuständigkeiten sind eine

Bürde und kein Vorrecht. Warum

sollte er eine Entlastung nicht begrü-

ßen, denn nun kann er sich doch sei-

nen anderen sehr wichtigen Aufga-

ben zum Wohle des deutschen Vnlkes

noch viel besser widmen. Der einzig

berechtigte Grund für ihn, die Ande-

rung der Zuständigkeiten zu bedau-

ern, könnte nur seine Überzeugung

sein, daß er mit Abstand der beste

Anwalt des Umweltschutzes ist. Da-

gegen wäre das Streben nach mög-lichst vielen Zuständigkeiten für den

Hermann Diehl,

Studiendirektor a. D.

Bad Sooden-Allendorf

ermanns Verdienst"; WELT vom 5.

Kalaschnikow.

# Verschleppte Geiseln

Sehr geehrte Damen und Herren, mein Sohn befindet sich z. Zt. ebenfalls als "Brigadist" in Nicaragua. Verständlicherweise ist mir die Nachricht über die Entführung der acht jungen Leute doch etwas unter die Haut gegangen und ich wünschte mir in der WELT, die ich regelmäßig lese, mehr darüber zu erfahren.

Von welchem Standpunkt aus man die Sache auch betrachtet, immerhin haben die jungen Leute friedliche Arbeit geleistet und sind mit kriegerischen Mitteln angegriffen und entführt worden.

Es würde mich freuen, in Zukunft mehr über das Schicksal der Jugendlichen lesen zu können und vor allem über die Unternehmungen des Au-Benministeriums zur Freilassung.

> Hochachtungsvoll Dr. Heinz Lindner Berlin 41

Die tendenziñse Art, mit der sie über die Entführung der acht Aufbauhelfer durch die Contras in Nicaragua berichten, tut weh. Mein Sohn Dominik ist einer dieser verschleppten Geiseln. So kommt zu dem Gefühl der Ratlosigkeit und Verzweiflung eine wachsene Wut, wenn man hinnehmen muß, daß ein großer Teil der Öffentlichkeit vor allem ihre Zeitung, die Geiseln und all die anderen Aufbauhelfer als irregeleitete Chaoten oder Handlanger des Kommu-

nismus diskreditiert. Ich kenne meinen Sohn und einige seiner Freunde. Ich kenne ihre Ideale und Irritationen, ihre moralischen Ansprüche und Enttäuschungen. Sie stehen für die besten humanitären und republikanischen Traditionen unseres Volkes. Mein Sohn ist Medizinstudent in seinem Studium .sun anno". Den Flug und Aufenthalt in Nicaragua hat er wie seine Freunde selbst bezahlt. Er hat freiwillig Schwierigkeiten und Entbehrungen auf sich gennnmmen und sich für eine friedliche, humanitäre Aufgabe zur Verfügung gestellt. Zweifellos hat dieser Arbeitseinsatz auch politische Motive. Sie wollen mit ihrer privaten Entwicklungshilfe das Versprechen einhalten, das unsere Regierung gebrochen hat. Man muß die Absichten und Motive dieser jungen Leute nicht für richtig halten. Aber man sollte Selbstzweck der Machtausübung undemokratisch. Ein Minister mit solchem Streben wäre fehl am Platze, denn das Volk bestellt und bezahlt Minister nicht zur Befriedigung ihrer Zuständigkeitswünsche, sondern allein zum Wohle des deutschen Vol-

Gerhard Hennig, Buchholz/Nordheide

Generalmajor a. D.

Münster-Westfalen

### "Sie kuschten" "Kin neuer Nürnberger Prozeß"; WELT vom 2, Juni

Mit Abschluß des IPPNW-Kon-gresses kam es zu einer einstimmig verabschiedeten Resolution, "nachdem die Leitung der deutschen Sek-tion darauf verzichtet hatte, Tschernobyl und die dortige Produktion von Phytonium für sowjetische Atomwaffen namentlich zu erwähnen. Im Klartext heißt das: Die deutschen Arzte haben sich verkrochen. Sie kuschten vor der Drohgebärde des Kreml und vor dem in Köln anwesenden sowjetischen Vertreter Tschasow. Jämmerlicher geht's nicht mehr. Hans K. Nolzen,

# Umdenken?

Der Herr Rau, Kanzlerkandidat, und etliche mehr wollen in der Frage der Kernenergie "umdenken" oder "umsteuern". Was wir brauchen, sind aber Persönlichkeiten, die denken und steuern können – und das auch wollen; Um-, An-, Zwischendenker und -steuerer sind weniger gefragt. Es besteht sonst die Gefahr, daß bei solch primitiver Polit-Taktiererei plus Unentschlossenheit das Denken unter die Räder gerät. Wenn ich nämlich merke, daß ein Politiker heute umdenkt und innrgen umsteuert, ist er für mich bestenfalls bedingt vertrauenswürdig. Denn glauben kann ich ihm, der mir vorgestern gesagt

# Wort des Tages

🤧 Alle sozialistischen Märchen beginnen mit: "Es wird einmal..." Zarko Petan, slowenischer Aphoristiker (geboren 1944)

hat, wohin er steuere und was er denke, heute nicht mehr. Was weiß ich denn, wen oder was er morgen umsteuert, umdenkt, umfährt, umgeht? Wenn er nicht von Anfang an klar denken, sondern nur gelegentlich umdenken kann, dann sage ich: Ehre seinem Andenken, und das hoffentlich bald

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein Rat, den der böchste Repräsentant unserer Republik im Rahmen der Kernenergie-Diskussion gegeben hat: Er rief zu einer "Denkpause" auf Nun habe ich allerdings den Eindruck, daß bei manchen Politikern eine solche ohnehin schon stattfindet, ohne daß deren Mundwerk zur Ruhe gekommen wäre. Eine konsequente Anwendung des präsidialen Rezeptes verschlösse aber - vielleicht - den Umdenkern und Umsteuerern die Möglichkeit, überhaupt etwas zu sagen. Und das wäre zur Zeit für uns wahl das beste. Herbert Fuchs,

# Keine Tumulte

Nach Abschluß der über zweieinhalbstündigen Diskussion kam es in der Tat zu Attacken auf Herrn Senator Turner und Herrn Präsidenten Heckelmann. Doch diese Angriffe waren vorher geplant und wurden – zumindest in erheblichen Teilen – von Nichtmitgliedern der Universität durchgeführt. Während der Veranstaltung kam es weder zu "Tumulten" noch zu "massiven Störungen". Die Lautstärke der Beifalls- oder Mißfallenskundgebungen gingen grundsätzlich nicht über das aus Bundestag oder dem Berliner Abgeordnetenhaus Gewohnte hinaus. Die Überbetonung der Tätlichkeiten wird weder den Teilnehmern der Diskussinn noch der Studentenschaft der FU gerecht, die solche Vorfalle in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit ablehnt. Vielmehr wird damit nur jenen geholfen, die einen Dialog zwischen Universität und Staat verhindern wollen. Eine unangemessene Publizität der störenden Vnrkommnisse dient nur der Wiederbelebung von überholten Vorstellungen, von Vnrurteilen, und schadet mithin der Universität und ihren Absolventen, Abschließend sei ausdrücklich - bei aller Differenz in Sachfragen - Herm Senator Turner für seine Bereitschaft zum Gespräch

Klaus-Peter Taenzer (RCDS), Mitglied des Akademischen Senats der Freien Universität Berlin

# Personen. **EHRUNG**

Mit einem großen Zeremoniell in Anwesenheit von Bundespräsident Richard von Weizsäcker sind gestern in der Aula der Bonner Universität Hans Bethe, Bernhard Bischoff und Boris B. Piotrowskij in den Orden Puor le mérite für Wissenschaft und Künste aufgenommen worden. Mit dieser hohen Ehrung wurden die außerordentlichen Verdienste des in Straßburg geborenen amerikanischen Physikers Hans Bethe gewürdigt, dem wir die Einsicht in die Prozesse der Atomkernverschmelzung, aus der die Sonne ihre Energie schöpft, verdanken. Gleiches gilt für den Paläographen Bernhard Bischoff, der uns mit seinen Werken die lateinische Kultur des Mittelalters erschlossen hat. Mit Boris B. Piotrowskij wurde ein Archäologe und Kunsthistoriker geehrt, der als Direktor des Eremitage-Museums in Leningrad Weltbedeutung besitzt.

### ERNENNUNG

In der Villa Hammerschmidt wurde gestern dem neuen Bundesverfassungsrichter Dr. Otto Seidl vom Bundespräsidenten die Ernennungsurkunde ausgehändigt. Der 56jährige Jurist, der seit 1978 am Bundesgerichtshof in Karlsruhe zunächst als Mitglied des Familienrechts- und dann des Handelsrechtssenates tätig war, tritt im 1. Senat des Karlsruher Zwillingsgerichts die Nachfolge des Anfang April verstorbenen Verfassungsrichters Franz Niedermaier an. Wie dieser stammt auch Otto Seidl aus München. In seiner Heimatstadt war der "Einserjurist\* Seidl acht Jahre am Bayerischen Verfassungsgerichtshof beschäftigt, anfangs als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Generalsekretärs und später als berufsrichterli-ches Mitglied dieses Gerichts.

### GEBURTSTAG

Der Schriftsteller Viktor Platanowitsch Nekrassow, vor allem durch seinen Kriegsroman "In den Schützengräben von Stalingrad<sup>a</sup> bekannt geworden, feiert am 17. Juni seinen 75. Geburtstag. Der aus Kiew stammende Nekrassow emigrierte 1974 in den Westen und lebt jetzt in einem Vorort von Paris. 1979 wurde ihm die sowjetische Staatsbürger-

schaft aberkannt. Sein 1946 veröffentlichtes Erstlingswerk, der auf eigenen Kriegserlebnissen basierende Stalingrad-Roman, überzeugte insbesondere wegen des aufrichtigen, propagandafreien Stils und wurde in 38 Sprachen übertragen. Kritische Darstellungen des sowjetischen Alltages und sein Eintreten für Dissidenten und jüdische Mitbürger trugen ihm wachsende Repressalien und den Ausschluß aus



der Partei ein. 1974 erhielt Nekrassow die Erlaubnis zur Ausreise. In Frankreich, wo er inzwischen Erzählungen und Reiseberichte veröffentlichte, arbeitet Nekrassow seit 1975 unter anderem für die russische Exil-Literaturzeitschrift Konti-

### WAHL

Professor Dr. Volker Schapp wur-de von den Rektoren der badenwürttembergischen Universitäten einstimmig zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Schupp, Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, wird die Landesrektorenkonferenz zwei Jahre lang leiten.

### KIRCHE

Die Kongregation für die Bischö-fe, die von Kardinal Bernard Gantin geleitet wird, hat den Tessiner Kirchenrechtslehrer Engenio Corecco zum neuen Bischof für das Bistum Lugano emannt. Die feierliche Weihe und Amtseinsetzung wird am 29. Juni, dem Fest Peter und Paul, voll-zogen. Corecco, 1931 in Airolo geboren, wurde 1955 zum Priester geweiht. 1962 promovierte er in München über Kirchenrecht. Nach Tätigkeiten in der Jugendseelsorge

LUDWIG ERHARD:

und Vorarbeiten zur Gründung der Schweizer Sektion der kirchlichen Erneuerungsbewegung Commu-nione e libar liberazione wurde er nach zwei Jahren Unterricht am Theologischen Seminar in Lugano und zwei Forschungsjahren in München im Jahre 1969 Kirchenrechtslehrer an der Universität Freiburg

### MILITÄR

Der amerikanische Laufwaffenge-neral Robert H. Reed (47) wird neuer Stabschef des militärischen NATO-Hauptquartiers file Europa (SHAPE) in Beigien. Er löst General John T. Chain ab, der ebenfalls der US-Luftwaffe angehört und diesen Posten erst im Juni 1985 übernommen hat-te. Reed ist derzeit stellvertretender Vize-Stabschef der amerikanischen Luftwaffe.

General Wolfgang Altenburg, Generalinspekteur der Bundeswehr, wird, wie das Bundesverteidigungsministerium jetzt offiziell mitteilte, am 1. Oktober 1986 Vorsitzender des Militärausschusses der NATO in Brüssel. Ebenso ist jetzt offiziell, daß der Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Dieter Wellershoff, am 1. Oktober auf Altenburgs Platz als Generalinspekteur nachrückt. Neuer Inspekteur der Marine wird der Befehlshaber der Flotte in Glücksburg, Vizeadmiral Hans-Joachim Mana.

### GESTORBEN

Der international bekannte Indienmissionar und Steyler-Pater Georg Proksch ist tot. Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb der 82jährige Proksch am 30. Mai in einem Wiener Krankenhaus. Bekannt wurde Proksch vor allem durch seine indischen Tanz-Dramen. Eines dieser Stücke wurde beim Eucharistischen Weltkongreß 1964 in Bombay mit 1000 Sängern und 300 Tänzern aufgeführt. Die Tanztruppe führte 1976 eine Tournee durch zwölf west-deutsche Städte durch. Zuletzt gastierte das Ensemble von Pater Proksch 1982 in der Bundesrepublik Deutschland, Im Jahr 1955 gründete der Missionar den "Gyab Ashram" in Bombay, der zu einer wichtigen Begegnungsstätte der abendländischen und der indischen Kultur

Nach kurzer schwerer Krankheit ist am 6. Juni 1986 vollkommen unerwartet Herr

# Klaus Schneider

im Alter von 56 Jahren verstorben.

Als Geschäftsführer hat Herr Schneider Geschicke und Entwicklung unserer Gesellschaft seit 1974 maßgeblich mitgestaltet und zu ihrem Erfolg beigetragen.

Herrn Schneiders Arbeit war jederzeit durch Verantwortungsgefühl und eine hohe ethische Einstellung gegenüber Mitarbeitern und Gesellschaft geprägt.

Vnr allem anderen hat Herrn Schneider seine liebenswerte Menschlichkeit ausgezeichnet, die uns allen Erinnerung und Vorbild bleiben wird.

Hamburg 62, den 11. Juni 1986

Aufsichtsrat, Geschäftsführung, Gesamtbetriebsrat und Belegschaft

interRent Autovermietung

Am 6. Juni 1986 verstarb unerwartet im Alter von 56 Jahren

# Klaus Schneider

Geschäftsführer unserer Tochtergesellschaft interRent Autovermietung GmbH

Der Verstorbene gehörte dem Vnlkswagenkonzern seit 1952 an. Bis 1968 war er in verantwortlichen Positionen bei der Volkswagen AG tätig, 1969 wurde er zum Geschäftsführer der VW-Porsche Vertriebsgesellschaft mbH bestellt. Seit 1974 war Herr Schneider Geschäftsführer der interRent Autovermietung GmbH.

Durch seine vorbildliche Arbeit schuf Herr Schneider wesentliche Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Tochtergesellschaft. Wir verlieren mit ihm einen Mitarbeiter, den hohe Pflichtauffassung, Tatkraft und Können auszeichneten. Durch seinen lauteren Charakter, seinen Willen zum Konsens und seine untadelige Persönlichkeit hat er sich unser aller Achtung erworben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Vnrstand, Gesamtbetriebsrat und Belegschaft

VOLKSWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT

Wolfsburg, den 11. Juni 1986

Beerdigung am Montag, dem 16. Juni 1986, um 14 Uhr Kapelle des Neuen Friedhofes in Hamburg-

# Gesellschaftspolitik zu entwickeln. Knimi Lucay

Wirtschafts-

Die Soziale Marktwirtschaft

Es gilt, auf ihrer Grundlage

eine moderne freiheitliche

ist noch nicht zu Ende geführt.

Politik mit Orientierung!

Ohne Orientierung gibt es keine Maßstäbe ohne Maßstäbe keine richtigen Antworten auf Schicksalsfragen unserer Gesellschaft. Die von Ludwig Erhard geprägte Soziale Marktwirtschaft hat gültige Maßstäbe gesetzt und sich auch in Krisen als überlegene Wirtschaftsordnung erwiesen.

Die von ihm gegründete Ludwig-Erhard-Stiftung engagiert sich für eine zukunftsorientierte Entwicklung unserer sozial verpflichteten Marktwirtschaft. Anerkanntes Forum der Ludwig-Erhard-Stiftung für Information und Aussprache über Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ist die Vierteljahres-Zeitschrift "Onientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik".

Im 27. Heft der "Onentierungen" werden die Elemente der sozialen Ordnung in ihrer historischen Beständigkeit und ihren Wandlungen nachgezeichnet. Dabei zeigt sich: Soziale Marktwirtschaft ist mehr als marktwirtschaftliche Sozialpolitik. Ein Beitrag vergleicht die japanische mit der deutschen Industrialisierung; ein anderer beschreibt den Verfall der OPEC und die Perspektiven auf den Erdölmärkten. Jüngste "Erkenntnisse" der Stamokap-Ideologie über Subventionen und die Aspekte einer marktwirtschaftlichen Unternehmensführung werden vorgestellt.

Möchten Sie "Orientlerungen" beziehen, wollen Sie Mitglied des

Freundeskreises der Ludwig-Erhard-Stiftung werden? Schreiben Sie uns: Ludwig-Erhard-Stiftung, Johanniterstraße 8. 5300 Bonn 1.



Wir trauern um unseren lieben Vater, Großvater und Bruder

# Hans von Appen Konsul a.D.

2. Februar 1905

5. Juni 1986

der uns nach einem erfüllten Leben verlassen hat.

Im Namen der Familie Charlotte Manske geb. von Appen **Wolfgang Manske** Susanne, Barbara und Monika

2000 Hamburg 65 Schulteßstieg 43

5526 Bollendorf

Trauerfeier am Freitag, dem 13. Juni 1986, um 10.45 Uhr Krematorium Hamburg-Ohlsdorf,

9. Juni 1986 im Glauben an die Auferstehung hat diese Welt verlassen

# Prof. Pietro Porcinai

In seinem irdischen Leben gelang es ihm, Gärten zu entwerfen und zu verwirklichen, sowohl in Italien wie im übrigen Europa als auch in Asien, Afrika und Zentralamerika. Er war Gründungsmitglied der International Federation of Landscape Architects (Cambridge 1958) und wurde 1960 Mitglied der Vereinigung der italienischen Garten- und Landschaftsarchi-

Pietro Porcinai hinterläßt seine Frau Sonia mit den Kindern Anna, Giovanni, Paola und Pio.

Bittet den Herrn um Barmherzigkeit für ihn!

Florenz, 9. Juni 1986

· Marinoch I;

Dulet Helierrie

See American The

are Standarding

A STORREY

Release of the Section of the Sectio

1

or the sample of

afts, nit

A. Calabate

Gewalt als Antwort auf Gewalt: Ein Mitglied einer "Vigik bei Unruhen in der Siedlung Crossroads

# Schwarze nehmen Rache Heritage Alicely für den Terror am Kap

Gefechte mit ANC-Anhängern nach "Halsband-Morden"

Die Unruhen in der Siedlung Crossroads bei Kapstadt weiten sich immer mehr zu einem Bandenkrieg zwischen Anhängern der United Democratic Front, dem internen Arm der in Südafrika verbotenen Untergrundbewegung ANC, und soge-

nannten Vigilantes aus. In den vergangenen Monaten hatten sich in fast allen Unruhegebieten Südafrikas Selbstschutzgruppen oder schwarze Fredcorps gebilder, die angeblich mit stillschweigender Duldung, oft auch heimlicher Unterstützung der örtlichen Polizei, schwere Vergeltungsschläge auf Häuser und Unterkunfte der "Genossen" der Democratic Front verübten. Bei schweren Kämpfen vor drei Wochen gab es in Crossroads 33 Tote, 30 000 Menschen wurden obdachlos, nachdem ihre Elendshütten in Flammen aufgegangen waren:

Nach Auskunft eines Sprechers der Polizei am Westkap waren die jüngsten Unruhen am Montag morgen ausgebrochen, nachdem eine Gruppe von sogenannten "Witdoeke" (Weiß-tücher)-Vigilanten, die sich durch weiße Armbinden zu erkennen geben, auf der Suche nach toten Kameraden ein Leichenschauhaus aufgesucht hatten. Sie fanden die teilweise

M. GERMANI, Johannesburg nern, die durch das berüchtigte "Halsband" - mit Benzin gefüllten Reifen – umgebracht worden waren.

Anschließend kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen rund 3000 "Witdoeke" und 8000 "Genossen". Es gab mindestens sieben Tote.

Die Polizei beschlagnahmte Waffen südafrikanischer und sowjetischer Bauart. Fahrzeuge der Sicherheitskräfte wurden von einer aufgebrachten Menge angegriffen. Eine Klinik sowie ein Ernolungszentrum für rund 2200 Menschen, die dort Unterkunft gefunden hatten, wurden niederge-

Nach Berichten der Schwarzen-Zeitung "Sowetan" habe die Polizei nichts unternommen, um die Kämpfe zu beenden. In den Nachbarsiedhungen KTC und Guguletu sei Panik ausgebrochen, nachdem Gerüchte umgelaufen waren, die Siedlungen würden ebenfalls angegriffen werden. Am Montag waren Autos Kapstadter Journalisten beschossen worden, gestern wurden drei Auslandskorrespondenten verletzt.

Nach Auffassung von Beobachtern handelte es sich um einen rein schwarz-schwarzen Konflikt. Die Regierung versuche sich von den Vigilantes zu distanzieren, da sie deren Aktionen als kompromittierend emp-

# Kreml-Gipfel gegen | Kabul spricht von Alkoholismus Kriegspropaganda'

Um Alkoholmißbrauch und mangelnde Arbeitsdisziplin in der Sowjetunion ging es in einer Sitzung von Partei- und Regierungsverantwortli-chen, die vom Chefideologen Jegor Ligatschew geleitet wurde. In Mos-kau wurde die Veranstaltung als ein Beweis für die Entschlossenheit in der sowjetischen Führung gesehen, die Produktivität zu steigern und die von Parteichef Michail Gorbatschow eingeleitete Kampagne gegen den. Alkoholismus fortzusetzen. Nach Angaben der amtlichen sowjetischen Nachrichtenagentur Tass hatte Politbüromitglied und ZK-Sekretär Ligatschew zu dem Treffen auch Vertreter der Gewerkschaften, Jugendorganisationen und Medien geladen.

Die offiziellen Kabuler Medien ha-ben die Meldung der Pekinger Nach-richtenagentur "Neues China" dementiert, der afghanische Parteichef Nadschibullah sei bei einer "Auseinandersetzung" mit Anhängern von Staatspräsident Babrak Karmal verletzt worden. "Neues China" hatte sich auf die "Afghanische Presseagentur (AAP) berufen.

Die offizielle Kabuler Presseagentur "Bachtar" nannte die Pekinger Meldung eine "Intensivierung der Kriegspropaganda der Gegner Westliche Journalisten in Islamabad halten die "Afghanische Presseagen tur" für wenig glaubwürdig, da sie bereits eine Reihe von Falschmeldungen im Umlauf gebracht habe.

# Sandinisten konsolidieren per Verfassung ihre Macht

Die Regimegegner sprechen von "Farce der Demokratie"

Der nicaraguanische Vizepräsident Sergio Ramirez hat in Straßburg die Institutionalisierung der Demokratie" verkündet, wenn sein Land Ende des Jahres eine neue Verfassung erhält. Die Oppositionspolitiker in Nicaragua teilen nicht diese Meinung auch nicht die Kommunisten. Alle befürchten eine Zementierung der san-

dinistischen Macht An den bisherigen Machtverhältnissen wird sich in der Tat nichts ändern. Das sandinistische Politbüro "Direccion Nacional", dem neun Comandantes angehören, behält seine "Avantgarde"-Rolle. Ein sandinistischer Sprecher erläuterte: "Sie sind die emzige Kraft, die unsere sozialen Errungenschaften festigen und fortsetzen kann "

Die "Sandinistische Volksarmee" (EPS) und die Sandinistische Volkspolizei" (PPS) sollen weiterhin den Interessen der Staatspartei dienen, auch die Sicherheitsbehörde DGSE, die nicht das Adjektiv "sandinistisch" trägt. Der alte Machterhal-tungsapperat bleibt erhalten", sagt Virgilio Godoy, der Chef der "Unabhangigen Liberaien Partei (FLL), der etamai. Arbeitsminister unter den Comandantes war.

Das Verfassungsprojekt droht einen endgültigen Bruch zwischen den Sandinisten und vielen früheren Sympathisanten zu provozieren Ra-del Cordova Rivas, einst Junta-Mitand much heute Vertreter einer Grupder gespaltenen konservativen Partei, gehört ebenfalls zu diesem Kreis. Cordova Rivas stört ein anderer Aspekt: Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen ist nicht er- nach den Wünschen der Sandinisten

laubt Der patriotische Militär erhalten."

WERNER THOMAS, Mexico City dienst" gilt als eine der kontroversesten Einrichtungen des sandinistischen Nicaragua. Zehntausende Jugendliche sind untergetaucht oder über die Grenzen nach Honduras und Costa Rica geflohen. Die katholische Bischofskonferenz verurteilte den Zwang zum Wehrdienst und erklärte, man verlange von jungen Menschen, ihr Leben für die Erhaltung einer Einparteien-Herrschaft zu opfern.

In dem Verfassungsentwurf fehlen zwar Hinweise auf die Errichtung einer sozialistischen Volksdemokratie. Die Opposition in Nicaragua geht jedoch davon aus, daß das Dokument in diese Richtung weist. "Die Verfas-sungskommission hat alle Vorschläge blockiert, die demokratische und phyralistische Strukturen garantieren würden", berichtete Virgilio Godoy. Die vom Parlament (sandinistische Mehrheit) ernannte Kommission wird von den Sandinisten kontrolliert.

Die Opposition will ihre Einwände nun dadurch bekunden, daß sie den Aufruf boykottiert, "dem Prozeß der Verfassungsdiskussion patriotisch zu folgen". Godoy spricht von einer Faces" Es mon mine from Olakonsion geben, solange der Ausnahmezu-stand existiert." Die Ausnahmeverordnungen erlauben der Regierung willkürliche Verhaftungen und eine strikte Pressezensur, unter der besonders "La Prensa" leidet, das einzige Sprachrohr der Opposition.

Antisandinistische Politiker fordern ein Referendum, was wiederum die Sandinisten ablehnen. Virgilio Godoy macht sich keine Illusionen: Nicaragua wird eine Verfassung

# **RWE UMWELT-BILANZ 1986 TEIL 30**



# HÖHENLUFT

# oder: Wie man den Rauch besser an die Luft setzt.

Die Maßnahmen des RWE zur Reinhaltung der Luft sind gigantisch - das betrifft die Dimensionen der Anlagen ebenso wie die Kosten. Deshalb nutzt das RWE jede Gelegenheit, die vorgesehenen Umweltschutzmaßnahmen so kostengünstig wie möglich zu verwirklichen.

# Kühlturm statt Schornstein

Bei der Kohleverstromung werden die Verbrennungsrückstände im Rauchgas zunächst durch aufwendige Rückhaltetechniken verringert -Staub um bis zu 99,9%, Schwefeldioxid schon bald um mindestens 85%. Anschließend müssen die gereinigten Rauchgase abgeleitet werden. Dafür gibt es zwei Wege: entweder - wie bisher – über Schomsteine, oder aber über Kühltürme. Wir haben uns für die Kühlturmableitung entschieden, weil sie mindestens genauso umweltfreundlich, aber entschieden kostengünstiger ist. Denn nun müssen die Rauchgase nicht mehr mit viel Energie und entsprechend hohen Kosten wieder aufgeheizt werden, um aufsteigen zu können. Die Kühlturmableitung ist allerdings nicht überall machbar. Doch immerhin: Bei zwei Drittel der RWE-Braunkohlekraftwerke werden in Zukunft die gereinigten Rauchgase über Kühltürme abgeleitet. Eine Innovation, die sich bezahlt macht.

Wenn Sie an weiteren Informationen zum Thema "Umweltschutz im und am Kraftwerk" interessiert sind, so schreiben Sie uns bitte. Sie erhalten dann kostenlos die Broschüre: RWE-Umwelt-Bilanz.

Elektrizitätswerk AG Kruppstraße 5, 4300 Essen

# STELLENGESUCHE

# **Technischer Leiter/ Technischer Vertrieb**

Dipl.-Ing. (FH), Mitte 40, ungekündigt, Erfahrung im Bereich Nutzfahrzeugbau (6 Jahre), 4 Jahre in Großkonzern der Anlagenkonstruktion (Motorenbau) und seit 8 Jahren technischer Leiter Vertrieb (OEM) mit Kenntnissen im allgem. Maschinenbau, Werkzeugmaschinenbau, Motorenbau, vielseitig, kreativ, kostenbewußt mit Leistungsbereitschaft und Durchsetzungsvermögen, Englisch im Geschäftsbereich, sucht neue herausfordernde Führungsaufgabe.

Zuschriften erbeten unter S 3039 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

# Programmchef Hörfunk

Hörfunk-Profi, Mitte 30, mit nachweisbaren Erfolgen, abgeschlossenes Studium, Volontariat Tageszeitungen, langiährige Erfahrung in allen Bereichen des Hörfunks. Uoternehmerisches Denken, mit Sinn für Kosten und Einschaltquoten, sucht Herausforderung beim Ausbau eines privaten Hörfunkprogrammes. Kontakt über Personalberatung STEINBACH & VOLLMER GMBH, Frau Vollmer, Amstetter Straße 4, 7000 Stuttgart 61, Tel. 07 11 / 42 00 27

### Geschäftsführer USA

Deutscher mit US-Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung, Dr. rer. pol., Nitte Vierzig, jahrelang erfolgreich in Aufbau und Führung von US-Zweigniederl. (Vertriebs- und Produktionsgesellschaft Investitionsgüterindustrie), weltweite Exporterfahrung, Englisch, Spanisch, Französisch, ungekündigt, sucht neue, anspruchsvolle, unteroehmerische Führungsaufgabe.

Zuschriften unter L 2858 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300

### Geschäftsführer

innovativer, durchsetzungsstarkar, technisch versierter Kaufmann, Betriebswirt (Wirtsch.-Dipl.), 34 Jahre, realisiert Gewinna durch strategische Unternehmensplanung, Steuerung, Kontrolle und bletet langjährige Erfahrung in Dienstlaistungsunterneh-

Erfahrungsschwerpunkta; Unternehmens-Vermögensplanung; Fin.- und Rw. inkl. Finanz- und Budgetplanung; Organisation, EDV; Controlling; Markating und Vertrieb; Bilanz-, Vermögans-, Gesellschafts-, Vertrags- und Steuerrecht; Sanlerungen.

Gesucht: Herausfordemda, unternehmensch geprägta Aufgabe (auch Sanlarung, Management auf Zeit o. a. angenehm).

Zuschriften unter E 3029 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

# Geschäftsführer Maschinenbau

Dipl.-Ing. (TH), Mitte 40, langiährige kaufm. u. techn. Geschäftsführungserfahrung (25 Mio. Umsatz), erfolgreich in der Sanierung von Maschinenbaufirmen, sucht neues Betätigungsfeld.

Zuschr. erb. u. U 2865 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

# Kaufm. Leiter/Geschäftsführer

Ein-Verkauf, Rechnungs- u. Finanzwesen, Mitte Dreißig, engagierte unternehmerische Einstellung, verhandlungssicher, EDV-Kenntnisse, 10jährige Erfahrung innerhalb der Ge-schäftsleitung, sucht neue verantwortliche Position im Rhein-Main-Gebiet.

Zuschriften unter X 2868 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

# **BAUSTELLENKAUFMANN** – Ausland

39, ledig, mit langjähriger umfassender Erfahrung in qualifizierter Abwicklung voo mittlereo und größeren Auslandsbaustellen (Civil Works + Anlagen im Mittleren Osten sowie Süd- und Westafrika, sucht neue projektbezogene Aufgabeo im Ausland.

Einsatz kann kurzfristig erfolgen. Stehe auch auf Zeit für Sonder-aufgaben, Urlaubsvertretung, Übergangslösungeo zur Verfügung. Zuschr. erb. u. Z 2370 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

MANAGER (45) sucht Sanierungs- und
Geschäftsführungs-Aufgabe
UNTERNEHMEN; bis 20 Mio Umsatz / mit Schwächen? PLZ 4-5 / ProduktionHandel / Investitionsgüter / BRD-Export. PHASE 1: Beseitigung von Schwachstellen in den Bereichen Marketing-Finanzierung-Controlling-Fihrung-Strategie. PHASE 2: Langfristige Absicherung auszreichend hoher Renditen.
Kontakt mit Stellenbeschreibung unter N 2036 an WELT-Verlag, Postfach
10 08 64, 4300 Essen.

### "UNSER MANN IM ALLGÄU!" konnte ich sein, wenn Sie für den südbayer. Raum eine lukrative VERTRETUNG U. AUSLIEFERUNG

zu vergeben haben. Biete: Zuverlässigkeit, Erfahrung im AD, eigenes Büro, Lager,

Angeh. erh. u. V 2866 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

# QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE

Geschult für die Praxis.



# **ORGANISATIONS-**PROGRAMMIERER

Ausbildung in Cobol, B\$ 2000, Adabas; pädagag. bzw. kaufm. Vorbildung, suchen zum 01.07.86 oder später Anstelluna.

Diese Fachkräfte werden in Kürze einen vom Arbeitsamt geförderten Umschulungslehrgang mit Erfolg abschließen. Sie kennen die Arbeitswelt – und sind quolifiziert für die Praxis.

Davon kann auch Ihr Uniernehmen profitieren. Desholb sollten Sie sich schnell informieren. Rufen Sie on:







### Hochbauingenieur

47, Maurer, FH Buxtehude 1959; langjährige Berufserfahrung in Entwurf, Planung. Bauleitung, Abrechnung und Ausschreibung im Wohnuogs-, Gewerbe- uod Industriebau, Altbau-

sucht verantwortungsvolle Tätigkeit. Auskunfte gibt: Herr Lehnert

Fachvermittlungsdienst Bremen, Außer der Schleifmühle 4, 2800 Bremen 1, S 0421/3077-579

# Diplom-Ingenier (TU) Bauingenieurwesen

48, TU Dresden, Konstruktiver Wasserbau, Perspektivplanung Wasserwirtschaft; Erfahrung in Entwurfs- und Ausführungsplanung im Konstruktiven Wasserbau, Tunnelbau, industrieller und kommunaler Hoch- und Tiefbau; Altbausanierung, Bauüberwachung, Prüfung von Ausführungsunterlagen;

sucht verantwortungsvolle Tätigkeit. Auskünfte gibt: Herr Lehnert

Fachvermittlungsdienst Bremen. Außer der Schleifmühle 4, 2800 Bremen 1, **28** 04 21/3077-579

# Diplom-Ingenieurin (TH) Bauwesen

44. Techn. Zeichnerin. Ing.-Schule Cottbus 1968, Konstruktiver Ingenieurbau: Berufserfahrung in Konstruktion, Planung, Berechnung (Statik) im Wohnungs-, Industrie- und Gewer-

sucht entsprechende Tätigkeit. Auskünfte gibt: Herr Lehnert

Fachvermittlungsdienst Bremen, Außer der Schleifmühle 4, 2800 Bremen 1. **3** 0421/3077-579

# Bau- und Immobilien-Manager, Bauingenieur (grad.)

53, verh., langjährige Erfahrung in der technischen und geschäftlichen Leitung: 10 Jahre in den USA in den Bereichen Wohn- und Geschäftsvorhaben (Banken, Versicherungen, Kaufhaus- und Hotelbauten); Flughafenprojektierung, Immobilien-Kauf, Verkauf, Verwaltung; Terminplanung und Einhaltung (Netzplantechnik), Baukosteneinhaltung, internationale Finanzierungen; fließend Englisch in Wort und Schrift: Flug- und Motorboot-Lizenz, Mitglied von Rotary International;

sucht neuen Wirkungskreis.

Auskünfte gibt: Frau Hüsson Fachvermittlungsdienst Düsseldorf, Postfach 1130, 4000 Düsseldorf 1, 
☑ 0211/8226-343, -262, FS 8 588 292

# Verkaufsleiter Getränke-Industrie, Bier und AfG

51, verh., langi. Erfahrung im Brauerei- und Großhandelsgeschäft, alle Absatzwege. Umfassende Fachausbildung als Führungskraft im Verkauf/Vertrieb mit fundierten Kenntnissen in der Objekt- und Absatzfinanzierung einschl. Pacht- und Mietwesen; ....

sucht qualifizierte Vertriebsaufgabe in Norddeutschland. Auskünfte zibt: Frau Krauel

Fachvermittlungsdienst Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 16. 2000 Hamburg 1, 🕸 040/2485-2331, FS 2163213

Fachvermittlungsdienste giht es bei den Arbeitsämtern in Augsburg, Berlin, Bielefeld. Bochum, Bonn, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt, Gießen, Görtingen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Köln, Mainz, München. Münster, Nürnberg, Oldenburg, Saarbrücken, Stuttgart, Würzburg.

Wenn Sie an einem der heutigen Angebote interessiert sind, wenden Sie sich bitte an die angegebene Adresse. Suchen Sie andere qualifizierte Fach- und Führungskräfte, holen Sie bitte weitere aktuelle Angebote bei Ihrem Fachvermittlungsdienst ein.



Bundesanstalt für Arbeit

### Commercial-Manager

Industriekim., Bilanzbuchhalter, 29, 8 J. Auslandserfahrung. Irak Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien Englisch/Französisch. Allround-Engisch/Französsch. Altroude-Profi. Import/Export, Baustel-lenabwicklung, sucht per 1. 8. 1986 neuen Job. Zuschriften un-ter C 2939 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing. (FH)
Architekt, is Jahre Berutserinhrung, alle Bereiche Hochbau, flexibel, mobil, übernimmt ab 1. 7. 1986 neue Anfgaben in freier Mitarbeit bei Kollegen oder istige Partnerschaft.
Bereiche: Ausführungsplanung, Ansschreibung, Baubetreuung, Controlling, Management, Abrechnung, Gebiet: Bundesrepublik Deutschlund, evti Ausland. Sprachkenntmisse: Englisch, Französisch.
Angeb. u. F. 3052 an WELT-Verlag, Postfach 10 68 64, 4300 Essen.

Gelerate Gärtner – Chauffeur 30 Jahre, led, sucht per sof neuen Wirkungskreis auf herrschaftl. Grundbesitz, mögl. in den HH-Elbvororten, Südfrankreich oder Spanien. Entsprechende Sprach-kenntnisse und gute Referenzen vorhanden

Harje Garbade, Up de Schanz 22 2000 Hamburg 52

### for (Kauf)-Mane am Ohr des Kunden

Suche: Auslandseinsatz als erfahrener Auslands-Delegierter im Verkauf von Maschinen und

Auch als Commercial Manager für Baustelle oder Niederlassung Englisch und Französisch per-fekt, Jg. 40, verh., ohne Kinder zuletzt Resident arabischer Länder (Splaj/Irak), auch Asien ge-wünscht. Zuschr. erb. u. E 2545 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### Sie suchen einen neuen Mitarbeiter

mit 15 Jahren Außendiensterfahrung?

GH-Kfm., 34 Jahre, 5 Jahre selbständig, geordnete Verhältnisse, wenn Bedarf mit Büro (EDV) v. Lager, sucht langfristige Aufgabe (frei oder angestellt). Dynamik, Flexibilität, Kontaktfreude, Abschlußsicherheit, Verhandlungserfahrung auf allen Ebeoen, Kenntnisse betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge, in der Personalführung, sicheres Auftreteo und ein gepflegtes Erscheinungsbild werdeo zugesichert.

Zentrales Domizil: Nähe Karlsruhe. Einsatz: Rhid.-Pfalz, Saarland, Baden-Württembers, Arbeitsaufnahme: sofort.

Baden-Württemberg. Arbeitsaufnahme: sofor Zuschriften erbeten unter W 2867 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ich bin – techn. Kaufmann, 41 J., verh., 1 Kind – vertriebsorieotiert – verkaufserfahren – kreativ

organisieren und führen
delegieren – koordinieren – modisieren

ich suche - leitende Funktioo - Vertriebsbereich NRW

Zuschr. unter E 2831 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Dipl.-Bau-ing. (FH)

u. Benkkim., 36 J., Erfahrung in leitender Position (Geschäfteführer/Prokurist)
in der Abfallbeseitigung, im Tiefhau sowie Transporte, sucht verantwortungsvolle adäquate Thrigkeit.

Zuschr. u. M 2859 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### Kundendienstleiter/ Maschinenhau

Erfahrung in der Führung größerer KD-Abteilungen bei Hersteiler und Handel 10jährige Auslandserfahrung gute technische englische Sprachkenntnisse. Erfahrung in der Verkaufsförderung techn. Dokumentation und Schulung. Sucht leitende Position in den genannten Bereichen. Bisher tatig in der Baumaschinen-Gabelstaplerbranche. Alter 39 Jahre.

Zuschriften erb. u. P 3037 an WELIT-Verlag. Postfach 10 08 64, 4500 Essen.

Kapitän AK, CKü(MPI, EK, st. gepr. Elek-troniktechniker, gute Fachk Schiffsel, sucht Aufgabe in der Meeresforschung etc. oder auf Bereisungsschiff bzw. M-Yacht, auch in Übersee. Zuschr. erb. u. R 2862 an WELT-Verlag, Postf. 10 06 64, 4300 Essen.

### Chemikerin jahrelang im Ausland im Mana janneieng in Austand in Asan-gement tätig, sucht sich zu ver-ändern. Nigerla bevorzugt. Per-sönliche Kontaktaufnahme im Juli 1986 möglich. Zuschriffen er-beteo unter 1.372 an Internat. Werbeges., A - 1011 Wien, Hoher Markt 12.

Suche neues Erfahrungsfeld in der Alten-/Behindertenarbeit. Dipl.-Sozialarbeiter

30 J., verh., 2 Kinder, verfügt über vielseitige Erfahrungen in versch. Sozialbereichen. Seit 3 Jahren in leitender Funktioo im Behindertenbereich tätig, flexi-bel, aufgeschlossen, ört. ungeb.

Zuschriften unter H 2834 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

# Wenn Sie es eilig haben,

können Sie Ihre Anzeige über Fernschreiber 8 579 104 aufgeben.

### 20jährige, Abitur Englisch und Französisch in Wort

und Schrift (Diplom), spanische Grundkenntnisse, Führerschein Kl. 3, eig. Pkw, vielseitige Inter-essen, sucht interessante und abwechlungsreiche Betätig evtl Ausbildungsplatz. Betätigung, Zuschr. u. B 2850 an WELT-Ver-lag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

# Bankkaufmann 44 J., sucht neuen Wirkungskreis im Raum Norddeutschland, langi. Erfahrung als Zweigstellenleiter, Kenntnisse im Geschäfts- u. Bau-kreditbereich. akquisitorische

Fähigkeiten. Zuschr. erb. u. N 2880 an WELT-Verlag, Postf. II 08 64, 4300 Essen.

Vertriebsingenieur

Vertriebsingenieur
Norddeutschkond/Dänemark
Dipl-Ing. (FH), 47 Jahre, in ungekindiger Stellung, mit langisbrigen
verkaufsorientierten Erfahrungen in
den Bereichen
Bohrleitungs- und Anlagenbau,
Gas-, Wasser-, Permwärmeteehnik
möchte sich nach Norddeutschland
verlandern und sucht eine Aufgabe in
einem Hersteller, vorzugsweise im
vertrieb/Verkauf für die nördlichen
Bundesländer, evil. mit Übergang
Dänemark/Skandinsvien.
Zuschr. erb. n. G 3031 an WELT-

### **Betriebswirt**

Fachbereich Absatz 35 Jahre, verh. angenehme und abschlußsichere Verkäuferper-sönlichkeit mit admin. Knowhow, Engl. u. Franz. in Wort und Schriff, sucht entsprechende Po-sition, auch Agentur bzw. aus-

Vertretung angenehm Standort FFM. Ihre Zuschr. sendeo Sie bitte un-ter M 3035 an WELT-Verlag. Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Es gibt noch einen

### Organisationsprogrammierer der bislang noch keine beruflichen Erfahrungen gemacht hat. Gute Kenntnisse in deo Programmiersprachen ASSEMBLER, COBOL und RPG II auf

IBM-S34 erworben. Anstellung sofort möglich. Zuschriften erb. u. L 3034 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

### **Vertriebsmanager**

34 J. Auslandserfahrung, Umsatzer folge, Marktaufbau In- u. Ausland weitweit, Eogl. 11., Franz., such Führungsposition. Zuschriften unter R 3038 an WELT-Verlag, Post-tach 10 08 64, 4300 Essen.

### Verlagsbuchhändler

46 J., verh., sucht neuen Wirkungskreis Verlag, Druckerei, Werbeageotur oder Werbeabteilung als HERSTELLER von Prospekten. Zeitschriften und Büchern. Alkound-Fähigkeiteo im gesamten Herstellungsablaut.
Zuschriften erbeten unter Y 2869 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bank- v. Hotelkavimann mehrspr., 10 J. selbst., s. Verantw. in Touristik, Bank, Hotel, Fa. mit Orientkontakten.

Zuschr. erb. u. T 2864 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Kaufmann
32 J., ungek., Erl. in Verwaltung,
Organisation, Revision, Planung,
sucht verantw. Führungsaufgabe
im administrativen Bereich im Raum Hamburg. Angeb. unter H 3032 an WELT-

Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Absolventin der Hamburger Fremdsprachenschule 19. J., mittl. Reife. 1 J. Schule in USA, engl. Steno, su. interessanten Wirkungskreis z. Sommer 86 im Großroum Hamburg.

# Ang. unt. E 2083 an WELT-Verlag, Po-fach 10 08 64, 4300 Essen. **Bavindustrie**

Gebietsleiter, 33 Jahre, sucht Positioo als Verkaufsleiter. Norddeutschland bevorzugt. Zuschr. erb. u. T 3040 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Immobilien-Profi
32 J. alt, langi. Erf. in der Luxus-Ferien-Immobilie, z. Z. tätig als Vertriebsleiter, sucht neuen, in-teressanten Wirkungskreis.
Angebote unter F 3030 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Sekretārin (engl., franz.) Anfang 40, sucht neuen Wirkungs kreis (gern Ausland). Ang. u. P 2861 an WELT-Verlag. Postfach 10 06 64, 4300 Essen.

Erfahrener CT-Mann sucht Stellung als 1, Ing. chr. unter E 3061 an WELT-Verla Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

# FRANZÖSISCH / SPANISCH

Dt. Dipl.-Lehrerin, 35 J. Staatsexamen 6 Jahre freiberufi, in Frankreich, nich sgebunden, sucht feste Anstelliu als Dolmetscherin/Übersetzerin.

Ang. unter A 2805 an WELT-Verlag Postfach 10 06 64, 4300 Essen.

### Chauffeur Hausmeister-Ehepaar

mittleren Aiters, mit besten Referenzen in ungeklindigter Stelling, sucht Dauerstellung in CH (B-Auswels) oder Bundesrepublik Deutschland. Er, langjährig unfallfreie Fahrpraxis, handwerklich geschickt. Sie, Haushälterin, mit allen Hausarbeiten bestens vertraut. Angebote unter K stens vertraut. Angebote unter K 3033 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### Bezirksieiter -

**Absatzförderer** 42 J., z. Z. in ungekundigter Stel hing in namhaftem Kosmetikun-ternehmen, sucht neuen Wirkungskreis ab 1. 10. 86 in Berlin. Zuschr. erb. u. K 2857 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300

Sicherheitsing.

37 J., ledig, ortsungebunden, Maurergeselle, Ing. (grad.), allge-meiner Ingenieurbau. 5jährige Berutserfahrung als Bauing. Dipl.-Ing. (TH) Sicherheitstech-nik an der Uni Wuppertal, sucht

neuc Tätigkeit.

Zuschr. u. S 2863 an WELT-Ver-lag, Postfach 10 08 64, 4300 Esset

### Südamerika

Technischer Expor lahre, wohnhaft in Columbian, viet seitig, belastbar, aucht verantwo tungavolie Position in Südemerik Zuschriften unter A 2937 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300

### Lebensmittel-Einzelhandels-Kaafmann

Essen.

38 J., Handelsfachwirt. 8 Jahre Verkaufsleitung m. Außendienst, 4 Jahre Marktleidung in unge-kündigter Stellung möchte sich z. 1. 10. 1986 verändern. Zuschr. u. U 2953 WELT-Verlag, Postf. 10 06 64. 4300 Essen.

# STELLENANGEBOTE

# COPELAND

Wir bauen Kampressoren für den Einsatz in Kälte- und Klimaanlagen sowie für den Betrieb von Wärme-pumpen. Vor rund 25 Jahren fingen wir damit an, heute ist die Qualität unserer Erzeugnisse weitweit anerkannt. Unser Unternehmen hat Fertigungsstätten in Berlin, Belgien, England und Frankreich, Hauptsitz ist Berlin.

Um unsere Kunden über die Einsatzmöglichkeiten unserer Produkte noch intensiver und besser informieren und beraten zu können, suchen wir einen

# Ingenieur für unsere Abteilung

bau oder Elektrotechnik.

**Anwendungstechnik** aus der Fachrichtung Maschinen-

£1.5

2131

21

٠...

3 .

Da unser neuer Mitarbeiter nach der Einarbeitungsphase vorwiegend die technische Betreuung unserer Kunden selbständig übernehmen soll – was mit gelegentli-chen Reisetätigkeiten verbunden ist -, wären Erfahrungen auf dem Gebiet der Kältetechnik von Vorteil: Wenn Sie bisher auf einem anderen Geblet tätig waren, werden Sie bei uns entsprechend geenglische Sprachkenntnisse sind

> Neben einer guten Bezahlung bie-ten wir die üblichen Varteile der Metallindustrie wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, vermögenswirk-sames Sparen, Altersversargung und Essengeldzuschuß.

> Wenn Sie diese interessante Aufgabe reizt, bitten wir um Zusen-dung ausführlicher Bewerbungsunterlagen mit Angabe des Gehaltswunsches sowie des frühesten Eintrittstermins an unsere Personalabteilung, Tel. (0 30) 41 96 261.



**DWM COPELAND GMBH** Eichborndamm 141-175, 1 Berlin 51 Eingang: Tor 5

# **Die WELT-**Doppel-Insertion

Für einen günstigen Kombinationspreis kann man bei der WELT Stellenangebots-Anzeigen in unveränderter Form innerhalb von 8 Tagen zweimal veröffentlichen (Samstag und Mittwoch oder Samstag und Samstag).

80% aller Bewerber sind Kiosk-Käufer. Die Hälfte aller Kiosk-Käufer sind gelegentliche, fluktuierende Leser. Viele Bewerber reagieren erst beim zweiten Anstoß.

Mit der WELT-Doppel-Insertion schöpfen Sie das Bewerber-Potential der WELT optimal aus.

Sie können dabei zwischen folgenden Erscheinungsweisen wählen (in der angegebenen Reihenfolge):

samstags und mittwochs samstags und samstags mittwochs und samstags



# WELTMEISTERSCHAFT / Interview mit Sepp Piontek – Frankreich steigert sich von Spiel zu Spiel



Maltwork, II.

Entropy Control

The state of the s

ander Wher det

iterm . ibnirer Pigg

er - - - Desseig

Access to Konney

bteilum

stechnik

The Master

er Mittarbeiter ge-

earth tand rate

and in Semenega

no betanag &

Mary Till Justin

ayer to a very me

100 to generalize

1. 1. C. C. W. S.

: THE WARRE

engesittertet 🕍

Action Designation

医电影 医二乙酰苯

a congrada

h territorial de la companie de la c

sin and systems for

In FUACOUS

na sa kata ayan da ba

or in it is hestes B

en en de conte

t Bedal

a Gysu

-35 (1)

The said

satistica.

 $\hat{h} \sim \lambda h^{-1}$ 

المارا مراايطها

programme.

115

11

K. C.K.K.R.

and the second

Berial Balan

 Am Freitag ist es so weit.
 Deutschland spielt gegen Dänemark. Und auch gegen den deut-schen Trainer Sepp Piontek, der 204 Bundesligaspiele für Werder Bremen bestritt, sechsmal in der Nationalmannschaft spielte und zuvor Trainer bei Bremen, Düsseldorf und in Haiti war.

# "Tempo drosseln? Geht bei uns nicht"

Für Argentiniens Star-Trainer Luis Cesar Menotti zählt er längst zu den ganz großen Trainer-Persönlichkeiten dieser Welt. Sepp Piontek nimmt dies gelassen hin: "Vor fünf Jahren Sware es noch undenkbar gewesen, daß mich Herr Menotti namentlich

gekannt hätte." Aber wer Piontek vor film Jahren nicht kannte, der interessierte sich auch kaum für den Fußball in Dänemark. Seit Piontek dort arbeii tet, wurde der dänische Fußball zu einem Markenartikel: Offensiv-Fußhall, Einsatz his zur letzten Spielmi-gute, Spielfreude, Elan und viel

Im dänischen Trainingslager auf der Hazienda "Hurica" sprach die WELT mit Sepp Piontek.

WELT: Sie haben die beiden Spiele der Deutschen in Queretaro gesehen. Wie hat Ihnen die Mannschaft gefallen?

Piontek: Die deutsche Mannschaft. war vor allem physisch enorm stark. Sie spielte auch besser als erwartet. Das heißt, besser als es die deutsche Öffentlichkeit erwartet hatte. Das Ausland hat die deutsche Mannschaft lange nicht mit so viel Pessimismus beurteilt. Die Deutschen sind, und werden es wohl auch immer bleiben, eine starke Turnier-Mannschaft. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, mit welchen Problemen sie sich vorher herumgeschiagen haben.

WELT: Von welchen deutschen Spielern waren Sie denn besonders

Piontek: Gefallen hat mir vor allem das gefährliche Angriffsduo Rudi Völler und Klaus Allofs, dazu noch der quicklebendige Pierre Littbarski.

WELT: Wenn Sie schon die physische Stärke der Deutschen so loben, hätten es Ihre Spieler gegen Uruguay am Ende nicht etwas langsamer angehen lassen können,

um Kräfte zu sparen? Piontek: Das geht bei uns nicht. Das ist einfach nicht unsere Art. Wenn der Gegner mide ist wenn er schon am Boden liegt dann wollen wir auch Tore schießen, bis zum Schlußpfiff. Da habe ich als Trainer gar keinen Einfluß mehr. Es sei denn, ich würde einige bestimmte Spieler auswechtwa das Tempo dros können wir nicht, das geht bei uns nicht. Wenn es läuft, dann denken wir nicht an den nächsten Gegner.

WKLT; Dann werden Sie sich bestimmt auch gegen Deutschland nicht auf irgendwelche Planspiele einlassen, sondern den Gruppensieg ansteuern?

Piontek: Genau so ist es. Wir wollen Gruppensieger werden, egal wie es dann weitergeht. Danach spielt der Zufall eine allzu große Rolle. Der Gegner, der Schiedsrichter, die Tagesform oder was es sonst noch alles gibt. Mit dem Gruppensieg wollen wir all denen Recht geben, die uns bei der WM eine Überraschung zugetraut

WELT: Spekulieren Sie denn heim-lich mit dem WM-Titel? Neben den Dänen konnten bisher nur die Russen noch voll überzeugen...

Piontek: An den Titel denken wir wirklich nicht. So vermessen sind wir

WELT: Und was ist, wenn es doch Piontek: Dann kämen wir wohl nicht mehr ins Land rein, weil alle Zöllner

besoffen wären. WELT: Für die Deutschen ist das Spiel am Freitag eine Prestige-Angelegenheit. Das kleine Dänemark

mit dem deutschen Trainer muß und soll eins auf den Hut bekommen. Hat das Spiel bei Ihnen auch diesen hohen Stellenwert?

Piontek: Für mich persönlich ist das kein Spiel wie jedes andere. Wir kennen zwar den deutschen Fußball ganz gut, weil einige Dänen dort spielen und gespielt haben. Wir verfolgen den deutschen Fußball als Nachbar, der über den Zaun schaut. Zu Franz Bekkenbauer habe ich ein gutes Verhältnis, deshalb freue ich mich darauf. Ich freue mich auch, daß die dänische Mannschaft in der Lage ist, mit den Deutschen mitzuhalten.

WELT: Franz Beckenbauer hatte die dänische Mannschaft vor der WM nicht auf seiner Rechnung. Hat Sie das berührt?

Piontek: Ganz und gar nicht. Jeder Trainer hat seine eigene Meinung. Ich sehe die Deutschen auch nicht im Endspiel, dafür aber die Russen.

WELT: Aber Sie haben doch gesagt, Sie könnten für die dänische Nationalmannschaft höchstens zwei deutsche Spieler gebrauchen. Stehen Sie immer noch zu diesem Urteil? Harald Schumacher hat daraufhin gesagt, das sei die beste Motivation, die Mannschaftssitzung vor dem Spiel werde die kürzeste, die es je gab.

Piontek: Ich wäre doch ein schlechter Psychologe und würde mich zudem in Dänemark lächerlich machen, wenn ich etwas anderes nber die danische Mannschaft behaupten würde. Fragen Sie mal Franz Beckenbauer. wieviel Spieler er von uns gebrauchen könnte. Er wird nichts anderes sagen. Daraus eine persönliche Wertung der Spieler vorzunehmen, ist eine absurde Interpretation. Wenn ich sagen würde, ich könnte sechs oder sieben gebrauchen, so hieße das doch nichts anderes, als daß ich von meiner Mannschaft nicht viel halte. Des ist bestimmt nicht der Fall.

WELT: Wen würden Sie denn gerne haben wollen?

Piontek: So paradox das jetzt auch klingen mag, aber den Schumacher würde ich schon nehmen. Aber er kann sicher sein, ich brauche auf unserer Mannschaftssitzung vor dem Spiel auch nicht viel zu sagen. Unsere Spieler wissen, worum es geht.

WKLT: Können Sie das näher er-

Piontek: Die Deutschen hatten doch noch nie eine große Meinung von den Dänen, für sie waren es doch immer nur die dummen Dänen gewesen Aber wir wollen die Sache halt nicht so hoch spielen.

WKLT: Vielleicht wechseln Sie is demnächst die Fronten: DFB-Präsident Hermann Neuberger hat laut darüber nachgedacht, daß er sich Sie als Bundestrainer vorstellen könnte. Wie sieht es damit aus? Besteht bei Ihnen Interesse? Haben Sie schon mit dem DFB-Präsidenten verhandelt?

Plantek: Immer langsam. Mein Vertrag läuft bis 1988. Was danach kommt, steht in den Sternen. Bis dahin wiirde ich aber auch nichts anderes akzeptieren. Deshalh hat es auch noch keine Gespräche mit dem DFB gegeben. Das alles mag vielleicht ein deutsches Problem sein, aber es ist nicht meins. Wenn ich frei hin, werde ich sehen, wo ich arbeite.

WELT: Ware es denn nicht für Sie eine reizbare Aufgabe, die deutsche Nationalmannschaft zu betreuen? Piontek: Nicht nur Deutschland ist



Michel Platini in Aktion. Sela Trainer Heari Michel: "Er steigert sich von Spiel zu Spiel und wird koffentlich bald all das zeigen, zu was er fähig ist."

# Und wieder: "Alles nicht so gemeint" Es war wieder einmal alles nicht Eso gemeint. Am Tag nach dem Soiel muidierte Transchaf Franc

Spiel revidierte Teamchef Franz Beckenbauer einen Teil der Außerungen, die er unmittelbar nach dem 2:1-Sieg über Schottland ge-

Das Positivste ist das Ergehnis", hatte er gesagt. Am Tag danach änderte er den Satz in: "Es gab sehr viele positive Momente." Hatte er nach dem Spiel von Einstellungsproblemen bei einigen Spielern gesprochen, so hieß es tags darauf: "Finstellungsprobleme gab es mit Sicherheit nicht." "Wir haben nicht zu unserem Spiel gefunden", hatte er kritistiert. "Wenn wir in Ballbesitz waren, lief es hervorragend", so Beckenbauer gestern.

Sein eigenes Urteil zu den offensichtlichen Widersprüchen: "Da kann man einmal sehen, was ich manchmal für einen Blödsinn daherrede." Als Hauptpunkte der Kritik hlieben schließlich die "unübersehbar schlechte Abstimmung in der Abwehr sowie das insgesamt mangelhafte Spiel ohne Ball." Widersprüchlich auch Becken-

bauers Außerungen über einen möglichen Einsatz von Kapitan Karlheinz Rummenigge: "Wenn er mir sagt, er ist fit, dann spielt er auch," hatte er mehrmals gesagt. Davon rückt er nun ah: "Versprochen habe ich ihm nichts. Ich gehe davon aus, daß er sich auch als Weltstar nicht zu schade ist für die Bank." Gestern meldete sich Rummenigge "hundertprozentig gesund" zurück. "Darüber sind wir sehr froh", sagte Beckenbauer, "oh er am Freitag spielt, ist eine andere Sache. Gegen Schottland hat er in 20 Minuten zu wenig gehracht, das habe ich ihm auch gesagt."

Vielleicht wird Beckenbauer aber durch die Verletzung von Hans-Peter Briegel zur Änderung der Aufstellung gezwungen. Ich habe selbst beim Gehen noch Schmerzen", sagte Briegel angesichts seiner Oberschenkelverletzung, die er im Spiel gegen Schottland erlitten hatte. "Prognosen kann ich nicht stellen. Oh es Sinn hat zu spielen werde ich am Donnerstag testen." Kann Briegel nicht spielen, wird bei entsprechender Umbesetzung der Positionen ein Platz (für Rumme-

# Die hohe Politik spielt mit, wenn es um Fußball geht: Chaban-Delmas in Bordeaux, Jacques Chirac in Paris

"Da läuft einem das Wasser im Mund zusammen", sagte Rolf Schafstall, der zukünftige Trainer des FC Schalke 04, nach dem 3:0 der Franzosen über Ungarn. Schafstall ist von seinen ehemaligen Mannschaften Rot-Weiß Essen und VIL Bochum eher durchschnittlichere Leistungen gewohnt. Kein Wunder, daß ihn die französische Fußballkunst in Begeisterung versetzte, obwohl die Franzosen ihre Möglichkeiten noch nicht vollständig ausschöpften. Trainer Henri Michel erwartet von seinem Team und speziell von seinem Spielmacher Michel Platini noch mehr: "Er steigert sich von Spiel zu Spiel und wird hoffentlich bald all das zeigen, zu dem er fähig ist."

Soll tatsächlich noch eine Steigerung möglich sein? Abgeseben von . der inkonsequenten Chancenauswertung servierten die Franzosen doch schon in der zweiten Halbzeit des Spiels gegen Ungarn wahre Fußball-Delikatessen. Im Mittelfeld ließen sie Ball und Gegner nach Belieben laufen, hatten das Spiel jederzeit unter Kontrolle und leisteten sich nur wenige Male den Luxus von Ballverlusten. deren Ursache stets die gleiche war: Nachlässigkeit aus Überheblichkeit. Weil die Ungarn als Gegner nicht mehr ernst zu nehmen waren.

Mit je 5:1 Punkten und Toren qualifizierte sich Frankreich gleichzeitig mit der UdSSR für des Achtelfinale und ist aufgrund seiner Spielweise in den engsten Favoritenkreis gerückt. Die technischen, konditionellen und taktischen Fertigkeiten aller Spieler sind eine Augenweide. Leichtfüßig und mit großartigem Spielwitz ausgestattet, deuteten sie hisher allerdings oft nur an, daß sie zu noch besseren Leistungen fähig und zudem willens sind, nach dem Titel des Europameisters 1984 jetzt auch den des Weltmeisters zu holen

Der Gewinn der Weltmeisterschaft entspräche genau der erfolgsorien-tierten Fußball-Politik, mit der Frankreichs Erstliga-Kluhs derzeit die Ausnahmestellung der National-mannschaft auf die Vereinsebene übertragen wollen. Seit vier Jahren, als Frankreich bei der WM in Spanien bis ins Halbfinale vorstieß, gehört das Land zu den Fußball-Großmächten. Doch den Erfolgen der Nationalelf standen klägliche Versuche der Klubs gegenüber, im internationalen Geschäft Fuß zu fassen.

Der populärste Spieler, Michel Platini, spielt in Italien für Juventus Turin und auch der neue Mittelstürmer Jean-Pierre Papin schoß hisher seine Tore für einen ausländischen Klub, für den FC Brügge. Juventus Turin wurde Europapokalsieger, auch der FC Brigge ist international ein Begriff. Und die französischen Kluhs? Von hundert Europapokalen, die his jetzt vergeben wurden, haben sie nicht einen einzigen gewonnen.

Das haldmöglichst zu ändern, haber sich jetzt vier reiche Franzosen zum Ziel gesetzt. Da ist Jean-Luc Lagadère, Generaldirektor der gigantischen Elektronikwerke "Matra" (Telefone, Waffen, U-Bahnzüge) und Chef des größten französischen Verlages "Hachettes". Jedes dritte Buch in Frankreich stammt aus diesem Verlag. Daneben ist Lagadere noch Besitzer mehrerer Zeitungen und Chef des Radiosenders "Europe 1". Er ist Präsident des soeben aufgestiegenen Racing Kluh Paris, für den er National-Vorstopper Bossis (6,2 Millionen Mark) und den Kölner Stürmer Pierre Littbarski (5 Millionen Mark) kaufte. Er überweist auch dem Mittelfeldspieler Luis Fernandez 750 000 Franc (rund 230 000 Mark). Monatlich. Nicht einmal Michel Platini verdient annähernd soviel. Außerdem zahlte Lagadère 2,2 Millionen Mark für einen Torwart, Pascal Olmeta, der nicht einmal zum erweiterten Kreis der Nationalmannschaft gehört. In Mexiko sieht sich Lagadère derzeit nach weiteren Millionen-teuren Ausländern um.

Lagadères lokaler Konkurrent ist Jaques Chirac, der in Paris nicht nur als Premierminister Politik macht, sondern auch Fußball-politisch agiert und dem Kluh Saint Germain Paris die Meisterschaft ermöglichte. Ehemals vom Modezaren Daniel Hechter gesponsort, stellte sich der große Erfolg für Saint Germain Paris erst ein, nachdem Jacques Chirac dem Kluh den Einkauf der Nationalspieler William Ayache, Jules Bocandé und Daniel Xuereb ermöglicht hatte.

Ein Politiker ist auch für die Einkaufspolitik von Girondins Bordeaux verantwortlich. Jacques Chaban-Delmas ist Präsident der Nationalversammlung und Bürgermeister von Bordeaux. Er bewilligte dem Kluh Girondins für die neue Saison eine Kluh einen Europapokal holen."

Suhvention von 28 Millionen Mark, ohwohl der Kluh soeben erst 4.65 Millionen Mark für die jugoslawischen Brüder Vujuvic, 3,1 Millionen für Philippe Vercruysse sowie 6,2 Millionen Mark für den Nationalspieler Jean-Marc Ferreri bezahlt hat. Außerdem erhalten auch die Nationalspieler Jean Tigana und Alain Giresse ihr Gehalt von Girondins Bordeaux.

Während Lagadère, Chirac und Chaban-Delmas kaufen, was gerade teuer ist, hat der Industrielle Bernard Tapie zunächst für ein Monatsgehalt von 100 000 Mark einen Fachmann eingekauft, der seinerseits die richtigen Spieler auswählt. Tapie verpflichtete für seinen Kluh Olympique Marseille den ehemaligen Nationaltrainer Michel Hidalgo, der Frankreich 1984 zum Europameister machte und nach Meinung des Stuttgarter Sportjournalisten Hans Blickensdörfer Fußballverstand, Menschenkenntnis und Fingerspitzengefühl in außergewöhnlichem Maße besitzt: "Hidalgo ist ein Mann, der in fünf Minuten ein absolut stimmendes Psychogramm jedes bedeutenden Nationalelers der Welt herstellt. v Beckenbauer nie gelingen würde.

Hidalgo hat eine schwierige Aufgabe, weil Tapie nicht bereit 1st, jede geforderte Summe zu zahlen. Gespräche mit Didier Senac, Jules Bocandé und Jean Tigana sind schon geplatzt, weil andere Kluhs (siehe oben) mehr zahlen. Doch dafür hat Tapie Hidalgo engagiert. Er will nicht die teuersten, sondern die besten Spieler. Und das eine steht mit dem anderen nicht immer in ursächlichem Zusammenhang. Deshalb holt Hidalgo einen wie den Stuttgarter Karlheinz Förster, weil der für Hidalgo die Verkörperung der solidesten Zuverlässigkeit ist. Dafür zahlt er denn auch 3,5 Millionen Mark. In einer Konkurrenzsituation, die vielen Spielern finanziell ein Leben wie Gott in Frankreich ermöglicht, stehen die Geldgeber schon. kurzfristig unter Erfolgszwang. "Wenn wir in Marseille nicht auf Anhieh Meister werden, können wir einpacken. Von mittelfristiger Aufbauarbeit, wie man das in Paris machen kann, keine Rede", sagt Hidalgo. Sein Chef Tapie aber ist absolut überzeugt von seinen Fähigkeiten. Er verspricht: "Folglich werden Hidalgo und ich mit einem französischen

# Das Stichwort

"La Ola", die Woge

Wie ein Mann springen plötzlich Tausende in einem Zuschauerblock von ihren Sitzen, reißen die Arme empor, stimmen ein infernalisches Gehrüll an und sinken Janach in sich zusammen. Ihre Aktion steckt den Nachbarhlock

an. Dort wiederholt sich das Schauspiel und so wogt die Begeisterung im Puhlikumsrund. Die Woge, "la Ola", heißt er denn auch, dieser Jubeltaumel, mit dem das mexikanische Publikum gelungene Aktionen feiert. Doch was heute sicher auch wieder im Spiel gegen Irak zu erleben ist, stammt nicht aus dem Gastgeberland dieser WM. Vom Nachbar USA schwappte die Woge herüber. Hier hatte sie sich erstmals 1983/84 im King's Dome in Seattle bei einem Football-Spiel in Bewegung gesetzt und schlug später auch bei vielen Baseball-Begegnungen Wellen.

In Mexiko feierte "La Ola" ihr Debüt erst im März beim Tennis-Daviscup-Spiel Mexikos gegen Deutschland. Seitdem ist sie auch bei Fußballspielen nicht mehr wegzudenken. Im Azteken-Stadion giht ihr die Anzeigentafel oft sogar (regelwidrig) den Anstoß. "Made in Mexico" ist dann allerdings der Schlachtruf: Shiguiti hum, a la him bom ba, a la hio, a la bao, a la him, bom, bam - Mexico. Mexico rarara".

# Gesagt

"Man könnte schon Alpträume bekommen." Bernd Stange, Auswahltrainer der "DDR", auf die Frage, oh er noch schlafen könne. Die "DDR" spielt in der Qualifikation zur Europameisterschaft 1988 zusam-

# Das Porträt

men mit Frankreich und der

UdSSR in einer Gruppe.

 JEAN TIGANA, Wasserträger? Er gilt als Lunge der französischen Nationalmannschaft, als athletischer Vollblut-Fußballer, als Herzstück der "Equipe Tricolore". Und jetzt, in seinem 44. Länderspiel, krönte er seine Karriere endlich durch ein Tor. Jean Tigana (30) schoß den zweiten Treffer beim 3:0 der Franzosen gegen Ungarn. "Darauf habe ich lange warten müssen", sagt der in Bamako auf Mali geborene Filigrantechniker, der beim französischen Melster Girondins Bordeaux spielt.

Aus dem Nationalteam will er sich jedoch schon nach Mexiko verabschieden. Ein Verlust. Der 1,72 Meter große und 72 Kilo schwere Tigana schlüpft selhstlos für die Spielgestalter Platini und Giresse in die Rolle des Wasserträgers, ohne daß ihm in Sachen Technik irgendwer das Wasser reichen könnte. Schließlich behandelt er den Ball geradezu zärtlich und verhlüfft den Gegner durch schnelle Pässe. "Ich fühle mich wohl in der Rolle als defensiver Mittelfeldspieler", versichert der Mann, der sich täglich mit 15-Kilometer-Läufen fit hält und seine hochtourigen Sprints damit er-klärt, er habe eben einen Ruhepuls von 40 Schlägen. Tiganas Aktionen lassen Experten schwärmen. Dettmar Cramer, als FIFA-Beobachter in Leon: "Bei so einem Fußballer läuft einem das Wasser im Mund zusammen."

# Rücktritt

U ngarns Nationaltrainer Györ-gy Mezey (45) hat unmittelbar nach der 0:3-Niederlage seiner Mannschaft gegen Frankreich seinen Rücktritt erklärt: "Ich bin nur noch Privatmann." Ungarn schied zum dritten Mal hintereinander in einer WM-Vorrunde aus.

# **Pechvogel**

An den Rand des Ruins brach-te das 6:1 der Dänen gegen Uruguay einen Fotohändler in Kopenhagen. Vor dem Spiel hatte er für jedes dänische Tor einen Rahatt von umgerechnet 30 Mark auf jeden Artikel in seinem Schaufenster avisiert. Er verkaufte 500 Fotoapparate - statt für 290 nur für 100 Mark. Nun hofft er, daß die Kamera-Hersteller sich nachträglich an der Aktion beteiligen.

# Fernsehen heute

• ZDF: 6.00 - 9.00 Uhr: Frühstücksfernsehen. - 13.15 - 13.45 Uhr: Mexiko extra.

• ARD: 19.50 - 22.30 Uhr: Paraguay - Belgien (live), anschlie-Bend Irak - Mexiko (Aufzeichnung). - 23.45 - 2.30 Uhr: England - Polen (live), anschließend Portugal - Marokko (Aufzeichnung).

### Der hartnäckige, zähe Kampf der Profi-Spieler um ihre persönliche Freiheit Und Repressalien, Verbote, Anweinicht lange. Und in manchen Berei-Socrates hat die Belastbarkeit der Beckenbauers Explosion (\_alles

Die Deutschen nehmen sich ihren Chef, nehmen sich Franz Bekkenbauer zur Brust. Die Dänen lächein über ihren Trainer, lächein über Sepp Piontek. Den Brasilianern wurde ein Maulkorb umgebunden. Und der französische Mittelfeldspieler Luis Fernandez fühlt sich "zwar nicht mißbraucht, aber ignoriert". Die Freiheit, die persönliche und die sonstige, ist das wichtigste Thema der Profis bei dieser Weltmeisterschaft.

Der Knatsch im deutschen Camp hat mit Freiheit, mehr aber noch mit Würde zu tun. Beckenbauer hat seine Leute gemaßregelt nach dem 2:1 über die Schotten. Scharf, bitter und bissig. Das halten sie nicht für gerechtfertigt. Und Rummenigge wollte länger spielen als nur 15 Minuten.

Jetzt muß der Chef Rechenschaft ablegen. Schon zum zweiten Male bei dieser WM. De ist ein Prozeß im Gange, der bei Helmut Schön noch nicht möglich und bei Jupp Derwall erst in den Ansätzen erkennbar war. Die Stars befreien sich.

Die Dänen lächeln nachsichtig, verständnisvoll und ein wenig spöt-

gegen die Deutschen so wichtig nimmt. Er hätte gerne, daß sie genau so denken und fühlen wie er. Aber den Gefallen tun ihm nicht alle. Und sie lassen sich auch nicht dazu zwingen. Selbst wenn Piontek das versuchen wollte. Denn bei den Dänen bestimmt nicht nur der Trainer, wo's langgeht und wer die Trikots von eins bis elf anzieht. Der Kapitan Morten Olsen redet ein gewichtiges, oft das entscheidende Wort mit. Und der heimliche Chef ist Sören Lerby.

Freiheit ist bei den Dänen kein Prinzip. Die weitgereisten und welterfahrenen Profis lassen sich nicht anbinden. Weder im geistigen noch im körperlichen Sinne. Sie sind die am meisten emanzipierte Mann-

Anderswo denken die Profis ähnlich, wenngleich die Realität mit den Wünschen nicht immer Schritt hält. "Ich muß meine Meinung sagen dürfen", sagt der Franzose Tigana, "ganz allgemein aber vor allem über meinen Beruf. Über die Dinge, die mich direkt berühren."

sungen hat er nicht zu befürchten? "Ich denke nicht", sagt Tigana, "es

hat bei uns noch keinen Schlüsselfall gegeben. Aber ich bin sicher, keinem würde eine Zensur auferlegt. Ich habe jedenfalls keine Angst, meine Meinung zu sagen."

Auch Enzo Bearzot, Italiens Trainer, achtet den Profi, sieht in ihm einen Angestellten, der wie jeder andere Angestellte das Recht hat, zu leben, wie er will, und zu denken, zu sagen, was seine Meinung ist."

Bearzot weiter: "Viele Leute glauben, der Profi müsse in seinen Ansichten und Empfindungen dem Chef folgen. Das ist falsch. Der Spieler hat die Freiheit, sich zu äußern und seine eigenen Interessen zu verfolgen." Erst eine halbe Stunde vorher, sagt Bearzot, werde in seinem Team vom Spiel gesprochen. Der Spieler habe das Recht, sich mit anderen Dingen zu beschäftigen, von etwas anderem zu reden als vom Fußball. Auch mit den Vertretern der Medien.

Bei den Deutschen ist das so selbstverständlich nicht. Zumindest noch tur abgeschafft.

chen haben sie einen Rückfall in überholte, altmodische Verhaltensweisen mitmachen müssen. Brasilianische Verhältnisse gibt es bei Bekkenbauer allerdings nicht mehr. Denn bei den Brasilianern ist jetzt der Maulkorb und die Zensur eingeführt

Ihre sexuelle Freiheit haben die Spieler schnell durchgesetzt. Fast überall. Über das von verknöcherten Trainern hisher eifersüchtig gehütete Zölibat darf mittlerweile laut gelacht werden. Doch die sexuelle Freiheit ist nur ein winziger Bereich des gesamten Bereichs. Der riesige Rest liegt noch da als Feld der Auseinandersetzungen. Und die Gefechte auf ihm werden immer härter.

Die Argentinier Maradona und Valdano haben zusämmen mit Socrates die Gründung einer internationalen Spieler-Gewerkschaft angeregt. Sie hrauchen solch eine Union gewiß nötiger als die Europäer. Denn in belden Ländern, in Argentinien und Brasilien, ist gerade erst die Militär-Dikta-

neuen Freiheit geprüft. Er hat die wirtschaftliche Verfilzung der WM-Organisation gerügt, er hat die Schiedsrichter kritisiert und deren Abhängigkeit vom großen Geldgeschäft gebrandmarkt. Nun hat der hrasilianische Verband seine Ankündigung wahrgemacht: Die Spieler dürfen über Politik und Wirtschaft nicht mehr reden. Wer diese Anweisung mißachtet, wird sofort nach Hause geschickt.

Es giht gewisse Spielregeln", sagt Bearzot, die man auch in einer Fußball-Mannschaft beachten muß. Wie in jeder Firma. Aber die freie Meinungsäußerung ist Grundlage aller Regelungen."

Zweifellos wird der Spieler bei eiper Weltmeisterschaft dazu benutzt". sagt Tigana, ganz gewichtige wirtschaftliche Interessen zu verfolgen. Und dies muß ihm das Recht geben, seine Gesichtspunkte darzulegen." In dieser Beziehung, meint Fernandez, werde der Profi ignoriert.

Die Deutschen liefern derzeit wichtige Beiträge zu diesem Thema. Nach

Schrott") verlangte die Mannschaft vom Chef eine Erklärung. Jetzt hat sie sich in der Sitzung mit Beckenbauer gegen dessen umfassende Verdammung des Teams zur Wehr gesetzt. Und Rummenigge verlangte seinen Einsatz von der ersten Minute Solche Probleme sind den Dänen

fremd. Weil in dieser Mannschaft ein Trainer nie stark genug werden kann, um despotisch auf den Putz zu hauen. Geschehe dies, kämen sie einfach nicht mehr zur Nationalelf. Und dies kennzeichnet den dänischen Sonder-

Die Stars reisen aus allen Himmelsrichtungen aus eigenem Antrieh herbei. Sie sind frei und unabhängig und niemand kann sie zu irgend etwas zwingen. Das einzige Regulativ ist der eigene Ehrgeiz. Dadurch entsteht ein völlig spannungsloses, freies Klima.

Das ist der Idealfall eines Teams. Alle anderen sind mehr oder weniger weit davon entfernt. Die Brasilianer und die Deutschen freilich noch sehr



# Statistik

Gruppe C

Ungarn - Frankreich 0:3 Ungarn: Disztl - Roth - Garaba, Kardos - Sallai, Hannich (46. Nagy), Detari, Varga - Kovacs (65. Bognar), Dajka, Esterhazy. - Frankreich: Bats - Battiston - Ayache, Bossis, Amoros - Tigana, Giresse, Platini, Fernandez - Stopyra (71. Ferreri), Papin (61. Rocheteau). - Schiedsrichter: da Silva (Portugal). - Tore: 0:1 Stopyra (30.), 0:2 Tigana (63.), 0:3 Rocheteau (85.). -Zuschauer: 21 000. - Gelbe Karten: Ayache, Rocheteau,

UdSSR-Kanada UdSSR: Tschanow - Kuznetsow -Morosow, Bubnow - Litowschenko, Bal, Rodionow, Aleinikow, Jewtuschenko - Protassow (57. Belanow), Blochin (62. Zawarow). - Kanada: Lettiere - Lenarduzzi, Samuel, Bridge, Wilson - Norman, Gray (70. Pakos), Ragan, James (64. Segota) – Valentine, Mitchell. - Schiedsrichter: Traore (Mali). - Tore: 1:0 Blochin (59.), 2:0 Zawarow (75.). - Zuschauer:

Gruppe C. Endstand

Ungarn - Frankreich Sowjetunion - Kanada Kanada - Frankreich Sowjetunion - Ungarn Frankreich - Sowietunion

1 Sowietunion 3 2 1 0 9:1 5:1 3 2 1 0 5:1 3 1 0 2 2:9 2. Frankreich 5:1 2:4 3 0 0 3 0:5

 Heute spielen, Gruppe B: Irak Mexiko, Paraguay - Belgien (beide 20.00 Uhr). - Gruppe F: Portugal -Marokko, England - Polen (beide 24.00 Uhr).

Spiel gegen Belgien sperrte die FIFA drei Spieler aus dem irakischen Nationalteam für mindestens zwei Begegnungen und warnte vor weiterem Fehlverhalten. Wegen zwei gelber Karten wurde Samir Shaker Mahmoud für ein Spiel gesperrt und von allen von der FIFA kontrollierten Spielen ausgeschlossen. Er hatte nach dem Schlußpfiff Schiedsrichter Diaz angespuckt. Für zwei Spiele gesperrt wurden Basil Georgis Hanna und Harls Mohammed Hassan, wegen eines Platzverweises und Belästigung des Schiedsrichters. Die Sperren wirken über die WM hinaus.

WELTMEISTERSCHAFT / Die Spiele heute

# Marokkaner überzeugt: "Portugiesen liegen uns"

Der Tascbenrechner wird heute zu einem wichtigen Utensil. Wenn die ahschließenden Vorrundenspiele der Gruppen B und F ausgetragen werden, ist die Frage nach den Teams, die sich für das Achtelfinale qualifizieren ebenso offen, wie die Plazierung in den Gruppen. Angestrehtes Ziel ist zunächst ein Punkte-Stand von 3:3. Damit wäre die Mindestanforderung erreicht, in die nächste Runde zu kommen. Besonders hart wird es in der Gruppe F den englischen Fußball-Verhand treffen, sollte das Spiel gegen Polen verloren werden. Nach der 0:1-Niederlage gegen Portugal und dem deprimierenden 0:0 gegen den krassen Außenseiter Marokko hängt das englische Fußball-Schicksal freilich am seidenen Faden. "Ein WM-K. o. in der Vorrunde wäre unfaßbar", beschwört Teamchef Bohhy Robson seine Spieler. Es wäre die größte Pleite seit der WM 1950 in Brasilien. Die Ausgangssituation stellt sich für England so: Bei 1:3 Punkten muß England gegen Polen gewinnen, um den WM-Dritten (3:1) noch abfan-

Wer letztlich nach Hause fahren muß, hängt auch von der gleichzeitig in Guadalajara stattfindenden Begegnung zwischen Portugal und Marokko ab. Der portugiesische Trainer Torres steht dort ebenfalls unter Erfolgszwang. Bei einem Remis (3:3 Punkte) ist wieder der Taschenrechner gefragt. Die günstigere Tordifferenz entscheidet dann über ein Weiterkommen. Doch der eigenwillige Trainer, der in diesem wichtigen Spiel Stürmerstar Gomes vom FC Porto auf die Ersatzbank verbannte, gibt sich zuversichtlich: "Portugal wird siegen", lautet seine Parole an die Spieler. Doch ganz so einfach wird es gegen die Überraschungsmannschaft Marokko nicht werden. Nach zwei torlosen Unentschieden gegen Polen und den Ex-Weltmeister England könnten sie sich durch einen Sieg ebenfalls in das Achtelfinale spielen. Das Team des brasilianischen Coachs Jose Faria ware dann das erste afrikanische Land, das bei einer Weltmeisterschaft die Vorrunde übersteht: "Die Portugiesen liegen uns. Gegen Polen und England waren wir krasse Außenseiter, gegen Portugal rechnen wir uns gute Chancen aus." "Was wir spielerisch können, haben wir bewiesen", zeigt sich Mare zuversichtlich. "Was uns fehlt ist nur ein wenig mehr Glück vor dem

Auch die Lageberichte aus den Mannschaftsquartieren der vier Rivalen der Gruppe B spiegelt die Bedeutung dieses Spieltages wider: Hugo Sanchez auf der Tribüne, dicke Luft bei Belgien, Irak beleidigt, nur Paraguay guter Dinge. Sportlich sorgte dieses Quartett ohnehin schon für eine schreiende Ungerechtigkeit: Ausgerechnet aus diesem Feld, das bisher einen unangemessenen WM-Fußball präsentierte, werden mit Gastgeber Mexiko, Paraguay und Belgien aller Voraussicht nach drei Mannschaften in das Achtelfinale einziehen. Es geht nur um die Platzverteilung. Und die ist bei dem verzwickten und nicht leicht zu durchschauenden Spielmodus recht wichtig. Ein Erfolg der Mexikaner über Irak, ganz egal wie, würde als nächsten Gegner einen Drittplazierten zur Folge haben. Eine Niederlage hingegen wäre weniger angenehm. Der B-Gruppen-Dritte würde dann wohl auf Brasilien oder die UdSSR treffen. "Wir wollen Mexiko nicht ärgern", sagt Iraks Trainer Macedo, "aber wir streben ein Unentschieden an." Die mexikanische Nation plagt dazu die drängende Frage, wer den für das Irak-Spiel gesperrten Hugo Sanchez ersetzen soll. Wahrscheinlich wird der wegen seines Offensivdrangs gefährliche Francisco Cruz spielen.

Als Endspiel um Platz zwei betrachten Belgien und Paraguay ihr Duell im Stadion von Toluca, Jedoch können die Südamerikaner bei günstigem Verlauf auch Gruppensieger werden, Als Gruppen-Zweiter winkt dann in Mexiko das Achtelfinale gegen den Zweiten der Polen/Portugal-Gruppe. Paraguay hat nach dem 1:1 gegen Mexiko viel Selbstbewußtsein getankt. Trainer Cayetano Re: "Vor Belgien haben wir keine Angst." Im belgischen Lager wurde vor dem Abschlußspiel der Vorrunde ganz kräftig auf den Putz gehauen. Da meldete sich Torwart Jean-Marie Pfaff erneut mit Kritik zu Wort: "Bei uns fehlt es bel einigen Spielern an der Professionalität." Trainer Guy Thys kündigte personelle Konsequenzen an. Belgien reicht nach Rechnung des Trainers auf jeden Fall ein Unentschieden, um mit 3:3 Punkten weiterzukommen.

RADSPORT / Nach langer Pause – der letzte Test eines großen Rennfahrers bei der Tour de Suisse

# Stoppt eine unheilbare Krankheit schon jetzt die Karriere des australischen Stars Phil Anderson?

Das Schlimme daran, so sagte er, sei die Ungewißheit. Wie lange noch? 27 Jahre alt ist er jetzt und hat es in fünfeinhalb Jahren zu einem der fünf besten Rennfahrer der Welt gebracht.

Aber wie lange wird diese Karriere anhalten? Denn Phil Anderson aus Melbourne leidet an der unheilbaren Bechterew'schen Erkrankung, einem chronisch-entzündlichen Leiden des Knochengelenksystems mit Befall der Wirbelsäule, der Extremitätengelenke und Sehnenansätze. Es ist eine Krankheit, die im Endstadium zu ei-

ner völligen Gelenkversteifung führt. Gestern nun startete der Australier dennoch zur Tour de Suisse. Im vorigen Jahr war er der strahlende Triumphator dieser schweren Etappenfahrt durch die Schweiz. Als er vor einer Woche nach dreimonatigem Amerika-Aufenthalt in sein Haus nach Waregem in Belgien zurückkehrte, erzählte er seinem holländischen Teamchef Peter Post: "Ich fahre in der Schweiz. Es wird ein letzter Test sein, oh ich danach auch bei der Tour de France starten kann - oder oh ich dann überhaupt noch Radrennen fahren kann.

Dabei hatte er soviel vor. Als er, der

Gestern begann in Winterthur die Taur de Suisse, der letzte graße Test der Rad-Profis var dem wichtigsten Rennen der Saison, der Tour de France im Juli. Unter den Teilnehmern befinden sich diesmal auch zwei Deutsche: Rigobert Matt und Rolf Gölz, der sich Ende des Jahres vom italienischen Saronni-Team trennen wird, um wahrscheinlich künftig bei der holfändischen Mannschaft des früheren Weltmeisters Jan Raas sein Geld zu: verdienen. Am Start in Winterthur war nach manatelanger Pause auch wieder der Australier Phil Anderson - ein Mann, der an einer unheilbaren Krankheit leidet.

Frankreich kam, um sich dem großen Pariser Amateurkluh ACBB anzuschließen, tat er dies mit dem Hintergedanken, so schnell wie möglich Berufs-Rennfahrer zu werden. Ein halbes Jahr später unterschrieh er bei Peugeot seinen ersten Vertrag. Maurice de Muir war seinerzeit Directeur sportif bei Peugeot, ein Mann, dem man nachsagte, er habe einen siebten Sinn für das Aufspüren von Talenten.

Was Monsieur de Muir aber nicht wissen konnte: Als Phil den Verwandten in Melbourne kurz vor Vertragsabschluß mitteilte, auf welche Weise er künftig seinen Lebensunterhalt verdienen wolle, riet der langjährige Hausarzt der Familie dringend von einer solchen Tätigkeit ab. Er

wußte schließlich um Andersons unheilbares Leiden . . .

Die Schmerzen setzten Anderson

dann im letzten Halbjahr 1985 bereits

erhehlicher zu, als er befürchtet hatte. Mithin zu einer Zeit, in der er eigentlich absolut fit sein wollte. Denn Phil Anderson - inzwischen als Super-Star beim Renommier-Team Panasonic unter Vertrag - sollte bei der letzten Tour de France zum großen Gegenspieler des Franzosen Bernard Hinault werden. Doch in Paris war er dann froh, gerade noch als Fünfter des Gesamtklassements das Ziel erreicht zu haben. Als die französischen Gazetten schrieben, diese Niederlage habe er seiner defensiven Grundeinstellung zu verdanken, schwieg Anderson dazu. Was sollte er schon er-

klären? Er wußte schließlich daß es nur noch schlimmer kommen konnte - und bei der Weltmeisterschaft in Giaveva del Montello in Italien been. dete er, einer der Favoriten, das Rennen abgeschlagen als 48.

Anderson beriet sich daraufhin in Waregem mit zeiner amerikanischen Ehefrau und seinem amerikanischen Freund Greg Lemond, dem Ex-Weitmeister. Lemond empfahl im Frühight dieses Jahres anstelle der schweren Eintags-Klassiker den Besuch eines amerikanischen Spezial-Arztes in der Nähe von Seattle. Die klassischen Rennen hätte Anderson ohnehin nicht durchstehen können, denn erstens hatte er den Winter über nur selten trainieren können, und überdies setzten ihm die Schmerzen immer häufiger und nun auch heftiger

Nach Abschluß der Behandlungen in Amerika trainierte Anderson täglich und fuhr in Kanada einige kleine re Rennen. Der Mensch brauche schließlich Bewegung, ließ er Greg Lemond wissen. Gegenfragen beant wortete er damit, es sei nun ohnehin wichtiger, über dessen Karriere anstatt über die Bechterew'sche Erkrankung zu reden . . .

# SPORT-NACHRICHTEN

Noah operiert

Paris (sid) - Der französische Tennis-Spieler Yannick Noah wurde in Paris am linken Knöchel operiert. Damit ist die Teilnahme Noahs bei den in zwei Wochen beginnenden Mei-sterschaften von Wimhledon fraglich.

Koof ohne Fire

Dässeldorf (sid) - Weltmeister Norbert Koof (Willich) kann bei den deutschen Meisterschaften der Springreiter in Berlin nicht mit seinem Paradepferd Fire antreten. Fire leidet an einer Art Hexenschuß. Für die Weltmeisterschaft in Aachen ist der Einsatz unsicher.

**Intertoto-Runde: Start** 

Dässeldorf (sid) - 48 Fußball-Mannschaften aus 14 Ländern gehen in zwölf Gruppen an den Start der Intertoto-Runde. Die DFB-Teilnehmer: Uerdingen gegen Union Ost-

Berlin, Düsseldorf gegen Lüttich, Hannover gegen Young Boys Bern und Saarhrücken gegen Jena.

Danners Freigabe fehlt

Turin (sid) - Christian Danner, in der Formel 1 anstelle des verunglückten Marc Surer bei Arrows-BMW, wurde von seinem hisherigen Arbeitgeber Osella dafür noch nicht freige-

# ZAHLIDN

GEWINNQUOTEN

Lotto: Klasse 1: 731 471,50, 2: 80 283,40, 3: 5774,70, 4: 109,10, 5: 8,80. Toto, Efferwette: Klasse 1: 467,20, 2: 32,90, 3: 4,30, - Answahlwette ,6 aus 45": Klasse 1: unbesetzt, Jackpot: 317 066,15, 2: 26 422,10, 3: 10 564,10, 4: 138,90, 5: 11,10. - Remoquintett: Rennen A: Klasse 1: 37,20, 2: 6,80. - Renmen B: Klasse 1: 839,10, 2: 277,40. - Kombinationsgewinn: unbesetzt, Jackpot: 12 208,80. (Ohne Gewähr).

RESIDENCE OF THE PROPERTY OF T

RUDERN / Dürsch und Hedderich hören auf

### Olympiasieger ohne Antrieb mehr als zwölf Jahren Leistungssport dpa, Ingelheim

Nun ist es unwiderruflich: Michael Dürsch und Albert Hedderich (Ingelheim), mit den Ulmern Raimund Hörmann und Dieter Wiedenmann 1983 in Duisburg Ruder-Weltmeister im Doppelvierer und 1984 auf dem Lake Casitas Olympiasieger, beenden ihre Laufbahn. Ein enttäuschender fünfter Platz bei den nationalen Titelkämpfen letzten Sonntag in Duisburg gab den Ausschlag zu einer Entscheidung, die bereits in den vergangenen Wochen in dem 29jährigen Dürsch und dem 28jährigen Hedderich her-

"Uns fehlt es einfach an der für ein erfolgreiches Abschneiden nötigen Motivation", erklärte Michael Dürsch. "Bis zur halben Distanz rudern wir locker mit, doch wenn es dann hart wird, können wir einfach nicht mehr genug qualen. Dazu wird die Koordinierung von Sport und Beruf immer schwieriger und nach

haben sich auch gesundheitliche Prohleme eingestellt." So quälte sich Hedderich in Duisburg mit einer schweren Bronchitis herum, während Dürsch von einem Magengeschwur geplagt wurde. Nach dem letztjährigen Rücktritt

der beiden Ulmer Hörmann und Wiedenmann verliert der Deutsche Ruder-Verband (DRV) mit Dürsch und Hedderich zwei seiner erfolgreichsten Aktiven aller Zeiten. Michael Dürsch gewann seit 1977 fünfzehn, Albert Hedderich seit 1978 vierzehn nationale Titel im Doppelzweier und Doppelvierer, Dazu kommen Vize-Weltmeisterschaften 1979 und 1982 sowie eine WM-Bronzemedaille 1978. 1985 verbaute ihnen der Verband durch die Nichtnominierung trotz der vorherigen deutschen Meisterschaft im Doppelzweier die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im belgischen Hazewinkel.

Hollywood-Produzenten verfilmen in Israel unter anderem "Dornröschen"

# Wo Märchen wahr werden können

und Hacke ziehen die sieben Zwerge zur Arbeit, während Schneewittchen das Essen bereitet. So geht es in Disnevs ersten abendfüllenden Zeichentrickfilm aus dem Jahre 1937 nach dem Märchen der Brüder Grimm zu. Disney, dieser Meister der Animation. hatte ein Faihle für Märchen.

Von den Grimms nahm er "Dornröschen" und Aschenhrödel ("Cinderella"), von den Italienern "Pinocchio", von den Engländern "Peter Pan\*. Unter dem Begriff "Fantasy" liefen sein märchenhaftes Musical Mary Poppins", seine Verfilmung des Klassikers "Alice im Wunderland" und Kiplings "Dschungelhuch", das Disney als eines der schönsten Kunstmärchen der Weltliteratur bezeichnete.

Das Märchen hat im Film seit Jahren eine Heimstatt; gleichgültig oh Volksmärchen - wie sie in Deutschland in den dreißiger und vierziger Jahren immer wieder für die Leinwand adaptiert wurden - oder als modernes Märchen, wie die zahllosen Romanzen aus Hollywood mit mär-

Lei ho, Hei ho", tönt es von der chenhaftem Ende oder die vielen unsere Kinos – sie sind hier allenfalls im Fernsehen zu sehen. phantastischen Geschichten. Denn was sind Filme wie "Krieg der Sterne" oder "Die unendliche Geschichte" anderes als Märchen?

Dem Kino als Ort, an dem Märchen noch wahr werden können, widmete Woody Allen seine Komödie "The purple rose of Cairo", in der eine junge Frau in die Traum-Realität eines Films einsteigt. Künstler wie Chaplin sahen im Märchen die Wurzel, aus der der Film seine Ideen bezieht. "Jeder Film sollte einen Hauch von Märchen

Apropos Film - ZDF, 22.05 Uhr

haben", meint auch Steven Spielberg, Hollywoods neuer Märchenerzähler. Denn das Märchen besitze in der Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse alle Elemente.

Schwierig wird es oft nur, wenn Regisseure sich an klassische Märchen heranwagen, um daraus einen programmfüllenden Film zu machen. Meister darin sind die Russen und Polen, die ihre Volkserzählungen mit Liebe zum Detail in Szene setzen. Aber ihre Filme kommen selten in

Nun plant eine große Produktionsfirma eine Reihe berühmter Märchen

zu verfilmen. In "Apropos Film" werden Eindrücke von den Dreharbeiten zu "Dornröschen" vermittelt. Je knapp eine Million Dollar sollen diese zwölf Filme kosten, die vor allem für Nachmittagsvorstellungen gedacht sind. Gedreht werden diese Filme in Israel, der Heimat der beiden Firmenbesitzer Menahem Golan und Yoram Globus. Weil alles mögichst preiswert sein soll – aber nicht billig, wie die Produzenten betonen - benutzen die Filmleute für alle Filme, davon soll einer auch der "Rattenfänger von Hameln" sein, dieselben Kulissen. Ein Schloß sei eben ein Schloß.

Da aber der Stoff eines Märchens kaum für einen programmfüllenden Film reicht, wird er ein wenig aufgeblasen. Bei "Rumpelstilzchen" etwa kommen noch ein paar neue Figuren hinzu. Doch trotz dieser Verzierungen seien ihre Filme werkgetreu den Märchen nachempfunden, beteuern Golan und Globus. MARGARETHE v. SCHWARZKOPF



Am Schicksal der jungen Sri (Christine Hakim, Fota), mittellas und alleln in Djakarta, versucht der indanesische Regisseur Wim Umboh in **Die Bettlerin und der Rikscha-fahrer** (ZDF, 22.50 Uhr) die sazialen Schwierigkeiten seines Landes zu verdeutlichen. FOTO: TELEBUNK

# ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

Japanische Küche 18.05 Tagesschau 10.23 Literarische Filmerzählung

15.20 Kinderfernseben avs aller Welt Vom Prix Jeunesse aus München 15.50 Togesschau 16.00 Frankfurt-Paris via Monteveral

17.30 Unterm Doch 17.50 Unterm Dach
Songs und Lieder zum Hinhören
17.45 Tagesschau
dazw. Regionalprogramme
19.50 Belgien – Parageay
Live ous Toluca, Gruppe B
In der Halbzelt: Tagesschau
anschließend, ca. 21.50:
Mexiko – Irak
Aufzeichnung aus Mexiko Stad

Aufzeichnung aus Mexiko Stadt, Gruppe B

Hundert Tage Corazon Aquino

23.45 Polen – England

Live aus Manterrey, Gruppe F
anschliebend, ca. 1.50: Marokko – Portugal Aufzeichnung aus Guadalajara, Gruppe F

Fridalin 11.45 Umschou

angereift war.

12.10 Report 12.55 Presseschoo 15.00 Tagesschoo 6.00 Geten Morgen Mexiko 13.15 Mexiko extra 16.00 heuto 16.04 Löwenzaka

Anschließend heute-Schlagzeilen 14.35 Grisu, der kleine Druche 17.00 heute / Aus den Ländern 17.15 Tele-Illustrierte

Robby Lutter und Secret Star 17.45 Ein Heim für Tiere Anschließend heute-Schlagzeilen und Lotte am Mittwoch (A)

18.55 Lette am Mittwoch (B) 19.00 beste 19.30 Masfred Kreg:

Geschichten von Michael Baier
20.15 ZDF-Magazin
Themen: Gewalt bei Demonstrationen. Progromm der Grünen. Neue Heimat und öffentliche Mit-

tel. Europäer und Afghanistan 21.00 Der Denver-Clan

21.09 Der Denver-Clan
Späte Versähnung
21.45 heute-journal
22.05 Apropos Film
Von H. Dimka und Peter Hajek
Themen: Nachlese zu den Filmfestspielen in Cannes. Bericht
über die Vertilmungen von zwölf
der bekanntesten Märchen. Der französische Komiker Pierre Etalx.

22.50 Die Bettlerin und der Rikschafak-

ret Indonesischer Spielfilm (1978)

19.00 Reisewege zur Kunst: Spanie Valencia und die Levante 19.45 Follow me (10) 20.00 Togesschau 20.15 Bretter, die die Welt bedeuten

Das Gerücht 21.05 MS Franziska (1) Familientag 22.85 Der Schwan

15.00 APF blick

18.30 APF blick

22.00 FB1 22.50 APF blick

18.45 Fe6ball-WM

15.05 Coptain Future 15.30 Lessie 16.60 Musicbox

17.00 APF blick-telegramm
17.02 Der Mögler
Anschließend Jazz d'Antibes
18.00 Es darf getacht werden
Anschließend Dick Tracy

19.05 Das Dunket am Ende der Treppe Amerikanischer Spielfilm (1980) Mit Robert Preston, Shirley Knight

Französische Filmkomödie (1967) Mit Jean Lefebvre

Dem Erfinder Eugene Ballanchon fällt Zigarettenasche Ins Re-agenzglas – mit erstaunlichen Er-folgen. 0.25 APF blick

25.06 Der Yerrückte von Labor IV

Amerikanischer Spielfilm (1956) Mit Grace Kelly und Alec Guinness 0.05 Nachrichten

# 3SAT

18.00 Mini-ZiB 18.10 Bilder avs Deutschland ldylle mit Schrammen. Über das Hannoversche Wendland 19.30 houte 19.20 3\$AT-Studio

19.30 Land der Berge 20.30 Volksmusik aus Österreich 21.15 Bocuse à in carte 21.40 Spötterdämmerung 21.50 Zeit im Bild 2

22.10 Kulturjournal 22.20 Leben in der Betonstudt Reportage aus der Kölner Traban-tenstadt Chorweller

25.05 Regegnungen Regina L. oder Das Ja zum Leben 23.50 Nachrichten



18.15 Da-Da-Damais 18.55 Spritze gegen Falten 18.53 7 vor 7 19.15 Viva Mexiko 20.05 Knight Rider 20.50 RTL-Spiel 21.05 Die Mitterner

Die Mitternachtsverrus Deutscher Spielfilm (1951)

Mit Theo Lingen. 22.40 Wer bin ich? 23.00 Popeye 23.05 Wetter / Horos

Eine Absage nach der anderen an den SFB

# Die Intendanten-Posse

Kandidaten für die Nachfolge von Lothar Loewe an der SFB-Spitze steht der Rundfunkrat mit leeren Händen da: Auf allen Seiten macht sich Frustration und Verärgerung hreit. Gestern spielte auch der Chef der ZDF-Programmplanung, Walter Konrad (CDU), die Posse aus Naivität und Indiskretionen nicht mehr mit: Er hielt eine weitere Bewerbung für unzumutbar". Am Montag nachmittag sagte bereits SWF-Justitiar Jörg Rüggeberg ah. Am Dienstag nachmittag nun warf auch Konrad - Favorit der CDU-Bank im Rundfunkrat - das Handtuch: Auch die Union hatte bemerkt, daß Konrad nicht die hreite Rats-Mehrheit hinter sich geschart hätte.

Inzwischen lockert sich das Band der Verahredung, sich Zeit zu lassen, einen qualifizierten Bewerber aus dem "liberal-konservativen Spektrum" aufzuspüren und auf allseitige Zustimmung im Rat zu achten: CDU-Generalsekretär Klaus Landowsky sprang jedenfalls am Montag abend in einer internen Beratungs

N ach der Absage des letzten, for-mell noch übriggebliebenen einer Entscheidung zu gelangen und einer Entscheidung zu gelangen und nicht weiterhin nach "Kompromiß-Kandidaten" Ausschau zu halten. Notfalls, so ließ er wissen, müsse man eben mit einer, wenn auch knappen, Mehrheit leben. Landowskys Vorstoß rief jedoch die geschlossene Gegen-wehr seiner Kollegen hervor. So forderte FDP-Chef Walter Rasch zwar eine "schnellstmögliche" Wahl, warnte aber: "Wir sollten weder übereilt noch um jeden Preis handeln."

Indessen schmilzt die Zuversicht wie Butter in der Juni-Sonne, man werde nach der hisherigen "Möchten-Sie-nicht-Intendant-werden?"-Methode, einen konsensfähigen Bewerber finden. Obwohl es an Namen nicht mangelt: Helmut Schmidts Regierungssprecher Klaus Bölling wurde ebenso wie Rias-Programmdirektor Herbert Kundler genannt. In der FDP flirtet mancher mit der Idee, Rasch selhst ins Gespräch zu bringen. Auch nach prominenten Nothelfern schaut man aus: Von "Schorsch" Leber und Hans-Jürgen Wischnewski

ist dabei die Rede. HANS-RÜDIGER KARUTZ

Mit einem eigenen Organisationsmodell zur Sicherung redaktioneller Unabhängigkeit bewirbt sich in Berlin der Filmemacher Uirich Schamoni um eine Sendelizenz für die im nächsten Jahr bereitstehenden zwei drahtlosen UKW-Frequenzen. Mit seinem Konzept für den 24-Stun-den-Sender mit dem Arbeitstitel Radie A 1 ist Schamoni einer der inzwischen auf 19 angewachsenen Anwärter für die Lizenzerteilung. Er verwies auf insgesamt 38 Geldgeber des Berliner Mittelstands, zu denen Bauträger, Gastwirte, Bankdirektoren, Aufsichtsratsmitglieder und Möbelhändler gehören. Mit Anteilen von höchstens zehn Prozent sollen sie Gesellschafter einer "Schamoni Medien GmbH" mit einem Stammkapital von fünf Millionen Mark werden.

In Nordrhein-Westfalen gibt es 63 Ortschaften, die keines der drei Fernsehprogramme klar empfangen können. Weitere 81 Ortschaften erhalten nur ein einziges Fernsehprogramm. Wie die Hauszeitschrift des

WDR berichtete, sind insgesamt 180 000 Einwohner betroffen. Ihre Dörfer liegen in Tälern der Eifel, des Sauer- und Siegerlandes. Im Bereich des WDR soll die Restversorgung innerhalb der nächsten zehn Jahre geschehen.

Unter den elf talentiertesten Fernsehserien-Stars Amerikas sind nur drei, die man in letzter Zeit auf deutschen Bildschirmen sehen konnte: Richard Chamberlain (51), der die Hauptrollen in "Shogun" und "Die Dornenvögel" spielte, Shelley Long (36) aus "Prosit, Helmut!" und Michael J. Fox (24) aus "Hilfe, wir werden erwachsen". Die Jury wählte auch die Akteure, die am krassesten überbewertet werden. An ihrer Spitze stehen die Denver-Damen Joan

Zum Beginn der 9. christlichen

WEST 18.00 Telekolleg II 18.30 Sezamstraße 19.00 Aktuelle Stunde (dpa)

Collins und Linda Evans. SAD

Fernsehwoche hat ZDF-Intendant Dieter Stolte die besondere Verpflichtung von Programmveranstaltern hervorgehoben. Nur ein Programm, das sich seiner Verantwortung gegenüber den Menschen bewußt bleibe, sei den Herausforderungen gewachsen, die der rasante Veränderungsprozeß in der Medienlandschaft mit sich bringe. (dpa)

16.00 Frankfust-Paris via Monteverdi Statianen eines Konzerts J. Martini und seine Kontorei 16.45 Wildwege Aufgespürt von Erik Zimen Letzter Teil: Der Söbelschnäbler In keinem anderen Lebensraum Mitteleuropas filegen so riesige Vogelschwärme wie im Watten-meer der Nardseeküste.

22.30 Tagestheme 23.00 Brempunkt

20.00 Tagesschau 20.15 Mittwocks le Stolberg 21.45 Hobbythek 22.30 Freiheit, die Nocht Französischer Spielfilm (1983) 23.50 Nachrichten NORD 18.00 Sesanstraße 18.30 Die Sprechstende

Das erste Lebensjohr (5) 19.15 Woven wir leben (1)
Frisches und gesundes Gemüse
19.40 Japanische Gärten
19.45 Das Solarkraftwerk Pollworm 29.90 Tagesschau 20.15 nur SFB: Stadigespräch 20.15 NDR, RB: Das Dueli

Spitzenkandidaten im Wahlkampf
21.15 Offerte
21.30 Laatsteg Paris (4)
22.20 Film-Club: Die Hose
23.50 Die Schule der Briefträger 9.00 Nachrichton HESSEN 18.00 Sesamstrafie 18.35 News of the Week 18.50 Dingsda 19.20 Hessenschau

20.00 Stadtgespräck Aus Zwingenburg (Bergstraße) 21.30 Drei aktuell und Sport

21.00 Lindenstraße 22.20 The Dinner Party SUDWEST

III.

SUDWEST
18.00 Sescenstroße
18.30 Pon Tou
19.00 Abendschau
19.26 Sandminachen
19.30 Schlaglicht
Mehr Rente für Trümmerfrouen
20.10 Agatha Christie
Nur für Baden-Württemberg:
21.00 9 cktoeff
21.15 Forum Südwest
Rheinland-Pfalz und Saarland:
21.00 Noves um nestn 21.00 Neves vm nevn Nur für Rheinland-Pfalz-21.15 Fragezeichen

21.15 rragezencien
Gemeinschaftsprogramm:
22.15 Die Mündung vor Augen
Amerikanischer Spielfilm (1950)
23.35 Nachrickten BAYERN BAYERN

18.15 Bilderbogen der Abendschau

18.45 Rundschau

19.00 Mit Vergnügen!

19.30 Sag die Wahrheit

20.00 Der Sonne entgegen

20.45 Zeitspiege!

21.30 Rundschau

21.45 Halle Beatrice

22.40 Lese-Zeichen

23.16 Rite und Trip
Amerikaner in Oeutschland

Amerikaner in Deutschland 8.00 Readschau 0.05 News of the Week

Lighteria in the C MINING THE L STREET STREET

And the state of t

# Lufthansa Spezial

Familie zum Mitnehmen: Eltern zahlen die Hälfte, Kinder DM 150.



Vom 1. 7. bis zum 31. 8. sollten Sie mindestens ein Mitglied Ihrer Familie mit auf Reisen nehmen: Bei Lufthansa zahlen die ersten zwei nur noch die Hälfte. Jedes

weitere Familienmitglied ist für DM 150 dabei. Solange es innerhalb Deutschlands ist. Unser Sommerangebot gilt für Ehepaare und deren Kinder bis zum vollendeten 21. Lebensjahr (Schüler und Studenten bis zum vollendeten 25. Lebensjahr) in der Economy oder First Class bei gemeinsamer Hin- und

Rückreise. Auf allen Flügen mit Lufthansa, DLT und im Airport Express. Nutzen Sie also den Juli und August für einen Familienausflug. Die Zeit ist günstig.



# Die Bundeswehr tritt in Wettstreit zur Wirtschaft

Generalinspekteur erläutert neue Bedrohungssituation

RÜDIGER MONIAC, Benn Mit der Personallage der Bundeswehr in den kommenden Jahren und den zunehmenden Offensivkräften des Warschauer Pakts befaßt sich heute das Bundeskabinett. Nach den neuesten Erkenntnissen der Personalplaner auf der Bonner Hardthöhe sind die Aussichten gut, die durch den "Pillenknick" zu erwartende Lücke zu schließen. Einiges deutet darauf hin, daß es der Bundeswehr gelingen kann, den Bestand an längerdienenden Soldaten wie geplant aufzufüllen. Bis zum Ende des Jahrzehnts möchte die Bundeswehr ihren "Kernbestand" an Berufssoldaten und längerdienenden Soldaten auf 266 000 Mann vergrößern. Diese Entwicklung ist dank der Bereitschaft der Bundesregierung, dafür die erforderliche Zahl an Haushaltsstellen verfügbar zu machen, im vollen Gange. Seit 1982 hat die Truppe bereits zusätzliche 29 000 Unteroffiziere aufnehmen können. Diese Entwicklung veranlaßte Verteidigungsminister Wörner kürzlich zu der Feststellung. die Bundeswehr habe noch nie in ihrer Geschichte über eine derartig "gu-

### Verstärkte Werbung

te Unteroffizierlage" wie gegenwärtig

Diese Entwicklung ist das Ergebnis einer Werbekampagne unter den Wehrpflichtigen, die die Truppe initilerte. Der Anteil der sogenannten Längerdienenden konnte somit weiter angehoben werden. Fachleute wiesen aber auch darauf hin, daß die gegenwärtige Arbeitsmarktlage, die Nachwuchswerbung jetzt relativ leicht mache. Aufgrund schlechter Berufsaussichten könne die Bundeswehr qualifiziertes technisches Personal, das bereit sei sich für vier und mehr Jahre zu verpflichten, einstellen. Die Frage aber sei, oh das in den nächsten Jahren so bleibe, wenn als Folge der gehurtenschwachen Jahrgänge sich die Zahl der auf den Arbeitsmarkt drängenden ohnehin vermindere und die Bundeswehr in Konkurrenz zur Wirtschaft treten müsse. Dabei werde die Wirtschaft vermutlich den Nachwuchs mit finanziell reizvollen Angeboten locken. Dieser Aspekt dürfte in der Diskussion des Kabinetts mit Finanzminister Gerhard Stoltenberg vorrangig sein. Stoltenberg werde dann wahrscheinlich vor der Notwendigkeit stehen, die Finanzmittel erhöhen zu müssen, damit die Längerdiener durch noch attraktivere Prämien und berufsfördernde Maßnahmen beim Übergang in einen Zivilberuf für den Dienst bei den Streitkräften interessiert werden könnten.

Zusätzlich zur Erörterung der Personalprobleme der Bundeswehr erwartet das Kabinett einen Vortrag von Generalinspekteur Altenburg über die weiter gewachsene Bedrohung durch die Streitkräfte des Warschauer Pakts. Altenburg wird dabei auch auf die sowjetischen Ankündigungen auf dem Gebiet der Rüstungskontrolle und die Realität ein-

### Östliche Anstrengungen

Altenhurg wird insbesondere den

Mangel an entsprechenden Ahrüstungsangeboten Moskaus in den verschiedenen Verhandlungsrunden in Wien, Genf und Stockholm erläutern (siehe WELT vom 9.6.). Eine völlig neue Entwicklung der Bedrohung beobachtet die NATO seit einiger Zeit im Warschauer Pakt. Altenburg will darauf verweisen, daß der Warschauer Pakt alle erdenklichen Anstrengungen unternimmt, um mit Hilfe der Vermehrung und Verbesserung seiner konventionellen Angriffskräfte einem möglichen Krieg in Europa den "nichtnuklearen Stempel" aufzudrücken. Dazu dienen nach westlichen Erkenntnissen die eklatante Vermehrung der Zahl der Geschütze auf Panzern und bei der Artillerie sowie eine "Konventionalisierung" der Gefechtsköpfe auf sowjetischen Kurz- und Mittelstreckenraketen, Mit solchen in kurzer Zeit zur Wirkung fähigen ballistischen Raketen könnte, so das Urteil der Fachleute, der Warschauer Pakt überraschend wichtige politische und militärische Führungszentren sowie die entscheidenden Nuklearwaffen der NATO ausschalten und ihre Reaktions- sowie Eskalationsfähigkeit reduzieren, wenn nicht lähmen. Die Dimension dieser "neuen" Bedrobung ist im Bündnis erkannt worden, eine Studiengruppe wurde mit Untersuchungen beauftragt.

# Reagan: Wir haben die Stärke, unsere Rechnungshof dringt auf Fehler in der Raumfahrt zu korrigieren Steuer für Jahreswagen

Bericht der Untersuchungskommission / Nächste Raumfähre soll im Sommer 1987 starten

Die ersten Signale, daß die amerikanische Raumfähre "Challenger" mit sieben Astronauten an Bord defekt war, wurden am 28. Januar dieses Jahres 0,6 Sekunden nach dem Start sicbtbar. Die Gründe und die Art dieses Defektes waren einigen Technikern und Managern der amerikanischen Weltraumbehörde jedoch bereits seit sieben Jahren bekannt. Dennoch starben die sieben Astronauten an Bord der Raumfähre "Challenger" 73 Sekunden später, ohne eine Warnung und Ahnung über die Fehlfunktionen zu haben, die zu ihrem Absturz führten.

Das enthüllte die offizielle Untersuchungskommission unter Leitung des ehemaligen Außenministers William Rogers in ihrem 256-Seiten Report, der gestern offiziell Präsident Reagan vorgelegt wurde.

### 2,5 Milliarden Dollar

"Wir haben in diesen letzten Monaten gelernt, daß wir schwach und fehlbar sind", sagte Reagan, "doch wir haben ebenfalls gelernt, daß wir die Stärke haben, unsere Irrtümer zu korrigieren.

Es wird erwartet, daß Reagan in naher Zukunft die Entscheidung fällen wird, die verunglückte Fähre

# Späth-Vorschlag für Wallmann

gü, Stuttgart

Den Aufbau eines hundesweiten Umweltinformationssystems hat Baden-Württembergs Ministerpräsident Lothar Späth angeregt. Als Pilotprojekt hierfür bot er dem neuen Bundesumweltminister Wallmann das geplante Meß- und Meldenetz des Landes an. Am Montag hatte das Kahinett für 1986 und 1987 zusammen 30 Millionen Mark für das landesweite Umweltinformationssystem bewilligt. Mit ihm soll ein flächendeckendes Netz von meteorologischen und radiologischen Meßstationen geknüpft werden, deren Daten über ein modernes Kommunikationsnetz gesammelt, zentral ausgewertet und verteilt werden. Den Bund forderte Snäth zur finanziellen Beteiligung an diesem Pilotprojekt auf.

durch einen Neubau im Wert von 2.5 Milliarden Dollar zu ersetzen, obwohl es innerhalb der Administration starke Kräfte gibt, die davon abraten und empfehlen, das Geld für mehr zukunftsorientierte Projekte der Weltraumforschung auszugeben.

Als direkte Unfallursache nannte die Rogers-Kommission, wie erwartet, Defekte an den Dichtungsringen der Festtreibstoffrakete der Fähre, die besonders bei niedrigen Temperaturen nicht voll ihre Funktion erfüllten. Kontrollen haben ergeben,daß diese Fehlfunktionen bei allen Starts unter 61 Grad Fahrenheit festgestellt worden waren, ohne jedoch his zum 28. Januar 1986 fatale Wirkung zu haben. Obwohl diese Fehlfunktionen bekannt waren, gab die für Festtreibstoffraketen zuständige Nasa-Behörde im Marshall-Zentrum Huntsville diese Rakete oft gegen den Wider-stand der zuständigen Ingenieure zum Start frei. Außerdem leitete das Marshall-Zentrum diese Bedenken nicht an die oberste Nasa-Führung und die Startdirektoren in Cape Car-

naveral weiter. Die Rogers-Kommission kommt deshalb zum Schluß, daß diese Katastrophe vermeidbar war. Sie nennt dennoch direkt keine Schuldigen und Verantwortlichen, weil dies "nicht unsere Aufgabe war". Doch sie legt

# Lang darf als Anwalt arbeiten

rtr. Karlsrohe

Jörg Lang, der frühere Sozius des Stuttgarter Anwalts Klaus Croissant, kann nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) in Karlsruhe wieder als Rechtsanwalt arbeiten. Lang ging 1974 nach Libanon, nachdem er wegen Unterstützung der Rote Armee Fraktion (RAF) angeklagt worden war. Das Stuttgarter Justizministerium entzog Lang daraufhin die Zulassung. Nach seiner Rückkehr in die Bundesrepublik ver-weigerte die Rechtsanwaltskammer Lang die neuerliche Zulassung. Doch die Bundesrichter entschieden jetzt, die "strafrechtlich relevanten Vorwürfe" seien verjährt. Außerdem müsse man berücksichtigen, daß Lang für das Diakonische Werk arbeiunter ihren zahlreichen Empfehlungen die Neukonstruktion der defektanfälligen Festtreibstoffrakete und die Neustruktur der Kommunikationswege bei der Nasa nahe. Die Mehrzahl der betroffenen Nasa-Manager hat inzwischen freiwillig ihre Posten verlassen.

### Nasa überfordert

Der neue Nasa-Chef Fletcher glaubt, daß die notwendigen Korrekturen innerhalb der nächsten zwölf Monate ausgeführt sind und daß die nächste Raumfähre im Sommer 1987 wieder ins All geschicht werden kann. Einige Mitglieder der Rogers-Kommission bezweifeln das und warnen die Nasa davor, sich unter Zeitund Erfolgsdruck zu setzen.

Übereinstimmung herrscht darüber, daß die Nasa mit ihrem Weltraumprogramm überfordert war und daß es ein Fehler war, in den siebziger Jahren die Weltraumfähren praktisch zum alleinigen Weltraumvehikel der Nasa zu machen. Robert Holz, ein Mitglied der Rogers-Kommission, wies darauf hin, daß das Shuttle-Programm auch ohne die Challenger-Katastrophe zum gegenwärtigen Zeitpunkt völlig zum Stillstand gekom-men wäre, weil Ersatzteile fehlen.

# Tschernobyl: Muß der Kreml zahlen?

dpa, Budapest

Kein von der Tschernobyl-Kata-strophe betroffenes Ostblockland hat bisher Schadensersatzforderungen an die Sowjetunion gestellt. Das erklärten Moskauer Experten gestern in Budapest. Haftungs- und Entschädigungsfragen müßten erst international geregelt werden, sagten sie auf Fragen westlicher Korrespondenten, ob Moskau daran denke, auf Schadensersatzforderung des Westens und Ostens einzugehen. Mit den Verbündeten sei man in entsprechende Beratungen eingetreten, hieß es am Rande des Gipfeltreffen des Warschauer Paktes. Die Experten verwiesen darauf, daß es an internationalen Haftungsvorschriften fehle und darüber hinaus noch der Schadensumfang ermittelt werden müsse.

Bisheriger Ausfall wird auf jährlich 175 Millionen geschätzt

HEINZ HECK/AP, Bonn Der Bundesrechnungshof (BRH) hat vor einiger Zeit Bundesfinanzminister Stoltenberg aufgefordert, sogenannte Jahreswagen für Belegschaftsmitglieder von Automobilfabriken und andere "geldwerte Vorteile" einzelner Gruppen von Arbeitnehmern der Lohnsteuer zu unterwerfen.

In einer Prüfungsmitteilung, zu deren Inhalt der Bundesrechnungshof selbst jede Stellungnahme ablehnt, wird auf den Verstoß gegen das Gleichheitsprinzip des Grundgesetzes hingewiesen. Die Steuerausfälle werden auf etwa 200 Millionen Mark jährlich geschätzt, davon etwa 175 Millionen Mark für Jahreswagen Au-Berdem werden preisgünstige Tabakwaren, billiges Bier ("Haustrunk") und zinslose Arbeitgeberdarlehen für Haus- und Wohnungskauf genannt.

Das Bonner Finanzministerium hatte seine Skepsis gegen die derzeitige Praxis bereits im Oktober 1985 in einem Schreiben von Staatssekretar Obert an den Vorstand einer süddeutschen Automobilfabrik zum Ausdruck gebracht. Darin heißt es unter anderem: Die von den Finanzbehörden der Länder praktizierte Steuerfreiheit des sogenannten Jahreswagenrabatts ist rechtlich zweifelhaft. Sie werden auch wissen, daß gegen den Besteuerungsverzicht aus Krei-

sen außerhalb der Automobilindustrie gewichtige Bedenken erhoben werden. Bei dieser Sachlage muß alles vermieden werden, was zu einer Neubelebung und damit unvermeidbar zu einer Verschärfung des Problems Anlaß geben könnte. Deshalb muß nach meiner Auffassung jegliche Ausweitung des Besteuerungsverzichts, auch wenn sie nur geringfligig ist, unterbleiben." Das Finanzministerium hat im April zu der Prüfungsmitteilung des BRH Stellung genommen, ohne sich aber gestern öffentlich zum Inhalt zu äußern.

Jahreswagen dürfen erst ein Jahr nach dem Kauf von den Belegschaftsmitgliedern weiterveräußert werden. Da sich in einigen Bundesländern in letzter Zeit die Praxis eingebürgert hatte, den Kfz-Brief bereits vor Ablauf der Jahresfrist an die Belegschaftsmitglieder auszuhändigen und damit einen Weiterverkauf zu ermöglichen, haben die Länderfinanzminister erst im Mai beschlossen, auf der Jahresfrist zu bestehen. Eine Abkürzung der Zwölf-Monats-Frist könne nicht zugelassen werden. Würde das Fahrzeug vorher verkauft, rücke die Weiterveräußerung in einem Maße in den Vordergrund, das eine Überprüfung der Zulässigkeit der Steuerfrei: heit für den Preisnachlaß erforderlich

# "Blockfreiheit sichern"

Warnke formuliert Aufgaben der deutschen Entwicklungshilfe

Deutsche Entwicklungshilfe muß nach Überzeugung der Bundesregie rung den Ländern der Dritten Welt politisch die Blockfreiheit sichern. Wie Jürgen Warnke, Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, gestern in Stuttgart betonte, schließt deshalb die Einbindung eines Landes der Dritten Welt in die Globalstrategien des Ostblocks staatliche Entwicklungshilfe von Seiten der Bundesrepublik Deutschland aus. Es gehe nicht an, sagte der CSU-Politiker, daß sich ein solches Land "auf unsere Kosten gemütlich im Lager des politischen Gegners tummelt\*.

Warnke stimmte in diesem Zusammenhang einem der WELT vorliegenden Aufsatz seines Partei- und Fraktionskollegen Hans Klein zu. Dieser

gü. Stuttgart hatte, eingebettet in ein umfangreiches Positionspapier für die Fortschreibung des Grundsatzprogramms der CSU, eine Unterstützung solcher Staaten abgelehnt, "die keine Gelegenheit auslassen, den Westen und die Bundesrepublik Deutschland zu beschimpfen oder die Menschenrechte zynisch zu mißachten".

> Klein schrieb weiter, es sei auch nicht zu verantworten, wenn deutsche Entwicklungshilfe ein Land "motiviert", mit dem so gesparten Geld "sowjetische Waffen zu kaufen". Warnke, der in diesem Zusammenhang von einer "etwas blutvolleren" Wiedergabe der vorherrschenden Unionsmeinung sprach, räumte allen Ländern ein "legitimes Recht auf Selbstverteidigung" ein.

# Inser Land ist schon um über 1 Million Autos sauberer deword

Heute entscheidet sich fast jeder zweite Käufer eines Neuwagens für ein sauberes Auto. Inzwischen fährt schon über eine Million Autofahrer umweltfreundlicher. Und täglich werden es mehr.

Eine Million Autos, eine Million Autofahrer - darauf können wir stolz sein. In keinem euro-

päischen Land gibt es mehr saubere Autos als bei uns. Von dem Verantwortungsbewußtsein dieser Autokäufer haben wir alle etwas, denn saubere Autos dienen uns und unserer Umwelt heute und morgen. Wer umweltfreundlicher fährt. handelt nicht nur vorbildlich. sondern auch vernünftig.

Er spart ganz oder teilweise die Kfz-Steuer. Und beim späteren Wiederverkauf bringt ein sauberes Auto mehr Geld.

Fragen Sie Ihren Händler oder Ihre Werkstatt, wie Sie fortschrittlich und sauber fahren können auch mit einem nachträglich umgerüsteten Auto.

Unser Fortschritt dient Mensch und Umwelt. Die deutsche Automobilindustrie.

# Trübsal über alles

gil. - Stolz, glücklich und mit erstaunlich wachsender Zufriedenheit leben Italiener in ihrem Land. Mafia und Bürokratie, Staatsverschuldung, Arbeitslosigkeit, Terrorismus, Strukturschwächen und ähnliche Unbilden fechten die Italiener nicht an, sich im Glück zu fühlen. Demoskopisch stabil (siehe Seite 22) leben sie mit steigender Lust im eigenen Land

Unsere südlichen Nachbarn sind zu bewundern. Mit der Deutschen Befindlichkeit scheint es genau umsekehrt: Sie könnten so stolz wie zufrieden sein, wälzen sich jedoch in beständiger Trübsal. Weltrekor-de in Pressstabilität, Export, Wohlstand und sozialer Sicherheit hindern sie nicht, sich gemeinsamer Düsternis hinzugeben. Fast die gan-

ze Welt beneidet die Deutschen und ihre Erfolge, sie selbst jedoch haben wollüstig die "neue Armut" und an-dere Widrigkeiten erfunden, damit ein Gefühl keineswegs aufkomme: Zufriedenheit

Glück, oder besser das Gefühl innerer Identität, gilt als minde-stens so wichtiger "Produktionsfaktor" wie der soziale Frieden. Da die Wirtschaftsergebnisse der Deutschen von ausgezeichneter Güte sind, läßt dies den Rückschluß zu, daß auch sie mit sich nicht unzufrieden sind, vielleicht sogar - Pardon glücklich. Bei ihnen scheint es jedoch als schick zu gelten, allgemeines Unwohlsein zu verbreiten. Dies scheint den Genuß des Wohlstandes zu würzen.

Aber hierorts wie in Italien dürfte öffentliche Verdrossenheit ein medialer Vorgang sein. Man gibt sich ihr hin, bleibt jedoch in Wahrheit unberührt zufrieden. Offenbar ein Reisemithringsel seit Goethes Zei-

# Ungereimtheiten am Bau Von ARNULF GOSCH

Die Bauwirtschaft bleibt trotz nicht zu übersehender Auftriebstendenzen das Sorgenkind dieser Republik. Sie hat den Anschluß an den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung noch lange nicht gefunden. Sicher wäre es verfehlt, die großen und die kleinen Unternehmen, die Industrie und das Bauhandwerk in einen Topf zu werfen. Aber auch bei differenzierter Betrachtung führt keine Analyse an der Feststellung vorbei: Die Baubranche bleibt insgesamt das Schlußlicht der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Die Ursachen hierfür sind vielschichtig. Aber fest steht, daß am Entstehen dieser Misere der Staat ein gerüttelt Maß Anteil hatte. Und am Fortbestand der Krise bis zu einem gewissen Grade leider auch. So hat der Staat Milliardenprogramme aufgelegt, Strobfeuer entfacht und gewaltige Überkapazitäten aufbauen helfen. Bei nachlassender Nachfrage nach Bauleistungen begann dann das große Firmensterben. Und es setzt sich fort, auch wenn der Hohepunkt bzw. Tiefpunkt überschritten scheint. Es gab einmal ein Jahr, in dem 714 000 Wohnungen fertiggestellt wurden. Heute sind es nur noch 200 000 bis 300 000 Einheiten. Auch im Auslandsbau ging es in den letzten Jahren rapide abwarts.

Bedrückend, daß der Staat, von dessen Entscheidungen minde-stens die Hälfte des Bauvolumens abhängt, mit falschen Weichenstellungen weiter zu einer Verunstetigung des Baugeschehens beiträgt. Die Bauwirtschaft verzichtet bereits seit geraumer Zeit auf Forderungen nach klassischen Konjunkturprogrammen. erwartet aber zu Recht eine gewisse Kontinuität bei der öffentlichen Auftragsvergabe. In der Tat ist nicht einzusehen, warum bei den Investitionsetats der Gebietskörperschaften oft Soll/Ist-Differenzen von jährlich mehr als fünf bis sechs Milliarden Mark auftreten. Ein Mittelvolumen dieser Größenordnung umfaßt bekanntlich mehr als so manchens Konjunkturprogramm. Wie Krupp ganz

richtig bemerkt, dürfte der sich mittelfristig abzeichnende Bedarf nur marktwirksam werden, wenn sich die Wirtschaftspolitik grundlegend ändert. Man wird an einer Globalsteuerung nicht vorbei kommen, die eine stetige Ausgabengestaltung des Staates auch bei den bauwirksamen Ausgabeströmen sicherstellt. Die Rahmenbedingungen müssen berechen-

Ob die Bauindustrie gut beraten ist, naturschutzparkartige Sonderregehingen zu fordern, muß bezweifelt werden. Eine Regierung, die Investitionslenkung ablehnt, kann und wird nicht der Forderung nachgeben, daß die Bauwirtschaft beispielsweise von den Existenzgründungsförderungsprogrammen ausgenommen bleibt. So ärgerlich und mißverständlich es sein mag, wenn die öffentliche Hand die Gründung neuer Unternehmen in einer Branche unterstützt, die gerade dabei ist, ihre Kapazitäten zu verringern und zigtausende von Bauarbeitern durch Konkurse und Vergleiche verliert, so liefe der Ausschluß einzelner Branchen von solchen Förderungsmaßnahmen letztlich auf staatliche Lenkung von Branchenstrukturen hinaus. Abgesehen davon würde die Bauwirtschaft auf diesem Wege amtlich zu einer Schrumpfungsbranche erklärt, was den Bemühungen um Facharbeiternachwuchs zuwiderliefe. Schließlich würden die Bauarbeiter, die in neuen Unternehmen untergebracht werden, ohne diese Neugründungen das Heer der mehr als 300 000 arbeitslosen Bauarbeiter nur vergrößern.

Mit der schmerzhaften, aber unvermeidlichen Anpassung Strukturwandel wird die Bauwirtschaft letztlich allein fertig werden müssen. Sie verlangt nach freier Marktwirtschaft und muß sich daher auch in Schlechtwetterzeiten ihren Regeln unterwerfen. Aber der Staat wird diesen Prozeß noch einige Jahre abfedern müssen, denn auch er braucht die Bauwirtschaft, allerdings mit gesunder Struktur und ausreichenden Kapazitäten.

INNERDEUTSCHER HANDEL

# Neues Abkommen regelt Dienstleistungsverkehr

Unternehmer in der Bundesrepublik können sich künftig noch intensiver um das deutsch-deutsche Geschäft kümmern und auch in Zuwachsbranchen wie dem Leasing-Geschäft mit der DDR Verträge schließen. Auch Garantien und Bürgschaften, die Einrichtung von Baustellen, Reinigungs- und Wäschereiarbeiten, Austausch von Lizenzen, Abnahme von Abfällen und andere Dienstleistungen stehen künftig auf einer gesicherten Grundlage. Doch gelang es der "DDR" nicht, ihre politische Forderung durchzusetzen, die Bundesrepublik solle in Ost-Berlin oder der "DDR" eigene Handelsbüros

und Hamburg) einrichten. Das Rundeswirtschaftsministerium wies gestern darauf hin, daß die Dienstleistungen 1985 einen Wert von

nach "DDR"-Muster (in Düsseldorf

hrk Berlin zwei Milliarden D-Mark erreicht hätten - ein beträchtliches Stück vom gesamten 15-Milliarden-Kuchen des innerdeutschen Handels. Bei der neuen Vereinbarung geht es in erster Linie um die finanzielle Abwicklung der Dienstleistungsgeschäfte.

> . In die Vereinbarung wurden auch die Bonner Zahlungen an die "DDR" einbezogen, von denen vor allem Berlin profitiert: So erhält Ost-Berlin bestimmte Beträge für die Abnahme von Westberliner Abwässern, von Bauschutt und Bodenaushub, für Postleistungen und Telefonleitungen sowie die Nutzung von U- und S-Bahntunneln auf Ostberliner Gebiet durch die westliche Betriebsgesellschaft. Wirtschaftssenator Elmar Pieroth betonte, die neue Vereinbarung stärke die \_Rolle Berlins als überregionales Dienstleistungszentrum im innerdeutschen Handel\*.

BRUTTOSOZIALPRODUKT/Leichter Rückgang in Zahlen des Bundesamtes

# Die Statistik gibt ein verzerrtes Bild der Wachstums-Wirklichkeit wider

Mit der deutschen Konjunktur gebt es weiter aufwärts. Die gestern vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten vorläufigen Zahlen über die Entwicklung der Wirtschaftsleistung im ersten Quartal erwecken zwar den Eindruck einer Wachstumsabschwächung; doch ist die Statistik durch die lange Winterkälte und die geringere Zahl von Arbeitstagen im Ostermonat März verzerrt. Vor allem aber: Im April haben sich die Wachstumskräfte deutlich verstärkt.

Nach Angaben der Statistiker war das reale Bruttosozialprodukt im ersten Quartal nur um 1,8 Prozent hoher als in der gleichen Vorjahreszeit, nachdem es im dritten und vierten Quartal 1985 nocb um 3,3 Prozent und 2,4 Prozent zugenommen hatte. Gegenüber dem vierten Quartal letzten Jahres ergah sich sogar ein Rückgang um ein Prozent

Das Bundeswirtschaftsministerium, das die Abschwächung als vorübergehend bezeichnet, erwartet für das zweite Quartal aufgrund der verfügbaren Indikatoren wieder einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung. Der Rückgang im ersten Quartal sei vor allem auf den witterungsbedingten Einbruch der Bauinvestitionen zurückzuführen, die nach Angaben des Ministeriums saisonbereinigt um real 9,5 Prozent sanken. Bedenkt man, daß die Bauinvestitionen mit etwa einem Zehntel in das Bruttosozialprodukt eingehen, er-

**AUF EIN WORT** 

klärt sich allein daraus schon eine

Der private Verbrauch, der gegenüber dem Vorquartal um ein Prozent und gegenüber dem ersten Quartal 1985 um 3,5 Prozent wuchs, war die stärkste Konjunkturtriebkraft. Die Ausrüstungsinvestitionen waren um 2,5 Prozent niedriger als im vierten Quartal, aber noch um 4,9 Prozent

Die Entwicklung ist statistisch durch den osterbedingten Ausfall von Arbeitstagen verzerrt, der sich 1985 erst in den Zahlen vom zweiten Quartal niederschlug. Eine deutliche Korrektur zeichnet sich bereits im April ab: Produktion und Auftragseingang sind nach dem Rückgang im März wieder gestiegen, und aus dem Einzelhandel wird über sehr gute Umsätze nach dem miserablen März-Ergebnis berichtet. Auch die in diesem Jahr späte Lohnrunde im öffentlichen

einprozentige Abschwächung.

höher als im ersten Vierteljahr 1985.

Dienst macht sich bemerkbar; die Ge-

# **DEUTSCHE BÖRSE**

# Keine Reaktion auf US-Kurssturz

Recht gemäßigt fiel gestern die Reaktion der deutschen Börse auf den scharfen Kurseinbruch aus, den die Wall Street am Vorabend erlitten hatte. Dort war der Dow-Jones-Index. das populare Aktienkursbarometer. um 45,91 Punkte auf 1840,15 gestürzt; das war der absolut größte Indexverlust in der US-Börsengeschichte, der freilicb nur einem Minus von 2,4 Prozent entspricht und damit einer Abschwächung, wie sie die deutsche Börse in den letzten Wochen öfter erlebt hat. Gleichzeitig sanken die Kurse amerikanischer Rentenwerte um 1,5 Punkte.

Der Kurssturz amerikanischer Aktien war nicht nur eine technische Reaktion auf den am letzten Freitag erreichten absoluten Höchststand, er spiegelt auch die plötzlich wieder einmal größer gewordenen Konjunktur-, Inflations- und Zinssteigerungsängste wider. Der Rückgang von Aktienindex-Terminkontrakten löste eine Welle von Verkäufen an der Wall

An der deutschen Börse bröckelten die Kurse nach der mehrtägigen Erbolung gestern auf breiter Front ab. Die Verluste gingen aber meistens kaum über drei Mark hinaus. Lediglicb Auto- und Bankaktien schwächten sich stärker bis um 15 Mark ab. Für die zu 165 Mark emittierten Viag, die von beute an amtlich notiert werden, nannte man einen Kurs von 165 Mark, also erstmals kein Aufschlag für einen Börsenneuling.

CLAUS DERTINGER, Frankfurt haltsaufbesserungen stärkten erst im April die Kaufkraft der Staatsdiener.

Abgebremst wurde der Konjunkturaufschwung auch durch die Abschwächung der Vorratsbildung, vermutlich ein Reflex stabiler und zum Teil sinkender Preise, die zur Zurückhaltung beim Lageraufbau veranlassen. Der Einfluß des Außenbeitrags (Überschuß im Außenhandel und Dienstleistungsverkehr) auf die Entwicklung des Sozialprodukts blieb praktisch neutral

Erwirtschaftet wurde das vom er-sten Quartal 1985 auf das erste Quartal 1986 um 1,6 Prozent gestiegene Bruttosozialprodukt von einer um ein Prozent böberen Zahl von Erwerbstätigen, so daß die Arbeitsproduktivität um rund ein halbes Prozent zunahm. Die Zahl der Arbeitslosen sank um 0,6 Prozent.

Für das Volkseinkommen berechnen die Statistiker eine unverändert 5.2prozentige Zunahme, die Arbeitnehmereinkommen, die daran mit knapp 70 Prozent beteiligt sind, wuchsen stärker als im Vorquartal um 4,4 Prozent, die Unternehmereinkommen, zu denen auch die Vermögenseinkünfte aller Bevölkerungsgruppen gehören, stiegen langsamer als im vierten Quartal 1985 um 7,1

### EG

### Kaum Fortschritt bei Normen erzielt

VWD, Luxemburg

Die Harmonisierung der technologischen Spezifikationen und Normen im Elektronik-Bereich, die eine Kernvoraussetzung für die bis 1992 angestrebte Schafffung eines gemeinsamen EG-Binnenmarktes darstellt, bereitet offenbar erhebliche Schwierigkeiten /Die Wirtschafts- und Industrieminister der Gemeinschaft haben jetzt eine Entscheidung auf die lange Bank geschoben, mit der bei öffentlichen Elektronik-Aufträgen der/Hinweis auf eine EG-Norm zur Pflicht gemacht worden wäre. Vor allem die Bundesrepublik war bei einer Ratssitzung gestern in Luxemburg nicht bereit, der ihrer Ansicht hacb "zu starren und zu obligatorischen" Regelung zuzustimmen.

In einen vergleichsweise beschränkten Teilbereich konnten sich die "Zwölf" in Luxemburg indes einigen: Sie verständigten sich grundsatzlich auf eine Richtlinie, wonach die Fernmeldebehörden die in anderen Mitgliedsländern vorgenommekommunikations-Endgeräten anerkennen. Damit wird die Auflage eingeführt, bei entsprecbenden Aufträgen gemeinsame Spezifikationen zu

Die Richtlinie, deren endgültige Fassung noch ausgearbeitet werden muß, gilt zunächst für die Dauer von zwei Jahren. Die Kommission will später noch weitergehende Schritte zu einer einheitlichen Norm vorschla-

BAUINDUSTRIETAG / Baid VOB-Bundesstelle – Bangemann gegen Sonderregelungen

# "Wir wollen keine Investitionslenkung"

Die Forderungen der Bauindustrie nach Sonderregelungen und spezifischen Finanzhilfen des Bundes sind von Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann gestern in Bonn weitgehend zurückgewiesen worden. In bezug auf eine Aufstockung öffentlicher Investitionsmittel seien primär die Gemeinden gefordert, und für eine Fortsetzung der Städtebauförderung über 1987 hinaus seien die Länder zuständig.

99 Es überrascht nicht.

daß tiefgreifende Ver-

änderungen in einer Ge-

neration des Wandels

der Lebensbedingun-

gen zu manchen Orien-

tierungsschwierigkei-

ten führen. Doch unser

Lebensstandard war

und ist davon ahhängig,

daß unsere Unterneh-

des Landes Baden-Württemberg.
FOTO: SVEN SIMON

men erfolgreich sind.

Lothar Späth, Ministerpräsident

Anläßlich des "Tages der deut-schen Bauindustrie" räumte Bangemann vor 700 Teilnehmern eine Fehleinschätzung der diesjährigen Bauentwicklung ein. Gleichwohl habe die Bundesregierung schon viel für eine Abfederung des Strukturwandels getan. Weitere Mittel stünden jetzt nicht zur Verfügung, denn das Ziel der Haushaltskonsolidierung sei noch nicht erreicht. Die durch Ausgabendisziplin gewonnene Manövriermasse

müsse zunächst für eine deutliche Steuerentlastung genutzt werden.

Bangemann wies Forderungen nach mehr steuerlichen Anreizen für Umweltschutzinvestitionen ebenso zurück wie den Wunsch nach einer Begünstigung des nichtentnommenen Gewinns oder nach Halbierung des Mehrwertsteuersatzes für Bauleistungen. Die geplante Senkung der Steuertarife schafft nach Bangemanns Meinung auch den Spielraum für eine Verbesserung der Ertragslage und Aufstockung des Eigenkapitals. Eine Aussetzung der Existenzgründungsförderung für den Baubereich lehnt Bonn ab. Das käme letztlich einer Investitionslenkung gleich, "und das wollen wir nicht".

Schon für unmittelbar nach der Sommerpause kündigte Bangemann dagegen die Einrichtung einer VOB-Stelle auf Bundesebene an. Dieses beim Bundesbauministerium einzurichtende Sachverständigengremium

und Auslegungsfragen zur Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) befassen, aber auch Einzelfälle aufgreifen. Mit der paritätischen Besetzung dieser Stelle werde der Bauwirtschaft eine weitreichende Mitwirkungsmöglichkeit gegeben.

Professor Hans-Jürgen Krupp vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) forderte in seinem Referat den Staat auf, berechenbare Rahmenbedingungen zu schaffen. Nur dann werde die Bauwirtschaft mittelfristig ihre Strukturprobleme bewältigen können. Da mindestens die Hälfte des Bauvolumens von staatlichen Entscheidungen ahhänge, müsse sich die Wirtschaftspolitik grundlegend ändern. Erforderlich sei eine Globalsteuerung, die eine stetige Ausgabengestaltung des Staates auch bei den bauwirksamen Ausgabeströmen sicherstelle.

**EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT** 

# Neues Rindfleisch-Geschäft, diesmal mit den Brasilianern

Die EG hat sich lange geziert: Jetzt hat sie aber doch den subventionierten Export von Rindfleisch nach Brasilien beschlossen. "Eine Umkehrung der Handelsströme", kommentiert ein Experte aus dem Bonner Landwirtschaftsministerium. "Kein Grund zum Jubel", beißt es in Kreisen des deutschen Handels, obwohl mehr als zwei Jahre über dieses Geschäft gesprochen wurde, bis die Gemeinschaft ihre eigenen Bedenken beiseite geschoben hat.

Immerhin wird die Lieferung von 100 000 Tonnen gefrorener Vorder-und Hinterviertel angepeilt, die in den Kühlhäusern der Gemeinschaft lagern. Wie bei dem Beschluß aus der vergangenen Woche, Butter an Kälber zu verfüttern, geht es vor allem darum, die Bestände abzubauen, um - wie Kritiker meinen - Platz für neue Einlagerungen zu schaffen. "Betroffen" ist jede siebte Tonne, die zu den hohen EG-Preisen unverkäuflich in den Lägern liegt.

Das, was die Brasilianer zahlen müssen, entspricht in etwa den Konditionen des letzten Geschäfts mit den Sowjets. Rund 1,30 Mark für das Kilo - mehr erhält die EG-Kasse nicht. Und das, obwohl sie beim Ankauf mehr als 8,50 Mark bezahlt hat. Der europäische Steuerzahler ist mit

HANS-J. MAHNKE, Bonn mehr als 700 Millionen Mark mit von der Partie, ohne die Kosten für Lagerung, Finanzierung und Transport.

Brasilien kann selbst das Fleisch nicht so günstig erzeugen. Daher haben die brasilianischen Handelspolitiker wohl auch ihre Bedenken zurückgestellt. Denn das Geschäft widerspricht dem Auftreten bei der Vorbereitung der Liberalisierungsrunde für den Welthandel (Gatt-Runde). Dort haben sie bisher am hartnäkkigsten für ihr Zugeständnis, daß auch über Dienstleistungen gesprochen werden soll. ein Entgegenkommen im Agrarbereich verlangt.

Brasilien hat in diesem Jahr bereits 90 000 Tonnen Rindfleisch in den USA gekauft, ohwohl es 1985 mit 450 000 Tonnen nach der EG und Australien der drittgrößte Exporteur war. Es wird nicht für ausgeschlossen gehalten, daß die Brasilianer mit verarbeiteten Erzeugnissen der EG Konkurrenz machen oder eigenes Fleisch zu besseren Konditionen auf dem Weltmarkt absetzen werden. Mit Rücksicht auf Argentinien und Uruguay hat sich die EG hisher in Lateinamerika zurückgehalten, nachdem die traditionellen Bezüge von dort praktisch zum Erliegen gekommen sind und sie mit ihren Billig-Exporten den Aufbau größerer Herden unattraktiv gemacht hat.

# WIRTSCHAFTS JOURNAL

### Minister Bangemann kritisiert Siemens

Bonn (A.G.) - Bundeswirtschaftsminister Bangemann hat der Firma Siemens Mangel an marktwirtschaftlichem Fingerspitzengefühl vorgeworfen. Anläßlich des Tages der deutschen Bauindustrie erklärte der Minister gestern in Bonn, daß er kein Verständnis dafür habe, daß auch Vertreter aus Unternehmen, die wichtiger Lieferant für die Bundespost seien, weiterhin für die Aufrechterhaltung des Postmonopols bei wichtigen Endgeräten (zum Beispiel dem Telefonhauptanschluß im ISDN) plädierten. Auf den künftigen Endgerätemärkten werde es solche Monopolstellungen nicht mehr geben. Hier wisse er sich mit dem Bundespostminister ei-

Geld für Zusammenarbeit Brüssel (Ha) - Für die Zusammenarbeit von Industrie und europäischen Forschungseinrichtungen bei der Innovation und der Anwendung neuer Technologien hat der EG-Mini-sterrat 45 Mill. ECU (rund 97 Mill. DM) bereitgestellt. Das Fünfjahresprogramm Comett bleibt wegen der angespannten Gemeinschaftstinanzen allerdir.gs erheblich hinter den Vorstellungen der Brüsseler Kommission zurück.

Vorläufig stabil

Hamburg (dpa/VWD) - Die Ölpreise werden nach Ansicht des Außenhandelsverbandes für Mineralöl erst langfristig wieder steigen. Vermutlich wird die Ölförderung der Länder, die nicht der Organisation erdölexportierender Länder (Opec) angehören, erst im nächsten Jahrzehnt sinken. Dann könne die Nachfrage nach Opec-Öl – und damit die Preise – wieder steigen, begründete der Verband seine Annahme

# Milliardenschulden

Frankfurt (cd.) - Polen ist bei internationalen Geschäftsbanken mit 7.8 Mrd. Mark verschuldet, wovon 1,5 Mrd. Mark auf Kredite deutscher Banken (einschließlich Auslandstöchter) entfallen, und nicht mit entsprechenden Millionenbeträgen, wie es irrtümlich in der gestrigen Ausga-

Postgewerkschaft warnt

Hannover (dos) - Vor einer Abkoppelung der Bundespost von den Zukunftsmärkten der Telekommunikation warnt die deutsche Postgewerksachaft(DPG). Wie der Vorsitzende der DPG, Kurt von Haaren, in Hannover erklärte, müßten in der Bundesrepublik ähnliche Fehlentwicklungen wie etwa in den USA und Großbri-

tannien unter allen Umständen verhindert werden. Die Gewerkschaft werde deshalh im Herbst dieses Jahres eine hreit angelegte Aufklärungskampagne starten, um die Öffentlichkeit zu informieren und gleichzeitig auf die Politik einzuwirken. Privatisierungspläne neu zu überdenken.

### Transport '86 eröffnet München (dpa/VWD) - Ein gemein-

samer Verkehrsmarkt ist nach Ansicht von Bundesverkehrsminister Werner Dollinger (CSU) notwendiger Bestandteil des EG-Binnenmarktes. Zur Eröffnung der Transport '86 forderte Dollinger gestern den Verkehrssektor auf, sich dieser "eindeutigen Interessenlage" nicht zu entziehen. Der Güterfernverkehr auf der Straße wird laut Dollinger bis zum Jahr 2000 vorausichtlich um bis zu 36 Prozent im Inland zunehmen. Auch der Gütertransport auf der Schiene werde expandieren, während die Binnenschiffahrt ihr Niveau halten könne.

### Gebote von 24 Milliarden Frankfurt (VWD) - Die Deutsche

Bundesbank hat den Kreditinstituten bei der neuen Ausschreibung von Wertpapierpensionen 13.1 Mrd. DM zuum Žinssatz von 4,35 Prozent für eine Laufzeit von 25 Tagen zugeteilt. Wie die Bundesbank dazu gestern erklärte, sind bei dieser Ausschreibung (Mengentender) 23,9 Mrd. DM Gebote von den Banken zum Festzins von 4.35 Prozent eingegangen. Mit der Gutschrift der zugeteilten neuen Wertpapierpensionen werden gleichzeitig 10,3 Mrd. DM Wertpapierpensionen fällig, die auch zum Zinssatz von 4,35 Prozent ahgeschlossen worden waren.

# Rekord im Außenhandel

Tekio (dpa/VWD) - Japan hat im Mai den bisher größten Überschuß im Außenhandel erzielt. Mit 7.53 Mrd. Dollar (17,3 Mrd. DM) wurde das bisherige Rekordergebnis vom April (6.83 Mrd. Dollar) noch einmal übertroffen. Nach Angaben des japanischen Finanzministeriums beruht der Rekordüberschuß vor allem auf dem starken Anstieg der Autoexporte und einer niedrigeren Einfuhr von Rohöl

### WELT-Aktien-Indizes Chemiewerte: 164,50 (165,05); Elek-

trowerte: 300,52 (301,83); Autowerte: 769,29 (768,54); Maschinenbau: 158,38 (157,11), Versorgungsaktien: 168,18 (166,78); Banken: 403,71 (405,99); Worenhäuser: 142,36 (141,93); Bauwirtschaft: 483,33 (480,50); Konsumgüterindustrie: 167,72 (166,36); Versicherung: 1477,64 (1476,32); Stahlpapiere: 164,78 (163,08); Gesomt 276,33

# 7 neue Top-Adressen für Ihre Reisen und Tagungen

.. mit i inem Interieur, das neue Maßstäbe setzt, exquisiter Küche und einem Service, der Sie begeistern wird. Genleßen Sie die behagtis he MARITIM Welt. Vom besonders reichhaltigen Frühstücksbuttet bis zum gekonnt gemisten Drink an der Bate. Und jedes Hotel mit beheiztem Hattenschwimmbad Sauna, Solarium sowie einer Hetgarage, damit Sie muhelos thren Parkplatz finden. Wir freuen uns auf Siel-

MARITIM Hotels auch in Kiel, Limmendorfer Strang, traveminde Bad Homburg, Gelsensirchen auf Maira und Teneriffa.

# Hannover Hamm

class-Hotel inmitten der City. Nur wenige Minuten Fußweg vom Maschsee und Spielcasino. 293 Zimmer, Feinschmecker-Restaurant, gemütliche Hotelbar Tagungsräume und Pestsaal bis

MARITIM Hotel 3000 Hannover · Tel. (0511) 16531 | Tel. (02381) 13060

Erstklassig wohnen Im Herzen Westfalens und tagen in einem Firstdurch 4 Autobahnauffahrten zentral erreichbar. Idealer Treffpunkt für Tagungen und Seminare. 142 Zimmer, Cocktailbar, Atrium-Café, Restaurant .Markgraf Adolf . 2 Bunmit Pianomusik, Café. deskegelbahnen, Taguogs 500 Personen. rāume und Festsaal bis

> MARITIM Hotel 4700 Hamm

300 Personen.

Nur wenige Minuten von der Frankfurter Messe, Flughafen und Stadtmitte Frankfurt entfernt. Direkt über die Stadtautobahn zentral erreichbar. 100 m vom Bahnhof. 312 Zimmer. 2 elegante Restaurants, Café, Bar, Tagungsräume und Festsaal bis 620 Personen

MARITIM Hotel 6100 Darmstadt Tel. (061 51) 800 41

# Darmstadt | Mannheim

Oirekt am Wasserturm, Dei Glanz eines Grandhotels mit Renaissance-Fassade und modernem MARITIM Komfort. 187 Zimmer, Restaurant, Bar. Wein-Truhe, Dampfbad. Tagungsräume bis 200 Pers Gegenüber: das Congress Centrum .Rosengarten bis 2000 Teilnehmer.

MARITIM Parkhotel 6800 Mannheim Tel. (0621) 45071

# Fulda

Barocks u. ein Hauch von San Francisco direkt am Schloßgarten. 112 Zimmer, Restaurant .Diana-Keller", Terrassencafé mit Blick in den Schloßgarten. Das "Orangerie Congress-Centrum für Veranstaltungen bis 1330 Personen,

MARITIM Hotel 6400 Fulda Tel. (0661) 2820

# Oie Prachtweltberühmten Mit herrlichem Blick auf

die Festung Marienberg. Sie wohnen zentral. 293 Zimmer, Restaurant mit Terrasse, Palais-Grill, Hotelbar, Weinstube, Café. Tagungsräume. Festsaal bis 400 Personen Congress-Centrum bis 2000 Personen. MARITIM Hotel 8700 Würzburg Tel. (0931) 50831

die Stadt, den Main und

### |Würzburg|Nürnberg ab 16. August 1986

MARITIM Komfort genießen. wo schon Kaiser und Könige Hof hielten. Mitten im Stadtzentrum am Stadtmauerring, der die Altstadt umgibt. 312 Zimmer, 2 Restaurants, Tagungsräume und Festsaal bis 860 Personen. **MARITIM Hotel** 8500 Nürnberg (0911) 23630

MARITIM-Hotels auch in: Kiel-Timmendorfer Strand-Travemunde-Braunlage-Bad Salzuflen-Bad Sassendorf-Gelsenkirchen-Bad Homburg-Malta-Teneriffa

PROFILWERKE BERG / Preisdruck aus Möbelbaisse

# In neuen Märkten gewachsen

und Heimwerkermärkte mit umman-

telten Leisten und Paneelen für den

Innenausbau zu beliefern ("darin

steckt für uns noch viel Musik").

Wachstumsträchtig zeigt sich die En-

de 1983 aus schwacher Vorbesitzer-

hand erworbene "Multiform"-Toch-

ter in Gütersloh, deren mit Gießharz-

und gefrästen Massivholzteilen erziel-

ter Umsatz von 13.3 (12) Mill. DM trotz

Anlaufverlusten bereits Ertrag bringe

und durch neue "Echtholz-Ersatz".

Ideen bis hin zur Autoindustrie neue

Prächtiger noch geht es mit den

Auswegen im Ausland voran. Bergs

mittlerweile vier Auslandsbeteiligun-

gen brachten 1985 rund 30 (23) Mill.

DM Umsatz mit 205 (120) Beschäftig-

ten, und erstmals durchweg Gewinn.

Das gilt nicht nur für die relativ klei-

nen "Partnerbetriebe" in Frankreich,

Spanien und (seit 1985) Israel. Es gilt

vor allem für das im dritten Anlauf

seit 1983 endlich erfolgreiche USA-

Engangement Die Berg Industrics

Inc., Morristown/Tennessee, 1985 mit

gut 100 (50) Beschäftigten und 4,4

(2.8) Mill. Dollar Umsatz auf stetigem

Wachstumskurs. Nun plant Berg ei-

nen zweiten US-Partnerbetrieh in Ka-

arbeitungs-GmbH; Neu-Ulm: Filou GmbH, Günzburg; Ottweiler: Bernd Scheldhauer, Steinbach; Regensburg: FG Glasbau Elemente GmbH, Ober-traubling; Schwelm: Nachl. d. Nikols Stojanovic; Siegburg: Bonn Consult Baubetreuung GmbH & Co. Immohi-llenservice KG, St. Augustin 2;

Anschluß-Konkurs eröffnet: Ber-gisch Gladbach: Friedrich Karl Scha-

Kunden gewinne.

düsterem Lagebericht für die um sein J. GEHLHOFF, Düsseldorf Der deutsche Verbraucher, der in Rietberger Stammhaus Mantelprofildiesem Jahr deutlich mehr Kaufkraft werk Berg GmbH aufgebaute Gruppe auch für 1985 noch ein (verlangsamdenn je zur Verfügung hat, sei derzeit tes) Wachstum auf 104 (99) Mill DM "nicht auf Möbel eingestimmt". Der Möbelhandel konzentriere sich auf mit 650 (580) Beschäftigten melden. Aber das Wachstum kam nur noch Preiskämpfe mit gewohnter Stanaus vor allem mit Auslandstöchtern dardware und tue viel zu wenig, um erschlossenen neuen Märkten. Das mit Förderung modisch attraktiver Stammhaus hingegen fiel mit seinem Produktinnovation auf angeblich sattem Markt ("die Autoindustrie macht Programm furnier- und folienummantelter Profile (hier ist Berg mit 30 uns das doch seit langem erfolgreich vor") die Nachfrage-Lethargie zu be-Prozent Anteil der weitaus größte unter 35 deutschen Produzenten) auf 61 heben. So sprecbe denn auch für 1986 (64) Mill. DM Umsatz zurück. ooch nichts für ein Ende der Talfahrt in der deutschen Möbelindustrie, die Auswege aus der auch für ihn unerseit 1980 rund 38 000 oder fast ein wartet groß gewordenen Heimat-Viertel ihrer Arbeitsplätze verlor und markt-Klemme geht Berg auf vielen in der Wohnmöbelproduktion (1985: Spuren. Beim Stammhaus mit dem 12,7 Mrd. DM) seit 1980 real 28 Pro-1985 begonnenen Schritt, auch Bauzent einhüßte

Der 1971 mit sechs Mitarbeitern als Zulieferant für die Möbelindustrie gestartete Unternehmer Gunther Berg (46) kann zwar im Gegensatz zu so

Anzeige

DekaDespa-Info Nr. 15

**Vorsorge für die Aus**bildung der Kinder: Ein AuszahlPlan mit SparkassenFonds \*.

Für regelmäßige Einkünfte, die eine Ausbildung finanziell absichern.

<u>Mehr über den</u> DekaDespa-AuszahlPlan erfahren Sie vom Geldberater der Sparkasse.

Konkurs eröffnet: Berlin Charlot-

Konkurs eröffnet: Berlin Charlotteuburg: Hillmann & Heinemann
OHG; Bonn: Weber GmbH; Klaus
Blatzheim GmbH; K. Blatzheim
GmbH & Co. KG; Brannschweig: Stima-Apparatebau GmbH; Brilon: TBV
Verkinkerungsges. mbH, Medebach;
Coesfeld: Klaus Drüner, Kaufm.;
Franz Hullermann, Kaufm.; Düsseldorf: Wert-Bau Eigenheim- u. Wohnungsbauges. mbH; Getsenkirchen:
Mineraloelhandelsges. H. Hinskeo
mbH, Bottrop; Hamburg: Handelsges.
Kurt Siemers & Co. KG; Knorn &

Kurt Siemers & Co. KG; Knorn & Günther GmbH & Co.; Koblenz: Man-

fred Schmitz; Krefeld; DRV Radewald KG. Schermbeck; Lüdenscheid: Nachl

d. Karl Herbert Webr, Bauuntern.; Menden: Topman Metall- u. Textilver-

**KONKURSE** 

EUROPÄISCHER SCHIFFBAU / Deutsche Werften zu 70 Prozent ausgelastet

# EG will Subventionen beschneiden

WILHELM HADLER, Luxemburg Die Subventionen für den europäischen Schiffbau sollen noch vor Jahresende überprüft und stärker kontrolliert werden. Dies haben die Wirtschaftsminister der EG vereinbart. Künftig soll für Produktionsbeihilfen auf Gemeinschaftsebene eine Obergrenze gelten (zum Beispiel in Form eines Höchstanteils an deo Baukosten). Beihilfen sollen ferner von einer dauerhaften Verringerung der Werftkapazität abhängig gemacht werden.

Der Ministerrat folgte mit dieser Orientierung grundsätzlich der Ausrichtung der europäischen Beihilfenpolitik im Stahlbereich. An eine totale Abschaffung der nationalen Subvention ist allerdings nicht gedacht. Auch dürfte um die Details der neuen Schiffbaurichtlinien noch hart gerungen werden. Schon jetzt haben Frankreich und Italien Vorbehalte gegen einen zu starken Abbau der staatlichen Hilfen angemeldet.

Immerhin kann die Aussprache als ein ernsthafter Versuch angesehen werden, wenigstens innerhalb der EG

kontrollieren. Die Kommission erhielte stärker als bisher die Möglichkeit, von ihrem Recht auf ein Verbot zweiselhafter nationaler Subventionen Gebrauch zu machen.

Der für Wettbewerhsfragen zuständige irische Kommissar Peter Sutherland betonte vor dem Rat den strukturellen Charakter der internationalen Schiffbankrise. Nach seinen Angaben ist zwar im Zeitraum von 1984 bis 1990 weltweit im Jahresdurchschnitt mit einer fertiggestellten Neubautonnage von 12,7 Mill. Bruttoregistertonnen (BRT) zu rechnen (zwölf Prozent weniger als in den vorausgegangenen fünf Jahren), doch dürfte die Produktion 1987 zunächst einmal auf elf Mill. BRT sinken und erst danach wieder langsam das Niveau der Jahre vor 1976 (17 bis 20 Mill. BRT)

Die Schiffbaukapazitäten wurden im Weltmaßstah zwischen 1976 und 1985 um 20 Prozent, in der Gemeinschaft um 45 und in Japan um 37 Prozent eingeschränkt. In Korea, Taiwan und China kam es dagegen zu

den Beihilfenwettbewerb stärker zu erhehlichen Aufstockungen. Auch innerhalb der EG verlief die Entwicklung nicht gleichmäßig.

Um mehr als die Hälfte schrumoften die Kapazitäten in Großbritannien und Holland, zwischen 40 und 50 Prozent in der Bundesrepublik. Dänemark kam auf Stillegungen von 30 bis 40 Prozent, während Frankreich. Italien und Belgien darunter blieben. Der Ausnutzungsgrad der übrigge-bliebenen Werften variiert nach Schätzungen der EG-Behörde zwischen durchschnittlich 70 Prozent in der Bundesrepublik, Dänemark und den Niederlanden und nur etwa 30 Prozent in Italien, Großbritannien und Frankreich.

Die Kommission plant, die neue Richtlinie (die fünfte läuft Ende des Jahres aus) auf fiinf Jahre zu befristen. Ausnahmeregelungen sind für die beiden neuen Mitgliedsländer vorgesehen. Spanien konstruiert durchweg nur Schiffe mit wenig fortgeschrittener Technologie. Diese er-fordern, um wenigstens kurzfristig überleben zu können, auch höhere

### Renault steigert Absatz und Ertrag

Die Erholung des französischen Automobilmarktes hat sich im Mai fortgesetzt. Die Neuzulassungen übertrafen den Vorjahresstand um acht Prozent gegenüber außerge-wöhnlichen 18 Prozent im April Davoo profitierte vor allem der staatliche Renault-Konzern, dessen Markt-anteil von 28,9 Prozent in den ersten vier Monaten des Jahres auf 32,5 Prozent im Mai zunahm. Für praktisch alle Modelle konnte Renault seinen Absatz stärker ausweiten als sein nationaler Konkurrent Peugeot.

Gleichzeitig hat sich die Ertragslage von Renault verbessert, Nachdem für 1985 im Pkw-Sektor des Konzerns Verluste von 10,99 Mrd. Franc entstanden waren, werden für dieses Jahr minus 4 bis 6 Mrd. Franc erwartet. Mindestens in dieser Höbe erhofft sich die Verwaltung neue staatliche Kapitaldotationen aus dem Erlös der ersten Privatisierungen.

Dagegen hat Peugeot-Präsident Jacques Calvet bereits heftig protestiert. Er will morgen bei Wirtschaftsund Finanzminister Baladur vorstellig werden, um für Peugeot entsprechende Vorteile" auszuhandeln. Denn neue Subventionen an Renault würden nach Calvet die Wettbewerbsverhältnisse zwischen den beiden Konzernen von Grund auf verfälschen Seine jüngsten Verkaufserfolge habe Renault überdies nur Rabatten und Billigkrediten zu verdanken.

KAMERUN / Deutsche Wirtschaftsausstellung

# Exporteure stark interessiert

ten Bangemanns Beamte und die

AMK, die Messegesellschaft Berlins,

zur Verfügung, um im Palais de Con-grès vom 14. bis 23. November Tech-

nik aus deutschen Landen vorzufüh-

Aber aus der Verlegenheitslösung

wurde ein Magnet. Die exportorien-

tierte Industrie der Bundesrepublik

nahm die auch mit Hilfe des Afrika-

Vereins lancierte Idee nahezu begei-

stert auf. Und rasch war das von den

Chinesen gebaute Palais zu klein, Ha-

stig werden daher zur Zeit auf dem

angrenzenden Freigelände Pavillons

aufgezogen, um Exponate von AEG

his Karl Zeiss den Besuchern des

Ho. Berlin schwarzafrikanischen Landes vorzu

Zunächst war es mehr eine Verle-Nachträglich erwies sich auch die genheitslösung für einen geplanten, Standortwahl Kamerun als durchaus aber dann doch abgesagten Besuch glücklich. Das Land verzeichnet seit des Bundeskanzlers in Kamerun. In Jahren konstante Wachstumsraten der Hauptstadt Jaunde des westafri-Trotz starker Rohölförderung wurde kanischen Landes sollte als Ersatz\* die Landwirtschaft nicht vernachläsunter Federführung des Bundeswirtsigt. Kamerun ist zudem bemüht die schaftsministeriums eine "deutsche einseitige Orientierung nach Frank-Wirtschaftsausstellung" organisiert reich zu modifizieren. werden. Gut eine Millionen Mark hat-

Die Bundesrepublik ist an der Gesamteinfuhr des Landes mit 7,3 Prozent, Frankreich dagegen mit 45 Prozent beteiligt. Ganz im Zeichen der Diversifizierungsbemühungen wird auch der geplante Besuch des Staats. präsidenten Paul Biya in der Bundesrepublik stehen, der Anfang September in Berlin und Bonn erwartet wird.

Die Leistungsschau der deutschen Wirtschaft in Jaunde konnte durchaus Modellcharakter bekommen. Schon sind in Bangemanns Ministerium Vertreter der Nachbarländer vorstellig geworden, um sich zu erkundigen, ob man Vergleichbares nicht auch in ihren Ländern organisieren

ELEKTRONISCHE MEDIEN / Dynamische Entwicklung

# Private Nachfrage steigt

Der Markt der elektronischen Medien hat sich in den letzten zwei Jahren mit großer Dynamik weiterent-wickelt. So jedenfalls sehen es die Veranstalter der Fachmesse "telematica '86", die gestern in Stuttgart begann. Die Akzeptanz bei den potentiellen Nutzern der vielfältigen elektronischen Neuheiten für den Austausch und die Verarbeitung von Informationen im beruflichen und privaten Leben, wofür die Begriffe Telekommunikation und Informatik steben, habe sich in den letzten Monaten beschleunigt.

Nicht zuletzt die stark gefallenen Preise für den Computer, der letzlich das zentrale Element des elektronischen Verbundes ist, hätten die Entwicklung begünstigt. Das Interesse gewerblicher Nutzer steht freilich gegenüber der privaten Nachfrage im Vordergrund. In der Bürokommunikation ist der Markt für Software im vergangenen Jahr um 22 Prozent auf 13 Mrd. DM gewachsen. Für 1986 erwarten die Hersteller der Programme (Software) einen Inlandsabsatz von 16 Mrd. DM, die Produzenten der Geräte (Hardware) einen solchen von 25 Mrd.

Die Inlandsnachfrage - deutsche Fertigung und Importe - erhöhte sich 1985 um 23 Prozent auf 21,6 Mrd. DM. Wesentlicher Stützpfeiler der deutschen Hersteller war der Export. Fast 72 Prozent der Produktion im Wert von 13,6 Mrd. DM wurden vorwiegend nach Frankreich, Großbritannien. Italien und in die USA geliefert.

Im Bereich Bildkommunikation, die im Zeichen von Kabel-, Satellitund Breitbandtechnik mit Satelliten-Fernsehen, Bildfernsprechern und Video-Konferenzen steht, erwarten die Marktführer jährliche Zuwachsraten von 20 Prozent und mehr. Die Zahl der Anwender wird hier auf bisher gut 50 000 geschätzt, bei etwa 1,5 Millionen potentiellen Kunden.

Im Bereich Bildschirmtext hat sich seit März 1986 die Zahl der Anschlüsse in der Bundesrepublik um 3818 auf 47 345 zum 1. Juni erhöht. Die Zahl der Anrufe hat sich seither nach Branchenangaben mehr als verdoppelt und im April 1986 erstmals die Millionengrenze erreicht. Die Zahl der Btx-Anbieter hat sich 1985 um 460 auf 4060 vergrößert.

Sprunghafte Zuwächse werden für den Teletex-Dienst der Bundespost erwartet. Waren es Ende 1985 noch 12 525 Endgeräte, so sollen es bis Ende nächsten Jahres schon 14 000 und 1992 gar 130 000 Geräte sein. Die von einem Fachkoogreß begleitete Messe zeigt bis zum 14. Juni das Angebot 4.: von knapp 300 Anbietern aus neun

### Verstärkte Kontrolle für Giftmüllexporte

Der Rat der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat jetzt beschlossen, das von ihm am 20. Juni 1985 getroffene Abkommen über die Kontrolle des grenzüberschreitendeo Transports "gefährlicher Abfälle" zwischen den Mitgliedstaaten auf den Export in Drittländer auszudehnen. Derartige Ausfuhren sollen nur dann zugelassen werden, wenn sichergestellt ist, daß die Eliminierung der Abfälle zu "adäquaten" Bedingungen wie in der OECD-Zone erfolgt. Zumindest muß die Regierung des betreffenden Nicht-OECD-Landes eine ausdrückliche Importgenehmigung erteilt haben.

Nach den Feststellungen der OECD überschreitet etwa alle fünf Minuten eine Lieferung mit gefährlichen Abfällen die Grenzen der Mitgliedstaaten. Dies erklärt sich daraus, daß die Bestimmungen über die Lagerung und Vernichtung solcher Abfälle in den einzelnen Staaten unterschiedlich streng sind. Nachdem die Kontrollen zwischen den Mitgliedstaaten wesentlich verschärft wurden, seien die Transporteure immer mehr dazu übergegangen, die Ahfälle in Drittländer zu schaffen.

perdot, Kaufm.; Osterhelz-Scharm-beck: Günter Büsenga, Kaufm., Ham-bergen; Stattgart: 1. Reich GmbH & Co. KG 2. Reich Verwaltungs- u. Be-teiligungsges. mbH, Remshalden. Zur Anwendung der Vereinbarung bedarf es aber noch weiterer Absprachen. Darüber soll Ende 1987 eine Vergleich bezutragt: Hannover: Jo-achim Krause, Rundfunk- und Ferninternationale Konvention abgesehtechniker. schlossen werden.

# Seat-Ubernahme durch VW besiegelt

Die im Fehruar vereinbarte stufenweise Übernahme des spanischen Automobilherstellers Seat durch die Volkswagen AG, Wolfshurg, ist jetzt offiziell besiegelt worden. Der entsprechende Vertrag wurde an neutraler Stelle im schweizerischen Genf von den Führungsspitzen beider Seiten unterzeichnet

Nach Angaben der Sprecher der beiden Firmen geht es jetzt noch um die Ausfüllung und Klärung zahlreicher Einzelheiten des komplizierten Vertragswerks. Die Unterzeichnung des 82 Seiten umfassenden Hauptvertrags in einem Genfer Hotel wurde auf VW-Seite vom Vorstandsvorsitzenden Carl Hahn und Vertriehschef Werner Schmidt vorgenommen. Für die Spanier unterzeichneten der Präsident des Staatsholding INI (Instituto Nacional de Industria) und hisherigen Mehrheitseigners, Luis Carlos Croissier, und der Seat-Chef Juan Antonio Diaz Alvarez

Die besiegelten Ahmachungen sehen vor, daß die Volkswagen AG zunächst von INI 51 Prozent übernimmt und bis Jahresende weitere 24 Prozent des neuen, auf 1,3 Mrd. DM erhöhten Seat-Grundkapitals übernehmen kann. Die restlichen 25 Prozent wird Volkswagen dann his spätestens Ende 1990 erwerben. Seat soll als dritte Marke neben VW und Audi erhalten bleiben.

# Wissen Sie, wo Sie nach gewinnbringenden Ideen graben müssen?

### Zapfen Sie die aktuellen Investmentstrategien von Merrill Lynch an. Kostenlos.

Trotz der weltweiten Aktienhausse kann sich, auch am amerikanischen Aktienmarkt, die Jagd nach einer soliden Anlage als fruchtlos erweisen. Man braucht einen guten Instinkt, um unter all dem Katzengold den wahren Wert berauszufinden. (Dies ist ähnlich schwierig, wie das Finden der begehrten Trüffel ohne den ausgeprägten Geruchssinn des Wildschweines.) Hier hilft Merrill Lynch mit "Le Chasseur a la Chasse", einem Bericht unseres ausgezeichneten Teams für Investmentstrategie, das den sich schnell verändernden amerikanischen Aktienmarkt analysiert. Wenn Sie diese Informationen erst einmal studiert haben, kann ein Merrill Lynch Financial Consultant Ihnen zu wertvollen Anlagen raten, die auf Ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Um ein kostenioses Exemplar des Berichts "Le Chasseur a la Chasse" zu erhalten, senden Sie einfach den Kupon an die nächstgelegene Merrill Lynch Niederlassung - oder rufen Sie an. Es wird Zeit, daß Sie von unserer Erfahrung profitieren.

in the second se

Minimum-Einlage: DM 100.000

Repräsentant in Deutschland: Merrill Lynch AG

2000 Hamburg 1 · Paulstraße 3 Telefon 040 - 321491

4000 Dässeldorf · Karl-Arnold-Platz 2 Telefon 0211 - 45810

6000 Frankfurt / Main · Ulmenstraße 30 Telefon 069 - 71530

7000 Stuttgart 1 · Kronprinzstraße 14 Telefon 0711 - 22200

8000 München 2 · Promenadeplatz 12 Telefon 089 - 230360

Biue senden Sie mir kostenios Ibren Bericht Name Straße Telefon



Eine führende lavestmentbank auf dem US-Kapitalmarkt

# LINIENFLÜGE BERLIN-PADERBORN TEMPELHOF AIRWAYS USA

1000 Berlin 42, Flughafen Tempelhof Buchungen: Berlin 0 30 / 6 90 94 31 Paderborn: 0 29 55 / 10 25 und in allen Reisebüros

Lufttaxi-Rettungsflüge: 0 30 / 6 90 94 33 / 32

**Nichtraucher** aus eigener Kraft. Info: IEFGP, Ludowitzistr. 38 6740 Landau, Tel. 063 41 / 8 27 21 SCHWARZ =

21 HK 90, Gredwoorring 17, (040) 77 27 37 Berlin - Syll - How York Yes Kanne balles un beller un 2 Scheine – Friesener Ball verzalt. tal Stivet mit modernster Deformic
TORE & AUTOMATIC Automatic Lalle vorhandenen Türen u. Tore UKW-Handsender mit 150 m Reichweite CANTHERIOSEDIET THE TOO IN HEICHWEITE Weiter Ferfagt a. wontern SCHWAEZ- Meta-riache Perfate a. Silfer, Sarageotere in Land-leussell, remandische Went- a. Park-Laternen. Bütz Prospekt anberberu!

R. Ebel, Tel. 64 61 / 2 19 38

**Büro-Service** in Saarbrücken Fordern Sie unser Dienstlei stungsangebot. 06 81 / 3 09 09 30

Achtung: "Suchmeldung"
Ich suche meinen Bruder. Wer war in
der Zeit Sommer 1944 beim 2. Ersatzu. Ausb.-Bat. mot. "Feldberznhalle"
in Eibing, Gallwitzkaserne: Bitte
melden Sie sich.
Zuschr. erb. unt. N 2530 an WELTVerlag, Postf. 10 68 64, 4300 Essen.

**Gute deutsche Bratsche** 38 cm, ksum benutzt, ohne Zettel, mit allem Zubehör von Privat zu verkaufen (DM 5000,-). Tel. 0 48 41 / 33 91

fürdie Welt

.daß alle leben

# Buchtip des Tages Der neue Star

im Kreml macht von sich reden! Was ist wirklich von ihm zu erwarten?



Michail Gorbatschow kämpfte verbissenar und intriganter als alle seine Konkurrenten um das alle seine Konkurrenten un der Sowjetunion.
Begann mit ihm eine neue Ära
Begann mit ihm eine neue Ära Die wahren Hintergründe schildert das neue Buch von Nikolai Poljanski und Alexander Rahr: GORBATSCHOW -

> Vorwort von Michael S.Voslensky (350 Seiten, zahlr. Abb., Leinen, DM 38,--) Ein Buch von höchster Aktualitätjetzt in allen Buchhandlungen! Wirtschaftsverlag Langen Müller/Herbig München

# DIE WELT UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Frikuschs Friedt. W. Heering, Jens-Martin Löddeko Rüdiger v. Wolsowsky, Bonn; Horst Hilles beim, Ramburg

heim, Ramburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facuus; Deutschland: Raight Loreux, Arnia Reck istellvi: Dicthart Goos (Deutschland; Maria Weistellvi; Ausiand: Jürgen Liminski, Maria Weistenhiller Instellvi; Seite 2: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellvi; Bundeswehr; Rhdiger Moniae; Osteuropa: Dr. Carl Grustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Waiter Görlütz Witschoft: Gerd Brüggennan; Industriepolith: Hann Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertlinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reuthard Beuth (stellvi); Bildungs- und Kulturpointh; Geisteswissenschaften: Dr. Paul F. Reitze; Geisteswissenschaften: Dr. Paul F. Reitze; Geisteswissenschaften: Dr. Bucher: Alfred Starkmann, Peter Bobbts (stellvi); Fernschen: Dr. Dieter Therbach; Sport: Frank Quedina; Aon aller Well. Norbert Noch, Dr. Rudolf Zewell istelly, Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horremann, Higt. Tremers-Schlemann (stellv. für Reise-WELT) w ZeLT-Report: Heinz Kluge-Lihke; WELT-Report Alein Kluge-Lihke

Bonner Korrespondenten-Redaktion; Gimiher Bading (Leiter), Heinz Heck intellv.), Armit Gooch, Hans-Jürgen Mahn he, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps

rad
Deutschland-Korrespondeziten
Deutschland-Korrespondeziten
Hans-Riddiger Karutz, Dieter Dose, Kiaus
Geitel: Düsseldorf: Dr. Winn Herlyn,
Joachin Gehlhoff, Harald Ponty: Frankturt: Dr. Daniewart Gurstrich trugheich
Korrespondent für Städtebau/Architektur),
Inge Adham, Joachim Weber; Humburg:
Rerbert Schätte, Jan Brech, Küste Warnekice MA; Hannover: Michael Joch, Dominik
Schmidt; Kiet Georg Bauer; München: Peter Schmatz, Danieward Seitz; Stuttgart.
Harold Günter, Werner Neitzel
Chelhorrespondent Intlandi-Joachim
Noander

Auslandsbüren, Brüssel, Wilhelm Hadler; London: Reiner Getermann, Wilhelm Fur-ler; Johnnesburg: Monika Gormani: Ko-penlagen: Cottfried Helmer; Mism: Wer-ner Thomas; Moskau: Rose-Marie Bornga-Ber; Paris: Peter Rugo, Joachim Schoului, Rom: Priedrich Metchener; Waltington: Priedrich Metchener; Waltington: Pritz Wirth, Horst-Alexander Slebert

Anslands-Kotrespondenten WELT/SAO Athen: E. A. Antonaros, Beirul: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brochdorft-Ahlofeldi, Jerusalem: Epkretin Lakae; London: Claus Gelesmar, Siegfried Hehm, Peter Michaloki, Joschim Zaukirsch; Los Angelen: Hehmat Voss, Karl-Heinz Kutowski; Madrid, Rolf Gdrix; Madland: Dr. Günther Dena, Dr. Monsita von Zitzowitz-Lonmon; Mumit: Pref. Dr. Gdriter Friedlinder; New York: Alfred von Krusenstiem, Ernst Haubruck, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Wilt: Pariz: Heinz Weissenborger, Coustance Knitter, Joschim Leibel; Tokio, Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schutz.

Zentrairedaktion. 5300 Bonn 2, Gudesberger Allee 99, Tel. [02 20] 30 41, Telez. 0 55 714, Fernkopierer (02 26) 37 34 65

2000 Hamburg 36, Kaiser-Withelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71. Teles Redaktion and Ver-trieb 2 176 810, Amerigan: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Emen 18, im Tecibruch 190, Tel. (0.2954) 10 11, Anzelgen: Tel. (0.2954) 10 15 2. Telex 8 579 104 Fernicopierer (0.2034) 8 27 28 und 8 27 28 3000 Hannover I, Lange Laube 2, Tel. (65 11) I 79 II, Telex 0 22 919 Anzengen: Tel. (65 111 6 49 00 00 Telex 22 30 106

4000 Dusseldorf I, Graf-Adolf-Pietz II, Tel. (02 III 27 30 43/44, Anzeigen, Tel. (02 III 27 50 61, Telez 8 587 756

6000 Frankfurt (Main) 1, Westendstrafic 8, Tel. (0-50) 71-72 [1]: Teles 4 17 449 Ferukopiserer (0-60) 72-73 17 Auszigerer Tel. (9-69) 77-90 11 - 12 Telex 4 185 525

7000 Stuftgari 1, Botebuhlplatz 20a, Tel 107 11: 22: 13-28, Teles 7-23-265 Anzengen, Tel 107 11) 7-54-50-71

8000 München 40, Schellingstraße 38–43, Tel. 18 80: 2 38 13 81, Telex 5 22 813 Anzergen: Tel. (8 89: 8 50 89 38 / 39 Telex 5 22 836

Rheinisch-Westfällischen Bürse zu Dinnei-derf, der Franchurter Wertpaperbürse, der Hanmatischen Wertpaperbürse, Eunipurg-der Niederzsichtischen Busse zu Hannause, der Baytenischen Biene, Müschen, und der Besten-Wurttembergischen Wertpapierbür-se zu Stuttagert. Der Verlag übertnismt ber-ne Gewähr übr zumläche Kanzstolischungen.

Verlag, Axel Springer Verlag AG, 2000 Hemburg 36, Kalzer-Wilheim-Nachtichlemecholk, Harry Zunder Hergellung Werner Korink Abreigen: Hami Biehl Vertrieb: Gerd Dieter Lettich Verlagsleiter Dr. Ernet-Dietrich Adler Druck in 4300 Easts 18, ha Treebruch 168; 2076 Abrensburg, Korakamp 3 Martin white

Manustrileng

1.-76-2

Same Sage

 $Z_{\bullet}$ 

1000

DÜRKOPPWERKE / Mitarbeiterzahl aufgestockt

# Guter Start im China-Geschäft

hdt. Bielefeld

Um 18,3 Prozent auf 171,5 (144,9) Mill. DM konnte die Dürkoppwerke GmbH, Bielefeld, ihren Umsatz 1985 steigern, eine Entwicklung, die laut Geschäftsführer Hans-Dieter Jähler von der Konjunktur und von der eigenen Leistung getragen wurde. An die-sem Wachstum waren beide Erzeugnisbereiche gleichmäßig beteiligt, denn der Umsatz der Nähtechnik stieg auf 148,0 (125,1) Mill DM, die Fördertechnik legte auf 23.4 (19.8) Mill. DM zu. Der erstmalig genannte Gruppenumsatz, der die konsolidierten Umsätze der Vertriebstöchter in Österreich, Frankreich und Großbritannien sowie der Neugründung in den USA einschließt, erreichte 193.9

In der Nähtechnik mit der Oberbekleidungsindustrie als Kunden-Schwerpunkt konnte auf dem europäischen Markt eine Zuwachsrate von 21,5 Prozent erzielt werden. Hier stiegen vor allem die Lieferungen nach Großbritannien, Italien, in die "DDR" und in die Sowjetunion. Sehr gut lief auch das Geschäft mit der Volksrepublik China an, ausweiten ließ sich der Umsatz mit Japan, ansonsten Hauptkonkurrent auf dem Weltmarkt. Insgesamt lag die Export-quote bei 74,0 (70,5) Prozent. Auf dem engen Inlandsmarkt konnte mit einem nur um knapp 4 Prozent auf 38,3 (36,8) Mill DM gestiegenen Umsatz der Marktanteil gehalten werden.

Die Aussage "1985 war für Dür-kopp ein gutes Jahr" wird durch weitere Zahlen unterstrichen. So erhöhten sich die Investitionen auf 9.3 (6.9) Mill. DM, die Mitarbeiterzahl wuchs um 11,8 (!) Prozent auf 1606 (1437) und gestiegen ist auch das Jahresergebnis, das in der Gesamthöhe von 6,7 (5,2) Mill. DM vertragsgemäß an den Organträger, die FAG Kugelfischer Georg Schäfer KGaA, Schweinfurt abgeführt wurde.

Das Jahr 1986 ist bisher erfreulich verlaufen. Bis Ende Mai lag der Auftragseingang um fast 20 Prozent über den Vorjahreswerten, die Umsätze stiegen sogar um 25 Prozent, stark beeinflußt allerdings von der Abwicklung von zwei Projektgeschäften mit China und der Sowjetunion. Insgesamt wird für 1986 ein Umsatzplus von 12 bis 15 Prozent erwartet.

METALLE / Warnung vor einer Umwelt-Kostenlawine

# Positive Politik-Signale

Sie sei in hohem Maße auch das Spiegelbild der erfolgreichen wirtschafts- und finanzpolitischen Arbeit der Bundesregierung, die viele Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns nach vorausgegange-ner sozialistischer Mißwirtschaft endlich verbessert habe. Mit diesem Tenor schilderte der Präsident der Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V., Düsseldorf, der Hanauer Privatunternehmer Jürgen Heraeus, die aktuelle Lage der deutschen NE-Metallerzeuger (Nicht-Eisen) nach drei Aufschwungjahren vor der Mitglieder-

versammlung in Bonn. Ein Lagehild, das für 1985 bei insgesamt hoch gebliebenem Verbrauchsniveau dieser Metalle allerdings emige Dunkelstreifen aus weltmarkt- und dollarbestimmten Preiseinbrüchen aufweist, die aber neuerdingsvon zumeist umgekehrter Preistendenz Aufhellung erfahren. In 1985 haben die deutschen NE-Metallerzeuger ihre Gesamtproduktion an Primar-, Umschmelz-, Legierungsmetall noch um ein Prozent auf 2,52 Mill. t erhöht (knapp die Hälfte davon

Aluminium) und deutlich unter dem bei gut 3,2 Mill. t stabilisierten hohen Inlandsverbrauchniveau gehalten.

Ihr Verbandsvorsitzender wertet auch solche Relation als gesundes Zeichen dafür, daß mit heimischen Schlüsselprodukten ein enger technischer Verbund zwischen Metallerzeugern und Metallverarbeitern gesichert ist. Da jedoch stehe die Branche nun vor einer großen Sorge. Umweltschutz habe sie bisher schon mit bis zu 40 Prozent Anteil an den Investitionen und enormer Schadstoffreduzierung weit mehr als die Konkurrenz im benachbarten Ausland betrieben.

Wer mit noch mehr Umweltschutz-Auflagen die Ökonomie grundsätzlich der Ökologie nachstellen" wolle, müsse sich auch mit den Konsequenzen auseinandersetzen, wenn zum Beispiel stromintensive Metallhütten schließen müssen", mahnt Heraeus mit Hinweis auf dann \_Zehntausende" verlorene Arbeitsplätze. Die politische Antwort sei da fällig, "bevor Umweltschutzkosten und Strompreise weiter steigen und bevor ein Sterben der Betriebe ein-

WTB / Zuwachs beim Kredit- und Leasingvolumen

# Das Neugeschäft belebt sich Py. Düsseldorf 1985 im Bereich der Investitions- und

gehörende WTB-Gruppe, WTB-West-

deutsche Kreditbank GmbH und WTB-Leasing GmbH, beide Koln, sind 1985 mit Geschäftsentwicklung und Ertragslage zufrieden gewesen. Die Gruppe finanzierte für 442 Mill. DM neue Maschinen, Fahrzeuge und Anlagen überwiegend für die mittel-ständische Wirtschaft in Form mittelfristig objektbezogener Investitionsund Absatzkredite oder im Wege des Leasing mobiler Anlagegüter.

Das Kredit- und Leasingvolumen erreichte 750 Mill. DM (plus 4 Prozent). Dazu kommen noch 23 Mill. DM aux dem auf Sicht auch auslaufenden Konsumentenkreditgeschäft. Beim Gesamtvolumen überwiegen die Bankaktivitäten mit 57 gegenüber dem Leasingbereich mit 40 Prozent. Bei der Bank blieb der Neuumsatz

Die zur Bank für Gemeinwirtschaft

Absatzinanzierungen hinter dem im verarbeitenden und Dienstleistimesgewerbe das Neugeschäft erhöht wurde, sanken die Umsätze mit dem Baugewerbe. Zins- und Provisionsüberschuß blieben mit 19 Mill. DM auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages gingen 3,1 (4,7) Mill. an die BfG, weitere 0,3 (2,6) Mill. DM in die Rücklagen. Die Eigenmittel betragen danach 35,6 Mill. DM.

> Nach einem beachtlichen Plus des Neugeschäfts im Vorjahr mußte die WTB-Leasing GmhH 1985 mit einem Zuwachs von vier Prozent auf 169 Mill. DM vorliebnehmen. Das Mietvo-lumen von 313 Mill. DM (plus 7,3 Prozent) ist auch hier breit gestreut. An die Bank-Mutter WTB ging ein Or-gangewinn von 1,9 Mill. DM.

FAG KUGELFISCHER / Auftragsbestand erreichte Rekordhöhe - Ausgabe von Vorzugsaktien angekündigt

# Industrietechnik wird zum Motor der Expansion

In wesentlich größeren Schritten will der führende deutsche Wälzlagerhersteller, die Schweinfurter FAG Kugelfischer KGaA, in der Industrietechnik expandieren als im traditionellen Gebiet der Lagerungstechnik. Damit soll das Unternehmen, so der persönlich haftende Gesellschafter und Sprecher der Geschäftsleitung Fritz Schäfer, auf eine breitere Basis

gestellt werden. Bestätigt fühle man sich da bereits durch das Geschäftsjahr 1985, in dem die Industrietechnik mit einem Umsatzplus von 13,6 Prozent auf 694 Mill. DM im Konzern deutlich stärker wuchs als die Lagerungstechnik mit plus 9,0 Prozent auf 2,37 Mrd. DM. Diese Tendenz durfte sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen, denn zum einen wird Anfang 1987 das für BMW neuentwickelte ABS-Bremssystem für Motorräder in Serie gehen. Einsteigen will man damit auch in den Pkw-Bereich; erste Tests in Prototypen bei mehreren Marken laufen

Weitere Wachstumschancen sieht FAG zum anderen in der Strahlungsmeßtechnik (Umsatz 1985 rund 20 Mill DM), wo man nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl den deutschen Behörden ganze Systemlösungen für eine flächendeckende Überwachung anbieten will. Forciert werden soll auch der Bereich Radiometrie, Aus diesem Grund wurden kürzlich die Betriebsabteilungen Nucléomètre (Frankreich) und Daystrom (Großbritannien) von der amerikanischen Schlumberger-Gruppe erworben. Und um auf dem Gebiet der Nähtechnik voranzukommen, soll zur Stärkung der Tochter Dürkoppwerke GmbH, Bielefeld, wie bereits berichtet, eine Mehrheitsbeteiligung an der Bielefelder Kochs Adler AG erworben werden. Die positive Entscheidung des Kartellamts wird im Juli

Insgesamt wird dies dazu führen, daß der Investitionsrahmenplan (1983 his 1988) der KGaA nach Angaben von Schäfer von 700 Mill. DM um voraussichtlich 100 Mill DM überschritten werden dürfte. Unter diesen Aspekten ist auch zu verstehen, daß man der Hauptversammlung (24. Juli) die Schaffung eines genehmigten Kapitals von 60 Mill. DM vorschlagen will. Ein Teil davon (20 Mill. DM) soil noch 1986 durch Ausgabe stimmrechtsloser Vorzugsaktien genutzt

Nachdem das Geschäftsjahr 1985 zum zweiten Mal hintereinander dem Unternehmen einen recht kräftigen Wachstumsschub hrachte, rechnet Schäfer für 1986 mit einer weiteren Steigerung des Umsatzes und Ertrags. Immerhin nahm der Auftragseingang in den ersten fünf Monaten um fast zehn Prozent zu und führte zum bislang höchsten Auftragsbe-stand (8,2 Monate) in der Firmengeschichte der KGaA. Ihr Umsatz erhöhte sich auch um 3,5 Prozent. Daß der Weltumsatz gleichzeitig um drei Prozent zurückfiel, sei ausschließlich währungsbedingt. Absatzeinhußen befürchte man deswegen nicht.

Nicht widergespiegelt wird die Ertragslage 1985 durch den rückläufi-gen Jahresüberschuß, denn dieser war 1984 durch hohe außerordentliche Erträge beeinflußt. Bereinigt um diese Beträge, so Schäfer, hätte sich ein Phis von fast 40 Prozent ergeben.

höheren Steueraufwand die Ergebnisverbesserung zum Ausdruck. Die wesentlichsten Quellen dafür waren die auf fast 95 (90) Prozent gestiegene Kapazitätsauslastung, geringere notwendige Pensionsrückstellungen von 47 (58) Mill. DM sowie der verminder-

FAG Kugelfischer	1985	±%
PAG-Konzern		
Umsatz (Mill DM)	3 962	+ 10,0
day, Ausland	1 868	+ 10.5
Beschäftigte 1	29 100	+ 4,3
Kngelfischer E.Ga.A.		-
Umsatz (Mill DM)	2 108	+ 10,3
dav. Export	1 025	- 10,3
Beschäftigte 1	20 865	+ 3,5
Wertschöpfung	1 200	+ 7.0
Sachinvestitionen	122	+ 50.6
Abschreibungen	110	+ 13,4
Cash-flow -	238	+ 8,7
Bilanzsumme	1867	+ 6.9
Grundkapital	165	unver.
Eigenkapital	562	+142,2
EEV-Steuern	45	+ 21,7
Jahresüberschuß	_ 58	- 30,0
Dividende 3	2.50	

### DROGISTEN

# Markt zwingt zur Neuorientierung

adh, Frankfurt Das sprunghafte Wachstum der Drogeriemärkte scheint gestoppt. Fredi Guth, Präsident des Verbandes Deutscher Drogisten, schließt dies aus der nur noch verhalten gestiegenen Zahl der echten Drogenemärkte im vergangenen Jahr. Die Statistik zeigt zwar noch einen Anstieg auf 2909 (2216) Märkte, was aber im wesentlichen aus der Hinzurechnung der bisher als Seifengeschäfte gezählten Läden resultiert. Vor diesem Hir.tergrund sieht Guth wachsende

jetzt habe sich ein "gesunder Kern von Betrieben\* am Markt behauptet. In der Tat schrumpfte die Zahl der Drogerien im vergangenen Jahr mit

Chancen für die Fachdrogene, bereits

# DIE WELT

bringt jeden Samstag viele Seiten Stellenanzeigen für

# Fach- und Führungskrätle. **Nutzen Sie**

**Ihre Chancen!** 

einem Rückgang um 200 auf 6750 Verkaufsstellen deutlich langsamer als in den Jahren vorher. "Die uns vom Markt aufgezwungene Neuorientierung beginnt zu greifen", betont Guth, der vor allem in der Spezialisierung, mit Ausbau von Dienstleistung und Beratung und im selektiven Vertriebssystem Möglichkeiten sieht. den Schrumpfungsprozell weiter zu verlangsamen.

Als Vehikel zur Förderung des Distributionskanals Drogerie sehen die Drogisten vor allem die Drogerien-Förderungs- und Handels-AG (DFH) über die bereits im vergangenen Jahr 5,6 Mill. DM Werbeaufwendungen zugunsten der Drogerie flossen und die mit inzwischen 14 Partnerfirmen aus der Industrie für Markenartikel "exklusiv aus der Drogerie" sorgt. Der Branchenumsatz der Fachdrogerien hielt sich im vergangenen Jahr nach Angaben des Verbandes bei unverändert 3,2 Mrd. DM, in diesem Jahr wird bisher ein leichtes Wachstum regi-

# SACHS-DOLMAR

### Größerer Anteil am Weltmarkt

JB. Hamburg In dem weltweiten Markt für Motorsägen, der etwa ein Volumen von 3,5 Mill. Einheiten repräsentiert, hat die Sachs-Dolmar GmhH, Hamhurg, 1985 ein größeres Stück herausgesägt. Wie die Geschäftsführung in Hamburg mitteilt, habe die Firma, die seit 60 Jahren im Geschäft und ältester Benzinmotor-Sägenhersteller der Welt ist, ein Wachstum von 19 Prozent auf 130 Mill DM erzielt Dabei stieg der Umsatz im Inland um elf Prozent, der im Ausland um 23 Prozent. Der Exportanteil des Unternehmens, das über Tochtergesellschaften in den USA, Kanada und auf den Philippinen verfügt, liegt jetzt bei 72 Prozent.

Die größten Zuwachsraten verhuchte Sachs-Dolmar in den USA. Der Anteil des US-Geschäfts erreicht inzwischen zehn Prozent und macht die USA zum größten Exportmarkt von Sachs-Dolmar. Den Absatzerfolg erklärt die Geschäftsführung nicht allein mit dem günstigen Dollarkurs im Jahr 1985, sondern auch als Auswirkung der stetig sinkenden Zahl von Anbietern, die die Anforderungen der amerikanischen Holzfäller er-füllen könnten. Sachs-Dolmar komme zugute, daß das Unternehmen über ein komplettes Sägenprogramm und über weltweite Typenzulassung verfüge. Die Produktionspalette reicht von der kleinen Hobby-Säge bis zur großen Profi-Säge sowohl mit Benzin- als auch Elektroantrieb. Daneben werden Motorsensen und

Trennschleifer produziert. Nordamerika werde wegen seines Waldreichtums und seiner hohen Kaufkraft der größte Abnehmer von Motorsägen bleiben, heißt es in Hamburg. In den wichtigsten mitteleuropäischen Märkten seien 1985 die Positionen ebenfalls ausgebaut worden.

Der Ertrag sei zufriedenstellend. Sachs-Dolmar mit einem Stammkapital von 20 Mill. DM gehört zu 82 Prozent der Fichel & Sachs AG. Schweinfurt. Der Rest ist in Familienbesitz. In den ersten Monaten dieses Jahres sei der Umsatz weiter gestiegen und habe es erforderlich gemacht, die Zahl der Mitarbeiter auf 550 zu erhöhen, erklärt die Geschäfts-

# IVECO MAGIRUS / Absatz von Nutzfahrzeugen im Ausland kräftig gestiegen

# Auf Gewinnkurs eingeschwenkt

WERNER NEFTZEL UIM Wenngleich der Wettbewerb an den internationalen Nutzfahrzeugmärkten unverändert scharf ist und auch der deutsche Markt nach wie vor Schwächetendenzen aufweist, macht man bei der Iveco Magirus AG, Ulm, die über den Iveco-Konzern zur Fiat-Gruppe gehört, in Optimismus. Nachdem das Unternehmen nach sieben verhistreichen Jahren in 1985 erstmals wieder einen Jahresüberschuß erwirtschaftete, erwartet man nach Worten des Vorstandsvorsitzenden Wolfang Keller, auch für das laufende Geschäftsjahr 1986 schwarze Zahlen. In den ersten vier Monaten lagen die Produktion um 35 Prozent, der Absatz um fast 24 Prozent und der Umsatz um 17 Prozent über den entspre-

chenden Vorjahreswerten. Für das ganze Jahr prognostiziert Keller Steigerungen der Produktion anf rund 13 000 komplette Nutzfahrzeuge, einen Absatz (einschließlich importierter Fahrzeuge) von etwa 18 000 Einheiten und einen Umsatz nahe der 2-Mrd. DM-Marke. Der im vergangenen Jahr bewußt hingenommene Marktanteilsverlust sei inzwischen wieder wettgemacht worden, man liege wieder bei knapp 13 Prozent bei den Neuzulassungen in der Bundesrepublik.

In 1985 war der Anteil von Iveco Magirus am gesamten deutschen-Nutzfahrzeugmarkt (ab 3,5 Tonnen) um einen halben Punkt auf 12,2 (12,7) Prozent geschrumpft. Hierzu merkte mehr Vernunft in die Preisgestaltung zu bekommen". Im Hinblick auf eine etwas konservative Haltung im Vertrieb sei nicht jedes Geschäft mitgenommen worden. Überdies hätten die attraktiven neuen Modelle "Turbo Daily im Transporter-Sektor wie auch der "Turbo Star" in der schweren Klasse lediglich zeitanteilig zur Verfügung gestanden.

Der vom Ulmer Unternehmen, das innerhalb des Iveco-Verbundes in erster Linie mit der Herstellung der schweren Straßen- und Baustellen-Fahrzeuge, einer mittelschweren Baureihe für den Straßenverkehr, der Brandschutzfahrzeuge und Drehleitern sowie Sonderfahrzeugen befaßt ist, eingeschlagene Erfolgskurs basiert auf Steigerung von Produktion und Umsatz bei gleichzeitig verrin-gertem Mitteleinsatz, ohne dabei an Fertigungstiefe zu verlieren.

Innerhalb von zehn Jahren wurde die Beschäftigtenzahl von rund 12 000 auf nunmehr gut 6000 ahgebaut, wobei das Umsatzvolumen etwa gleich blieb. Die Gesamtverschuldung verringerte sich in diesem Zeitraum von etwa 1,4 Mrd. DM auf nunmehr rund 380 Mill. DM. Der kräftige Umsatzanstieg um über 20 Prozent auf 1,81 Mrd. DM im Berichtsjahr 1985 (bei gut zehnprozentiger Absatzsteigerung) ist praktisch ausschließlich auf die Steigerung im Exportgeschäft zurückzuführen, denn im Inland wurden mit 7050 Lkw 1,4 Pro-

Keller an, man habe versucht, "etwas zent weniger Fahrzeuge als im Vorjahr verkauft.

Gleichwohl vergrößerte sich der Umsatz von Iveco Magirus im Inland um fiinf Prozent auf 787 Mill DM, doch wesentlich stärker, nämlich um fast 35 Prozent auf 1,04 Mrd. DM schnellte der Auslandsumsatz in die Höhe. Um rund 110 Mill. DM verbesserte sich das operative Ergebnis von minus 59,5 Mill auf plus 48,8 Mill DM. Ausgewiesen wird ein Jahresüberschuß von 31,2 Mill. DM nach einem Defizit von 23,5 Mill. DM. Kel-ler ist zuversichtlich, den nunmehr noch vorhandenen Bilanzverlust von 57,2 Mill DM abbauen zu können, wenn auch noch nicht in diesem Jahr.

Weiter deutlich besser geworden ist die Bilanzstruktur, wurde doch die Finanzverschuldung im Berichtsjahr um weitere 30 Prozent ahgebaut. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 21,7 (17) Prozent. Eingeplant sind für das laufende Jahr 54 Mill. DM Investitionen, das wäre mehr als doppelt so viel wie im Berichtsjahr. Die Zahl der Beschäftigten soll stabil bleiben.

Iveco Magirus	1985	±%
Produktion		
(Kinheiten)	10 587	+ 16,2
Absatz	15 232	+ 10,4
Umsatz (Mill.DM)	1 906	+ 20.3
Exportanteil (%)	58	(51)
Mitarbiter	6 359	- 5,6
Investitionen		
(MIL DM)	24	- 17,2
Sachabschreibungen	38	- 20.8
Cash flow	77	+83.5
Jahresüberschuß	+31,2	(-23,5)

# UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Börsengang geplant

Bocholt (VWD) - Die Friedr. Flender GmhH & Co. KG, Bocbolt, ist zum Wochenbeginn in eine AG umgewandelt worden. Eigenen Angaben zufolge wird sie schon in absehbarer Zeit an der Börse eingeführt. Über den Zeitpunkt wollte ein Sprecher des auf dem Gebiet der Antriebstechnik weltweit führenden Familienunternehmens (Grundkapital 35,5 Mill. DM, Umsatz 536 Mill. DM, 4599 Mitarbeiter) allerdings keine Auskunft geben. Wie es heißt, wird mit dem Wechsel der Rechtsform bei gleichzeitiger Zuführung weiterer Eigen-mittel der Gesellschafterkreis erweitert. An die Seite des seit 1985 über zwei Tochtergesellschaften zu 20 Prozent an Flender beteiligten Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie (HDI), Hannover, soll eine aus der Commerzbank, der DG-Bank und Westdeutschen Genossen-

schafts-Zentralbank bestehende Gruppe treten, die 29 Prozent des Grundkapitals übernimmt. Die übrigen 51 Prozent verbleiben im Besitz der Familiengesellschafter. Die Übernahme der Anteile durch die Bankinstitute erfolge mit der ausdrücklichen Absicht des going public".

### Neuordnung

Frankfurt (adh) - Die Esiidro Gruppe wird Ende Juni ihre bisher 59,1prozentige Beteiligung an der Drogerien-Förderungs- und Handels-Aktiengesellschaft DFH AG, Hockenheim, aufgeben. Am 2-Mill-DM-Grundkapital der Dienstleistungsgesellschaft für den Drogeriebereich sind künftig der Verband Deutscher Drogisten mit 42 Prozent, die Verlagsgruppe Dr. Holm mit 17 Prozent und Industrie, Handel und Banken über eine Commerzbank- Tochter mit 41 Prozent beteiligt. Esüdro wird sich künftig auf ihre rund 3000 Genossen konzentrieren, während DFH mit allen Drogerien zusammenarbeitet. Eine enge Zusammenarbeit bleibe gleichwohl besteben. Vor diesem Hintergrund sei auch zu sehen, daß Esudro nicht vom Rewe-Leibbrand-Verbund übernommen werde.

# Sparkasse Lübeck wächst

Hamburg (JB.) - Die Sparkasse zu Lübeck hat im Geschäftsjahr 1985 an die Wachstumsraten der Vorjahre angeknüpft. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,4 Prozent auf 1,5 Mrd. DM. das Geschäftsvolumen um 6,3 Prozent auf 1,7 Mrd. DM. Die Ausweitung wurde wesentlich vom Einlagengeschäft getragen. Von dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 6.7 Mill. DM werden 6,5 Mill. DM den Rücklagen zugewiesen, der Rest an die "Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Tätigkeit" zur Verfügung gestellt.

### SHW kauft in USA Fabrik

Stuttgart (nl.) - Die SHW (Schwäbische Hüttenwerke) GmbH, Aalen-Wasseralfingen, hat einen Betrieb der zum Emhart-Konzern (2 Mrd. Dollar Umsatz) gehörenden Farrel Company, Ansonia/Connecticut/USA übernommen. Die neue Tochter wird vorzugsweise den nordamerikanischen



Die Textilregion um Nordhorn rüstet um. In 8 Jahren wurden mehr als 2000 neue Arbeitsplätze in über 70 Firmen geschaffen. Daher werden jetzt ausbaufähige Positionen für Informatiker, Ingenieure für Verfahrenstechnik und Entwicklung, EDV-Fachleute, Programmierer, Mathematiker, Physiker, Textilingenieure verschiedener Fachrichtungen ange-

Die Qualifikation zu diesen Berufen konnte unsere Region in den vergangenen Jahren nicht in ausreichender Zahl bieten. Jetzt werden diese Berufe aber dringend bei uns benötigt.

# Geben Sie uns **Ihre Adresse**

damit wir Ihnen kostenlos und unverhindlich ein Stellenanzeigenhlatt mit den Anschriften - nnd kleinen Steckbriefen - unserer suchenden Firmen schicken konnen.

Stadt Nordhorn Postfach 2429/2 4460 Nordhorn über Teletex: 5921814 STVWNOH über Telex: 175921814 oder Telefax: 17950 oder telefonisch: 0.5921/92-172 Wolfgang Güther 05921/92-173 Josef Ostendorf

# Wir suchen Sie und Ihre Freunde.

Wenn Sie zu den genannten oder verwandten Berufsgruppen gehören und in die Grafschaft zurück wollen, so sind Sie uns herzlich willkommen. Ihre gut ausgebildeten Freunde bringen Sie am besten gleich

Auch Unternehmer finden hier ein gutes Umfeld für neue Aktivitäten. Der technik- und wenbewerbsbedingte Strukturwandel machie unsere iraditionellen Textiler zur kapitalintensivsten Industrie. Unsere sen Generationen industrie- und schichtgewohnten Facharbeiter sind flexibel. Im Umkreis von 40 km wohnen 1 Million Menschen mit Schwerpunkt in der niederländischen Bandstad (Enschede, Hengelo, Almelo). Hervorragende Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung wie die Technische Hochschule Twente, das Bedrijfs Technologisch Centrum Twente, der Technologieund Gründerpark Nordhorn und Firmen wie Deilmann AG, NINO AG, Philips, Unilever Forschungslaboratorien, Exxon Nuclear GmbH u.a.m. sind in dieser Region. Die Förderpräferenzen betragen für Nordhorn 20% und für Schüttorf/Bad Bentheim 15%.

Inlandszertifikate **Auslandszertifikate** 

Renten-Optionshandel Renter-Optionshidhed (1984)
Freeklett 10. 6. 1966
Easteptioner: 7 54 Bend 22 1 (19); OKIS6-102/1.5; 110/18, APSE-102/1.5G; 101/16; 7 1/2 Bend 25 Hi (2/1); OKIS6-102/1.5; 110/16; 7 1/2 Bend 25 Hi (2/1); OKIS6-102/1.5G; 110/1.00, 8 1/2 Bend 27 (1/2); OKIS6-102/1.5G; 110/1.00, 8 1/2 Bend 27 (1/2); OKIS6-112/1.5G; 114/1.5G; 114/1.5G; 114/1.5G; 114/1.5G; 7 1/2 Bend 25 I (25); OKIS6-104/1.5G; 110/1.5G; 10/1.5G; 10/1.5G 1047\_5G; 71647\_5G; 10245\_5G; 7 Paul 86 (97); OKT84-10672G; 1040\_80G; APRIXT-1047\_5G.
1040\_80G; APRIXT-1047\_5G.
Verbushappleouter 7 344 Bond 82 1 (98); OKT84-1067\_5G; 1197\_5G; 847827-4047\_5G; 7 172 Bond 82 10 (71); OKT84-1067\_5G; 1197\_5G; 847\_5G; 7 172 Bond 82 10 (71); OKT84-1067\_5G; 1197\_5G; 847\_5G; 1197\_5G; 847\_5G; 1197\_5G; 847\_5G; 1197\_5G; 1

Malland 1551,80; Wien 15,672; Zürich 1,8384; b.

**Devisen und Sorten** 

# FIN AND GROWER GROW

### Angebot zum Bezug der 3% Optionsanleihe von 1986/1996 (Nertpapier-kenn-Nummern 802 000, 802 001, 802 003)

Aufgrund der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 1985 erteilten Ermächtigung haben uir die Ausgabe einer Optionsanleihe im Gesandnennbetrag von 200 000 000.— DM bewildossen. Die Optionsachuldterschreibungen werden den Aktionären im Verhältnis 35: 10

Die Optionsanleihe hat Inlgende Ausstattung:

lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldtenschreibungen im Nennbetrag ron 1000.— DM und 10000.— DM. Verzinsung: Die Teilschuldrenschreibungen werden rom 1. Juli 1986 an mit 3% jährlich rerzinst. Die Zinsen sind nachträglich am 1. Juli eines je-den Jahns, erstmalig am 1. Juli 1987, zur Zahlung fällig.

Die Laufzelt der Anleihe beträgt 10 Jahre. Die Teilschuldverschreibungen werden am 1. Juli 1996 zur Rückzahlung zum Nenn-

Kündigung: Die Teilschuldverschneibungen können von den Ankeilwesläubigern und der Anleihe-schuldnerin nicht gekündigt werden.

Jerler Teilschuldverschreibung im Nennbe-trag von 1000.— DM sind zwei Inhaber-Op-ionisseheine mit Berechtigung zum Bezug von einer und zwei Inhaberaktien, also insgesamt den Johannskien der Programmen. iberaktien, der Bayerische Hypotheic 50.— DM. ieder Teilsch von je 50.— DM, jeder Teilschuldverschrei-bung im Nennbetrag von 10 000.— DM ist ein Optionsschein mit Berechtigung zum Bezug von dreißig Inhaberaktien im Nennbetrag von je 50.— DM beigefügt. Die Optionsschein können ab dem B. Juli 1986 von den Teil-schuldterschreibungen abgesondern und übertragen werden.

Die Inhaber der Optionsscheiner sind berech-tigt, die auf den Optionsscheinen angegebene Anzahl von Inhaberzlatien zum Optionspreis von 510.— DM je Aktie im Nennbetrag von 50.— DM zu beziehen. Aktien, die aufgrund des Optionsrechts erworben werden, sind für des Geschaftsjahr gewinnanteilberechtigt, in dem die Optionserklärung wirksam wird.

Das Optionsrecht kann vom 18. August 1986 bis zum 1. Juli 1996 ausgeübt werden. Aus-genommen ist jedoch jeweils der Zeitraum – 10n dem Tag un, an dem die Einberufung ouer Hauptversammlung in Bundesan-zeiger bekanntgemacht winl, his aum Tag der Hauptversammlung, son einem Monat tor dem Ende des Ge-

echaftsjahres, zwischen dem Tag, an dem die HYPOzusiehen dem lag, an dem die FFPO-BANK ein Angebot zum Bezug von neuen Abien, Schuldversehn ilbungen undörder Genußrechten mit Wandel- oder Opvions-recht auf Aktien im Bunde-anzeiger ver-öllentlicht, und dem lag, an dem die be-zugsbenechtigten Aktien an der Bayeri-schen Borse in München erstmals amtlich Bayerspelle. A Rezugen eln" notiert werden.

Zur Arstdeing des Optionsnichts niuß der Inhaber des Optionsscheins eine schriftliche Erklanung unter Benutzung der bei den Aunahmestellen erhähllichen Vordrucke-gegemiber der Royerische Hypothekene und Wirchsel-Bank AG. München, als Options-stelle abgeben. Dur Optionserklatung ist bin-dend. Annahmestellen sind die nachstehend als Bezigsstellen aufgeführten Banken. Bei Mogabe der Erklärung ist der Optionspreis zu zuhlen und der Optionsschein mit allen noch nicht aufgerufenen Legitimationsscheinen einanreichen. Der Eingang des Optionsprei-Inhaber des Outionsscheins eine schriftliche cinzarcichen. Der Eingang des Optionsprei-ses und des Optionsschens mit den nuch ses und des Optionsschems mit den nuch nicht aufgerufenen Legitimationsscheinen bei der HYPO-BANK, Mirnelern, als Optionsstelle sind Voraussetzung für das Wirksamwerden der Optionsstelle in dem Zeitrauft, in dem die Option ausgeschlossen ist, zugehen, werden aum nächstolgenden Tag, an dem die Aus-übrug des Optionsrechts wieder zulässig ist, herfielsichtigt. Die aufgrund der Ausübung des Optionsrechts auszugebenden Aktien uerden bei der remittelnden Annahmerstelle alskald nach Wirksamwerden der Options-erkhanne zur Verführung gestellt.

Sofern die HYPO-BANK his zum 1. Juli 1996 unter Einraumung erurs Bezugstrechts an ihre Aktionare ihr Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktion erhöht neber neuer Schuldt erneuer Aktien erhüht ider isem Schuddier-schreibungen undkoder Gennstrechte mit Windel- oder Optionsrecht auf Aktien begibt, wird der jeweils geltende Optionspreis um den Betrag ernntstigt, der sich aus dem Durchschniftskares des den Aktionium zuste-henden Bezugstrechts an allen Handelstagen an der Baverischen Börse in Münchett – auf-gerundet auf rolle Deutsche Hark – er-

Stichtag für die Ermäßigung des Options preises ist der Tag, an dem erstmals die be-zugsberechtigten Aktien au der Baserischen Börse in München autheh "as Bezugsrecht"



München, im Juni 1986

auf Aktien eingeräumt und der Inhaber die-ren Optionsscheins dabei so gestellt wird, als

Zur Sicherung des Optionsrechts besteht ein bedingtes Kapital in Höbe von 30 000 000.—

ohne Optionsscheine: Optionsscheine:

Wir bitten unsere Aktionäre, ihr Bezugsrecht auf die Optionsschuldverschreibungen zur Vermeidung des Aus-

vom 23. Juni bis zum 7. Juli 1986 einschließlich bei einer der nachstehend aufgeführten Bezugsstellen aus-

Bezugsstellen sind sämtliche Außenstellen unserer Bank und folgende Kreditinstitute in der Bundesrepublik Deutsch-

Algemene Bank Nederland (Deutschland)
Aktiengeselbschaft
Bankhaus H. Aufhäuser
Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft
Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft
Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft Joh. Berenberg, Gossler & Co. Berliner Bank Aktiengesellschaft Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft Berliner Handelss und Frankfurter Bank Commerzbank Aktiengesellschaft Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft Europartner Delbrück & Co.

Deutsche Bunk Aktiengesellschaft Deutsche Bunk Berlin Aktiengesellschaft Deutsche Bunk Saur Aktiengesellschaft Dresdner Bunk Aktiengesellschaft Austet Lerz & Co. August Lenz & Co. Bankhaus Maffei & Co. GmbH Merck, Finch & Co. Gibbri Merck, Finck & Co. Norddrutsche Landesbank Girozentrale Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft Sal, Oppenheim jr. & Cae. Reuschel & Co. Trinkaus & Burkhardt KCaA Venrins- und Westbank Aktieugsselbschaft M. M. Warburg – Brinckmann, Wirtz & Co. Westfaleubank Aktiengesellschaft

Osterreichische Länderbank Aktiengesellschaft.

Die Ausübung des Bezugsrechts erfolgt gegen Einreichung des Gewinnantrüscheins Nr. 48 der Aktien. Auf je siebzig Aktien im Nennbetrag von 50.— DM können 1000.— DM Neunlutrag der Auleihe mit Optionsscheinen zum Kurs von 110% bersenumsatzsteuerfrei bezogen werden. Der Bezügspreis ist am 7. Juli 1986 unter Verrechnung der Stücktinsen zu zahlen.

Die Bezugsrechte (Wertpapier-Kenn-Nummer 802 0081 auf die Optionsschuldrerschreibungen werden in der Zeit vom 23. Juni bis zum 3. Juli 1986 einschließlich an allen deutschen Wertpapierbössen gehandelt und amtlich no-tiert. Die Bezugsstellen sind bereit, den bosseumäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Moglichkelt zu

Für den Bezug wird die übliche Bankenproxision berech-urt: er ist proxisionsfrei, sofern er während der Geschäfts-sunden am Schalter einer Bezugsstelle unter Einreichung der Gewinnanteilscheine Az 48 erfolgt und weiterer Schriftwechsel damit nicht verbunden ist.

Bis zur Auslieferung von Einzelurkaunten sind die Optionsschuluberschreibungen und dir Optionsscheine in Global-urkausten verbnieft, die bei der Bayerische Wertpapier-samnelbauk 45. München, hinterlegt wurden. Ansprüche auf Auslieferung konnen erst nach Ausdruck der Einzelur-kunden geltend gemacht werden; der Sücksehnek ist ein-geleitet. Die Bezieher erhalten zunächst Gutschrift auf

Die Zulassung der Teilsehuldverschreibungen und der Op-tumsseheine zum Handel und zur amheben Notierung au-den Wertpapierbinsen München und Frankfurt/Main sowie-die Zulassung der Aktien aus der bedingten Kapitalerhö-lung an allem deutschen Wertpapierhörsen und in Wien-nenden alle bil bestieben. werden alsbald beanteam.

Die Inhaber der Optionsscheine aus der 3% Optionsanlei-he von 1985-1994 sind nicht bezugsberechtigt. Der Op-tionspreis zur Ausübung der Option auf HYPO-BANK-Aktien ermäßigt sich aufgrund dieser Kapitulmaßnahme nach den in § 6 der Optionsbedingungen enthaltenen Be-stimsnungen. Der neue Optionspreis und der Stichtag, von dem ab der ermäßigte Preis gilt, wird gesondert bekannt-

Bayerische Hijpstheken- and Wechsel-Bank

# PWA

# Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft hiermit zur ordentlichen Hauptversammlung ein. Sie findet am Mittwoch, dem 23. Juli 1986, um 10.30 Uhr im Sheraton Hotel in München, Arabellastraße 6 (Kongreßzentrum), statt.

# Tagesordnung

Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Jahr 1985 mit den Berichten des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Vorlage des Konzernabschlusses und des Konzerngeschäftsberichts.

2. Beschlußfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn von DM 28,000,000 zur Ausschüttung einer Dividende von DM 7,- je Aktie im Nennbetrag von DM 50.- auf das Grundkapital von DM 200.000.000 zu verwenden.

Ermächtigung zur Schaffung genehmigten Kapitals und Beschluß über die Satzungsänderung.

Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals mit mittelbarem Bezugsrecht. Das mittelbare Bezugsrecht der Aktionäre kann für den Betrag ausgeschlossen werden, dereiner Zuteilung neuer Aktien an die Inhaber von Optionsscheinen aus nach §4 Absatz (3) der Satzung begebenen Ontionsschuldverschreibungen, die von ihrem Optionsrecht nach dem Beschluß des Vorstands über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals Gebrauch gemacht haben, dienen soll. Das bislang gemäß §4 Absatz (2) der Satzung bestehende genehmigte Kapital läuft mit dem 07.10.1986 aus.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor. den §4 Absatz (2) der Satzung zu ändern und wie folgt neu zu fassen:

<sup>13</sup>(2) Der Vorstand ist auf die Dauer von 5 Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister ermächtigt. mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft gemäß Absatz (1) um bis zu DM 100.000.000 auf einmal oder in Teilbeträgen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Einlagen gemäß den Bestimmungen der §§202 ff. AktG zu erhöhen (genehntigtes Kapital).

Der Vorstand ist verpflichtet, bei Ausübung der Ermächtigung die neuen Aktien durch ein Bankenkonsortium den Aktionären im Verhältnis ihres bisherigen Aktienbesitzes zum Bezug anzubieten. Letzteres gilt nicht für den Betrag, der einer Zuteilung neuer Aktien an die Inhaber von Optionsscheinen aus nach Absatz (3) begebenen Optionsschuldverschreibungen, die von ihrem Optionsrecht nach dem Beschluß des Vorstands über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals Gebrauch gemacht haben, dienen soll.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung jeweils entsprechend der Durchführung der Kapitalerhöhung zu ändern."

Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1985. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen

vor. Entlastung zu erteilen.

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1986.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1986 zu

Diejenigen Aktionare, die an der Hauptversammlung teilnehmen, ihr Stimmrecht ausüben oder Anträge stellen wollen, bitten wir, gemäß §21 der Gesellschaftssatzung, ihre Aktien während der üblichen Geschäftsstunden bis spätestens Mittwoch, dem 16. Juli 1986, bei der Gesellschaftskasse, bei einem deutschen Notar, bei einer Wertpapiersammelbank oder bei einer der nachstehend genannten Banken und deren Niederlassungen im Bundesgebiet zu hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort zu belassen. ☐ Bayerische Hypotheken- und Wech-

sel-Bank Aktiengesellschaft ☐ Deutsche Bank Aktiengesellschaft

☐ Bank für Gemeinwirtschaft Aktien-

☐ Bayerische Landesbank Girozentrale ☐ Berliner Handels- und Frankfurter Bank ☐ Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Die Hinterlegung ist auch in der Weise zulässig, daß die Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle bei einem anderen Kreditinstitut verwahrt und bis zur Beendigung der Hauptversammlung

Für den Fall einer Hinterlegung der Aktien bei einem deutschen Notar oder einer Wertpapiersammelhank ist der hierfür auszustellende Hinterlegungsschein spätestens am Freitag, dem 18. Juli 1986, bei der Gesellschaftskasse

gesperrt werden.

München, im Juni 1986 PWA Papierwerke Waldhof-Aschaffenburg Aktiengesellschaft Der Vorstand

Alles, was Frauen lieben. Alle 14 Tage neu: aktuelle Mode - leckere Rezepte flotte Handarbeiten • reizvolle Schönheitstips viel Unterhaltung und praktische Anregungen

Holen Sie sich das neue Heft

Wir sorgen für die Gräber. Wir betreuen die Angehörigen. Wir arbeiten für Versöhnung und Frieden.

Wemer-Hilpert-Str. 2, 3500 Kassel · Postgiro Kontonummer 4300-603 Frankfurt/Main, BLZ 500 10060

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffrenummer auf dem Umschlag vermerken!

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

مكدامة لمدعل

10100 150 155 155 2.256 2.155

# Aktien zeigen sich widerstandsfähig Trotz Kurseinbruchs an der Wall Street behauptete Tendenz

pW. – Die deutschen Aktienmärkte präsentierten sich om Diesstog in einer recht widerdendsfähigen Verfassung. Versuche des Berufsbandels, die Kurse infolge des 2½ provertigen Kursverlustes an der New Yorker Aktienbärse außerbörslick hinunterzusprechen,

tiesbire coderbörsich hieunterzusprechen, heitliche Tendenz mehr untzeigten.

Größte Nutznießer der Käufe weren die in letzter Zeit etwas vernachlässigtem Montane, So konnten Hoesch, vor allem aufgrund van Kaufempfehlungen aus Bankenkreissen, rund 3 DM gewinnen. Unter den Maschinenbauern ragten GHH mit einem Tagesgewinn von 7 DM bei den Stännden hersus Freundlich die Autozulierers, bei denen Phönix-Gummi am Tag vor Ihrer Hauptversamming stärker zulegen komnten als Vartagesfavorit. Conti-Gummi Automobilwerte ingen knapp behauptet. Der Bankenmarkt tendierte leichter, wobei Deutsche Bank sogar wieder unter die 800-DM Marke rutschten. Die Entwicklung der Springer-Aktie paßte sich am Tage der Bilanzpressekonferenz des Unternehmens der Gesant an Tage vur larer des Unternehmens der Gesant einer Beginn nur knapp unter Vortagesnivau.

Inländ

Gobt Gemäch. 1142 1174 High Heinterb. 1463 1858 1858 1855 1855

114.62
114.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
145.63
14

Dt. Bonk 12
Dt. Cantirboden 13
Dt. Cantirboden 13
Dt. Cantirboden 14
Dt. Cantirboden 14
Dt. Cantirboden 14
Dt. Cantirboden 14
Dt. Cantirboden 15
D

F Mointrott 13
F Maintrott 13
F MAB 65
F dgl Vt. 45
F dgl Vt. 45
D Monthetmann 4
Mostic & K 7
F MAN 5t. 7
F MAN 6t. 120,2
F March 6t. 120,2
F March 6t. 120,2
F March 6t. 120,2
F March 6t. 120,5
F Monthetman 15
F March 15
F Monthetman 5
F Monthetman 5
F Monthetman 5
F Monthetman 6
M MB, 150% E. 9
M MAK Staffe 0
N Machanny 10
N M 6t. 10
N M 10
N M

\	AKTIENBÖRSEN/EFFEKTEN  Fortlaufende Notierungen und Umsätze											
	, Düs	seldorf		Frankfort			Hamburg			München		
i	10.6.	P.A.	10,6.	10.6.	26	9.6	10.6.	194	10.4	10.6,	194	104
AEG	322.5-3-19-21G	320	Střeke 54564	321-2.5-0-0G		Stücke 23587	320.5-2.5-19-20		Stücke		l	Stücke
BASE	285-6-3.5-4	320	48811	285.7-3.7-2-2.5	519.5G 284.9	454.67	284-6-4-5.5	310 270	10195	321bG-2-19,5-20	321	6580
Boyer	200 5-4-1-1	285 304 560	132587	305-3.5-9.8-300	l TATE &	45663 159052	3035-4-05-05	304	18877 14517	285,5-6-3-3 306-3,5-0-0	284,5 385 543 547	11846 9017
Boyer, Hype	303,5-4-1-1 560-60-55-8	1566	1495	563-5-6-576	1222	5517	361-1-55-55	560G	1451/ AZÜ	562-62-55.5-5.5	1 565	1 1017
Bayer, Vbk.	545-45-45-15G	545	739	547-7-35-38	276	5535	147.7.14.14	545	901	545-5-36-38	203	2723 5379
Bayer, Vbk, BMW	545-45-45-35G 572-72-68-68G	548 575	2492	570-71-65-66	564G 947G 572 525G	13582	\$47-7-36-36 \$72-72-70-70	574	252	574-4-70-70	574	33/7
Commerzbic	374-26-71-21G	524.2 265G	20139	374-4 5-19-21 5	5236	71952	373_4_20_24	324	32541	524-5-1-1	324	462 10596
Conti Gumani	263-67-63-65,7	265G	18676	263 5-4 5-5 9	263 1353G	54059	262-6-2-5.5 1340-50-40-48	263.5	28859	740-6-0-5.5	263	SROA
Dointer	1350-5-45-45	1353	12828	1344-52-38-49	1353G	27229	1340-50-40-48	1350	28839 3687	1335-50-33-45	1550	5806 4126
Dt. Bonk	805-3-796-98	20.5	15077	807-10-5-773-98	\$11G	33497	308-9-796-6	1812	8155	204-10-793-97	813	5439 20974
Dresdner Bk.	427-28-23-24,5	1: 1	25049	427-22-23G	428G	641.20	425-7-3-4	429	10634	425-27-23-23 2650	429	20976
CHH DUB	278-8-8-8G	2700	338 5681	279—	}a	200	<u></u>	l <del>-</del>	_ 2	2650270TG	2620G	]!
	227-9-5-5G 592-2-87-86G	272 388G	516	725-2,5-5-5,7	272,5G	13324 1550	227-7-7-7	220G	947	225bG-5bG-5bG-5	220	1150
Horpener Hoechet	272.5-4-1-1	273.5	29583	384-4-3.5-5.5 274-5,5-9.5-9.5	385 273,3	85051	-589-9-9 271,5-4-0-0	385	60	389B	399	10
Hoesch	121-9-65-7		53979	177-9-6-6	1755	32895	1755-9-55-6	274 176	72915 5827	274-4-2-2 176-8,5-6-6,5	273.5	12828
Hokmons	560-70-60-70G	176G 543G	1811	075-80-75-75	1886	5814	- 0-52-1-54 0-54-1-54	11/0	30271 10		175 5301G	7277 345 100
Horten	195-5-1-1	190G	3191	191-91-90-90.5	555G 190G	3100	192-4-2-4	191.5	710	194-94-89-89	19168	1 38
Kali u. Salz	743-5-3-3G	237G	716	244-47-44-47	239.5	1166	246-6-6	740	440	240-43-40-50bB	2351G	انتثنا
Kentodt	332-2-4-3G	330G	9687	330-31-24-24	530	19188	331-1-50-30	240 329	1322	332.7-30-30	332	1049
Koufhol	465-5-1-1	4505	4257	460-64-50-50G	239,5 530 452,5	9534	465-63-55-55	450	£18	332-2-30-30 450-43-50-52bG	332 452bG	444 1069 746 607 1757 275 345
KHD	245-7-40-40	247	9440	248-48-42-42	1248	409¢	2465-65-25	450 144	560	249 5-9.5-7-7	247	602
Klöckner-W.	88,5-9,5-8,5-9	90G	7878	87-87,5-9-9	29,5G	8325	90,5-0,5-89-9	91	1740	90-89-89	90	1757
Linde	721,5-1,5-19-15	715	520	729-5-11-11	710	4345	<b>-715-5-3</b>	715	157	718-20-15bG-5bG	715	295
Withanso St.	203-3-3-3G	203G	1705 1875	201-3-1-3	205	1516	-a	1 1	523	201-4-0-4	203	365
Lufthonso VA	180-4-0-7G	187,5G		107-7-7-7.5G	188.5 714.3G	1379	186-6,5-6-6,5	187	556	185-7-5-7	190	461
Mornesmann MAN	215,8-18-5,5G	216G	94013	217.5-8.5-5.5 195-5-5-5		22034 350	214-8-10-16	216	5720	716-7-5.5-5.5	715,5	6414
	192G-2-2-2 1214-8-10-05G	192	220 777	1218-23-02-02	190	6278	1215-15-12-12		230	<b>-200-0-0</b>	185	125
Mercedes-H. Metalloes	315-5-5-	320G	108	321-21-19-19	1212	414	1213-13-12-12	1210	239	1210-18-10-13	1218	195 577 70 575
Mixdori	588-8-8-87G	595G	1015		320G 576.5G	29575	595B-4-4-4	600	unerh.	3100G-06G-06G 597-7-46G-46G	311 572bB	ا چے ا
Porache	360-6-0-07G	13730		1005-5-995-995	1010	27373	- A-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-	1000	317	1023G-15-10-15	1023	321
Prevesor"	187-8-6-5G	187	4479	187-7-55-52G	185.5G	7524	189-9-5-5	182	1783	192-2-88-88	188	2535
RWE St.	2275-7.5-6-6G	227.5G	4269	227.8-7.8-6.2	227.5	9849	226.5-6.5-5-5	228	4770	226-27-26-26	227.5	2585 1175
RWE VA	224-4-70-20G	227.5G 225G	8091	225-3-0-196	224.5	11298	219-9-9-9	226	2980	225.8-5.8-1-7	725.5	2522
Schering	590-8-78-80	589	6062	594,5-4,5-78-80	224.5 597	11870	590bG-2-78-78	226 591bB	1271	588-8-80-80	591	481
Signana	627-7-2-2	1 6265 l	35663	625-70-23-24G	625,8G	27748	620-4-20-25	626	5837	622-4-15-15	1426	16549
Thyssen	163-6-3-4	143	52624	164-66-64-64	165	25522	162-66-62-62	163 790	5837 8302	163-6-3-5,5	162.5	14549 5845 9775
Veba	290-4-90-90,5G	291G	59157	293-95-91-91	291	61942	293-94-91-91	790	8932	294-4-2-2	291	9775
VEW	170.5-3-70-2	170G	12378	171-75-71-75	171G	12560	168-71-68-71	167	548	166-73.5-73.5	167	107

as swipro-sciosach
as swipro-sciosach
bilities
b 74G 187,5 74,8 18,45 19,6G 39,5 116,5 12,7 175,5 24 171,5 F Amaa F Am. Cyonomid
F Am. Cyonomid
F Am. Cyonomid
F Americon Expr.

M AMR
F Americon Expr.
D Am Motors
F Am. Tô T
F Amno Bonis
F Anglo Am. Corp.
M Asser
F Asser
M ASSEA
F Asser
M ALI Richfield
H Altos Copco
M Avon.
D Baller Inl.
F Ball Canado
F Bonco de Bilboo
F Bonco Centrol
F Bonco Oe Strol
F Bonco de Simo
F Bonco Oe Strol
F Bonco Oe Strol
F Bonco Ge Soni.
F Bonco de Scori
F Bonco Ge Soni.
F Bonco de Scori
F Bonco Ge Soni.
F Bonco G F Esselle Business
D Econo
M Fact. Not. Mortg.
D Rist St.
D dgi. Vz.
D Risons
M Ruor
D Ford
F Fujitsu
F General Electric
General Electric
General Mining
D Genstal Motors
D Gen. Shopping
D Genstal Motors
F Goodyear
H Groce
F Creybound
D GKN
F Golf Conacio
D Holfitburton
F RCA Hospital
M Hewiset Packord
F Highest Steet
H Hongkong Land
M Hongkong
M Hong Zelss Ikon \*10 Zucker & Co. \*D ZWL Gr. & Bet. 8 D Schuschlag "16 5706 4706 370 B Schuschlag "16 5706 3700 3700 B Sebecthwert 0 707 207 370 B Schwebenwert 10 2250 2250 B Spinne 2. "78,5 24007 24007 5 Swd. Solow, 10 54076 532 H 1emming AG 150 180 F Tomw. Wiest, 3 5508 5500 M Triumph Int. 7,5 1790 1790 M dg. Gen. 3,75 408 60b8 M Triumph Int. 7,5 1790 1790 M dg. Gen. 3,75 408 60b8 M Triumph Int. 7,5 1790 1790 M H 1790 M 1790 1790 1790 1790 M 1790 M 1790 1790 1790 1790 M 1790 M 1790 1790 1790 1790 1790 D Vict. Feuer "16 300 3330 B Voget Droht 20 4407 4407 M 1790 B Voget Droht 20 4407 4407 M 1790 B Voget Droht 20 4407 4407 1790 D Wick. Feuer "16 300 3350 D Wonton 15,5 3795 37916 D Wond 16 7607 7607 2607 2607 D W. Kupfer "7 26078 24078 24078 0 Gg. Vz. "9 2207 2250 D W. Zelestoff D 130 132.9 B Williams 4,5 185 1800 Ungeregelt. Freiverkehr F Sinoton "15
F Sinoton "15
F Sinoton "12
F Sinoton "12
F Sinoton "10
F F ADT 6
Br ADV 3,25
Ha Albank 3
F Addephi G,7,875%
ATS
H Aytonic 10
F Bed Salzschi. "0
Br Bev, Bromes 6
Br. Grondon 15
F Bed Salzschi. "1
Br Bev, Bromes 15
F Bel Grondoch 4,8
F Bel Grondoch 5,9
F Br. Bel Grondoch 6,8
F Dr. Belediffgung 1
Deutscher Blog 5
Diol-Booth 8,0
D Dol-Booth 8,0
D Bel Grondoch 9,0
D Bel Grondoch 9 - 7\*\*G - 7 1247 G - 487 G - 7 1245 T -222 \$40 \$73 \$10 229,7 \$573 \$10 \$29,7 \$573 \$129,7 \$573 \$129,7 \$129, F Toiset Kens.
M Tandy
F Tayo Yuden
F Telefolica
F Tenneco
D Texaco
D Toolyo Ra.
F Tolyo Sanyo R.
D Toolyo Sanyo R.
D Toolyo Sanyo R.
D Toolyo Sanyo R.
D Toolyo Ra.
F Tolyo Sanyo R.
D Toolyo Randood
F Tayo Toolyo Randood
F Tayo Westa Airl.
F TRO Kenwood
F Tayora Justenda
D UAL
H Unitered Texaco
F Volva A
F digit Nam
F Warner Lomber
F Western Manual
M Western Daep L
M Western Manual
M Western Son F Lone Star

D ITV

F Magneti Marefil

D Manuberi

M Mondol Food

D Matsunhite El

M McConneil's

M Medit I Lynch

F McDonneil's

M Medit I Lynch

F McDonneil's

M Medit I Lynch

F McDonneil's

M Missinois

D Minimisoto M

M Missinois & Res

D Minimisoto M

D Minois Comerc

F Missinois & Res

D Minimisoto Comerc

F Missinois & Res

D Missinois & Co,

F Missinois & L

H Mobil Corp.

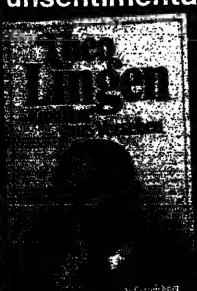
F Moneanto

F Moneanto

Manufoliose M Vbk.-Nürnbg, 11
D Vict. Labon \*18
D vigt. 50% £ \*9
F Vbgele 5
M Vogrt. Bwsp. 8
D VW 3
M Wordseer \*9
D Wedog 3
F Welto 9
D Westog & Get. 9
F Wickruth \*6
S Welt. Well 8
S Welt. Well 8
S Will. Control 18+2
B Würnt. Feuer \*9
S Würnt. Hotel \*16
S Würnt. Leig \*16
S Würt. Leig \*16
S 7400bG 6500bG 105bG 295 547,2 685 750 80,7 520G 139G 62,7 520G 139G 62,7 530G 1442 800 1642 800 1825G 20G 20,7 Unnotierte Werte Ausland in DM 115.7 77.2 127,5

F dgl Vz. 11.5  H Andi NSU 2  M Augush. Kg. 1.5  B Budearwert 6  F Bull Wirtt. Bk. 12  B Bucker- Dürft 3  B Bucker S  B Bucker- Name 20  B Banks 9  B Bass 9  B	708 3/08 H Hypo Hbg. 10+2,5 652 6528 F   658 245b8 S   705,25 103,2 M	Norciest Leb. *18	549 350 B Schwell Berg 10 551 847 287 287 285 295 295 295 295 295 295 295 295 295 29	D Bart, Leban ? D dgb, 50% NA 4,5 B F Blbb, Institut 4 4870 47707 B Bernard "35 48706 45706 F Blbb, Institut 4 4108 4707 F Blbb, Institut 4 4108 470 F Blbb, Institut 4 4108 470 F Blbb, Institut 4 1756 F Dielarew, 0 42,26 42,76 F Deneman 9 12516 2516 D Gorbe, Lohan, 0 1407 1457 F Gentley, 1 1457 1457 F Allcont 1 1457 F Allc	Bell Allante   1486   150     Bell Scroth   1276   1245     Bell Scroth   1276   1276     Bower   1276   1276     Bower   1276   1276     Broken Bill   1276   1275     Broken Bill   1276   1275     Broken Bill   1276   1275     Broken Bill   1276   1275     Broken Bill   1275   1275     Broken Bill   1275   1275     Broken Bill   1275   1275     Canon   134   133     Canon   134   134   134     Canon   135   1279     Canon   136   1375     Canon   1376   1376     Canon   1377   1377     Cano	M Hufchlaon Wh. 40,4 40,2   F IBM 30   50   510   520   530   530   514   520   530	F Sussitione   Follows   10,2   10,7   Sussitione   Follows   10,3   D Sum   10,5   M Suzsitione Minute   10,4   M Suzsitione Minute   10,4   F Sussitione Minute   10,4   F Sussitione Minute   10,4   F Sussitione Minute   10,4   F Sussitione Minute   10,5   F Tokes Kens.   40,
AUSIAND  ACF Holding 332 539 Aegon 110,4 110,5 106,8 Aron 165,1 167,6 Aron 165,1 167,6 Aron 165,9 108,8 Aron 165,9 108,8 Berheft Potent 32,9 35 Bijenkorf 12,2 214 Berheft Potent 32,9 35 Bijenkorf 12,2 214 Berhemmann 175 180, Desseoux 170 175 Redearb 1712 214 Berhemmann 175 180, Desseoux 170 175 Robber 272 91 Robe Lucas 152 151 Bredearb 172 214 Berhemmann 175 180, Desseoux 170 175 Robber 284 286 Coher, d. Grinteri 496 580 Coher, d. Grinteri 497 580, Anglo Am, Corp, 105 Robotoche Nord, 10,6 117, Brobotoche Nord, 10,6 117, Brobotoc	9.A. 330 ABBED 3020 3010 590 Arico 95 95 Sep 1 95 200 Audiolina 5600 5800 270 Beque, Gen, du lux, 15100 15500 Beque, Gen, du lux, 15100 15000 222 395 1150 Cegedele 3400 3400 3400 Knedlesthonk lux, 18000 18200 Orism SEG 9011 SEG 8000 Central 1000 18200 Autoritical Alexandria SEG 8000 Central 657 657 Bonco Central 750 150 150 Am. Central 750 150 Am. Centra	## 1900   \$4003   \$2015   \$3115   \$200   \$2015   \$3115   \$200   \$2015   \$3115   \$200   \$2015   \$3115   \$200   \$2015	19.   12.	Westpocific Bonking 486  Bougoinville Copper 275 Wegen Bridge Off 21 Feler- Brok Hill. Prop. 858 tog	Western Mining   West	Nonworo Sac.   2200   2710   278   2450   2800   2700	10

# Selbstkritisch, ironisch, unsentimental



hel.

rigen

Hing

Eine Hommage an einen der populärsten deutschen Schauspieler dieses Jahrhunderts.

272 Seiten mit 52 Abb. und 9 Textillustr., Verzeichnisse der Theater-, Film- und Fernsehrollen. DM 34.--Langen Müller

# Wirken und Schaffen Johannes Paul II.



Das Buch ermöglicht es, ein wenig vom Geheimnis der Ausstrahlung eines Papstes zu erfahren, der wie kein anderer vor ihm in der Öffentlichkeit wirbt und sich für die Würde und Freiheit eines jeden Menschen einsetzt.

336 Seiten mit 20 s/w-Abb., DM 38,-Amalthea

# Von der Star-Ballerina zum Chanson-Star



Selten wurde mit solcher Direktheit in die Atmosphäre des Ballets, des Theaters, des Schallplatten- und Showbetriebs hineingeleuchtet.

400 Seiten mit 62 s/w-Abb.. DM 38,-

# Ein Buch, das Lebensfreude vermittelt



Ein echter Trenker. voller erzählerischer Kraft, Menschlichkeit und Optimismus.

144 Seiten mit 34 farb. und 18 s/w-Abb., DM 24,---Herbig

10/73 111,25 6/94 112,15G 10/94 109 1/95 106,2 11/95 105,55 96 101,45 Industrieanleihen Bundesanleihen 100,3G 100G 100G 1006G 100,6G 101,8G 103,3G 108,95 112,15 111,4 1130,6 114,2G 114,2G 111,3 102,55 106,3 106, 6/88 9/87 3/90 12/90 12/90 10/91 2/92 6/92 10/93 2/94 9/94 10/95 6/97 4/01 340 154,17 185 146,18 187,8 187,18 18 46 100.56
75 101.56
75 101.56
75 101.56
75 101.56
75 101.56
75 101.66
75 101.66
76 101.76
76 101.76
77 101.76
77 101.76
77 101.76
77 101.76
77 101.76
77 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101.76
78 101 100.55
107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56
1107.56 Sonderinstitute 95.5G 97.5 G 107.5 G 107.6 G 108.6 95.56 197

100,5G 100G 100,5G 101,5G 101,5G 100,5G 100,

rchnisch bedi	igt, in	dieser	n Zysammenhan	g ein i	briger	
6% dgt 02 at 0. 6% dgt 85 e. 0.	255T 94	757T 75,5G	Frank	- fust	_	6 Dt. St. Fiz. 85/91 4% Dr.St. Fiz. 85/90
57 dgi 86 m O.	228	.78G	[ <del></del>			8% EDF 82/92
5%, dgL 19° a. D. 6%, dgL 14 m. D.	97,25 134 96,57	११,८५ १ <u>४</u> ११,८५	DM-Ausiana	<u>isanlei</u>	pes	8% dgl. 23/95 1 Bektrobios 77/67
5% digit 85 m O. 5% digit 86 m O. 6% digit 86 m O. 6% digit 86 m O. 6% digit 86 c. O. 3% Didder 85 m O.	140,5	140.5	S Adr. Entradible, 79187	184 101,2G	9A 101.2G	7 dgl. 7997 5% GSF Acruit, 7838
ora Dicher do o. U. 4 Decede Rk. 85 m. O	80,757 1957	80.5T 1951	119 dat \$2.009	109 B	109,75G	6% Emport Corp. 65/95 9% Emport Overs. 62/89
4 dgt a. O.	1957 95 220G	96 217G	8 dgl. 84/91 F Air Conado 82/92	185.25 118.5	109,75G 105,25 110G	6% Edoson LM 72/87
6 dal 14 a. D	107.5 151 G	185 131G	7% dgl. 83/95 9% Alzo 82/89 7% Alled Chem. 84/94	1057 103	1057	6% Escom 72/87 7 dgt, 73/88
376 right 84 cs. Ct. 377 right 82 cs. Ct. 377 right 82 cs. Ct. 378 right 84 cs. Ct. 378 right 85 cs. Ct. 378 right 85 cs. Ct. 378 right 85 cs. Ct.	9175	97.75	714 Allied Chem. 84/94 84 AMCA Ltd. 83/91	105 105,25	104.7 103.6 103.25 104.25	94 dol. 80/67 94 dgl. 87/90
34 dgt 84 c. O	144G 94.5G 777G	145G 94.56G 777G	8% ANAS 8308 85 del 8491	104.55G 105.75 99.85G	2/25-	9% dgl 82/90 8% dgl 83/90 8 dgl 84/92
7% dgL 82 o O.	1//2.5 \$20G	102,56	Fix AMCA Ltd. 83.01 8% ANAS. 83.08 8% dgj. 84.07 5to Am. Express. 79/81 8 Arch. Bonking 83/88 UPL Arch. Sonton. 01/89 6th Archeniosen Tures	99,85G 103,7	99.85 103.5	5% dgL 84772 7% Estel 73/88
5% dgL 02 o. O.	101,25G	310G 101,25G	10% Ard Sunad, 01/69	162.5G	102.5 99.16G	5% Suration 77/87 7% dol. 83/93
3% Kansai PaintBl m.O.	1536	153G	10% Ard Sennal, 9189 6th Angustinien Plass 7th ctgl. 7789 6th Astrong 65/75 5th Astribung 65/75 5th Astribung 65/75 10 ctgl. 80/79 10 ctgl. 81/70 10% ctgl. 81/87	99.55 100.5	101,251 108,6	64 Earofina 72/87 69 dol. 73/88
3% dgl. 84 a. 0 34 Kashof IV m. O.	94.25 174G	94,4 174G	5to Asiat Entwick, 78/58	100,4G 100,257 1035G	185,25T 102,5T	31-1 digit. 78,000 61-1 digit. 79,000
3% dgl. 84 a. O. 3% dgl. 85 a. O. 3% dgl. 85 a. O. 5% dgl. 85 8 O. 5% Kobe S. 85 a. O.	797 141	77,8T 141	10 dgl. 80/90	106,2	106.35	10% dgL 01/91
3% dgL 65 8 O. 5% Kobe S. 85 M. O.	78.5	78,75 174,5G	18 dal. 81/71	:01,4G 105,9	101,4G 100,15	8% Cgl. 82/90
3% dgt 85 a. O 3k linde Im. m. O.	177G 92.5 178	174.5G 92.5 177	9'- dol. 82/92	111.25	111,5	7% dol. 83/90
377 dgt. 65 a. 0 314 jinde im. m. O. 516 dgt. a. O. 315 Masshishi 64 a. O.	1620	78 162G	18% dag. 81/99 9% dag. 82/92 9% dag. 82/92 9% dag. 82/92 2% dag. 82/92	171,75 187,25G	111,4 107,25	64 Enrolling 7287 64 dg. 71486 54 dg. 71486 64 dg. 71486 101- dg. 71487 101- dg. 81792 84 dg. 82792 84 dg. 82792 84 dg. 8479 84 dg. 8479 84 dg. 8479 85 dg. 8477 87 dg. 8477
an agus a a.v.	75 204G	95T 195G	7% dgl. 85/91 8% dgl. 85/73 7% dgl. 84/94	186 189,5	195,8 199,55 196G	7 Europeres 73/88
3% dgL B4 o. O	74,1	94.5	7% dgt 84/94 8 dgt 84/94	106 1875G	106G 107,25	6% dgl. 77/87 6% dgl. 78/88
31s Neppon Picer 84 II.O 31s dgl. 84 a. O 3% Nepp. Shin, 89 II.O. 34 Nepo. Shin, 85 a.O. 34 Phillips 81 II.O.	212G 91,568	712G 91,75G	75 dgl. 84/74 7% dgl. 85/97 6% dgl. 85/95 6% dgl. 86/96 7% Audi Fin. 84/94 712 Aunior 75/86	1866 99,25	107.25 104G 99.5	6th cgs, faths 8 6th cgs, 78/88 8 6th cgs, 78/88 68 7th cgs, 79/89 7th cgs, 89/90 18 cgs, 81/90
5% Philips III (E.C). 5% dgl, 84 a.C.	127 90,5	122G 99	645 dgl. 86/96 7% Audi Sn. 84/94	100.6 107	_	7% dgl. 79/89 7% dgl. 79/89
345 Margar (1 m.C.). 516 agg, 84 a.C. 546 agg, 69 a. C. 546 agg, 69 a. C. 446 agg, 69 a. C. 546 agg, 64 a. C. 546 agg, 64 a. C.	7 155G 100,5T	150G 100,255G	7/s Auttor 75/86 7 Australien 72/87	102,5G 100,8T	109,5 102,5T 100,6T	9% dgL 80/90   18 dgL 81/91
4%, etgl. 01 m. O. 4%, etgl. 01 m. O.	123G 91	1221 96,558	5% dgt_77.09	106.25	190,75	10% dol. 81/91 10 dol. 82/92
5% RWE 86 m. O	147.5	147.5	6 og 1. RABE 9% og 1. RAPI 9% og 1. RAPI 7% og 1. RAPI 7% og 1. RAPI 6% Alsand LDC 72/87 8 Autop. C.E. 71/86 6% og 1. RAPI 7% Avon 83/75 7% Avon 83/75	101 111,75	100,8	10's doj. 81/91 10 doj. 82/92 8% doj. 82/92 6's doj. 82/92
374 MYC 60 M.O. 374 SBC Fin. 84 M.O. 574 SBC Fin. 84 M.O. 574 SBL N.O. 86 274 SBL O. O. 86 4 SKA Fin. M.O. 85	184 80,5G	155 80,55C	7% cgl. 82/91 7% cgl. 82/92	110,65G 185	111,75 110,75G 105,5 108,35G	
7% dgL at. O. 56	100	105,5	474 dgL 85/95 7% doL 84/96	101,5	105	84 dgt 83/85 84 dgt 83/95 84 dgt 83/95
4 SKA Fig. 4L O. 85	75,75G 1278 96G	76 128	64: Austral IDC 72/87 8 Auton, C.E. 71/84	100G 100G	100G 100 25	8)+ ogt. 84/14 8 dgt. 84/92
4 dgl. 19 a. O. 5 Tellin S. m. O. 65 3 dgl. o O. 85 34 Tro Kenw 85 m. O.	292	128 96G 295G 89,5T 141G	6% dgl. 72/87 7% Avon 83/95	100,57	100,75G 104G	7h dgl. 84/74
34 Inc Kenw 85 m. O.	90: 141G	141G	10% Soursel 82/90 8 Sence Cipros 71/86 8% BNDE 77/87	187.65 99.5 105.5G	107,A 100G	7% dgt. 8474 7% dgt. 8575 64 dgt. 8575
Shi daji 83 a. O. Shi Tsamera Juni84 m.O. Shi daji 84 a. O. 4 Velba 83 m. O.	95.1 117G	931 117G	8% BNDE 77/87	105.5G	105 5/5	1 7% EB 7L/86
5% dgL 84 a. C. 4 Veba 85 m. C.	94 202G	94.1 202G	9% clgl. 20/88 5% Bit. America 76/90 7 Bank China 25/92	103,25 99,25 109,5	103,257 99,25G 102,25	6% dgl. 72/87 6% dgl. 73/88 7 dgl. 73/86
4 dgl 85 a. Q. 3 VW 86 at. Q. 3 VW 86 at. Q.	89,4 158	89.75 158 74.9 104	7's Book Totyo 83/90	1976	102.25	7 dgl. 73/86 6 dgl. 77/89 5\4 dgl. 78/90
	78 109,5	74,9 104	7% Back Tokyo 83/90 7% Bang, Indos 85/90 7% Bang, NaLP 85/90	164,757 101,56G	101,757 104,25	A dal 78/90
Strate Republication of the second of the se	70 77 21	70,57 21,31	I B B. NOC. VOOS (EVV)	100,66	100,75G	617 dgl. 77/71 74 dgl. 77/89 71 dgl. 80/90 I
6% dgl. 75 a. O. DM 3½ Stumpl 78/88 m. O. 3½ dgl. 78/88 a. O.	181,5T 2028	181,57 2026	8% Barcleys 82/74 8% dgt, 83/98 8% Bass Cont. 82/92	106,25 109,75G	106.3 102,75G	7% dgL 80/70
31s dgl. 78/88 o. O.	96G	96G	J 7% Bootler Trov. 84/94	104	164 103,5	7% dgl. 80/70 8n dgl. 80/70 7% dgl. 80/70 II
			7% Beatrice 85/93 8% Beechom Fig. 82/92 7% Beechom Gt. 01/94	103.5 103.5G 103.45G 185.25	103,5	10% dol. 81/91 1 10% dol. 81/91
Währungs	anleih	en	7% Beeckom Gr. 01/74 10% Belgetect. \$1/39 11 dgl. 81/71	111,25	185.25G	10% dg 01/91 1 10% dg 01/91 1 10% dg 01/91 1 10 dg 82/91 10 dg 82/92 9% dg 82/92 8% dg 82/92 8% dg 82/92
6'4 Kopenhogen 72/87	99,65G	99,65G	9th Samet. O. 82/89 7% Bargen 77/89 7 B.F.C.E. 77/87	107,4 101	107,5T 100,75	10 dgl. 82/92
104 1	1 71		5% dgl. 78/88	101 100,1G	100,75T 100,1 103,75G	91 dgl. 82/92
Wandela	UIGING	m	9th Sgl. 78/88 8th Sgl. 80/75 9th Sgl. 80/75 9th Sgl. 80/89 8th Sgl. 80/90 8th Sgl. 80/90	103,75G 100	103,75G 107,75	B- dal 82/92 II
8 Belersdorf 62/87	305G	305G	8% dgl 85/90 8% dgl 84/94	107.9 108,5G	107,75 107,9G 108,9G	7% dgl. 83/75 7% dgl. 83/75 8 dgl. 83/75
4 Devtsche Bk. 84/95 5½ ESB 83/92	305G 293,5 148G	295.5 148G	61: dgl. 85/75 61: BHW Fis. 86/76 9% Black & Da. 82/89	100.5	100,5 99,558	
6 Pfaff 84/93 4% AKZO 69/89	1611 115G	158f 115 <b>G</b>	9% Black & Da. 82/89 8% Boweter 82/89	99.7 102,75	103	8 dgl. 83/97 8 dgl. 84/94   8 dgl. 84/94
34 All Moonn 7888	154,5 335G	157,25 539C	8th Brescon Int. 73/88 6% Brostian 72/87	180 1017	100.5T	8% GOL 01/94
31/2 Asob Opt. 78/87 51/2 Doini Inc. 80/87	139T 527G	14[T 333G	8% dgl. 76/86 7% dgl. 79/87	100,6G 100,1	100,6G 105	7% dol. 84/74
3 Daikin Int. 84/96 2% Fujitsu Ltd. 63/90	1876G 107.75	184,25G 187,75	8 det 79/87	101,257	101.9	7% dot 85/93 7% dot 85/97 6% dot 85/97
5% Hogoovers 68/88	115G 2817	115G 2821	7% dgL 80/88 7% 812 84/94	104,25 183,4 100,1G	10858 108,5 100,1G	6% dgl. 85/97 7'v BNG 79/94
3'tr trumiya Co. 78/86 4 Kowesis, Tox. 84/90 6 Kometsu 76/91	177,25G 177G	178 174G	8% CCCE 76/86 7 dgt. 77/89	100.5G	100.5G	18% dot. 81/93 9% dot. 82/94
& Konkshiro.Pha 01/90	167,25G 156,25G	158G	8% Coisso Noc.d.Au.84794 8 Coisso Not.d.En, 85/93	106.5G	106,6G 106,5G	) 8 digl. 82/94
6% dgl. 82/88 5% Korukres 78/87	344T	156.5G 3471	6% Caisse Not Tel. 79/87 9% dal. 82/92	100.8G 109G	100.8G 109.5	7% dgl. 83/95 83- dgl. 83/93 8 dgl. 84/97
3% Manudal F, 75/87 5% Minolto Com. 77/87	145,75 371G	1646G 374G-	7% dat 83/43	104,85 101,75	101,75 101,35	8 dgl. 84/92 714 dgl. 84/96
4 del 7080	284G 105bG	286,5G	7 Canad Imp. Bt. 83/88 7 CESP 77/87 4 Chase Mann, 78/73	100,4G	100,4G	6's dgl. 85/97
7% dot 85/94 6% Missib. H. 80/90	252G	258G	9 Chile 80/86 6% Chicorp 85/91	100	98.5 100G 1027	67s Export Dev. 84/90 79s dgt. 85/95 \$
21/4 dgl. 86/92	1881	199	8 Citicorp. 84/92	102T 105	104,75	17% Exp Bk.Kored 85/90
6 Nichii Ltd. BU/88 3½ Nissan Mot. 78/86	364 102T	362G 102G	10½ CINE 82/92 8% dol. 83/93	111,75 1061	111,5 107,5T	10°2 Fecrovia 82/87 8% dgl. 53/88
5% Nito Boseki 84/89 4% Orient Fig. 79/87	17/G 321G	179.56G 315G	8'n Countruids 72/87 8 Credit Degul 83/91 7'n dgt. 85/97	160G 164,75	100G 100,15G	8 Fat. I, Bk. 71/86
4 Piretti Firt. 45/92 5½ Renown Inc, 84/90	152	151 149	18% Credit Fonč 82/92	104,25 185,75G	104 105,75G	7 digi. 72/87 8's digi. 80/99
515 Ricoh Comp. 78/86	724,25G	225	84 dgl. 83/90 74-dgl. 84/92	108,15G 104,25G	107,65G 104,25	18 Fine, Econyl. 82/92 7 Fionland 72/87
61/4 Rether, Int. 73/92	109,51	109,5	6 Credit Not. 77/87	1007	1007	101/2 dgt. 81/86
6% Seldsui 76/8/ 6 7aiya Yuden 82/88 5% Tok.Dec. 78/87	324,25G 175T	528.75G 1751	8% dgL 84/94 8 CREDIOP 71/91	106,5	107,75G 1071	7% dgl. 83/89 7% dgl. 83/88 8 dgl. 83/90
4 Tokye Land 79/84	470/3 190,75G	472G 197G	7% Degusto 84/94 Bu Den Danske 76/86	1045G 101	104G 101	7½ dgt, 84071
3% Tsubolderoto 85/90	98G	98G	6,34 Dow Chem, 85/95	101,5bG	101,5	7 dgl. 85/97

经验证的是一种,这种是一种,我们是一种,我们是一种,我们是这种的,我们是这种的,我们是这种的,我们是这种的,我们是这种的,我们也是一种的,我们也是 Düsseldori 

GESCHAFTSVERBINDUNGEN

für die Geblete:

Bundesrepublik

Deutschland

Nordrhein-

Westfaler

Hamburg

Schleswig-

Holstein

Bremen

Schweiz

Niederlande

Dānemark

Niedersachsen

Österreich

- Saarland

Wir sind Deutschlands führender Hersteller für drahtlose Alarmanlagen und suchen

Bundesbahn

# Funk-Alarm-Direktverkäufer

für den Verkauf an Endverbraucher (Hausbesitzer und Firmen).

Scharpf-Alarmsysteme Am Siebenstein 2 · 6072 Dreieich-Buchschlag

Tel. 0 61 03 / 6 60 52

Für den Vertrieb unserer Beratung und Dienstleistungen in

# Marketing und Training suchen wir für Rhein-Ruhr sowie Niedersachsen selbständige

Rufen Sie uns doch bitte an am 11., 14., 16. oder 18. 6. zwischen 17 und 19 Uhr unter 0 61 96 / 2 70 68 (Dr. Rainer Gebauer) CTI Consulting Training Information für Marketing, Communication, Personal

# NEU!

Deutscher Hersteller vergibt in- und ausländische Herstellungs- und Vertriebslizenz für ein Markenprodukt der Einrichtungsbranche (Wachstumsmarkt, keine Möbel) für gewerbliche und private Kunden, Städte und

● Zur Herstellung ist ein Betriebsraum von ca. 100 m² no dig
2-3 Mitarbeiter mit handwerklichem Geschick

Kapitaleinsatz ca. 150 000,- DM

Die Umsatzerwartung im ersten Jahr beträgt 1 Mio, Nettogewinnspanne ca.
50 Prozent. Finanzstarke Interessenten erhalten 1. Information durch den

Capital-Commerz GmbH Schloß Weyhern, D - 8081 Egenhofen Telefon 0 89 / 3 17 18 05

Für alle Verantwortlichen in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung: Angebote und Informationen für ihr firmeninternes Training von Trainern, Seminar-Instituten, Seminar-Hotels, über Lehrmaterial, Hardware.



Aktueii und kostenios über Btx #20184# A + L Infocenter GmbH · Isestraße 115 2000 Hamburg 13 · Telefon: (0 40) 48 11 19



Mahl-, Aufbereitungs- und Mischkapazitäten

anzubleten. Fa. Otto Baersch, Kohlenweg 10, 4600 Dortmund 1 (Hafen) Telefon 02 31 / 82 89 16

Mit der Unterstützung eines bedeutenden Unternehmens schaffen Sie jetzt den Sprung in die Selbständigkeit mit unserem neuartigen

Alarmsystem Völlig neue Technik bietet Ihnen jetzt die Möglichkeit, Spitzenein-kommen in einem geschützten Verkaufsgebiet zu erzielen. Startka-pital: ca. DM 30 000,-. Fordern Sie ausführliche Informationen an bei: Protector GmbH, Steintorwall 4, 2000 Hamburg 1, Tel. 0 40 / 33 12 22

Dipl.-ing. Sochwerstlindiger
für textile Materialprüfung mit Untersuchungs-Labor u. langi. Berufserfahrung sucht für freiberufliche Tätigkeit
Verbindung zu Garn- und TextifImporteuren, Versicherungen, Banken
oder Kinkmufsverbänden, Angebot unter X 3044 an WELT-Verlag, Postfach
10 08 64, 4300 Essen.

Maschinen-Konstruktion schinenbau-Meister mit über 15jahriger Erfahrung im Sondermasci bau sucht freie Mitarbeit. schr. erb. u. G 3053 an WELT-Verla Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

auf Kreis- bzw. Großstadtebene (Gebietsschutz).

Keln Kapitaleinsatz erforderlich, erstklassiger Leumund ist ausschlaggebend. Garantie-Einkommen ist sicher-

Schrifti. Bewerbungen an: Greif GmbH, Winterhuder Weg 8, 2000 Hemburg 76

Wir sind ein international tätiges Unternehmen und suchen

Unsere neuen Produktgruppen aus der

setzt, zum Beispiel in

reitung usw.

Sicherheits-, Regel- und Meßtechnik

VERKAUFSPARTNER

sind ausgestattet mit hohen technischen Leistungsstandards und werden in den wichtigsten Industriebereichen der Zukunft einge-

Maschinen- und Anlagenbau, Chemie, Abwasser-

technik, Umweltschutz, Kältetechnik, Wasseraufbe-

Für die Anwendung ... zur automatischen Beeinflussung flüssiger und gasförmiger Medien.

Von den zukünftigen aktiven Vertragspartnern – Niederlassung oder Vertragshändler oder Handelsvertreter – erwarten wir Ingenleurwissen, Abnehmerkenntnisse und -kontakte sowie einschlägige Ver-

Wenn Sie interessiert sind, dann richten Sie bitte Ihre Anfrage an uns

Unternehmen des Inkassowesens

vergibt bundesweit Vollexistenzen in Gestalt von

unter W 3043 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Seit mehr als 10 Jahren in Indu-strie und Forschung eingeführte Handelsvertretung Ingenieurbüro
Hamover / Piz 2+3
sucht zur Erweiterung und Abrundung der Angebotspalette
weitere ansbaufshige

Vertretung
Prüf- und Meßtechnik, Qualitätskontrolle, Werkstoffprüfung, Investitionsgüter bevorzugt.
Kleines Lager und ggl. Werkstatt

vorhanden.
Zuschriften erbeten unter Y 3045
an WELT-Verlag, Postfach
10 08 64, 4300 Essen.

Engl. Garbii (Ltd.) Tel. 0 69 / 59 51 47, Telex 4 178 194

Wir lösen Problemel

Nuhn-Bode & Partner Sonderabtellung für weltweite Personenauffindung

Agentur für Problemlös Personi. Kurierdienste Zentrakuf Tag und Nacht 02 28 / 37 99 55 Wir sind ein junges, leistungsfähliges Unternehmen, das sich ausschließlich mit Wirtschafts- und Unternehmensbe-ratung sowie Personarberatung befalb. Wir deckert den gesamten Bereich der Unternehmensberatung.

selbständigen Gebietsvertretungen/Agenturen

Betriebsanalyse Bankengespräche Liquiditätsbeschaffung Marketing Krisenmanagement Konkursabwendung

Marktanalyse Standortanalyse Sollien Sie unternehmerische Entscheidungen traffen, so stehen wir ihnen mit qualifizierten Maarbeitern zur Verfügung. Wir leisten Soforthille und stehen ihnen in einem Gespräch in Ihrem Haus zur Verfügung.

> Stru Geseilschaft für Wirtschafts- und ternetungsberatung

4900 Düsseldor! Telefon 02 11 / 8 90 33 12 Telefs 8 567 942 pdus Telefs 72 11 / 8903 – 998

Sie suchen – wir finden (wir besor-gen) diskrete und seriöse Dienstlei-stougen. Anfrogen unter Tel. 6 72 21 / 3 25 69 **Tennishallen** 

(ab 6 m Raumhöhe) als Referenzob-jekte gesucht. Bereitschaft für einer regelmäßige Messung durch einen vereid. Ingenieur zur Feststellung der Raergiekostensenkung muß gegeben sein.

Modern konzigiertes

Unternehmer-Berater-Team

cht weitere selbständige Kolleg in Nord-West-Deutschland.

Die Felder F + E, Technologie, Feri

ser Ziel.

UBT

Hohe Egge Oberweg 12 4322 Sprockhövel

gung, Energië sind gefragt.

Langfristige Zusen

Aufragen Wings & Palms, 2211 Münsterder Tel. 0 43 21 / 8 60 49, Tr. 2 8 108 An alle Gastronomen!

Wollen Sie ihre Gäste mit etwas ganz Beson-derem überraschen? Dann bieten Sie Ihre Tageament-Karte über eine schöne Kassel-te an, die von einer angenehmen Stimme besprochen sowie mit sichener Musik um-

Meiodie Musik-Studio Posti. 21 et 18, 7300 Karlsruhe Rudi Lam, Tel. 67 21 / 85 37 67 oder 8 72 71 / 87 75

Kunststoffspritzerei

Berliner

sucht Verbindung zu Abnehmert von Kunststofftellen, z.B. klei-nere techn. Serienteile, Spiel-zeug- oder Verbrauchsteile. Anfragen unt. V 3042 an WELT-Verl, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Zeit- w. Projektmanagement Dipl.-Kaufmann/Ingenieur, 12 J. Ge-schäftsführungs-Erfahrung mit Sanie-rungserfahrung. Tel. 0 44 72 / 62 69

Suche Lizenznehwer für Liw-Pannenwerkzeug Patent angemeldet, Prototyp orhanden). Bin Kaufmann, Jahre und suche gleichzeitig neu-

en Wirkungskreis. Mein Werk-zeug und die Produkte des Lizenznehmers würde ich in die-sem Rahmen mitverkaufen. Zuschriffen erb. v. R 3047 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ihr Büro in Essen Kompl Büro einschl Sekretärin Pkw und kl. Lager. Tel. 0201 716518

An- und Verkauf Waren und Dienstleistungen Art. Tel. 02 34 / 50 15 00

Repräsentanz/Vertretungen/Verkauf für Industrie u. Handel gesucht. Kontakt: Tel. 0 53 00 / 4 18

Versierter Revisionsfachmann (In-mid Augiand) sucht int. Aufträge, z. R. Kassen, Personenkonten, sonst. Buch-haltung, Materialwittschaft, Zuschrif-ten erb. u. Z 3046 an Wälf-Verlag, Postfach 10 06 64, 4300 Epsen.

Specifican such: Dauerbeschäftigung f. blave Konzession, Standort Hamburg. Zuschr, erb. u. R 2818 an WELT-Verl

Postf. 10 08 64, 4300 Essen. Tei. 02 01 / 48 00 24 DM 4, 70!
je Kunde kostat Sie der Außendieres, der Bre
1000 Kunden 4mai p. a. besucht und so mahs
Umsatz bringt. Fragen Sie an bei CADICS.
Niederweniger Str. 48, 43 Essen 15.

Obernehme Logerung — Vertei-lung -- An- und Auslieferung, Biro-und Telefondienst.

Zuschriften erb. u. U 2041 an WELT-Vering, Postfach 10 08 64, 4300 Ersch. SELBSTÄNDIG, UNABHÄNGEG

mit WISU-I, auch für Existenze und Kleinfirmen, Kosti Info. M. B. Posti 1208, 7205 Spainhingen

Reprisentative

Villa

bei Tüsselderf

mit ra. Set gm Wahaftarhe.

für vern öhnte snynräche emrits renevert. Reste Lage

Zuschriften unter L 8172 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ben Halder Hij Webshatt

set Hypergrand
gut isol., gr. Wohnzi. m. Parkettboden, Eichen-Kü. m. Eish. Get.
3 Schlafzi., Badezi., 5 Gehnda. v.
Wald, Strand, Dünen, Spertil.
Einkaufszentrum. Freie Stedhmg, VB hfl 109 000.- 1221. K.
T.: 69 31-22 38.2 26 36 (nach 18
Uhr)

# 

# Gebäudekomplex mit 50 Zimmer auf 7000 m<sup>2</sup> Areal

geeignet als Erholungs-, Seminarwohn-, Jugend- u. Rehabilitationsheim oder als Hotel garni, in ruhigster, schönster Waldrandlage von Neustadt an der Weinstraße (2 km von City)

# ab 1987 zu vermieten.

Anfragen bitte an: Verwaltungsdirektor Harry Kindermann, Hauberallee 13, 6730 Neustadt/W.

Renommierte Praxis f. Hypnosetherapie inkl. Mietwohnung in Minchen an Arzt. Dipl.-Psych., Heilpraktiker baldigst abzugeben, Einweisung möglich. Zuschr. erb. unter K 2967 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

★ ★ ★ Sofort -- gegen bar ★ ★ ★ FORDERUNGSANKAUF (tituliert - mindestens 50 Stück) Inkassobūro Dr. Stapf, 5300 Bonn Adensueraliee 50, Tel. 02 28 / 22 11 90

Tenerilla/Puerto de la Cruz IGRETHM/PERIO DE EN LYUZ
LINCUS-Whg. 120 m², 11. Etage in App.
Hotel. Strandpromenade, Panorama-blick, echte antike Möbel. 2 Bäder. DM 480 000.- inkl. aller Vertragskosten, von. Privat. Zuschr. u. P 2927 an WELT-Verlag, Postfach 10 66 64, 4300 Essen.

Tanksteile / Wohnhaus mit Werkstatt/Waschhalle/Laden zu vermieten oder verkaufeo.

DIRKS, 2952 Weener/Ostfriesland, Tel. 0 49 51 / 7 55

Oline Bargeld Grundbesits thermal-then? Unglaublich? Fordern Sie tims Zuschriften erb. u. R 2005 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ich beteilige mich an solventem, expand. Unter-nehmen bis DM 1 000 000,-!

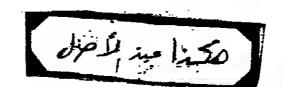
Kurzfristiger Kapitalfuß bei Bonitätsnachweis im Bereich der Gegengeschäfte bis zu DM 300 000,- möglich! Vertrauliche Abwicklung wird gewährleistet!

Tel. 02 08 / 89 16 98 oder Zuschriften unter B 2938 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen. Zwei Zeitungen ein immabilie

Jeden Samstag DIE • WELT

Jeden Sonntag WHIT SONAING

· · · · - · · ·



	Mittwoch, 11. Juni 1986 -	Nr. 133 - DIE WELT		I	BÖRSEN UND MA	İRKTE		19
1 AL 10		e — Termine	Wolle, Fasern, Kautschok	NE-Metalle	KUPFER (c/lb)  9.6. 6.6.  Juni 64,00 63,00	Devisenterminmarkt Am 10. å. erweiteren sich am Terminmarka die Abechlöge tür Dollar gegen D-Mark vieder leicht.	Sendetschatzkeide (Zinclouf vom 1. Moi 1986 an, Zinssteffel in Prozent jölvfich, in Klommern Zwischenrenditen in Prozent für die Jeweilige Besitzdauer). Ausgabe 1986/5 (Typ A) 3.00 (3.00 – 4.50 (3.74) – 5.00 (4.14) – 5.50 (4.45) – 6.50 (6.92) – 2.50 (5.27) – 5.00 (6.76) – 5.00 (6.00) – 4.50 (3.76) – 5.00 (5.77) – 5.00 (6.76) – 6.50 (4.89) – 7.50 (5.32) – 8.00 (5.79) Financiaevagenchitze des Benutes (Benditen in Prozent): Iloir 3.70, 2 Johns 4.75. Bendeschlögstienes (Ausgabebeditr-gungen in Prozent): Zins 5.50 (Kors 97,00, Rendite 5.74 .	Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO
	Montog die Gold-, Silb gen an der Yorker Come	ufschlägen schlossen am er- und Kupfernotierun- x. Um das Limit niedriger	CARD   CARD	[DM je 100 kg)  18.4.  ELEKTROLYTKUPFER für Leitzwecke  DEL-Not." 330,22-332,57 327,69-330,04	Junt   64,00   63,00   1,00	1 Monot 5 Monote 6 Monote	(4,14) - 4,30 (4,74) - 3,50 (4,14) - 5,50 (4,45) - 6,50 (4,52) - 7,50 (5,21). Ausgabe 1986/6 (Typ B) 5,00 (5,00) - 4,50 (5,75) - 5,00 (4,16) - 5,50 (4,50) - 4,50 (4,89) - 7,50 (5,32) - 8,00 (5,70)   Final Ausgabe (Fig. 1)   Final Ausgabe (Fig. 1)	Loutzelt Randite" Orientierungsproise" bei Heninetziesen von John cn. %(Terung) 9% 6% 7% 8% 7% 10%
٠ د	ging Kaffee aus dem schwächer.	x. Um das Limit niedriger Markt. Kakao notierte	Dez. 33,75 34,45 Mörz 34,55 35,48 Mor 35,46 36,21		Miles 64,85 64,70 Most 65,70 64,95 Usesatz 7500 6500	Dellar/DM 0,53-0,45 1,44-1,54 2,85-2,65 Plund/Dellar 0,38-0,36 0,96-0,93 1,70-1,45 Plund/DM 2,20-0,80 4,80-3,40 8,40-7,00 RR/DM 16-p 30-14 51-35	John 3,90, 2 Tehre 4,75. Bandesehligetiones (Ausgabebedin- gungen in Prozent): Zins 5,50 , Kors 99,00, Rendite 5,74 .	1 4,70 (4,70) 100,3 101,2 102,1 105,1 104,0 105,0 2 5,10 (5,10) 99,80 101,5 103,4 105,2 107,1 108,9
	Getreide/Getreideprodukte	Óle, Fette, Tierprodukte	36,46 57,06	ALLE PARTY IS A STATE OF THE PARTY OF THE PA		Geldmarktsätze Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 18.6. : 7ages-	Nvilkupon-Anieihen (DM)	3 5,48 (5,44) 98,45 101,2 103,8 106,5 109,2 111,9 4 5,75 (5,70) 97,05 100,9 104,0 107,5 111,0 114,5 5,86 (5,84) 95,95 100,6 104,4 108,6 112,8 117,1
•	WEIZEN Chicago (tr/bush)	SEDPUSSÖL New Yerk (c/fb) Südstagsen fob Werk	Händlerpreis loco RSS-1 40,50 40,50	Numbrom für Listewacks (v Awr) Bundb. 455,00-455,50 455,00-455,00 Vorz.dr. 464,00-464,50 464,00-464,50 * Auf Grundbige der Meldungen ihner höchsten und niedrigstes Koufpraise durch fü Kupterverorbeiter und Kupterbeisteller	ALUMINIUM (c/to) 18.6. 9.6.	Geldmarktstess im Handel unter Bonken am 10.6.: 7ages- geld 4,40-4,50 Prozent; Monotogeld 4,40-4,50 Prozent; Dreimo- notsgeld 4,50-4,65 Prozent, PBOR 3 Mon. 4,65 Prozent, 6 Mon. 4,65 Prozent.	Doutsche Efficientiong Euro fauclite Emittention Pyrik Datum 10.6. in %	6 6,10 (6,07) 94,15 99,50 103,9 108,8 113,7 118,6 7 4,48 (6,45) 91,35 96,85 102,3 107,8 113,3 118,7 8 A70 (6,70) 89 15 95 20 108 8 107,7 113,3 118,7
2	34 250,00 254,75 Sept 252,00 254,50 Dez 260,50 263,50	11. 64. 17.5 27.75	Aug. 515-522	Kupterverorbeiter und Kupterbeisteller Messingaotierunges	BLE (Ett)	ON PROPERTY OF TAX LIVERAL CONTRACTOR 2'2	BW-Bonk E-67 400,00 1.7.95 56,063 6,40 BW-Bonk E-70 192,16 1.2.95 107,734 6,40 Bert, Bk. E-54 100,00 1.2.95 52,02 6,40	9 4,62 (4,78) 67,45 94,00 101,2 107,1 113,6 120,2 10 4,67 (4,621 84,15 98,20 100,9 107,3 114,5 121,5 15 7,10 (7,05) 80,20 89,20 99,10 107,2 114,2 125,2
	WEZERTWinnipag (con.\$/1) Wheat Boots off.	MAISÖL New York (c/b) US-billtahwestatooten fob Werk 18.50 18.50	Jon. 526-530 geschi. Müzz 537-536 Umsanz 1681	104 24	mitt. Kosse 270,50-271,00 274,50-275,50 3 Moo. 275,00-275,50 277,00-278,00 KUPFER Highergrade (£/t) mitt. Kosse 983,50-964,50 958,50-959,00	Euro-Geldmarktsätze	Bert. Bk. E.55 100,00 1,7:00 40,73 6,60 Commerchank 100,00 225,75 56,50 6,59 Commerchank 100,00 4,8:00 80 0.59	*Die Rendite wird auf der Bosie aktueller Kupons borechnet (cs. %)
	Ant. Doctor 252,27 251,61	SOJAČI. Chiesgo (c/lb) Joli 16,88 17,26	WOLLE Roubeils (F/kg) Kommz. 19.4. 9.4. Juli 41.50 41.50	MS 58, 1,VS 299-303 298-307 MS 58, 2,VS 348-353 348-356 MS 63 329-333 522-331	3 Monate cusq. cusq. cb. Kosse - 961,00-962,00 3 Monate - cusq.	Medrigst- und Möchsturse im Handel unter Banken am 10,4.; Redatzionsschiuß 14.50 Uhr: US-S DM sfr.	Deutsche Bt. 5 287,00 23.1.75 132.50 9,40   DSL-Benk R.264 137,01 2.7.90 109,19 5,75   DSL-Benk R.265 100,00 27.70 79.69 5,75	(cs. %)  "Aufgrund der Marktrendite errechnete Preise, die von den amtich notierten Kursen vergleichbarrer Paptere abwerchen können.
	ROGGEN Winnipeg (con.Sh) NA 104.40 104.90 Okt 198.00 108.30 Dez 109.30 109.30	Aug. 97.05 17.44 Sept. 17.78 17.55 Okt. 17.20 17.55 Dec. 17.54 17.90 Jen. 17.70 17.95 Militar 17.75 18.26	Ols. 41,50 41,50	Deutsche Alu-Gußlegierungen	KUPFER-Standard mitt. Kasse ausg. ausg. ausg. 3 Magerie 951 00-957 00 947 00-949 00	US-5 DM sfr. 1 Monor 7-7% 4%-4% 476-5% 3 Monors 7-7% 4%-4% 4%-5 6 Monors 7-7% 4%-4% 4%-5 12 Monors 7%-7% 4%-4% 4%-4%	DSI-Bank R266 100.00 1.8.95 55,03 6,75 Fr. Hyp. KO 468 196,72 1.6.95 108,10 6,90 Hbg. Ldbk. AZ 100,60 15.8.96 51,35 6,75	Commerzhenk Beutenladez: 112,294 (112,497) Performance-Ensteelndez: 242,161 (242,275) Mitgetelit von der COMMERZBANK
	ORZ. 109,50 (197,50 )  HAFER Witnestong (con. S/t)  BZ 10 81.58	Dez. 17,56 17,90 Jon. 17,70 17,95 MBrz 17,95 18,26	Umsotz 0 0 Tendenz ruhig	(DM/100 kg) 19.6. 9.6. Leg. 225 300-305 300-305 Leg. 226 302-307 302-307	3 Monate 542,00-542,50 543,00-544,00	Mitgetellt voe: Deutsche Bank Compagnie Financière Lucen- bourg, Lucenburg	Fr. Hyp. KO 468 199,72 1,675 103,10 6,90 Hbg, Ldbk, A2 100,00 15,876 51,33 4,75 Hess. Ldbk, 245 100,00 1,475 57,54 6,35 Hess. Ldbk, 244 100,00 1,475 57,07 6,45 Hess. Ldbk, 247 100,00 1,475 57,07 6,45 Hess. Ldbk, 248 100,00 1,7,05 27,89 6,93	New Yorker Finanzmärkte
		BAUMWOLLSAATÖL New York (c/lb) Mississippi-Tol fob Werk	WCILE Sydney (custr. c/kg) Merico-Schweitw. Standard 19.4. 9.6.	Leg. 225 300-305 300-305 Leg. 226 302-307 302-307 Leg. 231 337-342 337-341 Leg. 233 347-352 347-352 Proke für Abnahme von 1 bis 5 1 frei Werk	mitt. Kosse	Ostmarkkes om 10.6. (je 100 Mork Ost) – Berlin: Ankourl 17,00: Verkourl 19,50 OM West; Frankfurt; Ankourl 16,00; Verkourl 19,00 DM West.	Hess, Ldbk. 251 108,00 2,11,05 27,76 6,85	Fed Funds   9, Juni   6,875-7,189
*	NAFFE Chicago (c/besh) Jul 109,50 104,50 Sept. 108,50 109,75	17,50 17,50 SCHMALZ Chicago (c/lb1 loco lose 10,00 9,75	3u8 620.00-628.00	Edelmetalle	OUECISRBER (S/FL) 220-130 WOLFRAM-ERZ (S/T-Emb.) 49-55	Goldmünzen	West B 600 100.00 2.5.95 57.15 6.50 West B 605 100.00 1.601 38.35 6.61 West B 606 100.00 1.804 2405 47.	Commercial Paper 39 Tage 4.85 (Handlerplazierung) 46 Tage 4.75 99 Tage 4.75
4.7	MAS Chicogo (c/bush)	8,00 8,50	SISAL London (S/t) clf eur. Houpthöfen	PLATIN 10.6. 9.6. (DM/g) 35,50 52,20	Energie-Terminkontrakte	in Frankfurt wurden am 10.å. folgende Goldmützenpreise genamit (in DM):	West B 503 157,01 16-2,90 113,50 5,26 West B 503 115,76 3,10,86 104,25 4,65	
	בי/פגו בי/אנו	TALG New Yesk (c/lb) top white 10,25 10,75 fancy 9,75 10,25; bleicht, 9,50 10,00	EA 680,00 680,00 UG 570,00 570,00	RIFESIL-TI. 24070 24020	HETZÖL Nr. 2 – New York (c/Gaffone)	20 US-Dollar (Indion)**	West18 504 141,83 1.10,92 104,80 5,50	Certificates of Deposit   1 Market   6.60   2 Monate   6.60   5 Monate   6.75   6.75   12 Monate   6.75   12 Monate   6.70
`	GERSTE Wismipson (con.S.h.) 369 103,80 101,30 Okt. 86,70 87,20	bleicht. 9,50 10,00 yellow mccc, 10% fr.F 8,25 8,50	SEIDE Yekokamat (Y/kg) AAA ab Lager 18.4 9.4 Mai 12460 12453 Juni 12427 12459	GOLD (DM/tg Feingold) (Boats Londoner Foring) DegVlrfpr. 25470 25080 RibdnPr. 24800 24420 vararbeitet 26720 26510	Juli 34,50-57,00 37,10-37,25 Aug. 37,20-37,33 37,70-37,70 Sept. 37,90-38,10 38,710-38,10 Okt. 38,90-39,50 39,30-39,81	Anison	Emitoerton (094) Accional Ostervich 200,00 24.5.95 109,75 6,39 Ostervich 294,12 24.5.00 111,50 6,91 ALL Richfield 5 100 4.2.92 147,80 11,12	US-Schotzwechsal 15 Wochen 6.81 26 Wochen 6.39
<b>4</b> /8	Daz 86,70 87,50	SCHWEINE Chicago (c/E) Juni 52,10 51,32	Juni 12427 12459  KAUTSCHUK London (p/kg)	verorbeitet 26720 26310 GOLD (Frankfurter βönsenkurs) (DM/kg) 24870 24820	GASOL-London (SA)	20 belgische Franken 143,75 190,10 10 Rubel Zechewonez 186,25 237,69 2 südoritikanische Rand 171,50 272,17 Krüger Rond, neu 243,25 270,07	Atl. Richfield 5 100 4.2.92 147,80 11,12 Compbel Soup 5 100 21,4.92 148,20 10,70 Prud Realty 5 100 15,1.99 49,40 11,34	US-Stootsonleihe 10 Johne 8,06 50 Johne 7,74
1:00		Juli 49,35 48,60 Aug. 46,20 46,05 SCHWEINEBÄUCHE Chleege (c/lb)	RSS 1 Juli 54,00-57,00 54,00-57,02 RSS 1 Juli 54,00-57,00 54,00-57,02 RSS 1 Juli 55,00-56,00 55,00-56,00 RSS 2 Juli 55,00-56,00 55,00-56,00 RSS 3 Juli 55,75-54,75 53,75-54,75	SUBER (DM je kg Feinsilber) (Basis Landoner Folina)	Ami 113,75-114,00 115,75-116,00 Juli 114,00-114,50 114,50-115,00 Aug. 115,25-116,00 115,25-115,75 Sept. 112,75-118,50 118,50-119,25 Okt. 120,50-121,50 120,00-122,25	Antier Kara gesetzte 1982zee'	Emittentes (Dellar) Wells Forgo(AA) 100,00 4.2.89 - 9,52 Pepal-Co. (AA) 100,00 4.2.92 41,75 8,89	US-Diekontsatz 6,50
`	9.4. 6.6. Juli 183,50 193,25 Sept. 188,00 197,25 Dep. 197,00 201,00	luli 70,56 11,55 Aug. 68,85 69,55 Febr. 59,85 57,85	Tendenz: ruhig	DegVidpr. \$29,40 \$80,30 R0cknPr. \$77,60 \$68,80 vencrbaltet 406,40 \$97,00	Sept. 112.75-118.50 118.50-119.25 Okt. 120.90-121.50 120.00-122.25 Nov. —123.25 124.00-125.25 Dez. 125.75— 122.00-125.25 Jan. 125.00-130.00 129.00-134.00	20 Goldmark 219,50 278,75 20 schwalz Franken "Vrenea" 154,55 204,35 20 franz. Franken "Napoléton" 154,50 204,91 100 daterr. Kronen (Neuprägung) 731,75 890,06 20 daterr. Kronen (Neuprägung) 144,00 189,24 10 daterr. Kronen (Neuprägung) 75,00 102,40	Bernice Foods 190,00 9.2.92 56,25 10,68 Xerox (AA) 100,00 11.2.92 60,625 9.22 Gull Oll (AAA) 100,00 2,3.92 39,375 9,52	US-Primerate 8,50 Geldmenge M1 25 Mai 660,5 Mrd. \$
	YAYAD Mare York (\$/t)	HÄUTE Chicago (c/lb) 9,4. Ocheen einh, schwere River Northern	Tulf	Internationale Edelmetalle	Jan. 125,00-130,00 129,00-134,00 BENZIN - How York (c/Gallone)	20 from: Frequent Verenas   194,52   204,91   20 from: Frequent Verenas   194,52   204,91   100 dater: Kronen (Neuprôgung)   731,75   990,06   20 dater: Kronen (Neuprôgung)   144,00   189,24   10 onter: Kronen (Neuprôgung)   75,00   102,40   4 dater: Dukoten (Neuprôgung)   338,50   420,09   4 dater: Dukoten (Neuprògung)   77,00   111,72   111,	Penney (A+) 100,00 17.2.94 49,625 9,54	(+ 1,2 Mrd. 5)  NYSS-Aktienindex (New York) Juni 157,18 149,45
*	7.5 5.6.1 Sept. 1844 1880 Dez. 1895 1930	68,50 70,00 KOhe einh, schwere River Northern 69,00 60,00	Aug. Nr. 2 Juli geschi, geschi. Nr. 3 Juli Nr. 4 Juli	GOLD (US-5/Felnemze) boodom 10.6. 9.6. 10.30 347,55 341,85 15.00 347,70 341,80	9.4. 6.4. 39,90-40,30 40,00-41,00 Aug. 39,90-40,30 40,00-40,45 Sept. 39,90-40,55 Obt. 38,90-39,05 Nov. 57,755 57,80	"Verkouf intiusive 14 % Mehrwertsteuer "Verkouf inklusive 7 % Mehrwertsteuer	Secre (AA) 100,00 27.5.94 49,3 9,22 Philip Monte/A 100,08 8.6.94 48,75 9,39 Gen, Blec (AAA) 100,00 4.3.95 47,625 8,86	Juni 137,18 140,45 Sept. 158,20 140,65 Mitgetellt von Hornblower Flacher & Co. Fronkfurt
	Uneatz 4592 7219  ZLICKER New York (c/lb)	SOJABOHNEN Chicago (c/bush) Juli 530,00 533,50	Tendenz ruhig JUTE London (£/lgt)	Tableich mit. 348,00-348,50 341,50-341,50 Parts (F/1-log-Barren) mittags 79950 78650	Okt. 38.25 38,90-39,05 Nov. 57,25 57,80	Doilar-Anleihen 64 Swaffs 102,55 64 Swaffs 110,55 64 United \$20 105,75 64 United \$20 105,75 64 United \$20 105,75 64 World \$20	100,75 9 Portions 92 102,25 102,25 8% CroNor 96	110,375 110,175 9 Philipp 95 108,175 107.75 100,75 108,25 97, Page 92 107,375 107 114,375 107,25 109,106,375 107, RAP 92 105,5 105,425 107,425
		Aug. 521,50 525,50 Sept. 500,00 512,75 Nov. 504,25 510,50 Jun. 513,75 519,50	TUTE Landon (E/lgt)  BWC 395 395  BWD 360 360  BTC 395 395  BTD 360 360	SU RED (n/Februarya) Landon	ROHÖL – New York (\$/Barrel) 9.4 3ult 12,60-12,65 12,75-12,80	104 PR 93 100 104 107.5 644 World 9829 103,12	5 100 10- Ponbos89 103 103 105 10- cdor.14 15 5 100- cdor.14 15 5 100- cdor.14 15 100- cdor.14	- Dh. dol 06 11996 11199
	Jan. 7,45 7,68 MBrz. 7,75 8,05; Umnotz 12,697 9229	Mörz 524,00 538,00 Mol 529,50 535,50		3 Mon. 537,45 551,65 6 Mon. 367,50 389,50 12 Mon. 382,25 374,20	Aug. 12,69-12,65 12,75-12,80 Aug. 12,58-12,65 12,69-12,80 Sept. 12,68-12,76 12,79-12,80 Oir. 12,78-12,85 12,90-13,00 Nov. 12,90	11 dgl. 97 110,125 100,425 17 dgl. 94 186,427 114 dgl. 93 114,325 114,425 114,425 114,425 114,425 114,425 114,425 114,425 115,	ECES   Yell COLT 103.5   YEREO CHILTY	4 100.625 190 7- Risbooks, 94 100.75 99.425 106.625 106.125 107.55 106.125 107.55 106.25 107.55 107.
1000	6.97 6.89	SOJASCHROT Chicage (S/sht) Juli 148,90 149,00 Aug. 147,00 147,20	Eriduterung - Robstoffpreise Mennengrouber: 1 troyource (Februare)	PLATIN (E/Feinunze) Loacion 9.6. 6.6. fr. Morts 282,60 292,85 PALLADRUM (E/Feinunze)	Nov. 12,90 12,94  ROHÖL-SPOTMARKT (s/Barrel) militiere Preise in NW-Europa – alle tob	17th dol. 91 122.55 119.675 115 dol. 96 118.55 119.675 115 dol. 96 118.55 116.675 117 dol. 96 118.55 118.675 1	77.5 190 Rechnungs-Einheiten PS 9 DM 2,52832 104 104 104 104 104 104 104 104 105 107 108 108 108 108 108 108 108 108 108 108	112,875 122,625 9 8ACI 95 106,125 105,575 106 106,125 105,575 106 106,375 106,93 107,125 104,575 104,5
, F	3nG 1845-1855 1893-1898		Mengenangaben: 1 troyounce (Felhanze) = 31,1035 g; 1lb = 0,4536 kg; 1 R 76 WD - (-); BTC - (-); BTD - (-)	London 9.6. 6.6. f. HöndlPr, 72,75 72,10	9.6. 6.6. Anablem La. – – Anablem Hv. – –		104 Bu Cop City 91 91.5 95.5 84. oid 93. 104.1 124. doi: 97. 102.1 102.5 84. CCA 91 09.5 99.5 104. doi: 97. 102.5 84. CCA 91 09.5 99.5 104. doi: 97. 102.5 84. CCA 91 09.5 99.5 104. doi: 97. 102.5 104. doi: 97. doi:	106,125 104,075 40 105 Nor. 95 106 105.5 106 105,425 45 107.89 105 104,375 112,375 112,75 84 World 94 101 106,425
į	Sept. 1885-1890 1940-1942 Nov. 1930-1935 1978-1980 Umietz 3443 5992	Zen. 146,50 147,00 MBrz 149,00 149,00 LEINSAAT Winnipog (con. S/t)	Westd. Metalinotierungen	New Yorker Metalibörse	Iron Lg. 11,70N 10,70N Forties 11,80 12,00 N. See Brent 11,95N 12,10N Bonny Ught 12,20 12,35	11 doj. 97 109.25 107 111 doj. 97 104 105 105.875 111 doj. 97 104 105 105.875 111 doj. 97 104.57 114 doj. 97 116.25 106.25 11 doj. 97 105.25 106.25 11 doj. 97 107.25 10	104 104 105 106 106 107 107 107 107 107 107 107 107 107 107	104,125 104,875 104,875 104 105,125 104,875 10
	KAKAO Lendon (£/t) Xili 1337-1339 1346-1347 Sept. 1364-1365 1364-1366 Dez. 1400-1401 1400-1402	31 64	(DM je 100 kg) 10.6. 9.6. AUJMINBUM: Bosis London	GOLD H & H Ankowi 341,80 341,65	Kartoffeln	Fire-Yen 171,5 170,625 11 Cr. Lyon 88 102,5	99.5 99.5 102.5 102.7 99. A&N 97. 10A.55 10A.125 8% Ford C 93.	106 105.25 Ph. dpt 93 105.155 104.15 105.5 104.25 104.25 104.25 104.25 104.25 107.5
,	Unesotz 1426 6300	managed as a bit of the bound of the black	ALUMINIUM: Bosis London IId. Mon. 272,24-273,92 296,83-298,51 chitt. M. 264,01-264,54 267,31-267,65 BLE: Bosis London	\$25,00 517,00 PLATIN 1 H5ndl -Dr 412 50-414 00 412 50-414 00	London (£/t)		102 9 94 ABN 97 103.25 103.15 98 Berriend 95 97 103.5 103.5 103.1	112,05 112,75 11
	ZXCXER London (\$/t) Nr.6 9.6. 4.69. 159,00-159,40 167,00— Okt. 164,00-164,20 171,80-172,00	12,00 12,00	Ird. Mon. 90,972-01,08 94,25-94,42 chits, M. 92,43-92,60 94,58-94,75	PALLADRUM C. Händl-Pr. 108,00-109,00 108,00-109,00	Nov. 87,30 88,86 Febr. 97,00 96,50 April 119,60 121,30 Mal 129,50 151,50	7th ADB 9t 100,875 100,25 124 dig1.00 100,25 7 Austrio 95 105,75 105,75 105,25 9 100,05 100,05 7 89 97 107 107,45 100 dig1.91 100,45 100 dig1.91 100,45 100,05 100,	100,75 8% B.C.ROWNYS 107.5 107.625 9 Mac 107.75 100,75 9 MHelope 92 100,575 105.5 9 Preservon 96 104 9 Bit. Hash, 90 103,25 102,75 9% Italia 89	H05. 105.125 Dollar 0.5507.5 0.96.2155 105.025 105.125 Dollar 0.5507.5 0.96.2155 105.025 113.725 113. Dollar 0.5507.5 0.96.2155 105.25
ì	Okt. 164,00-164,20 171,80-172,00 Dar. 167,00-169,00 174,20-176,00 Umaatz. 1764 1535	ERDNIJSSÖL Besterdem (S/t) jegl, Herk. 184. 9.4. cif 555,00 570,00 LEINÖL Bettaedem (S/t)	NICKEL: Bank London Hd. Mon. 934,36-935,00 913,97-915,64 chitt. M. 934,36-936,04 919,00-920,67	PROC.PT. 150,00 150,00 COMEX GOLD 551,50 341,50 List 352,60 342,50		6% EUP Y3 104,75 104,25 9% dgt. 95 106		108,25 108,125 2 0,41527 0,43985 109 108,75 Day 7,9469 7,95495
Ä,	PFEFFER Singtoper (Straits-Sing. S/100 kg schw. 18.6. Sargw.spez. 825,00.	jegi, Herk, ex Tank 405,00 420,00 PALAČI, Retserion (S/lgt) — Sumatra	ZINK: Basis London Hd. Mon. 161,33-164,69 164,35-166,02 ProdPr. 178,76 179,40	Aug. 354,00 344,70	9.6. 6.6. Nov. 3.19-3.25 3.22 Mdrz 3.40-3.45 3.47-3.48 Mdr 3.90-3.94 3.99-4.03	74 dgt. 94 103,55 102,75 1116 dgt. 88 101,5 68 Foamse 92 103,75 102,75 129 dgt. 90 100,5	104 85 dgt 95 105,125 104,75 105,75 105,55 1	106.875 106 4 f-E 0.704327 0.704397
	well-Scraw, 1140,00 geecht. Well-Mont, 1155,00	SOJAČI, Betterdom (hří/100kg)	REDIZAN	SitBER (c/Feinurge)	Rankotz	74 G00096075 101,125 100,75 11 Knediat.95 100,5 66 d0L.94 09,75 09,375 74 dpl.07 99,25 64 00T-92 100,576 09,375 10 deci 00 103.5	184 94 CNT 92 109,875 109,5 89 Motgan 98 101,25 194, dg4, 95 107,875 109,5 84 Motgan 98 104,5 10	106,575 106 102,375 102,255 102,75 105,375 104,425 105,375 104,425 105,375 104,425 105,375 104,425 105,375 104,425 105,375 104,425 105,425 105,425 105,425 105,425 105,425 105,425 105,425 105,425 105,425 105,425 105,425 105,425 106
_	P. 6.6.	85,50 87,00		2df 537,00 518,50 Sept. 544,50 524,50 Doc 553,00 575,00	Chicago (S/1000 Board Feet)	699 McDonet 92 101 100,25 101 114 dol. 89 104 68 Montroco95 100,75 100 0 100 0 100 0 17 100,75 100 74 N.Bunta 95 105 102,425 104 dol. 87 100,25 104 McZesid 90 104,875 104,625 109 for 86,91 100,25	99.75 10 dg/. 91 9 Dailbit 89	105,475 194,125 106,75 133,762 1,4816 107,767 104,55 106,75 104,875 106,875 104,875 106,875 106,875 107,875 107,875 107 107 107 107 107 107 107 107 107 107
-	3m2 101.25 104.05 h	df 250,00 255,00		Jon. 559,80 538,20 Marz 565,00 544,80	Juli 158,50-157,80 161,50-162,00 Sept. 156,70-156,40 159,00— Nov. 156,20-157,00 157,50-157,80 Jon. 160,70— 161,10-162,80	699 Micronery 100,75 100,75 100 10 toxoc 107 07,75 100,75 100,455	108.25 10% oct 05 10%	102.375 102.375 SZR-Wert
1/	Morz 102,10 - 10C70 Umsetz 1100 - 600 -	LEINSAAT Netterdam (\$/t) — Kanada Nr. 1 od 208,50 208,50	geschi. geschi.	Umsatz 12006 7500	Jon. 160,70- 161,10-162,80	646 Proctor 92 102,625 102,125 0 Notages 86 09,75 646 Sollie 92 102,25 101,375 8 Oalo 89 99	90,75 9% Crestioned 91 107,75 106,625 9% elgi. fd 99 11% Crestioned 167,75 107,75 8½ Present 96	106 105.5 Dollar 1,16257 1,16424 107,375 701,875 DM 2,60241 2,60136

# **RANK XEROX**

# Mit bedienerfreundlichen Grüßen. Die Xerox 630 Ladylike.

Die Speicherschreibmaschine Xerox 630 Ladylike bringt einen freundlicheren Ton in Ihr Bitro. Denn sie ist jederzeit bereit, ungeliebte Schreibarbeiten – wie z.B. das Aufstellen von Tabellen oder Formulare ausfüllen – zu übernehmen. Sie macht sich bei jeder Sekretärin beliebt, weil sie ihr hilft, schnell und problemlos immer perfekt gestaltete Schriftstücke zu erstellen, indem sie automatisch zentriert, einrückt, unterstreicht, fett oder im Blocksatz schreibt. Sie wird auch bei vielen Änderungen oder Mehrfachschreiben nicht unfreundlich, denn in ihrem 5 1/4 Zoll-Distente bei Sie unbezonent viele ketten-Speicher behält sie unbegrenzt viele Texte, die sich nach Belieben ändern, um-stellen oder mischen lassen. Ganz beson-ders geliebt wird die Ladylike aber, weil

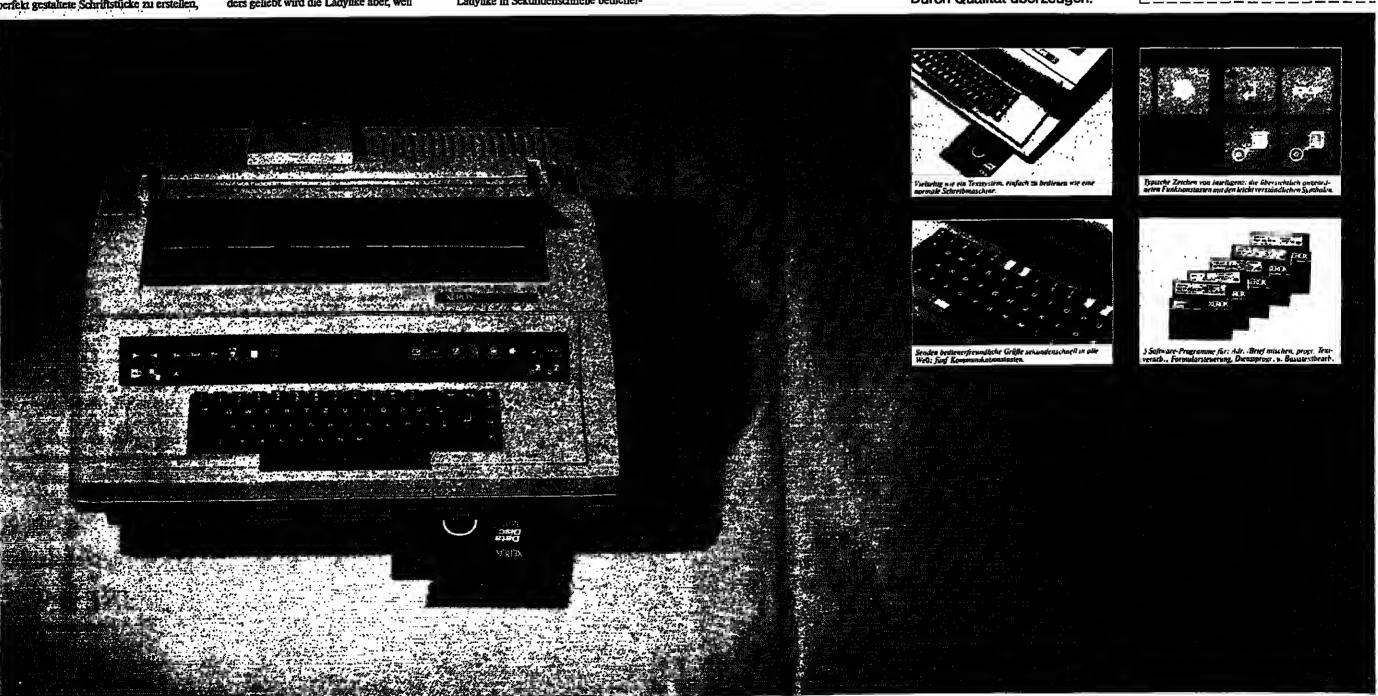
man ihr ihre Intelligenz äußerlich so gar nicht anmerkt. Durch ihre normale Schreib-maschinen-Tastatur und die übersichtlich angenrdneten – mit leicht verständlichen Symbolen gekennzeichneten – Funktions-tasten ist die Zusammenarbeit mit ihr vom ersten Tag an umkompliziert und freundlich. Übrigens: Als Xerox 630 C kann die Ladylike in Sekundenschnelle bediener-

freundliche Grüße in ein beliebig entferntes Büro bringen, indem sie Texte mit anderen kommunikationsfreundlichen Systemen

austauscht. Intelligenz verbindet.

Wenn Sie mehr über die Intelligenz der Xerox 630 Ladylike wissen wollen, bitte Coupon einsenden! Rank Xerox in Btx \* 55477 \*.

Team Xerox. Durch Qualität überzeugen. PLZ/On:



# Qualität unserer Ausbildung hat sich verschlechtert

J. R. Berlin

Das Urteil hebt sich ab von einer seit Jahrhunderten mit Regelmäßigkeit wiederkehrenden Beschwerde der Alteren, denn es ist mit wissenschaftlicher Akribie untermauert worden: Das Niveau der beruflichen Bildung in der Bundesrepublik hat sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich verschlechtert, haben die Berliner Soziologen Elke und Heinrich von der Haar diagnostiziert.

Mehr als ein Viertel der insgesamt 2,012 Milliooen in einer Berufsaushildung stehenden Jugendlichen unter 25 Jahren nahmen 1984 berufliche Maßnahmen in Anspruch, die unter dem Niveau eines Facharbeiters oder Gesellen lagen. Den Verlust des durchschnittlichen Niveaus der Berufsaushildung lasten die Autoren voo der Berliner Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik einem steigenden Angebot von Zusatzmaßnahmeo an, die nicht dem Stand einer dreijährigen Aushildung entsprechen. Dazu zählen berufsvorbereitender Unterricht, Angebote der Arbeitsämter, vollschulische Berufsbildung, Übungswerkstätten und -firmen, Kurzlehren von zwei Jahren sowie die Stufenausbildung. Die Berliner mahnen: Angebote unterhalb der regulären Berufsaushildung habeo nachteilige Folgen für Jugendliche und verschleiern das wahre Ausmaß der Jugendarbeitslosigkeit.

Zu Lasten der üblichen dreijährigen Berufsqualifikation habe sich ein teilqualifizierender zweiter Ausbildungsmarkt" etabliert und ausge dehnt, der das bisherige Ausbildungsniveau senke oder durchlöchere, heißt es in der Uotersuchung. Die Entwicklung der beruflichen Bildung in den vergangenen zehn Jahren sei darauf hinausgelaufen, daß 1984 etwa 578 000 Jugendliche keine Berufsausbildung oder our eine Teilqualifizierung erhielten.

Das Wissenschaftler-Ehepaar moniert, daß gleichzeitig der Anteil der hochwertig und zukunftsorientiert Ausgehildeten – beispielsweise Industrie- und Bankkaufleute - sinke. Die Daten für die Untersuchung von Elke und Heinrich von der Haar sind allgemein zugänglich, denn sie beruhen auf Statistiken des Statistischen Bundesamtes sowie des Bundesinstituts für Berufliche Bildung.

Staatlich

anerkannte

S 1,8 - 6800 Mannheim

Telefon (06 21) 2 48 64

Beginn: 1, 10, 86 und 7, 4, 87

unterstützte Textverarbeitung usw.

# Akademiker als Zykus-Problem Göttinger Professor: Politik hat geringen Einfluß auf "Pulsieren der Studentenströme" A rbeitslose Akademiker - dies schen Karrieren haben sich während dungsferne Schichten (in Mangelpha dungsferne

A rbeitslose Akademiker - dies wird in den kommenden Jahren für die Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland ein immer drängenderes Problem werden. Der Run auf die Hochschulen, der hohe Anteil von Studenten an jedem Geburtsjahrgang von derzeit etwa 27 Prozent wird sich kaum vermindern, obwohl der altersbedingte Ersatzbedarf an Akademikern relativ gering ist. Voo einer "Herausforderung an die Gesamtge-sellschaft" spricht deshalb auch der Deutsche Philologenverband und fordert eine "konzertierte Aktion sowie gesamtgesellschaftliche und gesamtwirtschaftliche Anstrengungen\*, um den sich abzeichnenden "sozialen Sprengstoff zu beseitigen".

Es geht nicht um eine Verniedlichung des Problems, wenn man in diesem Zusammenhang auf eine Untersuchung voo Professor Hartmut Titze verweist, dessen sozialwissenschaftliche Uotersuchung der "Überproduktioo voo Akademikern" von der Fritz-Thyssen-Stiftung mit dem Preis der besten Veröffentlichung auf diesem Feld ausgezeichnet worden ist. Aber es kann hilfreich sein, wenn mit Hilfe von Titzes Arbeit einige Relationen zurechtgerückt werden.

Anhand umfänglicher Studien belegt Titze: "Phasen der Überproduktion und des Mangels in den akademi-

schen Karrieren haben sich während dungsferne Schichten (in Mangelphader letzten 200 Jahre in einer bemerkenswert zyklischen Regelmäßigkeit wiederholt." Für die Juristen z. B. belegt er sechs Zyklen zwischen dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts und dem Zweiten Weltkrieg. Die Politik habe auf die Zyklen nur eineo vergleichsweise geringen, voo den Zeitgenossen meistens überschätzten Einfluß gehabt".

Staat dessen, so der Göttinger Wissenschaftler, ist .voo grundlegender Bedeutung für das langfristige Pulsieren der Studentenströme und die zyklische Statusrekrutierung der Akademiker das komplexe Zusammenspiel zwischen den unterschiedlichen Wachstumsbedingungeo und den unterschiedlichen sozialen Rekrutierungsbedingungen der einzelnen Karrieren. Bei günstigen Berufsaussichten öffnen sich die Karriereo in ihrer sozialen Rekrutierungsbasis ein Stück weit nach unten in oildungsferne Schichten hinein.\*

Für Bildungspolitiker müssen Titzes Erkenntnisse ernüchternd sein. Denn: "Durch das Zusammenspiel aller Einzelmechanismen in einem komplexen Wirkungszusammenhang halten sich die Karrieren in einem langfristigen Fließgleichgewicht. Jede einzelne Karriere öffnet sich vorübergehend einmal nach unten in bil-

Auch Genies nutzen Fernunterricht

sen) und schließt sich dann (in Überfüllungsphasen) nach unten wieder stärker ab. Da alle Karrieren diesem Mechanismus unterworfen sind, die relativ offenen (wie die Lehrämter) jedoch stärker als die relativ exklusiven (wie Jura und Medizin) hleiben die sozialen Abstände zwischen den Karrieren über Generationen ge-

Die Hoffnung der Bildungseuphoriker in allen Parteien, die nach Pichts Aufschrei über eine drohende "Bildungskatastrophe" in den sechziger Jahren über die Massenproduktion von Abiturienten sowie die "Öffoung" der Hochschulen die Gesellschaft verändern wollten, erhält einen kräftigen Stüber – genauso wie die Vorstellung ihrer Nachfahren von heute, durch politische Maßnahmen steuernd eingreifeo zu können: Die Spielräume für Lernprozesse sind gering, weil die periodisch auftretenden Probleme des Mangels und der Berufsüberfüllung strukturbedingt sind. Hier grundlegeooe Verbesserungen zu erwarten, hieße Illusiooeo zu verbreiten. Die politischen Handlungsspielräume für eine langfristige, problementschärfende Steuerung der zyklischen Wechsellagen erscheinen ziemlich begrenzt.\*

G. P. O. Benn Zu den reizvollen und zukunftsträchtigen Alternativen einer Berufsausbildung nach dem Abitur gehört vor allem für Mädchen der Weg zur Sekretärin. Die "Europa-Sekretärinoen Akademie" und der "Deutsche Sekretärinnen-Verband" haben auf nationaler und internationaler Ebene die Bildungsgänge erarbeitet zur Fremdsprachensekretärin, Europa-Sekretärin, Sekretärin für internationale Touristik, Internationale Direktionsassistentin. Die Ausbildung zur Europa-Sekretärin beispielsweise wird seit 1963 in zwölf europäischen Ländern nach einheitlichen Stoffund Prüfungsplänen durchgeführt. In der Bundesrepublik Deutschland haben nur zehn Schulen die Zulassung zur Durchführung dieser Ausbildung. (Europa-Sekretärinnen-Akademie, Geschäftsstelle Mannheim)

### Mini-Klassen mit nur drei Schülern

E. S. Heidelberg Vor allem Jungen und Mädchen

mit Schul- und Versetzungsprohlemen kommen in das Kurpfalz-Internat in Bammental bei Heidelberg. Seit 25 Jahren besteht dieses Institut inzwischen, das als Realschule und als Gymnasium alle Züge und alle Sprachenfolgen anbietet. Das Credo lautet: Es ist sinnlos, eine Klasse zweimal zu besuchen. Die Kenntnis lücken aus vergangenen Jahren bleiben bestehen." Und so gibt es in dem privaten Internat nur Klassen mit drei bis sieben Schülern, damit wirklich die intelligenten, aber leistungsschwachen Schüler gefördert werden können. "Der private Status unserer Schule erlaubt es uns", sagt man in Bammental, "Schüler, deren Nichtversetzung zu erwarten oder bereits ausgesprochen ist, dennoch in die nächste Klasse vorrücken zu lassen. Sozusagen auf Bewährung." Beim Intensiv-Unterricht würden dann die al-

ten Kenntnislücken aufgedeckt, könnten die fehlenden Grundlagen nachvermittelt werden. Denn: "Wir sind altmodisch genug, die Hausaufgaben zu besprechen und zu kontrollieren, Wörter abzuhören, Stammzeiten lernen zu lassen." Die "Rückschu-B. KAMMERER-JÖBGES lung" nach Hause ist eingeplant.

Mayer-Vorfelder kündigt Gründung von Landesinstitut an

le im Bildungsbereich durch zusätzhche Aktivitäten erhehlich verstärken. Bereits im kommenden Jahr soll nicht nur ein Landesinstitut für aligemeine Weiterbildung eingerichtet, sondern es sollen auch schrittweise 300 Lehrer zur planerisch-organisatorischen Unterstützung der Weiterbildungsträger abgestellt werden. Gleichzeitig werden die Träger mit einer Erhöhung der Zuschüsse pro geleisteter Unterrichtseinheit auf 10 Mark stärker unterstützt.

Kultusminister Gerhard Mayer-Vorfelder sieht angesichts der ständig wachsenden Bedeutung des Weiterbildungssektors auch den Staat zum Handeln aufgefordert: "Ziel unserer Weiterbildungskonzeptioo ist es, ein hreitgefächertes und flächendeckendes Angebot für alle Bürger zur Verfügung zu stellen, die sich nach ihrer Ausbildung in Schule, Hochschule und der Berufsaushildung weiterbilden wollen." Aber um allen Befürchtungen, vor allem der Wirtschaft, vorzubeugen, zieht Mayer-Vorfelder Grenzen: "Es ist nicht unsere Aufgabe, die Weiterbildung zu verstaatlichen.\* Die Struktur dieses Bereichs müsse auch in Zukunft voo

Die baden-württembergische Lander "Phuralität der Trägereinrichtungen" gen" geprägt bleiben.

Deshalb soll das geplante Landas institut als "Service Einrichtung" fle-xibel und effizient auf künftige Bedürfnisse reagieren und "seinen Bei. trag zur Technikakzeptanz in der Bevölkerung leisten". Dies bedeutet nach den Vorstellungen des Ministers, daß "seine vorrangige Aufgabe im Aufbau einer Weiterbildungs-in. formationsbank besteht, in der Anregung und Begleitung von Modellvorhaben, in der Bildungsberatung, Statistik und Gemeinschaftswerbung".

Unstrittig ist, daß die berufliche Weiterbildung immer mehr existentielle Bedeutung auch für den einzel-nen erhält. Für Mayer-Vorfelder wird deshalb in Zukunft auch der "Durchführung und Förderung von Sonderprogrammen" ein immer größerer Stellenwert im Rahmen der staatlichen Aktivitäten zukommen. "Dieses Instrument soll dazu dienen, auf neue Anforderungen zu reagieren und Impulse in die Bereiche hinemzugeben. an denen ein besonderes Landesinteresse besteht." Gleichzeitig soll au-Berhalh des Schulgesetzes die Kapazität der beruflichen Schulen verstärkt für die Weiterbildung genutzt

# Prognose ist zu unsicher

Auf der Suche nach besseren Eignungstests für Bewerber

Nach Einschätzung der Stiftung Volkswagenwerk gehört vor al-lem die industrielle Forschung und Entwicklung zu den Bereichen, die auch für den Arbeitsmarkt noch erhebliche Wachstumschancen bieten. \_1985 wurden von der deutschen Wirtschaft rund 20 Milliarden Mark für mehr als 250 000 Mitarbeiter aufgewandt, und die Tendenz ist weiter steigend." Doch ungelöst sei immer noch das Problem, daß es in diesem "Grenzbereich zwischen Wirtschaft und Wissenschaft" keine verläßlichen Methoden gebe, die Eignung von künftigen Mitarbeitern zu erkennen, "bevor es auf beiden Seiten zu Enttäuschungen kommt".

Unter dem Schwerpunkt-Thema "Management von Forschung und

Internate

Entwicklung" ist deshalb an der Universität Hohenheim mit finanzieller Unterstützung der Stiftung ein Forschungsprojekt in Angriff genommen worden, das spezielle Auswahlverfahren für Mitarbeiter im Bereich der industriellen Forschung und Entwicklung konstruieren und erproben soll. Wie Projektleiter Schuler sagt seien entgegen einer weitverbreiteten Annahme auch wissenschaftliche Leistungen zumindest zum Teil prognostizierbar. Anstelle der üblichen Einstellungspraxis soll in Hohenheim ein Weg über "kontrollierte Methoden der Eignungsdiagnostik wie Tests, die Analyse biographischer Daten, Simulationen und Arbeitsproben sowie verbesserte Interviewverfahren" gesucht werden. p. p.

# Große Firmen entwickeln eigene Programme / Aber: Deutschland noch Schlußlicht

yrille de Vignemont, 15jähriges schriften von der Staatlichen Zentral-

Europa-

Stuttgarter Sekretärinnen Studio Königstraße 49, 7000 Stuttgart

Telefon (07 11) 22 58 71

Sekretärin

Informatik-Genie und Sooderheauftragter der französischen Regierung, wäre ohne Fernlehrgänge verloren: Auf diesem Weg kommt er nämlich zur Zeit seiner Schulpflicht nach und bereitet sich aufs Abitur vor. Hier liegt seine Verbindung zu Petra Canis aus Wanne-Eickel und Walter Zisklaven aus Köln: Beide sind in diesem Jahr vom Deutschen Fernschulverband zu "Fernschülern des Jahres" gekürt worden, weil auch sie sich mit außergewöhnlicher Energie" erfolgreich an Fernkursen beteiligt haben.

Laut amtlicher Statistik nutzen in der Bundesrepublik jährlich mehr als 100 000 das Fernkursangebot, das 1046 Lehrgänge umfaßt, die alle entsprechend der gesetzlichen Vor-

Europa-Sekretärinnen-Akademie (ESA)

Ergänzungsschule - Höhere Sekretärinnen-Fachschule

Mehr als 25 Jahre Berufsausbildung für Abiturientinnen - Gute Berufschancen für

anspruchsvolle Positionen in nationalen und internationalen Großunternehmen -

Konsulaten - Behörden. 21/2 jährige Aushildung, 3 Fremdsprachen, EDV/computer-

Internationaler Betriebswirt

Lic. int. oec. (P F H)

Kompaktstudium in 6 Semestern, wissenschaftlich und praxisbezogen

Studierenden und Lehrenden

Fremdsprachliche Direktionsassistentin (P F H)

Ganz aktuelles Studium für sprachinteressierte Abiturientinnen

gute Berufsaussichten – drei Fremdsprachen – Wirtschaft –

Bürokommunikation - 6 Semester

Voraussetzung für beide Studiengänge: FH-Reife oder Abitur

Akademische Leitung: Prof. Dr. S. G. Schoppe

**Private Fachhochschule Lippstadt GmbH** 

Postfach 1144 - 4780 Lippstadt

staatl. anerkanntes Berufskolleg (BFS) nach der mittleren Reife für

chemisch-technische und pharmazeutisch-technische Assistenten/innen

Chemie-Schule Dr. Binder

kleine Seminare – enger und persönlicher Kontakt zwischen

stelle für Fernunterricht in Köln für den deutschen Markt zugelasseo sind. Trotz fehlenden oder geringen persönlichen Bezugs zu einem Lehrer und ohne einen schützenden Klassenverband wird erstaunlicherweise über Jahre hinweg eine stabile Lernmotivation geschaffen, sind auch au-Bergewöhnliche Lernziele erreichbar. Die "Fernschülerin des Jahres" beispielsweise hat sich innerhalb von vier Jahren in ihrer Freizeit zur staatlich geprüften Technikerin, Fachrichtung Bautechnik, weitergebildet.

Die Firma Reemtsma fand heraus, daß gerade die Anonymität des heimischen Lernens vielen überhaupt erst Mut gab. Der Zigaretten-Konzern hat daraus Konsequenzen gezogen

und drei eigene Fernkurse für Mitarbeiter entwickelt. Die Kaufhof AG hat bei einer Umfrage unter ihreo Beschäftigten, die am internen Fortbildungsprogramm "Lernen in Eigenregie" teilnehmen, zusätzlich festgestellt, daß die "familienfreundliche" Komponente des Fernunterrichts als positiv bewertet wird. Speziell Frauen fühlen sich voo diesen Angeboteo angesprochen.

Da die Abhrecher-Quote nicht höher als bei anderen Fortbildungsmaßnahmen ist, hleiht es erstaunlich, daß Deutschland gemeinsam mit Italieo das Schlußlicht in der Fernunterrichtsnutzung hildet. Im 150. Jahr des Bestehens ist bei uns immer ooch nicht der Durchbruch geschafft.

# Institut für rationelle Büroarbeit und Welthandelssprachen - staatlich anerkannte

Lehrgang (4-8 Wochen) Praxis-Kurzseminar (1 Tag) Neckarkanalstraße 101

Informationsmaterial: Intensiv-Schulung (1 Woche) Private Fachschule für Konstruktion an verschiedenen Systemen 7148 Remseck 2 (Aldingen/Stuttgart) Fachgruppen Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur. Telefon 07146/991-0

# Schloß Gaienhofen

# INTERNATS-**ERZIEHUNG?**

Abitur machen kann man überall, selbstverständlich auch bei

Das genügt uns ober nicht. Deshalb bieten wir mehr:

Lemen lemen im täglichen Studium, in kleinen Klassen, im Lemtralning für Kl. 5 bis

Zusammenteben lemen in ocht Heimgruppen; sinnvolle Freizeitgestaltung.

D-7766 Gaienhofen

(07735)435

ENGLISCH plus SPORT

Für Schüler: Aktive Ferienkurse ab 9–18 Jahren, Englisch plus Sport.
 Für Teilnehmer ab 18 Jahren:

Englisch-Intensiv-Abiturkurse Kombinierte Englisch-Sport-

• Für Erwachsene: Englisch-In-

tensivkurse, komb. Englisch-Sportkurse, Führungskräfte-

Internationales Sprach-Sport-Center

# KUNSTSCHULE SCHOOL ALSTERDAMM OF GRAPHIC HAMBURG DESIGN

Seeber-Technikum

Oie erfolgreiche Privatschule für die Berufsausbildung zum Graphik-Oesigner(in). Inlemationale Auszeichnungen und zehlreiche 1. Preise. Direktor: Gerd F. Setzke, Graphik Designer AIGA. Das 1946 gegründele rengimmlerte Lehrinslitut ist mit über 200 Studie-renden aus dem In- und Ausland siets vollbesetzt. Broschule durch; Kunsischule Alsterdamm, Internationale Schule für Graphik-Oesign. Ferdinandstrasee 17. 2000 Hamburg 1 (West/Germeny)

INSTITUT Anglo-Suisse LE MANOIR LA NEUVEVILLE Ein internationales Töchterinstitut am Bieler See. Gründliche Ausbildung in Französisch, Englisch und anderen Sprachen (offizielle

Abbachtighriungen). Audovisuelle Lehrmethode. Sprachlabor. Sekretärinnen-Diplom, Haushaltsfortbildungskurs, Allgemeinbildung. Diplom der Alliance Française + EDV-Kurs. Jehreskurs: April und September. Intersiv-Sprachkurse (6 Stufen) im Juli + August. Sommer- und Winterautenthalt in Wengen. Schwimmhalle, Sauna, Tennis, Reiten, Windsurfen und Sportplätze. Direktion: J. Voumard-Rodrigue

# 16-23, r. de Neuchâtel, 2520 La Neuveville, Tel. 00 41 38 / 51 36 36

### Katholisches Internat in Freiburg, für Jungen

Burse Markgraf Bernhard von Baden e.V., 7800 Freiburg, Kartäuserstraße 43, Telefon (07 61) 3 26 74 Femiliäre, christliche Erziehung, beaufsichtigtes Studium mit Hausaufga-benhille, verschiedene Freizeltmöglichkeiten. Schulmöglichkeiten in Freiburg: Gymnasien, Realschule, Hauptschule und darauf aufbauende weiterführende Schulen. Internatsiekung Familie Benz



Sprachenund **Dolmetscherschule** Gnindliche.
vollzeitische Fachausbildung zum
WirschaftskorreWirschaftskorre-

sponderten, Übersetzer und Dokmetscher in Englisc ibachtußprütungen am Institut — der Staatsprütung gleichgestellt.

Anerkannt für alle Studienförde-rungen aus öffenti. Mitteln starbaginn März und Septembe Semestergebühr DM 1,030 -jmil. DM 185,-)

ENGLISCHES INSTITUT instraße 141 · 6900 Heidell Telefon (0 62 21) 3 57 38



staatlich auerkannte Schulen in kirchlicher Trägerschaft Gymnasium neusprachlich: Englisch/Latein/Französisch.

math.-naturw.; Englisch/Französisch Realschule Fremdsprache: Englisch

Wahl-Pflichtbereich: Natur und Technik, Hauswirtschaft/Textiles Werken, Französisch

Berufliche Schulen

 Berufsfachschule f
 ür Kinderpflege Hauswirtschaftlich-sozialpädagogische

Berufsfachschule (Fachschulreife) Einjähriges hauswirtschaftlich-sozialpädagogisches Berufskolleg

 Berufskolleg II für Hauswirtschaft und Textilarbeit (Hauswirtschaftsleiterin) Fachschule für Sozialpädagogik (Erzieher-in)

111 ٠.

 Haushalts- und ernährungswissenschaftliches Gymnasium (Allgemeine Hochschulreife) für Schülerinnen und Schüler der genannten Schularten sowie der öffentlichen Grund- und

Wohnheime Hamptschule Diatetische Betreuung möglich Gymnasium und Realschule Postfach 251 - 2 07725/8001-0

Berufliche Schulen Postfach 140 - 07725/7074/75 7744 KÖNIGSFELD IM SCHWARZWALD Heilklimatischer Kurort und Kneippkurort 800 m. û. M.

# Die ideale Studien-Kombination für den Berufseinstieu: Hotel- und Touristik-Ausbildung Intensives Sprachenstadium in

In unserem Internat bereiten wir 15- bis 24jahrige Schulerinner seit Jahrzehnten auf anerkannter Sprachdiplome (F/E/D) vor. Gleichzeitig führen wir eine Hotelfach Grund ausbildung bis zur dipl. Direktionsessistentin durch, Internatissprache ist Hochbeutsch, Am Institut herracht eine lebendige Vielsprachigkeit und vermittelt daher eite Vorteile eines Auslandssufenthaltes, da die Schülerinnen international gemischt sind Beste Referenzen.

Sunny Dale Touristik- und Hotelfachsusbildeme Villa Unspure Leitung: Fam. Dr. Gaugler CH-3812 Interlation-Milderswill, 80 Tel. 0041 36 22 17 18, TX 92 31 73



FRANZÖSISCH AN DER CÔTE D'AZUR PANZUSISUH AN UEH UUIE UAAA binden Sie praktische Sprachstudien im MSTITUT FRANCO EURO mit Erholung im Badeort Antibes/Juan-les-Pins. 4 Standen Unterricht täglich. Vollponsion alles inkl. 2-Wochen-Kurs ab DM 985,-. v. 5. 10.—17. 10. 3-Wochen-Kurs ab DM 1440, v. 22. 6.—11. 7./ 13. 7.—1. 8./3. 8.—22. 8./24. 8.—12. 9.//4. 9.—3. 10. 5. 10.—24. 10. Prospekte und Auskunft: Dr. RISENRITH TOURS. Abt. WI. Amailenburgstr. 19, 8000 München 60, 7el. (08918 11 37 78

Internet für Knaben Informationen über COLLEGE CHAMPITTET Sonder-

CH-1009 PULLY- Schwel FRANZÜSISCHE KURSE FÜR AUSLÄNDER Lateine, wissenschaftliche, moderne und sozio-wirtschaftliche Abechnitte Eldgenössische Matura. Aufnahme ab 3 Primarschula Tel. 004121-28 66 44 oder 28 00 88 Vorlangen Sie unsere Dokumentaupn.

<u>Vorname</u>

Strasse:

Plz/Ort:

Dokumentationen erhalten Sie bei DIE WELT

Anzeigenabteilung Kaiser-Wilhelm-Str. 1

veröffentlichungen

und :

2000 Hamburg 36 Tel. 0 40 / 3 47 41 11 / 3 47 42 64 / 3 47.43 83

### Zusatzkurs für die Fachhochschulreife Silberburgstr. 119 · 7000 Stuttgart 1 (West) · Telefon (07 11) 62 06 76 MASSAGESCHULE BALINGEN

staatlich anerkennte Lehranstelt

für Masseure und med. Bademelster – eine der modernsten Lehranstalten

r Sekretärinnen Studio

Beginn der Lehrgänge Oktober 86 und April 87. Praktikantenunterricht ganzjährig Bewerbungen an MASSAGESCHULE BALINGEN

7460 Ballingen - Wilhelmstraße 36 Telefon 0 74 33 / 24 81 - 62 SPRACHINSTITUT DIAVOX - LAUSANNE



VERSETZUNG GEFÄHRDET? Reagleren Sie rechtzeitig! Es ist sinn los, eine Klasse zu wiederholen, wenn seit Jahren die Grundlagen fehlen. Wir schließen in kl. Leistungs-gruppen alte Kenntnislücken und unterrichten weiter: Man verbessert die Leistungen und verliert – bei zeitigem Wechsel - kein Schuljahr: ● 2-7 Schüler/innen pro Klassel Realschul- u. Gymnasialzweig

Abiturvorbereitung (BW u. Hessen Kurpfalz-Internat, Diersteinstr. 4

6901 Bammental bei Heidelberg

a second contract of the

Zukunfteelcherz Serutseuebildung Werbeassistent (-in)

Tages-Alkound-Ausbildung - 3 Jehr Graphik-Werbung-Marketing eb FOS-/mittlere Reife oder Abitur Beruistechschule - BAIdO enerkenni Austührliche Drucksache anfordem Priv. Werbelschliches Lehrinstitut

D-4600 Dortmund 1
Post-Straße 1
Tel: 0231 / 141463

Zukunftsberuf: Altenpfleger(in) 2 Jahre Voltzeit oder 3 Jahre Teitzeit e Beinilen e Beginn: April/Okt. Staati, gen. Fachschule für Altempflege Germisch-Partenkirchen Schulen Dr. Bindoe von Brug-Sir 7, 81 Gamisch-Partenkirchen Tel. 68821/71089



1 jähriger Schulbesuch in USA Ferien-Sprach-Sport-

euro-sprachreisen

**Feriensprachkurse** in Frankreich

B.: St. Malo DM 1070,- (drei

Wochen) + Fahrtkosten. Deutsch-Französischer Schüler-Austausch e. V. (Gemeinnütziger Verein)

Schmannstr. 13

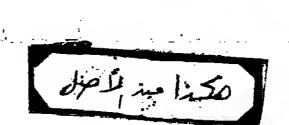
6100 Darmstadt Tel. 0 61 51 / 7 58 64

Prospekte und persönl. Beratung durch deutsche Sachbearbeiterin: Karin a'Barrow, Harrow Drive 2 Swanage, Dorset, England, Telex: 417 272, Tel. 00 44 929 42 62 64 ahi) rund yay die Uhr FÜHRERSCHEIN-ENTZUG? SIE SIND BETROFFEN?

Oberlassen Sie des Ergebnis einer möglichen med.-psychologischen Unterauchung nicht dem Zufall. Wir helteri ihnen durch ein Ztägiges /orbereitungsseminar in Bad Harzburg oder Bad Küssingen, Verkehrs-institut SEELA 3300 Braunschweig Telefon (05 31) 3 70 01-73







# Löwenzahn, bürgerlich

sib - Nicht etwa die starken Zähne des Königs der Tiere sind mir lobenswert, sondern gelobt sei das schwache Unkraut mit Namen Löwenzahn. Ein Spaziergang im botanischen Garten lehrte mich, diese verfolgte Pflanze als Muster an Bürgertugend zu erkennen. Mit einer Schadenfreude, die jeder Gartenbesitzer verstehen kann, erblickte ich den gemeinen Löwenzahn in diesem Mustergarten. Also auch hier, dachte ich voller Genugttung, eingedenk meines jahrelangen, ziem-lich erfolglosen Kampfes gegen den Schmarotzer auf meinen Beeten. Und was für starke Pflanzen! Solche Mammutzähne bilden sich daheim nicht einmal mehr hinter den Mülleimern. Da sah ich das Emailschild: Taraxacum officinale

Inzwischen habe ich mir zusammengereimt, wie diese Pflanze, nicht nur ein Unkraut, auch eine Unblume und ein Unsalat, zu diesem Ehrenplatz kommt. Er gebührt dem wehrlosen Schwächling mit dem lächerlich kampfeslustigen Namen dank Standbaftigkeit in der Verfolgung, Anpessungsfähigkeit in widriger Umwelt und ungebrochenem Lebenswillen. Immer wieder ging der Rasenmäher über ihn hin, tausendmal habe ich ihm den Kopf abgeschnitten, aber tausendundeinmal trieb er seine gezahnten

U Unsi

harmineteste and

1 1 2

5,00

Kriechformen hat er gebildet, die verräterischen Blüten haften unmittelbar am Boden, die Samenkugeln verstecken sich im Gras. Ra-dioaktivität scheint ihn anzuregen. Mit der Sonde habe ich ihn ausgestochen, aber immer trieb ein Rest der Pfahlwurzel aus dem Untergrund um so eifriger empor. Vergiftet habe ich ihn schließlich. Mit kümmerlich gekrümmten Blättern siechte er wochenlang dahin. Die Blüten sanken um, nicht wenigen gelang es, siechend noch Samen auszubilden, und eines Tages schug die Wurzel wieder aus.

Nun achte ich den Löwenzahn als Muster passiven Widerstandes und wünsche mir seine Zähigkeit, Ausdauer und Kraft, Wäre ich ein Staatsmann, ich würde den Adler als Emblem abschaffen und den Löwenzahn an meine Fahnen heften.

Wechsel soll es zwischen den Regio-

den Genuß von dessen erster Ausga-

leistungsfähiges "Musiktheater im

Revier" unter Claus Leiningers Inten-

zenden "Rosenkavalier" (vergl.

WELT v. 3. Juni) und einer Auffüh-

rung von Franz Schmidts üppigem

Oratorium "Das Buch mit den sieben

Siegeln". Das Österreich der Jahr-

hundertwende schien überhaupt als

heimliches Thema über dem Musik-

fest zu schweben, denn auch das

Gastkonzert des Kölner Rundfunk-

Sinfonie Orchesters widmete sich dieser Zeit – mit Aufführungen von

Gustav Mahlers "Kindertotenlieder"

Das ist ein anspruchsvolles, aber nicht unbedingt aus dem Rahmen fal-

lendes Programm. Wenn das Konzert

dermaßen unter die Haut ging, daß

selbst abgebrühte Rundfunk-Routi-

niers über ihre eigene Rührung staun-

ten, dann muß das an den Interpreten siegen haben. Brightte Fassbaender des trug die Lieder nach Rückert mit

Ziefem Ernst vor, wobei die in sich

Den eigentlichen Triumph aber er-

se: Klaus Schild) unter seinem Chef

Gary Bertini. Was der in gerade zwei

Jahren aus dem einstmals hervorra-

genden, dann doch jahrelang unerlöst

wirkenden Ensemble gemacht hat, ist

den Höhenflügen der Münchner Phil-

harmoniker unter Celibidache und

des Berliner RSO unter Chailly

Balsam für die Stimme wirkte.

spielte sich das Orchester (mit einem neuen Solo-Trompeter von Weltklas-

und der 5. Sinfonie cis-Moll.

danz beizusteuern, mit einem glän-





Die Zeiten waren vorbei, als ein Habsburger sagen konnte, in seinem Reiche ginge die Sonne nicht unter. Aber glanzvolle Zeiten waren es noch immer. Und wenn Lichtenberg einst spöttisch anmerkte, es käme doch wohl weniger darauf an, daß die Sonne in einem Reiche nicht unterginge, als auf das, was sie zu sehen bekäme, so wird mit der Ausstellung "Welt des Barock" im Stift St. Florian bei Linz jetzt eben der Versuch gemacht, das zu zeigen.

Auf den Plakaten lädt Aurora zum Besuch nach St. Florian ein. Sie ist dort schließlich beheimatet. Allerdings nicht als Solistin. Im Kaisersaal gehört sie auf dem Deckengemälde zu den Figuren, die Kaiser Karl VI. in seiner allegorischen Verkleidung als Jupiter, der einem Türken den Fuß in den Nacken setzt, huldigen. Denn in der Ausstellung geht es um das Jahrhundert vom Regierungsantritt Leopolds I. (1658) his zum Regierungsantritt Maria Theresias (1740). Es waren Jahre, die vom Sieg über die Türken überstrahlt und bald vom Pyrrhus-Sieg im Spanischen Erbfolgekrieg überschattet wurden.

Doch das Land Oberösterreich, das die "Welt des Barock" als Landesausstellung inszeniert, setzt auf die barocke Überhöhung. Und das hat man sich einiges kosten lassen. So wurde der sogenannte Leopoldinische Trakt im zweiten Obergeschoß des Stiftes restauriert und damit erstmals für das Publikum zugänglich.

Zuvor führt der Weg durch die "Kaiserzimmer", die den (allerdings sehr seltenen) kaiserlichen Gästen vorbehalten waren. In jedem Zimmer wird ein Kapitel knapp umrissen. Im Faistenbergerzimmer am Anfang der Suite geht es um den Kaiser als Tugendheld und Triumphator. Da erscheint er nicht nur in fürstlicher Reiterpose, sondern wird auch mit Atlas und Herkules gleichgesetzt, weil er -

wie diese das Himmelsgewölbe – die Last des Reiches auf seinen Schultern trägt.

Die Tugend dieser Ausstellung ist, daß sie trotz der Fülle nicht überfordert. In den Räumen steht Wichtiges neben Beiläufigem, korrespondiert die originale Ausstattung mit kleineren Gemälden, Kupfern, Dokumen-ten, aber auch Kuriositäten. Dabei geht es gelegentlich auch um Privates, wobei das bei den Habsburgern natürlich immer mit dem Politischen verquickt ist.

So wird im Audienzzimmer der Kaiserin die Frage, oh das Haus Österreich seine Weltherrschaft erhalten kann, angeschnitten, während daneben, im Schlafzimmer der Kaiserin, Elisabeth Christine und ihre Kinder vorgestellt werden. Das Schlafzimmer des Kaisers spricht von der Sorge Karls VI. um die männliche Erbfolge, die ausblieb. Immerhin sieht man dann im darauffolgenden Audienzzimmer unter anderem das Original des Dokuments, mit dem die oberösterreichischen Stände die "Pragmatische Sanktion" - durch die die weihliche Erbfolge deklariert und damit dann das Kaisertum Maria Theresias möglicb wurde – annehmen.

Es fehlen nicht die Siege. Im Soldatenzimmer werden sie sogar in einem Bett, dem "Türkenbett", verherrlicht, dessen geschnitzter und bemalter Giebel den kaiserlichen Adler zeigt, der auf das Gorgonenhaupt der Feinde herabstößt, während ein Putto die Siegestrommeln rührt. Ein anderer Putto bewacht am Fußende zwei Gefangene, die aus Voluten (den Beinen des Bettes) erwachsen. Und in der Antecamera vor diesem Raum kann, wer den Blick zur Decke hebt, sehen, wie Herkules den österreichischen Doppeladler mit der römischen Kaiserkrone krönt.

Aber auch der große Widersacher der Habsburger ist präsent, wenn-

gleich er sich mit dem "Blauen Zimmer" begnügen muß. Es ist Ludwig XIV. auf einem Gemälde nach Hyacinthe Rigaud, das eigens aus Versailles ausgeliehen wurde.

Und damit Lichtenbergs Spruch zu seinem Recht kommt, wird im Leopoldinischen Trakt dann ein bißchen Sozialgeschichte - erfreulicberweise ohne die bei uns übliche Penetranz abgehandelt, verbunden mit dem Blick auf die Folklore des sogenannten Florianer Bauernbarock und die Volksfrömmigkeit, auf Wissenschaft, Liturgie und natürlich auf die Florians-Verehrung.

So fügen sich der Kaisersaal und

die Bibliothek ebenso wie die Studiensammlung – wenngleich hier go-tische Tafelbilder und vor allem der Sebastianaltar Albrecht Altdorfers. also Vorbarockes, den Ton angeben trefflich in das Gesamtkonzept ein. (Bis 26. Oktober, Katalog, 2 Bände, PETER DITTMAR

Theaterbrief vom New Yorker Broadway: Die Hollywood-Stars Robert de Niro und Jack Lemmon versuchen sich auf der Bühne

# Ungehobene Schätze bei Tennessee Williams

Höhenflug vor blauem Musikfest mit Mahler Povods Stück "Cuba and his Teddy Bear" bewirkte, daß sämtliche Aufführungen in New York schon vor der de Niro schafft es hier nicht. Premiere ausverkauft waren.

Povod ist ein neuer Autor am Broadway. Die Hauptfigur seines Stücks heißt Joseph Cuba: ein auf Der rheinisch-westfälische Pro-porz hat auch seine guten Seiten. seinen guten Ruf bedachter Rausch-Als vor zwei Jahren in Düsseldorf die gifthändler unter der Maske des Biegroße Tradition des "Rheinischen Musikfestes" wieder aufgenommen dermanns. Der Teddybär des Titels meint seinen 16jährigen Sohn Teddy, wurde, da stand der Westdeutsche der schon seine Erfahrungen in der Rundfunk als treibende Kraft hinter Alternativszene und gelegentlich auch mit Heroin gemacht hat. Dritter dem Unternehmen. Der aber ist nicht im Bunde ist ein dem Rauschgift vernur dem Rheinland verpflichtet, sondern auch den Westfalen. Im freien fallener Bühnenautor, in dem Teddy eine Art Mentor sieht. Die Sache spielt im puertoricanischen Milieu nen pendeln, hier als rheinisches, dort als westfälisches Musikfest. In New Yorks, das Povod offensichtlich gründlich studiert hat. Stück und be kam nun die Stadt Gelsenkirchen. Darstellung (Regie: Joseph Papp) at-Gerade noch rechtzeitig, um sein men Authentizität.

Aber de Niro hat auf der Bühne nicht die bezwingende Kraft, die man immer wieder in seinen Filmen bewundern kann. Er spielt den Joseph, und er spielt ihn glaubhaft in seinem Schwanken zwischen sinnloser Gewaltandroherei und liebevoller Fürsorge für das Fortkommen des Sohnes. Doch das Stück liefert einfach zu wenige Anlässe für dramatische Charakterentfaltung, am ehesten noch gegen Ende des zweiten Aktes in einer heftigen Auseinandersetzung mit dem Sohn, dessen Neigung zu

Rauschgift und Dichtkunst dem Altern für filmstar gab sein Dehüt am Broadway. Allein die Ankündigung seiner Mitwirkung in Reinaldo Povods Stück "Cuba and his Teddy ches Stück "durchzuziehen" - Robert

Dabei kann man einige Häuser weiter gut studieren, was mit einem schwachen Stück geschehen kann, wenn es in die Hände erfahrener Bühnenschaupieler gerät. In der Inszenierung von "The Petition", einem Zweipersonendrama des Engländers Brian Clark, legt das Ehepaar Hume Cronyn und Jessica Tandy ein Bühnen-Ehepaar hin, das sich dramaturgisch wahrhaft gewaschen hat.

Die "Petition" des Titels wird von Sir Edmund Milne, einem Ex-General, bei der Lektüre der "London Times" entdeckt: Seine Frau hat ein gegen den Atomkrieg gerichtetes öf-fentliches Manifest mitunterzeichnet. Daraus entwickelt sich ein zweistündiger Dialog über Krieg und Frieden, Krankheit und Tod, über Lüge und eheliche Untreue, Vergangenheit und Gegenwart (eine Zukunft gibt es für beide ohnehin nicht mehr). Ein Schock nach dem anderen trifft Sir Edmund (der sich offenbar vorher nicht sehr viel mit seiner, ihm seit fast einem Halbjahrhundert angetrauten Frau unterhalten hat): Sie gehört der Arbeiterpartei an, sie hat Freund-schaften, ja, Liebschaften mit anderen Männern unterhalten, und sie befindet sich in den letzten Stadien einer Krebskrankheit.

tiefgehenden und kaum immer logi-schen Stücks liegt einzig in dem glo-riosen Zusammenspiel der beiden Veteranen des Broadway-Theaters, die alle Register ihrer großen Darstellungskunst ziehen. Das Ende des ersten Aktes, von Peter Hall aus London eher choreographiert als inszeniert, wird zu einem unvergeßlichen Moment auf dem Theater: Man sieht nicht mehr nur Schauspieler, sondern zwei Menschen, die, von der herannahenden Trennung überwältigt, stumm, nur durch Mienen und Gebärden ausdrücken, daß sie die Kraft aufbringen werden, sich abzufinden.

Ein anderer bedeutender englischer Regisseur, Jonathan Miller, hat am Broadway mit der Inszenierung eines Dramas von erheblich größerer Aussagekraft soeben einen umgekehrten Effekt erzielt. Er hat Eugene O'Neills "Eines langen Tages Reise in die Nacht" fast um seine ganze Wirkung gebracht, indem er einen gro-Ben Teil der Dialoge "synchronisierte", d. h. die Schauspieler sprechen ihre Sätze gleichzeitig, überschreien sich in hitzigen Auseinandersetzungen. Der Zuschauer versteht da natürlich nichts mehr, er sieht die Schauspieler gestikulieren und weiß, wenn er das Stück nicht kennt, überhaupt nicht, was eigentlich vorgeht. Der einzige Vorteil: Man ist schneller fertig. (Vor allem manche amerikanischen Bühnengewerkschaften sehen das

Wie bei Joseph Papps "Cuba" wird

Den Reiz dieses wirklich nicht sehr hier die Hauptrolle des Vaters Tyrone - ein Porträt von O'Neills eigenem Vater - von einem Filmstar der allerersten Garnitur gespielt, nämlich von Jack Lemmon. Es ist geradezu amüsant zu sehen, wie Lemmon gegen das verquere Regiekonzept immer wieder aufbegehrt. Sein Tyrone gerät dabel zu einer Art verkanntem Genie voller Selbstmitleid und Selbstgerechtigkeit. Gleichwohl reicht auch die Zugkraft Lemmons nicht aus, um das Stück über die Runden zu brin-

> Von den zehn Einaktern des jungen Tennessee Williams', die unter dem Titel "Ten by Tennessee" an zwei Abenden in einem Off-Broadway-Theater herauskamen, waren bisher nur wenige bekannt. Es sind gleichsam Skizzen eines Malers zu einem bedeutenden Gemälde; die Klaue des Löwen ist durchaus schon erkennbar. Einige sind in anderer Form in die späteren Hauptwerke eingegangen, "The Long Goodbye" etwa, aus dem Jahre 1940, ein Drama um einen Schriftsteller und seine Familie in St. Louis (die autobiographischen Züge sind unverkennbar), das die "Glasmenagerie" vorwegnimmt. "Portrait of a Madonna", 1944 geschrieben, schildert eine alternde, von Selbsttäuschungen beimgesuch-te frühere Schönheit, die man unschwer als ein Modell der Blanche Dubois aus "Endstation Sehnsucht" erkennt.

Williams' handelnde Personen teilen viele Eigenschaften: Sie sind ohne Wurzeln, sehnen sich nach Liebe, sind häufig seelisch heruntergekommen, rappeln sich aber immer wieder hoch. Sie sind aus Williams' bevorzugtem Habitat, aus St. Louis, New Orleans oder aus der Nähe des Mississlppi. Menschen aus dem Lande \_ausgehaltenen, aber nicht aushaltbaren Schmerzes". Die Acting Company, ein Ensemble vorwiegend junger Schauspieler, nimmt sich unter der Spielleitung Michael Kahns der Stücke mit Können und Begeisterung an. Hier liegen, auch für den Spielplan deutscher Theater, noch ungehobene Schätze.

Ein Lichtblick der Saison auch John Guares "House of the Blue Leaves". 1971 war es bereits uraufgeführt worden, fand aber damals nicht die Beachtung, die ihm jetzt zuteil wird. Mit der Aufführung wurde das seit Jahren brachliegende Vivian Beaumont Theatre im Lincoln Center (neuer Hausherr: Gregory Mosher) wieder in Betrieb genommen. Es ist eine virtuose schwarze Komodie in der alle Menschen in Illusionen fern der Wirklichkeit leben und irrealen Träumen nachjagen. Die Aufführung, von Jerry Zaks betreut, ist schlechthin perfekt, und Swoosie Kurtz in der Rolle einer geisteskranken, aber alles wissenden Frau eine große Entdekkung. Das sehr amerikanische Stück wird mit ziemlicher Sicherheit den ersehnten "Tony" gewinnen, das Ge-genstück zum "Oscar" für Broadway-Inszenierungen.

HENRY MARX

Neu im Kino: Peter Timms deutsche Satire "Meier"

# Berliner Tapetenwechsel

Ist aber jeder, der einen solchen trägt. deshalb auch gleich ein Allerweltsdeutscher? Das kommt in Deutschland immer noch darauf an, wo dieser Meier wohnt. Der "Meier", um den es hier geht, wohnt in Ost-Berlin. Eines schönen Tages bringt ihn Lore, seine Freundin und Junggenossin, zum Flughafen Schönefeld, denn Meier will für vier Wochen nach Bulgarien. Aber dort wird er nie ankommen. Statt dessen wechselt auf der Flughafentoilette eine Tasche ihren Besitzer. Sie enthält alles, was ein Ost-Deutscher benötigt, um eine Weltreise machen zu können: Westausweis, gültige "DDR"-Kin- und Ausreisepapiere, D-Mark. So wird aus Meier Ost Meier West. Die Weltreise kann beginnen.

Vier Wochen später, das 30 000chen Musik zu sein wirken da zusam-Mark-Erbe seines verstorbenen Vaters ist noch lange nicht aufgebraucht, schockt der sonnengebräunte Absolvent eines "Around-the-World-Tickets" seine liebevoll-vertones et silences". Da bekam das Westfälische Musikfest plötzlich sospießerte Verwandtschaft, die im Neffen einen ganz normalen Repugar jene kunstsinnige Weltläufigkeit, blikflüchtling gesehen hat, mit dem irrsinnig anmutenden Wunsch, wiemit der man sich im Revier sonst so schwertut. REINHARD BEUTH der nach drüben zu wollen: Er will

Müller, Meier, Schulze, Lehmann einfach nicht aufgeben, was er liebt – zwar nicht die "DDR", aber Lore, seine Kumpel, sein Milieu schon. Sie leben dort, und das ist der Grund für Meiers nun beginnende Pendelei zwischenden beiden Welten, die von Schwingung zu Schwingung komischer, bektischer, grotesker wird.

Meier, Brigadier einer Malerbrigade, besorgt aus dem Westen vor allem eins: Rauhfasertapete. Die läßt sich schneller als jede andere verarbeiten. Seine Brigade, ein Haufen polit-renitenter Burschen, zeigt nun Leistungen wie keine andere. Als Meier seinem Parteisekretär und Stasi-Spitzel auch noch erzählt, er hätte eine alte Druckerpresse umgerüstet, mit der er Rauhfasertapete produzieren könne, gibts kein Halten mehr: Meiers Aufstieg zum "Helden der Arbeit" ist gesichert, Honecker persönlich wird ihm den Orden überreichen.

Doch langsam kommt der Wanderer zwischen den Welten ins Schleudern, und am Abend nach der Ordensverleihung platzt die Sache: Der Held der Arbeit wird festgenommen. Aber kann der Stasi das durchhalten? Natürlich nicht. Es gibt ein Agreement und Meier leht fortan noch \_sicherer" in der "DDR".



Badefreudes: Nadja Engelbrecht im Film "Meier" FOTO: FILMVERLAG

Wieviel Satire verträgt dieses Thema? Offenbar viel, wenn ein so kompetenter und phantasiebegabter Regisseur wie Peter Timm sich daranmacht. So gelang ihm, was selten ist in Deutschland: einen witzigen Gegenwartsfilm zu drehen. Seine Methode ist nicht das ideologische Verzeichnen, sondern das überscharfe Ausleuchten. Da erkennt man sie wieder, die unerträglichen Verhältnisse drüben und Verhaltensweisen hüben. aber auch das subversive Gegenmittel: den Witz des unkorrumpierbaren Menschen. ULRICH SCHACHT

Schallplatte: Stephan Sulkes '86er Liebeslieder

# Ihm ist Kopfweh wichtig

Lied an eine "Kleene". Ohne die Erwählte seines Herzens sei es "wie Weihnacht ohne Freuden", mit ihr wie "mein Urlauh auf Hawaii". Warum es für "sowas Schönes wie Sex" denn "kein schöneres Wort" gäbe, sinniert er, dann fragt er nach, wo die Zärtlichkeit blieh. Stark wie ein Baum will er ihr sein, und er hat sie "so unendlich, so unendlich, so unendlich, so unendlich lieb".

Stephan Sulke kommt, wie man sieht, auf seinem neuen Album bis auf ein paar Ausnahmen vollends als Troubadour daher, als einer, der (natürlich: mit ihr) auf der Autobahn \_Hamhurg – Hannover" liegenblieh. Und wenn er Ausnahmen macht, dann prangert er die "Tausend Millionen Kinder" an, die zu wettbewerbssüchtigen Maschinen würden, die ihm, dem sanften Barden, Kopfweh machten: "Ich find mein Kopfweh so wichtig", bekennt er, und im letzten von insgesamt zehn Liedern seiner LP "Stephan Sulke '86" (Ariola 207 639-630) fangen 19 von zwanzig Verszeilen mit dem Wort "Ich" an.

Doch nein: als singender Egomane kommt Sulke denn doch nicht daher.

Mal spricht er sie an als "coole Das Wörtcben "Du" ist sattsam in den Weisen vertreten, und ansonsten regiert der gute Geist des positiven Denkens: Er glaubt, an "uns" und die Zärtlichkeit, und was dem chinesischen Konfuzianer recht, das ist dem S. S. billig: Klappt's mit uns. dann klappt's mit der Welt.

Anecken will er nicht, wozu auch; das tun andere ja schon genug. Und wenn man dann zu seinen Texten die sehr ohrenfreundliche Begleitung hört, die Melodien, die - wie in "Ohne dich" - zum Teil wirklich schön sind und dem Poeten Sulke geschmeidig über so manch kritischen Silben-Fall hinweghelfen, dann fügt sich das alles zum sehr gefälligen Ohrenschmaus, dessen Hauptmerkmal die Courage zur ganz einfachen Tonfolge ist. Robert Burns, der schottische Barde, als Sulkes Pate? Oder Stephen Collins Foster, der nie in Kentucky war und doch dessen Hymne verfaß-

Wie auch immer: Sulkes 86er Lieder sind wohlmundende Früchte, die leicht im Magen liegen, schnell verdaut sind und wohl nur dem Appetit auf mehr davon machen, der sie zuvor nicht kannte.

ALEXANDER SCHMITZ

# **JOURNAL**

Bischof Homeyer plant Institut für Philosophie

KNA, Hildesheim Die Gründung eines Instituts für Philosophie in kirchlicher Trägerschaft plant der Bischof von Hildesheim, Josef Homeyer, Arbeitsschwerpunkte des Zentrums sollen danach die Sozial- und die Naturphilosophie und die philosophischen Grundlagen der Theologie sein. Als Standort des Institutszentrums kommt Hannover in Frage.

Horowitz gibt drei Konzerte in Tokio

AP, London Vladimir Horowitz will nach seiner umjubelten Europareise jetzt drei Konzerte in Japan geben. Die Vertragsagentur hat für den 21. und 28. Juni und 6. Juli Termine in der 2200 Sitze zählenden Tokioter Hitomi-Gedenkhalle angesetzt. Horo-witz war zuletzt 1983 in Japan aufgetreten. Dazu meinte er jetzt, es sei ihm damals nicht gut gegangen, er habe weder mit der Konzerthalle noch mit seinem eigenen Programm zufrieden sein können. Nun gehe er zurück, um sich zu rehabili-

Badischer Maler auf der Selest'Art 1986

AFP, Straßburg Bis zum 29. Juni findet in der elsässischen Stadt Selestat zum dritten Mal die Ausstellung Selest'Art statt, auf der das Schaffen von über hundert Künstlern aus der Region gezeigt wird. In einer Retrospektive wird zudem des Bildhauers Hans Arp gedacht, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. Erstmals sind auch Werke des badischen Malers Georg Scholz (1890–1945) zu sehen.

Waren die Kelten Kannibalen?

dpa, Bochum Die Kelten, die vor über 2000 Jahren auch hierzulande lebten, waren möglicherweise Kannibalen. Zu diesem Ergebnis kommt der Bochumer Ur- und Frühgeschichtler Herbert Lorenz anhand von Ausgrabungsfunden aus der keltischen Siedlung bei Ingolstadt. 5000 meist "fleischreiche" Einzelknocben menschlicher Skelettreste wurden in Manching ohne Zusammenhang verstreut gefunden und wiesen zum Teil auch Schneidspuren auf.

### Deutsche Architekten gewannen in Tokio

ada, Dusseidor In einem Wettbewerb für den Bau des neuen Nationaltheaters in Tokio ist den Architekten Harald und Thomas Deilmann (Münster/ Düsseldorf) und dem Theatertechniker Adolf Zotzmann (Recklinghausen) der erste Preis in Höhe von 400 000 Mark zuerkannt worden. Die Architekten arbeiten eng mit einer japanischen Baufirma zusammen, die aller Voraussicht den Bau des rund 700 Millionen Mark teuren Projekts übernehmen wird.

Orgelwoche für den Frieden

KNA, Nürnberg Dona nohis pacem" ("Gib uns Frieden") lautet das Leitthema der 25. Internationalen Orgelwoche, die vom 26. Juni bis zum 6. Juli in Nürnberg stattfindet. Von den zwanzig Konzertveranstaltungen nehmen mehrere Bezug auf das Motto. "Friede auf Erden" von Arnold Schönberg, "In terra pax" von Frank Martin und Felix Mendels-sohn-Bartholdys "Verleih uns Frieden" stehen am 29. Juni in einem Konzert in der Kirche St. Sebald auf dem Programm.

"Ich bin der Gobert. Orientieren Sie sich!"

dpa\_Berlin

In einem postum ausgestrahlten Fernsehinterview mit dem SFB äu-Bert der am 30. Mai gestorbene frühere Generalintendant der Staatlichen Schauspielbühnen Berlins, Boy Gobert, die Ansicht, Richard von Weizsäcker habe sich als Regierender Bürgermeister ihm gegenüber im Zusammenhang mit der Verlängerung des Intendanten-Vertrags möglicherweise "nicht offen verhalten". Daß Weizsäcker an der Entscheidung "nicht unbeteiligt gewesen" sei, sei für ihn rätselhaft gewesen, "weil ich durch lange Gespräche mit ihm der Meinug sein mußte, daß er die Art, wie ich Theater und was ich für Berlin machte, als hochlobenswert für diese Stadt fand". Vor allem Kultursenator Hassemer wird von Gobert attakkiert: der Politiker, nach eigener Aussage ein Neuling in Sachen Kultur, habe von ihm, Gobert "Schularbeiten verlangt", nämlich ein Konzept darüber, was er mit den staatlichen Schauspielbühnen machen wolle. Gobert: "Aus Freundlichkeit habe ich das sehr mühselig mit meinen Mitarbeitern gemacht, statt zu sagen: Sind Sie eigentlich noch zu retten? Ich bin der Gobert, seit 40 Jahren im Beruf und habe mich von da und da hochgearbeitet. Orientieren Sie sich gefälligst."

difficulty our chails and die Seite zu stellen. Instrumentale Brillanz, Konzentration, is zuweilen auch das Geffiel

Poper Unter den großen monochromen Wandbildern von Verschen

Entzug von

ging zurück

Führerscheinen

Autofehrer halten sich beim Alko. hol immer mehr zurück. Dies geht

aus einer gestern veröffentlichten

Statistik des Kraftfahrtbundesamtes

(KBA) in Flensburg hervor, nach der

im vergangenen Jahr "nur" 138 500

Führerscheine entzogen worden sind.

Diese Zahl ist die niedrigste seit neun

Jahren. Wie in den Jahren zuvor war

auch 1985 zu mehr als 90 Prozent

Trunkenheit am Steuer der Grund für

den Führerscheinentzug. Die Hälfte der Scheine wurden Fahrern zwi-

schen 18 und 30 Jahren abgenom-

men. Um 15 Prozent zugenommen

haben im vergangenen Jahr die Fälle

einer Versagung der Fahrerlaubnis. Gründe für eine solche behördliche

Verweigerung der Ausstellung des Führerscheins waren in 42 Prount der Fälle charakterliche Mangel wie

Trunk- oder Rauschgiftsucht sowie schwere oder wiederholte Verstäße

gegen das Verkehrsrecht. In 29 Prozent der Fälle handelt es sich auch

um mehrfaches Nichtbestehen der

Führerscheinprüfting. Von einer Ver-

sagung des Führerscheins waren im

vergangenen Jahr fast 23 000 Men-schen betroffen.

Wer gern und viel singt, und sei's

nur unter der Dusche, stärkt sein

Herz und verlängert so seine Lebens-

erwartung. Darauf hat jetzt die ame-

rikanische Altersforscherin Kathleen

McCormick hingewiesen, als sie die

Gesundheit von Sängern mit der von

Nicht-Sängern verglich. Die verglei-chenden Messungen ergaben, daß

Sänger einen stärkeren Herzmuskel

als Nicht-Sänger haben. "Deshalb"

eines solchen Herzens größer."

Im Sturm gesunken

so McCormick, "ist der Wirkungsgrad

Drei Besatzungsmitglieder des dä-

nischen Fischkutters "Anne Sörine"

sind am Montag beim Untergang ih-

res Schiffes in der Nordsee ums Le-

ben gekommen. Wie gestern bekannt

wurde, sank der Kutter bei einem

Sturm 60 Seemeilen nordöstlich der

englischen Küste. Zwei weitere Be-

satzingsmitglieder konnten rechtzei-

tig auf eine Rettungsinsel gehen und

wurden später von einem anderen dänischen Kutter an Bord genommen.

Die Doppelkontrollen italienischer Weine sind vom Bundesfinanzmini-

sterium aufgehoben worden. Wie das

Italienische Institut für Außenhandei

Besitzer von Autos, die vor dem 1.

Mai 1979 erstmals zugelassen wurden

und in denen keine Gurte für Fond-

passagiere installiert sind, brauchen

ihre Wagen nicht nachzurüsten. Der-

auf hat der Deutsche Touring Auto-

mobil Club (DTC) hingewiesen.

Urteil zu Doppelnamen

AP, München

Zertifikat genügt

rechender Erlaß am 3

SAD, Chicago

dpa, Kepenhagen

Singen ist gesund

# Italiener fühlen sich immer wohler in Italia

Trotz Arbeitslosigkeit und wachsender Staatsverschuldung

FRIEDRICH MEICHSNER, Rom Das Glück liegt in Italien, Davon sind heute nicht weniger als 57 Prozent aller Italiener überzeugt, wie aus einer Meinungsumfrage des italienischen Instituts für politische, wirtschaftliche und soziale Studien bervorgeht. Terrorismus, Arbeitslosigkeit, wachsende Staatsverschuldung, rückständige Verwaltungsbürokratie - nichts von all dem vermag die Mehrheit der Italiener von der Meinung abbringen, in dieser offensichtlich gar nicht besten aller möglichen Welten wenigstens im besten aller möglichen Länder zu leben. Mit stolzer Zufriedenheit haben sie von ihren antiken Vorvätern das "Civis Romanus sum" übernommen und bekennen analog: Ich bin italienischer Bürger.

### Positive Grandstimmung

Das war keineswegs immer so. Noch vor zwei Jahren hatte eine ent-sprechende Umfrage ergeben, daß sich nur 44 Prozent der Bevölkerung in Italien wohlfühlten. Unzufrieden hatten sich damals noch 41 Prozent geäußert. Der Rest hatte Gleichgültigkeit bekundet. Jetzt ist der Anteil der Unzufriedenen auf 33 Prozent zu-

Für sich alleingenommen mögen Umfragen dieser Art immer eine gewisse Skepsis als geboten erscheinen lassen. In diesem Fall jedoch entspricht das Befragungsergebnis weit-gebend auch der mehr gefühlsmäßig auszumachenden Stimmung im Land. Immer mehr Italiener, die den Massentourismus ins Ausland entdeckt haben, kehren von ihren Reisen mit der Erkenntnis zurück, daß doch eigentlich nichts über Italien gehe.

Was sie an ihrem Land besonders schätzen, sind laut Umfrageergebnis zunehmender Wohlstand, freiheitlicher Lebensstil und Schönheit. 10 Prozent der Begeisterten bekannten auch ihre patriotische Motivation.

Vor einigen Tagen behandelte die römische "Repubblica" das Thema des "zweiten italienischen Wirtschaftswunders" unter der Schlagzeile: "Italien ist reich und entdeckt den Luxus." Sie rechnete aus, daß Ende 1985 das Vermögen der italienischen Familien an Wertpapieren und Immobilien - Bargeld, Schmuck und langfristige Gebrauchsgüter ausgeschlossen – fast dreimal höher war als das ausgewiesene jährliche Bruttoinlandsprodukt.

Das Blatt schrieb: "Der sicherlich augenfälligste Aspekt dieses zweiten Wirtschaftswunders, der jeden Ausländer und uns selbst überrascht, wenn wir von einem langen Auslandsaufenthalt zurückkehren, ist der Konsumüberfluß, die Überfüllung der Restaurants und ganz allgemein der Lebensstandard, der in Europa kaum seinesgleichen hat." Kein Wunder, daß es nur fünf von bundert Italienern – die meisten davon im Süden - als ein ausgesprochenes Unglück empfinden, in Italien leben zu müs-

Aber nicht nur das Materielle nimmt die Italiener für ihr Land ein. 34 Prozent der Befragten nannten als Grund für ihre Zufriedenheit die Freiheit, die sie in ihrem Land genießen. Sie steht ihnen höber als absolute Ordnung und Stabilität, höber auch als größere persönliche und soziale Sicherheit. Nur 33 Prozent der Arbeitslosen sind bereit auszuwandern aber auch nur dann, wenn ihnen im Ausland ein Arbeitsplatz sicher wäre. In ihrer Wunschliste stehen dabei die USA an erster Stelle, gefolgt von Frankreich und England. Erst an vierter Stelle rangiert das vielen offenbar allzu disziplinierte und reglementierte Deutschland.

### Erfolg für Craxi

Als Positiva werden außerdem von vielen Italienern die landschaftlichen Schönheiten ihres Landes, die Kunstschätze, die geographische Lage und das Klima empfunden - letzteres vor allem von den Nordwest- und Mittelitalienern. Für die Regierung Craxi, die jetzt seit drei Jahren, also weit länger als jede ihre Vorgängerinnen, im Amt ist, bildet dieses Umfrageergehnis einen sicherlich nicht unbedeutenden Posten ihrer Erfolgshilanz. Bettino Craxi trug denn auch der darin zum Ausdruck kommenden Stimmung Rechnung: er kündigte an, daß er in diesem Jahr auf seinen ühlichen Sommerurlauh in Tunesien verzichten und Ferien auf der Khadhafibedrohten Insel Lampedusa machen Kidnapper in Lebensgefahr / Geisel erlitt Schock / Parallelen zu Ausbruchsversuch in Celle vor einem Jahr





Die Gangster verlassen mit der Geisel das Gefängnis. Wenig später kollidieren sie mit einem Polizei-Wagen

Die Geiselnahme in der Justizvoll-

zugsanstalt Hannover, die am späten Montagabend nach 12 Stunden mit Freilassung der Geisel und Festnahme der Täter ein Ende fano, wird die Öffentlichkeit wie auch Landespolitiker noch einige Zeit beschäftigen. Wie können Haftinsassen unbemerkt Sprengsätze in ihren Zellen herstellen, mit denen sie andere gefährden und sich selhst freipressen können? Diese Frage, die auch gestern, einen Tag nach den dramatischen Vorgängen, durch offizielle Stellen nicht schlüssig beantwortet wurde, stellt sich in Niedersachsen nun zum zweiten Mal: Vor genau 25 Monaten hatten Geiselgangster in Celle ebenfalls mit selhstgebastelten Sprengsätzen die Öffentlichkeit 30 Stunden lang in Atem gehalten. Die Parallelen zum jüngsten Fall sind frappierend.

Niemand hatte Montag morgen im Haus 1" der mit 850 Insassen zu zehn Prozent überbelegten Justizvollzugsanstalt Hannover bemerkt, daß die beiden Inhaftierten Hans-Dieter Nitscb (42) und Gerhard Eggers (34) auf dem Weg in die Anstalts-Krankenstation plötzlich drei Blechbehälter in Form von großen Würstchendosen mit Pulver und ein schwarzbeklebtes Holzgehilde mit 30 Zentimeter langem Rohr in der Hand hielten, das sich später als raffinierter Schußapparat herausstellte. Damit hatten sie um 8.10 Uhr die 31jährige, ihnen nicht bekannte Sozialpädagogin Ingrid Bergmann zu deren Dienstbeginn in ihr Büro gedrängt.

### Simpler Zündmechanismus

Nach Stunden Verhandlungen über Telefon mit Anstaltsleiter Götz Bauer und Kriminalbeamten - zum Teil in Anwesenheit von Justizminister Walter Remmers - sowie nach Ablauf von zwei Ultimaten wollen die beiden Gangster die Wirksamkeit ihrer Waffen beweisen und "das Ding mal runterlassen": Um 14.15 Uhr werfen sie eine ihrer Bomben in den ge räumten Innenhof. Weil ein Bindfaden und die Verbindung zur Zündung reißen, explodiert nichts. Sprengstoffspezialisten des Landeskriminalamtes, ausgerüstet mit einem Miniroboter, entdecken aber bald die Echtheit der Bombe, die mit heimtückischer Raffinesse konstruiert ist: der Zündmechanismus funktioniert nur dann, wenn die Gangster eine simple Wäscheklammer loslas-

Zündmechanismus, hatten die Geiselgangster Peter Strüdinger (27) und Norman Kowollik (31) vor zwei Jahren in der Haftanstalt Celle bei der Geiselnahme des 37jährigen Justizbeamten Martin Trettin und ihrer für 30 Stunden erpreßten Freiheit vorexerziert. Eine weitere merkwürdige Parallele: zu diesem Zeitpunkt waren der zu 12 Jahren wegen Totschlags und versuchter Vergewaltigung bestrafte Haupttäter von Hannover, der Werkzeugmacher Nitsch ebenso in Celle inhaftiert wie sein Komplize Eggers, der wegen schweren Überfalls verurteilt wurde und wegen eines weiteren Delikts in Hannover in U-Haft sitzt

von den Selbstbauwaffen bis zum

Der Presse sind diese Sprengkörper gestern vorgeführt worden, aber weder Anstaltsleiter Götz Bauer, noch der stellvertretende Polizeipräsident Karsten Moritz, noch Kripochef Peter Eggerling können sagen, wie deren Herstellung in einem Gefängnis möglich ist. Es ist alles Material, über das man im Gefängnis verfügen kann, heißt es lapidar. Im vorausgegangenen Fall von Celle hatte sich herausgestellt, daß die Materistelt waren. Damals hatte es auch Interventionen im Landtag gegeben, aber offensichtlich ohne Erfolg:

Hocherfreut ist man darüber, daß der Geisel, die offensichtlich nur einen Schock erlitten hat, nichts passiert ist. Aber auch hier eine Parallele zur Zeller Geiselnahme: Der 31jährigen Frau war ein Sprengsatz auf den Rücken gebunden, ebenso wie es die Gangster von Zelle damals getan hatten. Die Frau war kurz vor der Festnahme, vor 20 Uhr, in der Nähe von Verden an der Aller ausgesetzt worden, fast so wie es die Gangster versprochen hatten.

### Gangster angeschossen

Offensichtlich hatten sie sich dann m Sicherheit gewähnt und wollten zurückfahren. Dabei jedoch, so die Kripo, sind sie mit hohen Tempo mit ihrem Opel in die Fahndungsfahrzeuge der Polizei gefahren. Als die Polizei auf die Flüchtenden schoß, wurde der 34jährige Nitsch durch Schüsse schwerverletzt. Er liegt mit Leberund Lungendurchschuß sowie einem weiteren Bauchschuß in einem Bremer Krankenhaus. Der zweite Täter erlitt leichte Verletzungen.

# Mädchen starb an Tollwut

Durch Hundebiß infiziert / Symptome spät aufgetreten

Eine an Tollwut erkrankte junge Engländerin ist gestern im Hamburger Universitätskrankenhaus Eppendorf (UKE) gestorben. Die Patientin war am 21. Mai von der psychiatrischen Klinik des UKE wegen psychischer Auffälligkeiten und Störungen der Körperempfindung aufgenommen worden. Schon damals habe sie

berichtet, daß sie drei Monate zuvor in Indien von einem Hund gebissen worden sei. Da sich aber - so die Pressestelle der Universität - "keine diesbezüglichen Symptome fanden und die psychischen Auffälligkeiten im Vordergrund standen", wurde sie in der Psychiatrie behandelt.

Erst als sich Atemlähmungen einstellten, wurde die Patientin am 26. Mai zur Beatmung und weiteren Behandlung auf die Intensivstation der

dpa, Hamburg
Richardste junge
Untersuchung des Liquors eine Hirnhaut- und Himentzündung fest. Nachdem der klinische Verlauf den Verdacht einer Tollwutinfektion bestärkt hatte, wurde diese im Tierversuch an Mäusen nachgewiesen.

lich. Nach mehreren Tagen mit Anfäl-

in Düsseldorf mitteilte, ist ein ent Zollämter ergangen. Künftig genügt das italienische Prüfzertifikat. Keine Rücksitzgurte Die Tollwut ist eine meist durch

den Biß von Tieren auch auf den Menschen übertragbare Infektionskrankbeit des zentralen Nervensystems. Die Zeit zwischen Ansteckung und Aushruch der Krankheit liegt in der Regel zwischen 20 bis 60 Tagen. Nach dem Ausbruch der Krankheit gilt eine Heilbehandlung als unmöglen von Übererregbarkeit his zu Tobsucht tritt der Tod ein. Dieser Fall kommt in Mitteleuropa aber äußerst

AP. Kassei Kinder müssen nach einer Entscheidung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs in Kassel nicht beide Familiennamen ihrer unverheirateten Eltern als Doppelnamen tragen. Die Kasseler Richter wiesen damit die Klage eines ledigen Vaters gegen die Stadt Frankfurt ab. Das äußereheliche Kind trug bislang nur den Namen der Mutter und sollte auch den Familiennamen des Vaters erhalten. Nach Überzeugung des Gerichts liegt ein Doppelnamen nicht unbedingt im Interesse eines unehelichen Kindes. (Az.: 8 OE 90/83)

# Das beste ist: eine gute Versicherung.

### ZU GUTER LETZT "Ich heiße Theodor, zu deutsch: ein

Geschenk Gottes, und ich hoffe, daßdie CSU-Landesgruppe sich dessen bewußt ist." Theodor Wagel, Mit-glied des Bundestages und CSU-Landesgruppenchef vor Parteifreunden.

### WETTER: Von Westen her gewittrig Lage: Die Kaltfront eines Tiefs über 13 im Westen und 17 Grad im Osten.

der nördlichen Nordsee schwenkt langsam ostwärts und überquert Deutschland.

Vorhersage für Mittwoch: Im Westen bewölkt mit gewittrigen Niederschlägen. Temperaturen um 20 Grad. Im Osten zunächst sonnig, im Tagesverlauf vor allem im Norden und in der Mitte aufkommende Bewölkung mit Gewitter. Temperaturen 24 bis 28 Grad, nachts zwischen

für den 11. Juni, 8 Uhr

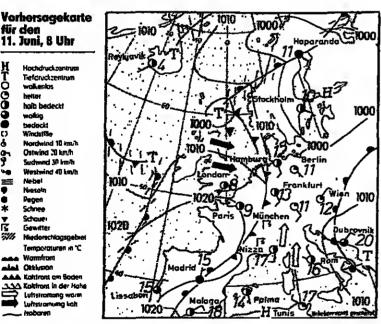
Terforuckzentrum walkenlos heter hafb bedeckt working bedeckt Windstille Nordwind 10 km/h Sudwind 30 km/h Sudwind 30 km/h Nebel Nesotn Pegen Schouer Gewitter Niedorschlagsgeb Temporasuren in 11

HT〇〇〇〇〇〇 ひとらず 5 三・・・ ▼ 区が

Schwacher, in Gewitternähe böig auffrischender Wind.

Weitere Aussichten: Von Westen her

Sonnenaufgang am Donnerstag: 5.06 Uhr\*, Untergang: 21.38 Uhr; Mondaufgang: 9.12 Uhr, Untergang: 0.59 Uhr (\* in MESZ, zentraler Ort



	Totals (marks from the state of									
Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Dienstag, 14 Uhr (MESZ):										
Deutschla Berlin Bleiefeld Braunlage Bremen Dortmund Dresden Düsseklorf Erfurt Essea Feldberg/S. Flensburg Frankfurt/M.	20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 2	he he he he wil wil he he	Lübeck Mannheim München Münster Norderney Nürnberg Oberstdorf Passan Soarbrücken Stuttgart Trier Zugspitze Ausland:	กลยสตยมอยยน <b>า</b>	wi wi he he he he he he	Faro Florenz Genf Helsinki Hongkong Innsbruck Istanbul Kairo Klagenfurt Konstanza Kopenhagen Kortu Las Palmas Leningrad	25 26 28 29 24 34 21 25 18 20 21 16	he he he he he be will he bw will R	Ostende Palermo Paris Peking Prag Rhodos Rom Salzburg Singapur Split Stockholm Strafburg Tel Aviv	by he
Freiburg Garmisch Greifswald Hamburg Hannover Kahler Asten Kassel Kempten Kiel Koblenz Köln-Bonn Knestanz	X NA EX	where he had be the here	Algier Amsterdam Athen Barcelona Beigrad Bordeaux Bozen Brüssel Budapest Budapest Bukarest Casablanca Duhlin	25 24 24 22 27 27 27 28 28 28 28 28 28 28 28 28 28 28 28 28	he he he he he he he he he	Lissabon Locarno Locarno Locarno Los Angeles Laxemburg Madrid Malland Malland Malland Mallorca Mostau Neapel New York	1921 - 4516445164	bw he he wi he we he wi	Tunis Valencin Varna Varna Venedig Warschan Wien Zürich  bd - bedeckt, bw - Grampet, Gr = 6 helter, (W - an Kebet E - Bran schaper, S - 5 Schness-Super, S	24 he 24 wl 23 bw 24 wl 20 he 21 he 21 he 23 he 6 hewths; Gr lewither, he- follow, Ke- 18 - Repro-

# Wenn Kinder über | Mehr tödliche sich und die Welt philosophieren

Was sind Gedanken? Vielleicht so le "Mit einigen spielt man gern, mit anderen nicht." Beatrice widerspricht. Gedanken sind eher "wie Luftblasen in einem Glas Brause\*. Sie sind einfach da, "ich kann sie mir nicht aussuchen". Woher kommen Gedanken? Eine schwierige Frage. Julia weiß es auch nicht. Manchmal überlegt sie: "Was ist das Nichts?"

Solche kniffligen Fragen sind Sokrates jüngsten Adepten offenbar lieber als Radfahren oder Fußballspielen, zumindest in den zwei Stunden am Wochenende, beim "Philosophiekurs für Kinder" an der Freien Universität Berlin. Ihre "Denk-Lust" hat auch den Projektleiter Professor Hans-Ludwig Freese überrascht, der vor gut einem Jahr zum ersten Male für zehn- bis elfjährige Mädchen und Jungen Kurse in Philosophie anbot. "Der Andrang war ungeheuer", erin-nert er sich. Mehr als 200 Anmeldungen gingen für die rund 50 Plätze ein. Die Kinder seien "bunt gemischt" und keineswegs nur Sprößlinge von Akademikern.

Ein in den USA erprobtes und ins Deutsche übersetzte Philosophieprogramm für Kinder ist der rote Faden, um den sich die Gespräche drehen. Der Text erzählt die Geschichte des Jungen Harry, dem Fragen über Fragen durch den Kopf geben und der einsam mit seinen Schulfreunden in einer "philosophischen Aben-teuerreise" mögliche Antworten entdeckt. So wie Harry gehe es vielen geistig aufgeweckten Kindern, berichtet der Projektleiter. Sie zerbrächen sich oft den Kopf über Erklärungen und Sinndeutungen, manche dächten sogar fast selbstquälerisch über sich und die Welt nach.

"Für die Kinder ist es befreiend. wenn sie hier ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken können und sich selbst und andere besser verstehen lernen", sagt Freese. Es gibt auch Grenzen zu entdecken. Im Pädagogen-Deutsch eines Zwischenberichts heißt das, die Teilnehmer sollen lernen, "Überkomplexität zu ertragen". Sokrates hätte das gewiß schöner formuliert: Am Ende sollen auch die Kinder wissen, daß sie nichts wissen und sich nicht darüber grämen.

# Unfälle in den Schweizer Alpen

In den Schweizer Alpen haben 1985 insgesamt 226 Menschen bei Bergunfällen den Tod gefunden, 60 mehr als im Jahr zuvor. Das geht aus einer Statistik des Schweizer Alpenclubs hervor. Von den 197 Männern und 29 Frauen, die 1985 ums Leben kamen, waren 96 Ausländer. Von den 128 tödlichen Abstürzen ereigneten sich 42 auf Wiesen oder Geröllfeldern, 39 auf Schnee oder Eis, 34 in Felsen, acht in Gletscherspalten. Fünf Menschen stürzten beim Blumenpflücken oder Pilzesammeln tödlich ab. 46 Bergtouristen starben in Lawinen, 25 starben

an Herzschwäche, Erschöpfung oder Kälte, 14 bei Zusammenstößen beim Skifahren, acht durch Blitz- oder Drei Jahre am "Rembrandt" gefeilt Er thront majestätisch auf der Spitze einer kleinen, weißen Stoffpyramide. Panzerglas umgibt ihn. Durch ein elektronisches Sicherheitssystem wird er rund um die Uhr perfekt be-

wacht: ein einzigartiger schwarzer

Brillant. Matt schimmernd unter dem

einfallenden Sonnenlicht üht er auf den Betrachter eine seltene Faszination aus. Er wirkt wie ein Magnet. "Rembrandt", der schwarze Brillant. Es ist der größte schwarze Diamant, den es gibt. Der Amsterdamer Diamonder Bab Hendriksen kam auf die Idee, einmal das Unmögliche zu versuchen. Er gab den Stein in die Hände des Antwerpener Diamantenschleifers Freek van Nuss (58). Getauft hat man dieses Wunder "Rembrandt". Nur einen Katzensprung von den Werken des genialen Malers, keine 300 Meter von der legendären "Nachtwache" im Amsterdamer Rijksmuseum entfernt an der Weteringsschans Nr. 89 ist der "Diamant der Diamanten", der schwarze "Rem-

brandt", jetzt zu sehen. Der Stein ist das Produkt eines Wahnsinnigen", sagen Kenner. Denn bevor es Freek van Nuss gelang, den im Rohzustand 125 Karat schweren schwarzen Riesen auf die heutige Form eines Brillanten mit 42,27 Karat zu schleifen, hieß es in Fachkreisen

übereinstimmend: Das ist unmöglich. Der Stein kann niemals geschliffen werden. Er ist viel zu hart."

Es war möglich. Volle drei Jahre lang arbeitete der aus der anderen Diamantenmetropole, Antwerpen,

Mit 42,27 Karat der größte schwar-

stammende Fachmann van Nuss an diesem Stein. "Es war ein Kampf mit der Natur", sagt er heute. "Eine Herausforderung an die Menschheit. Ich mußte sie einfach annehmen. Denn noch nie vorher in der langen und legendären Geschichte der funkelnden Steine war es einem Menschen gehingen. Millimeter für Millimeter

eines solchen harten Diamanten geduldig so lange zu bearbeiten und zu schleifen, bis er in einen oberen Teil (Krone) und einen unteren Teil (Pavillon) eingeteilt war und die für einen Brillanten notwendigen 58 Facetten Schwarze Diamanten haben ihre ei-gene Geschichte. Die berühmten Kö-

nigshäuser Europas, das britische und natürlich auch das holländische. sie alle besitzen mindestens einen schwarzen Diamanten in ihren Kronjuwelen. Ein schwarzer Diamant wird von einer Dame der königlichen Dynastien nur bei zwei Anlässen getragen: bei Todesfällen und Beerdigungen. Steine dieser Art sind äußerst selten. Einer der bekanntesten darunter ist der 28karätige "River Styx". Er wurde seinem Besitzer 1958 in New York gestohlen und ist seither nie wieder aufgetaucht.

Aber keiner dieser schwarzen Edelsteine kann mit dem "Rembrandt" auch nur annähernd konkurrieren. Sein Wert ist unschätzbar. "Eben so viel, wie ein echter Liebhaber bereit ist dafür zu bezahlen", sagt Anil van den Berg aus dem Juwelierhaus Hendriksen. "Aber wir werden ihn nicht verkaufen. Vorsichtshalber haben wir ihn in Millionenhöhe versichern las-





Ab Zürich Ab Copenhagen

jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag jeden Mittwoch, Sonntag jeden Montag, Mittwoch, Freitag, Sonntag jeden Montag, Dienstag, Freitag, Samstag

